



# CompuGroup Medical AG

Geschäftsbericht 2014

Synchronizing Healthcare



**CompuGroup**  
Medical

## Unsere Vision

**CompuGroup Medical steht für beste Gesundheitsversorgung. Unsere Vision: die beste Unterstützung medizinischer Versorgung durch intelligente IT. Wir helfen bei Diagnose und Therapie, vereinfachen Arbeitsabläufe und befördern den Austausch zwischen allen Beteiligten im Gesundheitswesen. Wir machen IT im Gesundheitswesen erfolgreich – zum Wohle aller und für eine immer bessere und finanziell nachhaltige Versorgung der Patienten.**

## Inhalt

### Highlights 2014

- 1 Kennzahlen 2014
- 2 Brief an die Aktionäre
- 4 CGM auf einen Blick  
Geschäftsbereiche:
- 6 Software für Ärzte
- 7 Software für Apotheken
- 8 Software für Krankenhäuser
- 9 Vernetzung

### An unsere Aktionäre

- 10 Vorstand
- 11 Bericht des Aufsichtsrats
- 14 Erklärung zur Unternehmensführung

### Zusammengefasster Lagebericht

- 17 Der CGM-Konzern
- 23 Wirtschaftsbericht
- 38 Einzelabschluss CompuGroup Medical AG
- 40 Nachtragsbericht
- 40 Prognosebericht
- 42 Risikobericht
- 49 Chancenbericht
- 51 Übernahmerelevante Angaben
- 55 Aktienrückkaufprogramme
- 56 Vergütungsbericht
- 59 Abhängigkeitsbericht

### Konzernabschluss

- 60 Konzernbilanz
- 62 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 63 Konzerngesamtergebnisrechnung
- 64 Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
- 65 Konzernkapitalflussrechnung
- 66 Konzernanhang
- 178 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 179 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

### Weitere Informationen

- 180 Aktieninformationen
- 182 Investor Relations
- 183 Finanzkalender
- 184 Impressum



## Kennzahlen 2014

Konzernumsatz (Mio. Euro)

515

Cash Net Income (Mio. Euro)

56

EBITDA (Mio. Euro)

97

Earnings Per share (Euro)

0.53

Mitarbeiter

4.200

### **Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre, bereits Anfang 2014 war uns bewusst, dass ein ereignisreiches Jahr vor uns liegen würde. Wir hatten eine lange Liste ehrgeiziger Verbesserungsprojekte in wichtigen Bereichen der CGM und sahen eine Reihe von strategischen Wachstumsprojekten und Chancen vor uns.**

Ich freue mich, nach Abschluss des Geschäftsjahres 2014 heute sagen zu können, dass wir unsere selbst gesteckten Ziele in allen wesentlichen Aspekten erreicht haben. Damit haben wir wichtige Voraussetzungen dafür geschaffen, in Zukunft größer und stärker zu sein, effizienter zu arbeiten und schneller zu wachsen.

Es ist schon beeindruckend, was unsere Mitarbeiter im letzten Jahr alles geleistet haben. Unsere Erfolge reichen von der Integration und Umstrukturierung neu erworbener Unternehmen, der Fortsetzung der Investitionen zur Verbesserung von Produkten und Leistungen über Vertrieb und Marketing in den USA bis hin zu Investitionen in den Ausbau des Produkt- und Leistungsportfolios im Zusammenhang mit dem Telematik-Infrastrukturprojekt in Deutschland. Ganz besonders wichtige Bausteine waren darüber hinaus unsere Aktivitäten im Bereich der Forschung und Entwicklung in unseren G3-Technologien und der Rollout eines einheitlichen, konzernweiten, vollständig standardisierten ERP- und CRM-Systems. All diese Projekte sind gemeinsam von entscheidender Bedeutung für unseren übergeordneten Plan, unsere Effizienz zu steigern und Kurs auf bessere Margen und höhere Rentabilität des Konzerns zu nehmen. Ich möchte an dieser Stelle besonders auf die entscheidende Rolle des Projekts der Einführung unseres neuen, konzernweiten ERP-/CRM-Systems hinweisen, das all unsere alten internen IT-Systeme ablöst. Dies ist ein zentrales Instrument, um durch die Vereinheitlichung und Optimierung der Rollen, Strukturen und Prozesse in allen unseren Firmen und Geschäftsbereichen weltweit herausragende operative Qualität und Leistungsstärke auf Basis einer zentralisierten IT-Plattform und einheitlicher IT-Lösungen zu erzielen.

Diese erhebliche Investition ist Ausdruck unseres Engagements im Prozess- und Effizienzmanagement und unterstreicht unser Ziel, schnelles und effizientes globales Wachstum zu erreichen. Denn nur ein gut organisiertes Ganzes ist mehr als die Summe seiner Einzelteile.

Wir haben uns 2014 auch des Vertrauens würdig erwiesen, das mit Blick auf die Erprobung der Telematik-Infrastruktur in einer von zwei Testregionen in Deutschland in uns gesetzt wurde. Dass wir Ende 2013 den Zuschlag für diesen Auftrag erhalten haben, war ein Zeichen großer Wertschätzung unserer Innovationsfähigkeit durch die Kassenärztliche Bundesvereinigung und den Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenkassen. Ich freue mich, dass wir ein Jahr nach Projektbeginn auf einem guten Weg sind, alle vorgesehenen Ziele unserer Kunden und unseres Unternehmens zu erreichen. Mithilfe der von CGM entwickelten Komponenten im perfekten Zusammenspiel mit der neuen deutschen elektronischen Gesundheitskarte konnten wir Ende Dezember die End-to-End-Lösung einschließlich eines Updates der Versicherungsstammdaten am Point-of-Care verifizieren. Damit ist uns erfolgreich ein Test der gesamten Infrastruktur vom Kartenterminal bis zum Rechenzentrum der Krankenkasse gelungen. In vielen Gesprächen, die wir während dieser intensiven F&E-Phase geführt haben, haben wir den deutlichen Eindruck gewonnen, dass die an der künftigen Telematik-Infrastruktur beteiligten Ärzte das Projekt insgesamt positiv wahrnehmen. Wir bedanken uns herzlich bei den deutschen Ärzte- und Zahnärztereinigungen in unserer Testregion, die uns mit wertvollen Informationen und aktiver Unterstützung zur Seite gestanden und damit zu diesem großen Erfolg beigetragen haben.



Bei CGM stand das Geschäftsjahr 2014 ganz im Zeichen von Prozessbündelung und -verschlankung, Integration und operativen Verbesserungen. Dennoch haben wir gleichzeitig auch weiter nach Chancen gesucht, unser Geschäft durch gezielte Übernahmen auszubauen. Zusätzliche Investitionen in Märkten, in denen wir bereits vertreten sind, geben uns die Möglichkeit, unsere bestehenden Managementkapazitäten in lokalen Märkten für weitere Tätigkeiten einzusetzen, die unser Bestandsgeschäft sehr gut ergänzen. Im September erwarben wir die italienischen Gesellschaften farma3tec und Mondofarma. Mit diesen Transaktionen konnten wir unsere Stellung im italienischen Markt für Apotheken-Software stärken und unseren Marktanteil auf über 50% erhöhen. CGM war in Italien mit seinem Apotheken-Softwaregeschäft bereits zuvor gut aufgestellt. Im Zuge dieser Übernahmen haben wir uns als der führende Anbieter in diesem wichtigen europäischen Markt etabliert und bedienen dort jetzt mehr als 13.000 Kunden. Die technische Schnittmenge mit unserem bestehenden Portfolio an Produkten für Apotheken schafft die Voraussetzungen für eine effizientere Weiterentwicklung unserer Produkte. Insbesondere profitieren aber unsere Kunden von unserem landesweiten Netzwerk von Distributoren und Servicepartnern.

In Einklang mit diesem Konzept strategischer Investitionen in Unternehmen, die unser Bestandsgeschäft hervorragend ergänzen, haben wir mit der Übernahme von Labelsoft im Oktober auch unsere Position in den Niederlanden gestärkt. Wir konnten mit dem Erwerb von Labelsoft unseren Anteil am niederländischen Markt für Software für Primärversorgungsträger auf über 25% bei niedergelassenen Ärzten und 75% bei ambulanten Institutionen für die medizinische Erstbehandlung außerhalb regulärer Öffnungszeiten steigern. Unser Ziel ist es, all unsere Lösungen für diesen Markt auf einer Plattform zu bündeln, über die die Pflegekräfte mit direktem Patientenkontakt einfach zusammenarbeiten können. So sind wir jetzt bestens aufgestellt, um Leistungserbringer im Markt für medizinische Grundversorgung miteinander zu verbinden – getreu unserem Motto „Synchronizing Healthcare“.

Schließlich möchte ich erneut unseren besonderen Fokus auf organisches Wachstum betonen. Das gilt für all unsere Geschäftssegmente – auch für das HCS-Segment, das in den vergangenen sechs Jahren fallende Umsatzerlöse verzeichnen musste. Die Aufgaben von HCS sind dennoch wichtiger denn je, sowohl für das Gesundheitswesen als auch für CGM. Zeitdruck, isolierte Informationsquellen, fehlende Leitlinien und mangelnde Unterstützung von Arbeitsabläufen auf Seiten der Ärzte und Heilberufler erhöhen die Gefahr von Behandlungsfehlern und stellen eine zusätzliche Belastung für ohnehin angespannte Gesundheitsbudgets dar. Unsere HCS-Lösungen können helfen, diese Probleme zu beheben, und ermöglichen die nächste Revolution im Gesundheitswesen. CGM ist besser aufgestellt als alle anderen eHealth-Anbieter, um diesen Wandel herbeizuführen. Daher hat CGM 2014 weiter an der Entwicklung einer neuen Generation von HCS-Produkten und -Leistungen gearbeitet, um das Segment wieder auf einen Wachstumskurs zu bringen. Wenn ich das Potenzial dieser Innovationen betrachte, bin ich zuversichtlich, dass das gelingen wird, und freue mich über die vielversprechenden Aussichten für unseren weiteren Geschäftsverlauf.

Ich möchte mich auch in diesem Jahr herzlich bei allen Mitarbeitern und Aktionären sowie bei unseren Kunden und allen anderen Mitgliedern der CGM-Familie für ihre Unterstützung, ihr Vertrauen und ihre Loyalität bedanken. Wir wussten, dass 2014 harte Arbeit auf uns warten würde. Die nächsten Jahre werden zeigen, dass sich unsere Mühen gelohnt haben.

Mit freundlichen Grüßen

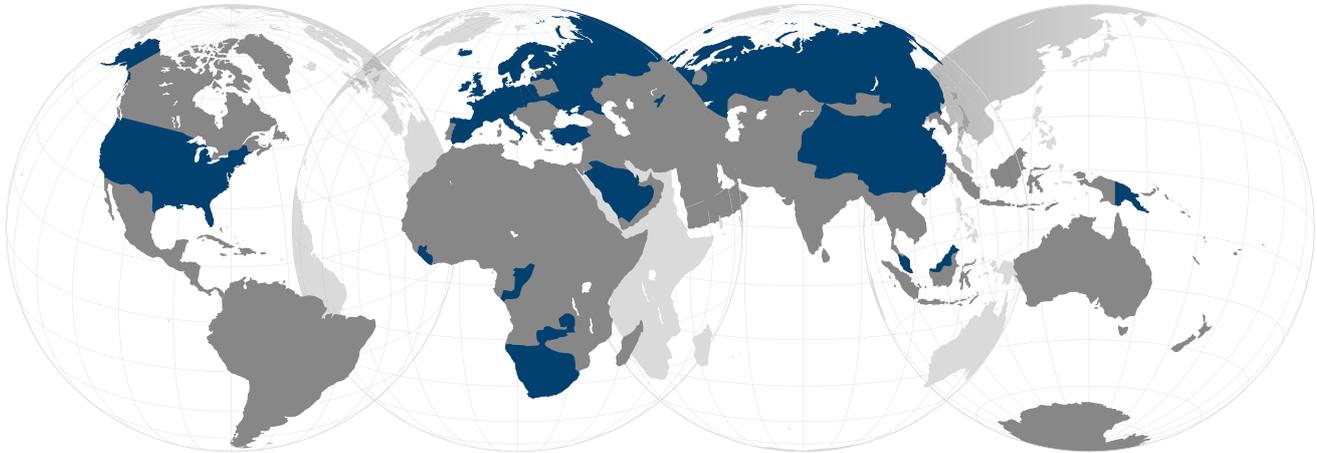
A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Frank Gotthardt'.

**Frank Gotthardt**  
Vorsitzender des Vorstands  
31. März 2015

**CompuGroup Medical  
auf einen Blick**

# Synchronizing Healthcare

## Globale Präsenz



CompuGroup Medical ist einer der führenden eHealth-Anbieter weltweit mit Standorten in 19 Ländern. Uns vertrauen Kunden von Koblenz bis Kuala Lumpur, von Kiruna bis Kapstadt und von Lublin bis Los Angeles. Dort sind unsere Produkte in Arztpraxen, Krankenhäusern, Laboren, Apotheken, Sozialeinrichtungen und anderen Institutionen für das Wohl der Menschen im Einsatz.

### Konzernzentrale Koblenz

Im rheinland-pfälzischen Koblenz schlägt das Herz von CGM. Hier hat die CGM Erfolgsgeschichte vor über 30 Jahren ihren Anfang genommen. In der Konzernzentrale auf dem historischen Maria Trost-Gelände arbeiten heute ca. 750 Mitarbeiter – 18 Prozent der weltweiten Belegschaft.

## Regionaler Einsatz unserer Mitarbeiter



- Deutschland (43%)
- Österreich (9%)
- Italien (9%)
- USA (6%)
- Schweden (5%)
- Frankreich (5%)
- Polen (4%)
- Niederlande (4%)
- Tschechien (3%)
- Sonstige (12%)



## Software für Ärzte

### Moderne Informationssysteme für den ambulanten Bereich

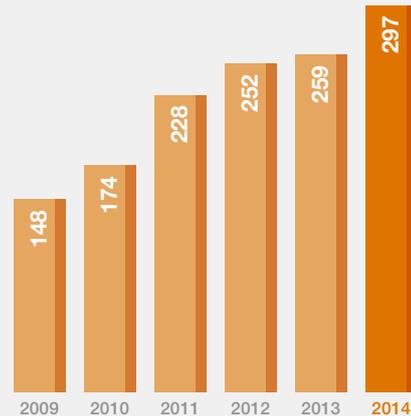
Unsere Arzt- und Apothekeninformationssysteme schaffen mehr Zeit für das Wesentliche. Sie verwalten medizinische Daten, helfen bei der Organisation betrieblicher Abläufe und bei der Erstellung von Abrechnungen.

Integrierte Software und Workflow-Lösungen gestalten effiziente Strukturen für niedergelassene Allgemein- und Fachärzte, Zahnärzte, Medizinische Versorgungszentren und Ärztenetze sowie Gesundheitszentren in Schulen.

Ob Dokumentation, Verordnung oder Administration – wir sorgen dafür, dass lästige Bürokratie und Papierarbeit verschwindet und dass wichtige medizinische Informationen dort zur Verfügung stehen, wo sie gebraucht werden. So entlasten wir unsere Kunden und schaffen mehr Zeit für das Wesentliche: den Patienten.

CGM gehörte deutschlandweit zu den ersten Unternehmen mit einem umfassenden Online-Leistungsspektrum für Arztpraxen. Mit uns stehen Arzt und Patient über die Praxiswebsite in direktem Kontakt – ob Terminanfrage, Rezepterneuerung, Online-Sprechstunde oder der Abruf von Befunden. Die Online-Dienstleistungen sind nicht nur ein Zusatzangebot für den Patienten, sondern tragen dazu bei, den Verwaltungsaufwand in der Praxis zu reduzieren. So hat das gesamte Personal mehr Zeit für die eigentliche Aufgabe der Praxis, nämlich die Behandlung der Patienten.

### Umsatzentwicklung (Mio. Euro) Software für Ärzte



80% wiederkehrende Umsatzerlöse

58% des Konzernumsatzes werden im Bereich Software für Ärzte erzielt



## Software für Apotheken

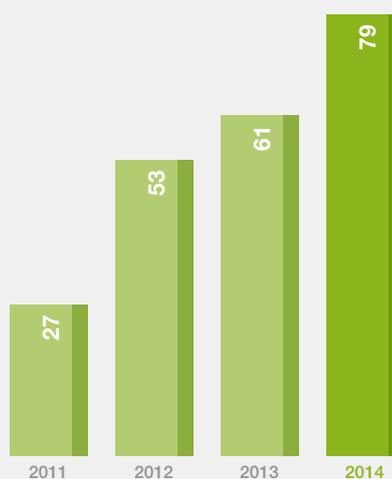
### Moderne Informationssysteme für Apotheken

Der Bereich Apothekensoftware fokussiert sich auf integrierte klinische, administrative und finanzielle Software-Anwendungen für Apotheken.

Die Software und die damit zusammenhängenden Dienstleistungen bieten genaue Informationen und Entscheidungshilfen zum Management der gesamten Arzneimittellieferkette, ausgehend von der Beschaffung und dem Versand von Medikamenten über das effiziente Management und die Kontrolle des Bestands bis hin zur Planung, Durchführung und Kontrolle der Einzelhandelsfunktion.

Die sichere und kosteneffiziente Abgabe von Medikamenten an die Patienten wird durch fortschrittliche Medikamentensicherheits- und Kontrollfunktionen, Entscheidungshilfe-Tools zur Substitution durch Generika und Kostenoptimierungsstrategien gewährleistet. Außerdem bieten wir Verkaufsförderungsaktionen für Einzelhandelsgeschäfte und Online-Anbieter an, die durch papierbasierte und elektronische Kommunikation und Vermarktungslösungen unterstützt werden.

### Umsatzentwicklung (Mio. Euro) Software für Apotheken



**80%** wiederkehrende  
Umsatzerlöse

**15%** des Konzernumsatzes  
werden im Bereich  
Software für  
Apotheken erzielt



## Software für Krankenhäuser

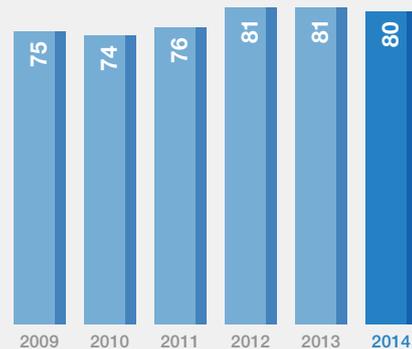
### Moderne Informationssysteme für den stationären Bereich

Während seines Aufenthaltes durchläuft ein Patient im Krankenhaus viele Stationen: Von der Anmeldung, über die stationäre Betreuung und Medikation, die Operation und die Entlassung.

Unsere Software begleitet Management und medizinisches Fachpersonal bei allen Aufgaben. Integrierte Software und Workflow-Lösungen gestalten effiziente Strukturen für Kliniken, Labore, Rehabilitationscenter und Soziale Einrichtungen.

Die Informationssysteme und die damit verbundenen Dienstleistungen erleichtern die Patientenverwaltung, das Ressourcen- und Personalmanagement, die medizinische Dokumentation und Rechnungslegung sowie den Einsatz einiger klinischer Softwareanwendungen für verschiedene Fachabteilungen und Labore. Als Full-Service-Dienstleister verfolgt CGM einen integrierten Versorgungsansatz und stellt maßgeschneiderte Lösungen für praktisch alle Aspekte der Verwaltung, Planung und pflegerischen Versorgung in Sekundärpflegeeinrichtungen zur Verfügung.

### Umsatzentwicklung (Mio. Euro) Software für Krankenhäuser



**15%** des Konzernumsatzes werden im Bereich Software für Krankenhäuser erzielt

**45%** wiederkehrende Umsatzerlöse



## Vernetzung

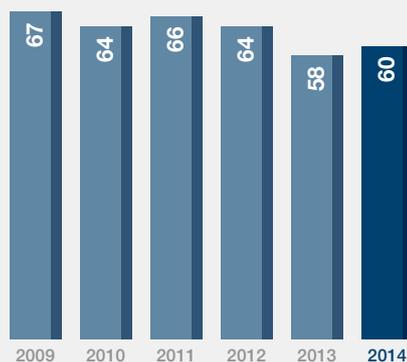
# Lösungen zur Vernetzung der Sektoren im Gesundheitswesen

Ärzte, Apotheker und Behandlungsteams arbeiten immer enger zusammen. Symptome wie Sehstörungen können gemeinsam behandelt, Medikationen aufeinander abgestimmt oder präventive Maßnahmen ergriffen werden. Das kommt allen zu Gute: Patienten werden ganzheitlich versorgt und leiden seltener an Folgeerkrankungen.

Damit Ärzte gezielt behandeln können, benötigen sie umfassende Daten – am besten bereits vor dem Patientengespräch. Ob vom Arztkollegen, Labor, der Krankenversicherung oder vom Krankenhaus. Unsere Vernetzungslösungen ermöglichen den sicheren Austausch zwischen den Sektoren im Gesundheitswesen – vollständig integriert in den Praxisablauf.

Unsere Software Assisted Medicine (SAM) verbindet Ärzte, Patienten und Kostenträger und hilft, lebenswichtige Initiativen in die Praxis umzusetzen. Der Arzt wird etwa frühzeitig über Anzeichen einer seltenen Krankheit informiert – und das genau in dem Moment, in dem der Patient vor ihm sitzt. In unseren SAM-Projekten schaffen wir gemeinsam mit Ärzten und Kostenträgern viele wegweisende Neuerungen, hilfreiche Programme und direkte Schnittstellen.

## Umsatzentwicklung (Mio. Euro) Vernetzungslösungen



# 12%

des Konzernumsatzes  
werden im Bereich  
Vernetzung erzielt



# Synchronizing Healthcare



**Frank Gotthardt**

Vorsitzender des Vorstands, CEO

Frank Gotthardt wurde als Diplom-Informatiker ein Pionier der IT im Gesundheitswesen. Er ist Vorstandsvorsitzender der CompuGroup Medical AG. Das in Koblenz ansässige, weltweit führende eHealth-Unternehmen hat er aus dem Nichts heraus aufgebaut und führt und prägt es seit seinen Anfängen. Heute vertrauen 400.000 Kunden und 4.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit der CompuGroup Medical AG. Herr Gotthardt ist außerdem Landesvorsitzender des Wirtschaftsrates in Rheinland-Pfalz, Mitglied im Bundesvorstand und stellvertretender Vorsitzender der Bundesfachkommission Gesundheit.



**Christian B. Teig**

Finanzvorstand, CFO

Christian B. Teig wurde 1965 in Norwegen geboren. Er gehört seit 2008 dem Vorstand der CompuGroup Medical AG an. Zuvor war er Vorstand des börsennotierten Tochterunternehmens Profdoc. Er baute es zu einem der skandinavischen Marktführer aus und gewann Kunden in Afrika und Asien. Vor dieser Tätigkeit war er im Technologiebereich von Norsk Data tätig sowie Unternehmensberater für McKinsey & Company. Christian B. Teig schloss 1990 die University of California (Santa Barbara) mit einem Bachelor of Science ab und erhielt 1995 einen MBA-Titel der INSEAD (Frankreich).



**Uwe Eibich**

Vorstand Central Europe

Uwe Eibich ist seit 2007 Vorstandsmitglied der CompuGroup Medical AG und leitet heute das größte der CGM-Segmente, D-A-CH. Im Segment D-A-CH ist Uwe Eibich verantwortlich für alle Geschäftsbereiche, die Produkte und Lösungen für niedergelassene Ärzte, Zahnärzte, Apotheken, Reha-, Sozial- und Pflegeeinrichtungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz anbieten. Vor seinem Start bei der CGM war er Dipl.-Informatiker zunächst selbstständig und später bei einem Hersteller von Zahnarztsoftware tätig, bevor er 1998 seine Laufbahn bei CompuGroup Medical begann. Seitdem leitete er das Deutschlandgeschäft der CGM und begleitete die internationale Expansion der CGM. Außerdem ist Uwe Eibich stellvertretender Vorstand im Bundesverband Gesundheits-IT e.V. (bvitg).

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG hat im Laufe des Geschäftsjahres 2014 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Der Aufsichtsrat war in allen Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, unmittelbar eingebunden.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in schriftlichen wie auch mündlichen Berichten stets, zeitnah und umfassend über alle bedeutsamen Fragen der Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäftstätigkeit, die allgemeine Lage des Konzerns einschließlich etwaiger Risiken sowie über das Risikomanagement.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig durch den Vorstand über die durchgeführten Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung sowie mögliche, geplante und durchgeführte Unternehmensakquisitionen berichten lassen und hat mit dem Vorstand ausführlich Chancen und Risiken von geplanten Transaktionen diskutiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen sind dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert worden.

Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss gebildet, dessen Vorsitz der Aufsichtsratsvorsitzende innehat. Der Ausschuss ist im Berichtsjahr zu insgesamt fünf Sitzungen zusammengetreten und hat u.a. die Zwischenfinanzberichte des Vorstands erörtert, sowie Beschlüsse des Aufsichtsrats vorbereitet. Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat gegenüber eine Empfehlung für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2014 abgegeben. Dem Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Arbeit des Prüfungsausschusses berichtet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden sieben Aufsichtsratssitzungen statt, außerdem wurden drei Beschlussfassungen im Rahmen von Telefonkonferenzen und in schriftlichen Verfahren durchgeführt:

### **22. März 2014:**

In der bilanzfeststellenden Sitzung im März 2014 wurde dem Aufsichtsrat durch den Vorstand in Gegenwart des Abschlussprüfers der Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG 2013, der Konzernabschluss 2013 sowie die jeweiligen Lageberichte, ausführlich erläutert. Der Vorstand und die Mitarbeiter der Abschlussprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt (PWC) haben in der anschließenden Diskussion dem Aufsichtsrat alle Fragen ausführlich persönlich beantwortet. Der Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG wurde festgestellt. Der Konzernabschluss wurde gebilligt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands wurde zugestimmt sowie die Tagesordnung der Hauptversammlung 2014, inkl. der Beschlussvorlagen festgelegt. Darüber hinaus wurden dem Aufsichtsrat die weiteren Aktivitäten, Planungen und Finanzierungen für das Geschäftsjahr 2014 vorgestellt.

### **14. Mai 2014:**

In der Sitzung berichtete der Vorstand über die aktuelle Situation aller Geschäftsbereiche. Im weiteren Verlauf wurde die Hauptversammlung vorbereitet. Der Aufsichtsrat genehmigte den Erwerb eines Grundstücks, vom Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Daniel Gotthardt, um dort weitere Parkplätze für die Mitarbeiter der Konzerngesellschaften zu errichten.

In der weiteren Sitzung, die direkt im Anschluss an die Hauptversammlung stattfand, konstituierte sich der neu zusammengesetzte Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat wählte Herrn Dr. Klaus Esser zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Herrn Prof. Dr. Daniel Gotthardt zum stellvertretenden Vorsitzenden. Frau Dr. Flach, Herr Dr. Esser und Herr Prof. Dr. Gotthardt wurden in den Prüfungsausschuss bestellt.

### **27. Mai 2014:**

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen einer Telefonkonferenz Herrn Wild als weiteres Mitglied in den Prüfungsausschuss bestellt.

### **03. Juni 2014:**

Der Aufsichtsrat hat über den Vorschlag des Vorstands zur Neustrukturierung des Händlermodells im Bereich Arztinformationssysteme beraten und dem Vorschlag zugestimmt.

### **03./04. Juni 2014**

Bei seinem jährlichen Strategiemeeting mit dem Vorstand und der zweiten Führungsebene hat der Aufsichtsrat über Initiativen zur Wachstumssteigerung und Möglichkeiten zur Verbesserung der Profitabilität beraten. Dabei standen neue Produktideen, sowie Wachstumschancen aus dem Bereich der zunehmenden Vernetzung des Gesundheitswesens im Vordergrund.

### **11. Juli 2014:**

Der Aufsichtsrat hat im Umlaufverfahren dem Erwerb eines Vertriebspartners im Bereich Apothekensoftware in Italien zugestimmt.

### **05. August 2014:**

Im Rahmen einer Telefonkonferenz hat der Aufsichtsrat über den Vorschlag des Vorstands beraten, einen weiteren Anbieter von Apothekensoftware in Italien zu erwerben. Der Aufsichtsrat hat dieser Transaktion seine Zustimmung erteilt.

### 16. September 2014:

Im Rahmen dieser Aufsichtsratssitzung beriet der Aufsichtsrat über Akquisitionen in Südafrika und in den Niederlanden, beiden Transaktionen hat der Aufsichtsrat zugestimmt.

Weitere Themen waren Beschlussfassungen zur Neustrukturierung der Geschäfts-Segmente der Gesellschaft, sowie zur redaktionellen Überarbeitung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über die Überlegungen, die Gesellschaft in eine Europäische Aktiengesellschaft (SE) umzuwandeln.

### 07. November 2014:

Der Entwurf des Budget 2015 wurde vom Vorstand vorgestellt und mit dem Aufsichtsrat beraten. Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat den Entwurf des Zwischenfinanzberichts per 30.09.2014 zur Beratung vor. Der Vorstand erläuterte dem Aufsichtsrat seine Überlegungen zum Verkauf eines nicht zum Kerngeschäft der Gesellschaft gehörenden Geschäftsbereichs der CGM Systema Deutschland GmbH.

Der Aufsichtsrat beriet über den Vorschlag des Vorstands die Gesellschaft in eine Europäische Aktiengesellschaft (SE) umzuwandeln und stimmte dem Vorschlag zu.

### 05. Dezember 2014:

In der Sitzung wurde der Aufsichtsrat über die aktuelle Situation aller Geschäftsbereiche informiert. Das vom Vorstand vorgelegte Budget 2015 für den CompuGroup Medical Konzern wurde dem Aufsichtsrat ausführlich erläutert und durch den Aufsichtsrat genehmigt. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht des Vorstands über den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems entgegen und beriet die Ergebnisse mit dem Vorstand.

Dem Verkauf des Geschäftsbereichs ReWe der CGM Systema Deutschland GmbH, an eine Gesellschaft, die vom Vorstandsvorsitzenden Herrn Frank Gotthardt kontrolliert wird, wurde zugestimmt. Dem Aufsichtsrat lag dabei eine Fairness Opinion einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vor.

Im Berichtszeitraum waren im Aufsichtsrat keine Interessenkonflikte aufgetreten. An der Beschlussfassung zum Erwerb des Grundstücks am 14.05.2014 hat Herr Prof. Dr. Gotthardt nicht teilgenommen.

In seiner Sitzung am 19. März 2015 hat dem Aufsichtsrat der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2014 aufgestellte und fristgerecht vorgelegte Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der Lagebericht der AG und des Konzerns, als auch der Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die entsprechenden Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer vorgelegen. Die vorgelegten Unterlagen wurden vom Aufsichtsrat geprüft. In der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung im März 2015 haben Mitarbeiter der Abschlussprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt (PWC) dem Aufsichtsrat alle Fragen ausführlich persönlich erläutert.

Die als Abschlussprüfer von der Hauptversammlung gewählte und vom Aufsichtsrat bestellte Abschlussprüfungsgesellschaft (PWC) hat den Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG, den Konzernabschluss sowie der jeweilige Lagebericht der CompuGroup Medical AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Die Ergebnisse der Prüfung hat der Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen und keine Einwände erhoben.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 171 AktG den Jahresabschluss von Muttergesellschaft und Konzern als auch die Lageberichte der CompuGroup Medical AG und des Konzerns, den Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Risikobericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG ist damit festgestellt. Der Konzernabschluss wurde gebilligt.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den nach § 312 AktG vorgeschriebenen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) mit der Erklärung nach § 312 Abs. 3 AktG vorgelegt. Der oben genannte Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und über das Ergebnis der Prüfung folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

*„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass*

*1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,*

*2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“*

Von dem Ergebnis der Prüfung hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen und seinerseits den Abhängigkeitsbericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind Einwendungen, auch gegen die Erklärung des Vorstandes am Ende des Abhängigkeitsberichtes, nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Vorstandsmitgliedern sowie den Mitarbeitern der CompuGroup Medical AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen für ihr Engagement und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Koblenz, den 19. März 2015

Der Aufsichtsrat



**Dr. Klaus Esser**

Vorsitzender des Aufsichtsrats

# Erklärung zur Unternehmensführung

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der CompuGroup Medical AG. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung.

## **Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex**

Gemeinsame Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die CompuGroup Medical AG hat seit der letzten Entsprechenserklärung im September 2014 den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ (Kodex) in der Fassung vom 24. Juni 2014 mit den im März 2014 zugänglich gemachten Ausnahmen entsprochen.

Zukünftig wird die CompuGroup Medical AG den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der aktuellen Fassung mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

### **Ziffer 3.8 des Kodex**

Entsprechend Ziffer 3.8 des Kodex soll in einer D&O Versicherung für den Aufsichtsrat ein Selbstbehalt vereinbart werden, der dem der Vorstandsmitglieder entspricht. Die aktuelle D&O Versicherung der Gesellschaft berücksichtigt diese Empfehlung nicht, da die Gesellschaft einen Selbstbehalt aufgrund der Höhe der Aufsichtsratsvergütung nicht für angemessen hält.

### **Ziffer 4.1.5 des Kodex**

Entsprechend Ziffer 4.1.5 des Kodex soll der Vorstand der Gesellschaft bei der Besetzung von Führungskräften auf Vielfalt und eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Der Vorstand wird bei der Besetzung von Führungspositionen auf Vielfalt im Hinblick auf die Internationalität der Gesellschaft achten und männliche und weibliche Kandidaten nach den gleichen Kriterien evaluieren.

### **Ziffer 4.2.2 des Kodex**

Entsprechend Ziffer 4.2.2 des Kodex soll der Aufsichtsrat bei der Festlegung der Vorstandvergütung, das Verhältnis der Vorstandsvergütung zum oberen Führungskreis und der Gesamtbelegschaft auch in zeitlicher Entwicklung berücksichtigen. Der Aufsichtsrat befolgt diese Empfehlung bislang nicht, da der Aufsichtsrat diese Herangehensweise bei der Festlegung der Vorstandsvergütung nicht für sachgerecht hält.

### **Ziffer 4.2.3 des Kodex**

Entsprechend Ziffer 4.2.3 des Kodex soll die Vergütung des Vorstands der Gesellschaft insgesamt, und hinsichtlich der variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen. Der mit dem Vorstandsvorsitzenden abgeschlossene Vertrag sieht eine solche Begrenzung nicht vor, um hierdurch eine besondere Anreizwirkung zu erzielen, die bei einer betragsmäßigen Begrenzung nicht im gleichen Maße gegeben wäre.

Der Aufsichtsrat hat sich vorbehalten, Erfolgsziele bzw. zugrundeliegende Vergleichsparameter während der Vertragszeit anzupassen. Dies ist erforderlich um die notwendige Flexibilität zu erhalten, die es dem Unternehmen ermöglicht, auf Veränderungen reagieren zu können.

Versorgungszusagen gegenüber Vorstandsmitgliedern bestehen derzeit nicht und sind auch nicht beabsichtigt.

### **Ziffer 5.1.2 des Kodex**

Entsprechend Ziffer 5.1.2 des Kodex soll eine Altersgrenze für die Vorstandsmitglieder festgelegt werden. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen, da die Gesellschaft eine starre Altersgrenze für Vorstandsmitglieder nicht für sachgerecht hält. Die Gesellschaft möchte bei der Auswahl von Kandidaten diesen Aspekt individuell beurteilen und dabei Kompetenz und Leistungsfähigkeit im Einzelfall abwägen. Der Aufsichtsrat wird bei der Zusammensetzung des Vorstands auf Vielfalt im Hinblick auf die Internationalität der Gesellschaft achten und männliche und weibliche Kandidaten nach den gleichen Kriterien evaluieren.

### **Ziffer 5.2 des Kodex**

Die Gesellschaft weicht von der Empfehlung gemäß Ziffer 5.2 des Kodex ab, dass der Aufsichtsratsvorsitzende nicht zugleich Vorsitzender des Prüfungsausschusses sein soll, da der Aufsichtsratsvorsitzende über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügt und er vom Aufsichtsrat zudem als unabhängig angesehen wird.

### **Ziffer 5.3.3 des Kodex**

Nach Ziffer 5.3.3 des Kodex soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen. Die Bildung eines separaten Nominierungsausschusses ist nicht vorgesehen, da der gesamte Aufsichtsrat die Pflichten der Vorbereitung von Wahlvorschlägen in enger Zusammenarbeit mit den größten Anteilseignern wahrnimmt.

### **Ziffer 5.4.1 des Kodex**

Entsprechend Ziffer 5.4.1 des Kodex soll eine Altersgrenze für die Aufsichtsratsmitglieder festgelegt werden. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen, da die Gesellschaft eine starre Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder nicht für sachgerecht hält. Die Gesellschaft möchte bei der Auswahl von Kandidaten diesen Aspekt individuell beurteilen und dabei Kompetenz und Leistungsfähigkeit im Einzelfall abwägen.

Die Gesellschaft wird bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats in erster Linie die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrungen von möglichen Wahlvorschlägen berücksichtigen.

Der Aufsichtsrat wird auch keine abstrakten fixen Ziele für seine künftige Zusammensetzung festlegen, die bei den Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zu berücksichtigen wären, um im Einzelfall flexibel über die Eignung von möglichen Kandidatenvorschlägen entscheiden zu können.

#### Ziffer 5.4.6 des Kodex

Die Vergütungsregelung für den Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG sieht im Wesentlichen eine einheitliche feste Vergütung vor. Von allen Mitgliedern des Aufsichtsrats wird erwartet, dass sie ihre Tätigkeit mit einem Höchstmaß an Engagement und Leistungsbereitschaft sowie mit Blick auf den langfristigen Unternehmenserfolg ausüben. Bislang erhält lediglich der Vorsitzende des Aufsichtsrats eine um 50% höhere Vergütung da der mit dem Vorsitz verbundene Tätigkeitsumfang deutlich höher ist, als der Umfang der anderen Mitglieder, inkl. des stellvertretenden Vorsitzenden und der Ausschussmitglieder.

Koblenz, im März 2015



**Dr. Klaus Esser**

Aufsichtsratsvorsitzender



**Frank Gotthardt**

Vorstandsvorsitzender

#### Unternehmensführungspraktiken

Die CompuGroup Medical erkennt ihre Pflicht als verantwortungsvolles Mitglied der Gesellschaft. Unser Geschäft basiert auf Vertrauen – täglich begegnen wir herausfordernden Themen wie Sicherheit im Gesundheitswesen, Privatsphäre der Patienten oder öffentlichen Ausschreibungen. Unsere Produkte und Lösungen werden immer den anwendbaren Gesetzen und Richtlinien sowie unserem Bekenntnis zur ethischen und sozialen Verantwortung entsprechen. Dieser ethische Grundsatz geht neben anderen Corporate-Governance-Grundsätzen der CompuGroup Medical zum Teil über die gesetzlichen Bestimmungen und Empfehlungen des Kodex hinaus. Ethische Richtlinien gelten für alle Mitarbeiter der CompuGroup Medical sowie für Geschäftspartner, die im Namen des Unternehmens handeln. Gleichfalls erwarten wir Ethikrichtlinien von unseren Lieferanten und Partnern, die mit unseren ethischen Werten in Einklang stehen. Die Verhaltensregeln der CompuGroup Medical können jederzeit auf unserer Firmenwebsite [www.cgm.com](http://www.cgm.com) eingesehen werden.

#### Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die CompuGroup Medical AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand der CompuGroup Medical hat klar festgelegte Zuständigkeitsbereiche und Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung. Der Vorstandsvorsitzende (Chief Executive Officer, CEO) koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder. Die Führungsstruktur der CompuGroup Medical ist als Matrixorganisation mit funktionalen und regionalen Einheiten angelegt, deren Senior Executives direkt an den CEO berichten. Dieser Struktur liegt weiterhin ein detailliertes Unternehmensführungsmodell zugrunde. Ein Vorstandsmitglied war als Executive Vice President zugleich in der regionalen Organisation zuständig für die Region Zentraleuropa. Das weitere Vorstandsmitglied ist als Chief Financial Officer (CFO) der funktionalen Organisation zugeordnet. In wöchentlich stattfindenden Sitzungen diskutieren die Vorstandsmitglieder gemeinsam ein breites Spektrum an Themen vom Tagesgeschäft bis hin zur Konzernstrategie. Die Regional Manager und der Vorstand bilden zusammen die Strategic Management Group. Hauptziel der etwa zehn gemeinsamen Sitzungen pro Jahr sind die Harmonisierung der Geschäftstätigkeiten sowie die Sicherstellung eines länder- und funktionsübergreifenden Knowhow-Austauschs.

Die CompuGroup Medical unterstützt das Konzept einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand, ausgerichtet an dem Bedarf des Unternehmens an Fachkompetenz, ausgewogener Entscheidungsfindung und einer unabhängigen Evaluierung der Geschäftsentwicklung und der Unternehmensführung.

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder, überwacht und berät sie bei der Leitung des Unternehmens. Er wird direkt in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Tätigkeit des Aufsichtsrats.

Die Aufgaben des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sind in der Satzung geregelt. Der Aufsichtsrat hat sich selbst eine Geschäftsordnung gegeben. Ehemalige Vorstandsmitglieder der CompuGroup Medical AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen. Sitzungen des Aufsichtsrats finden in der Regel sechs bis acht Mal jährlich statt. In mindestens einer Sitzung erörtert der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Konzernstrategie. In monatlichen Abständen erhält der Aufsichtsrat Finanzberichte, Management Reports

## Erklärung zur Unternehmensführung Fortsetzung

und eine Analyse zum erwarteten Geschäftsverlauf. Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Die letzte Effizienzprüfung fand im 2013 statt, die nächste ist für 2015 vorgesehen. Anhand eines Fragebogens wurde die Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats sowie die Zusammenarbeit mit dem Vorstand evaluiert und anschließend in einer Aufsichtsratssitzung diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet. Der Prüfungsausschuss besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, zwei Vertretern der Anteilseigner und einem Arbeitnehmervertreter. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Prof. Dr. Klaus Steffens nimmt die Stellung des unabhängigen Finanzexperten des Prüfungsausschusses wahr. Der Prüfungsausschuss befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, mit der Überwachung der jährlichen Abschlussprüfung, des Lageberichts sowie der Quartalsabschlüsse. Auf der Grundlage des Berichts des unabhängigen Abschlussprüfers spricht der Prüfungsausschuss Empfehlungen hinsichtlich der Billigung des Jahresabschlusses sowie des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat aus. Die Einrichtung weiterer Ausschüsse ist zurzeit nicht vorgesehen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Interesse der CompuGroup Medical AG zu handeln. Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es zu keinen Interessenkonflikten im Aufsichtsrat. Kein Vorstandsmitglied hielt mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

### Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die CompuGroup Medical AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat in individualisierter Form offenzulegen. Die Grundzüge der Vergütungssysteme als auch die Bezüge sind im Vergütungsbericht, der Teil des Lageberichts ist, gesondert dargestellt.

### Risikomanagement

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit unternehmerischen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der CompuGroup Medical AG stehen konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken gewährleisten. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt und den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Der Prüfungsausschuss befasst sich hauptsächlich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, einschließlich der Berichterstattung, der Effektivität des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements, der Compliance sowie der Abschlussprüfung.

Einzelheiten zum Risikomanagement der CompuGroup Medical werden im Lagebericht unter dem Teil Risikobericht dargestellt. Zudem ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im (Konzern-)Lagebericht enthalten.

### Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die CompuGroup Medical AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Die Abschlüsse werden vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Die Zwischenberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Prüfungsausschuss mit dem Vorstand besprochen. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG für das Geschäftsjahr 2012 wurden von dem durch die Hauptversammlung 2012 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Die Prüfungshandlungen umfassten auch das Risikofrüherkennungssystem. Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vereinbart, dass er den Aufsichtsrat über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe als auch über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse, die sich im Rahmen der Prüfung ergeben, umgehend unterrichtet. Im Berichtszeitraum gab es keine derartigen Feststellungen.

### Aktionäre und Hauptversammlung

Unsere Aktionäre üben ihre Rechte in der Hauptversammlung der Gesellschaft aus. Die jährliche Hauptversammlung findet in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres statt. Der Vorsitz der Hauptversammlung erfolgt durch den Aufsichtsratsvorsitzenden. Die Hauptversammlung entscheidet über alle ihr per Gesetz zugewiesenen Angelegenheiten. Das Ziel der CompuGroup Medical ist es, den Aktionären die Teilnahme an der Hauptversammlung so leicht wie möglich zu machen. Darum werden alle zur Teilnahme notwendigen Unterlagen vorab im Internet veröffentlicht. Den Aktionären werden für die Hauptversammlung Stimmrechtsvertreter benannt, die Aktionäre mit der weisungsgebundenen Ausübung des Stimmrechts beauftragen können.

### Transparenz

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Weitergabe von Informationen hat bei der CompuGroup Medical AG einen hohen Stellenwert. Die Berichterstattung über die Geschäftslage und die Ergebnisse der CompuGroup Medical AG erfolgt im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten, auf der jährlichen Analysten- und Investorenkonferenz und durch regelmäßig stattfindende Telefonkonferenzen. Des Weiteren erfolgen Informationen durch Pressemitteilungen bzw. Ad-hoc-Meldungen, soweit dies gesetzlich erforderlich ist. Alle Meldungen und Mitteilungen sind im Internet unter [www.cgm.com](http://www.cgm.com) im Bereich Investor Relations einsehbar. Die CompuGroup Medical AG hat das vorgeschriebene Insiderverzeichnis angelegt. Die betroffenen Personen wurden über die gesetzlichen Pflichten und Sanktionen informiert.

# Zusammengefasster Lagebericht

## Geschäftsjahr 2014

### Der CGM-Konzern

Die CompuGroup Medical AG Group (CGM) entwickelt und vertreibt effizienz- und qualitätssteigernde Software sowie Informationstechnologie-Dienstleistungen exklusiv für die Healthcare-Branche. Das Unternehmen gehört zu den wichtigsten Akteuren in der Entwicklung von globalen eHealth-Lösungen und ist Marktführer in Deutschland und anderen europäischen Schlüsselmärkten. Die Software-Produkte und damit verbundenen Dienstleistungen von CGM unterstützen alle medizinischen und organisatorischen Tätigkeiten in Arztpraxen, medizinischen Laboren, Apotheken, Krankenhäusern und anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens. Die für die Krankenkassen und Pharmahersteller erbrachten Informationsdienstleistungen tragen zu einem sichereren und effizienteren Gesundheitswesen bei. Die Leistungen des Unternehmens stützen sich auf einen einzigartigen Kundenstamm, der aus Ärzten, Zahnärzten, Krankenhäusern, Apotheken und sonstigen Einrichtungen des Gesundheitswesens besteht. Mit Hauptsitz in Koblenz, Deutschland, verfügt das Unternehmen über eine breite und globale Reichweite mit Unternehmensstandorten in 19 Ländern und Installationen in 46 Ländern weltweit. Rund 4.200 hoch qualifizierte Mitarbeiter unterstützen die Kunden mit innovativen Lösungen bei den stetig wachsenden Anforderungen des Gesundheitssystems.

### Organisationsstruktur

Der CGM-Konzern besteht aus vielen Unternehmen in verschiedenen Ländern, die alle direkt oder indirekt vom Mutterunternehmen CompuGroup Medical AG beherrscht werden. Eine vollständige Auflistung aller Konzernunternehmen und sonstigen Beteiligungen finden Sie in Abschnitt A des Anhangs zum Konzernabschluss. Die Tochterunternehmen in den jeweiligen Ländern dienen als Plattform für unsere Mitarbeiter vor Ort, die mit Aufgaben in den Bereichen Vertrieb und Marketing, Service und Support, Forschung und Entwicklung sowie mit der allgemeinen Verwaltung in unmittelbarer Nähe zu den Kunden und Märkten befasst sind. Unabhängig von den juristischen Unternehmenseinheiten wird der Konzern als einheitliches Unternehmen betrieben, wobei die Berichtswege und Entscheidungsbefugnisse durch die Geschäftssegmente und nicht durch die rechtliche Struktur vorgegeben werden.

### Geschäftssegmente

CGM erbringt Leistungen für ein breites Spektrum an Gesundheitsdienstleistern, das von Allgemeinärzten über Gemeinschaftspraxen und Apotheken bis hin zu Krankenhäusern und medizinischen Laboren reicht. Außerdem bieten wir Produkte und Dienstleistungen zur Erleichterung der Vernetzung verschiedener Gesundheitsdienstleister an, mit welchen wir uns gezielt an Pharmaunternehmen, Kostenträger im Gesundheitswesen und Patienten wenden. Das Angebot baut auf einem Portfolio verlässlicher und benutzerfreundlicher Softwareanwendungen auf, welches durch ein breites Spektrum von Mehrwertdienstleistungen ergänzt wird, was die Vernetzung im gesamten Gesundheitswesen erleichtert. Unsere Lösungen sind auf spezifische Nutzerkreise zugeschnitten, wobei jeder Nutzerkreis besondere Anforderungen aufweist und über spezifische Erfolgsfaktoren verfügt. Die folgenden sechs Geschäftssegmente umfassen unser gesamtes Portfolio an Produkten, Lösungen und Dienstleistungen:

**Ambulatory Information Systems:** Bei diesem Segment liegt der Schwerpunkt auf Praxismanagementsoftware und elektronischen Patientenakten für niedergelassene Ärzte und Zahnärzte, medizinische Versorgungszentren und Ärztenetzwerke. Bei den Kunden handelt es sich im Allgemeinen um Primärversorgungsträger, die im Bereich der ambulanten Versorgung tätig sind und Gesundheitsdienstleistungen für ambulante Patienten erbringen, die eine Einrichtung des Gesundheitswesens aufsuchen und nach erfolgter Behandlung bereits am selben Tag wieder entlassen werden. Für diese Gesundheitsdienstleister werden die Produkte und Dienstleistungen in Form einer Komplettlösung zusammengestellt, die alle klinischen, verwaltungs- und finanztechnischen Funktionen abdeckt, die zum Betrieb einer modernen Gesundheitspflegeeinrichtung erforderlich sind. Die integrierte Softwarelösung sorgt für effiziente Strukturen im Sinne des Kunden im Hinblick auf die Verwaltung, Analyse und Verwendung von medizinischen Daten, die Organisation des Geschäftsbetriebs und die Erstellung von Rechnungen, einschließlich einer umfassenden administrativen Unterstützung und einer funktionellen Organisation der Arbeitsabläufe.

**Pharmacy Information Systems:** Bei diesem Segment liegt der Schwerpunkt auf integrierten klinischen, administrativen und finanztechnischen Softwareanwendungen für Apotheken. Die Software und die damit zusammenhängenden Dienstleistungen bieten genaue Informationen und Entscheidungshilfen zum Management der gesamten Arzneimittellieferkette, ausgehend von der Beschaffung und dem Versand von Medikamenten über das effiziente Management und die Kontrolle des Bestands bis hin zur Planung, Durchführung und Kontrolle der Einzelhandelsfunktion. Die sichere und kosteneffiziente Abgabe von Medikamenten an die Patienten wird durch fortschrittliche Medikamentensicherheits- und Kontrollfunktionen, Entscheidungshilfe-Tools zur Substitution durch Generika und Kostenoptimierungsstrategien gewährleistet. Außerdem bieten wir Verkaufsförderungsaktionen für Einzelhandelsgeschäfte und Onlineanbieter an, die durch papierbasierte und elektronische Kommunikation und Vermarktungslösungen unterstützt werden.

**Hospital Information Systems:** Bei diesem Segment liegt der Schwerpunkt auf klinischen und verwaltungstechnischen Lösungen für den stationären Bereich, in dem Gesundheitsdienstleistungen über einen längeren Zeitraum (von einigen Tagen bis hin zu mehreren Jahren) in hoch spezialisierten Sekundärpflegeeinrichtungen erbracht werden. Zum Kundenkreis gehören Akutkrankenhäuser, Rehabilitationszentren, soziale Einrichtungen, Krankenhausnetzwerke mit mehreren Standorten und regionale Pflegeorganisationen. Die Software und die damit zusammenhängenden Dienstleistungen erleichtern die Patientenverwaltung, das Ressourcen- und Personalmanagement, die medizinische Dokumentation und Rechnungslegung sowie den Einsatz einiger klinischer Softwareanwendungen für verschiedene Fachabteilungen und Labore. Als Full-Service-Dienstleister verfolgt CGM einen integrierten Versorgungsansatz und stellt maßgeschneiderte Lösungen für praktisch alle Aspekte der Verwaltung, Planung und pflegerischen Versorgung in Sekundärpflegeeinrichtungen zur Verfügung.

# Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

**Communication & Data:** Dieses Segment ist speziell auf Pharmaunternehmen ausgerichtet und ermöglicht ihnen, mit Hilfe von Softwareschnittstellen Gesundheitsdienstleistern Informationen zur Verfügung zu stellen. Außerdem sammelt und vermittelt CGM anonyme klinische Daten für Marktstudien, klinische Studien etc.

**Workflow & Decision Support** richtet sich an Kostenträger im Gesundheitswesen (Krankenkassen, Pflegeinstitutionen und Unternehmen der öffentlichen Hand) und bietet ihnen über Softwareschnittstellen einen Informationskanal an. Informationen, Best Practices und klinische Richtlinien werden in den Workflow der Ärzte integriert. So werden sie bei der Optimierung von Entscheidungsprozessen unterstützt und können die höchste Qualität und größtmögliche Kosteneffizienz in der Patientenversorgung erzielen. Weitere Beispiele für Angebote in diesem Segment sind klinische Entscheidungshilfesysteme sowie Arzneimittel- und Therapiedatenbanken für Gesundheitsdienstleister.

**Internet Service Provider** richtet sich an Gesundheitsdienstleister (Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und Krankenhäuser) und bietet sichere Internet- und Intranetlösungen, die einen sicheren Austausch medizinischer Daten gewährleisten.

## Berichtspflichtige Segmente

Die oben beschriebenen Geschäftssegmente bilden die Grundlage für unsere IFRS-Segmentberichterstattung (IFRS: International Financial Reporting Standards). Die IFRS-Berichtssegmente werden in Abschnitt F des Anhangs des Konzernabschlusses beschrieben.

## Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell von CGM ist auf langfristige Nachhaltigkeit und Rentabilität ausgerichtet. Erlöse aus Softwarepflegeverträgen und sonstige wiederkehrende Umsätze gehören zu den primären Einnahmequellen. Die von CGM angebotenen Managed-Service-Verträge verdeutlichen den auf Dauer angelegten Charakter der Leistungen, die CGM für seine Kunden erbringt. Gegen die Zahlung von im Vorfeld festgelegten, planbaren Gebühren erhält der Kunde Produkte höchster Qualität, die durch erstklassigen Service und sofort verfügbare und kompetente Supportleistungen ergänzt werden. Investoren können dank des serviceorientierten Geschäftsmodells von CGM auf attraktive Erträge und eine hohe Ertragsvisibilität bauen. Basierend auf diesen Grundsätzen variieren die Markteigenschaften und die entsprechenden Geschäftsmodelle der einzelnen Geschäftssegmente erheblich.

Die Segmente Ambulatory und Pharmacy Information Systems sind auf kleinere, niedergelassene Dienstleister abgestimmt, wobei es sich beim Kunden, Käufer, Entscheidungsträger und täglichen Softwarenutzer häufig um ein und dieselbe Person handelt. Die Vertriebszyklen und Entscheidungsprozesse sind kurz, und die Installation und Bereitstellung der Lösungen kann im Allgemeinen innerhalb weniger Tage abgeschlossen werden. Softwarewartung und andere wiederkehrende Umsätze stellen die hauptsächliche Ertragsquelle dar. In den vergangenen Jahren lag der Anteil wiederkehrender Erträge stabil bei etwa 80 Prozent. Bei den sonstigen Erlösen handelt es sich um (einmalige) Erlöse aus Lizenzverkäufen, Schulungs- und Beratungsleistungen und sonstige Erlöse aus Drittparteilizenzen sowie der dazugehörigen Hardware, Ausstattung etc. Die Kundenbeziehungen sind im Allgemeinen langfristig ausgelegt.

Das Segment Hospital Information Systems verfolgt ein projektorientiertes Geschäftsmodell, bei dem es sich beim Käufer, Entscheidungsträger und täglichen Nutzer in der Regel nicht um ein und dieselbe Person handelt. In diesem Segment sind die Kunden zumeist Krankenhausverwaltungen (IT-Abteilung oder Beschaffungsabteilung), die Verwaltung einer Krankenhauskette oder sonstige Betreiber von Krankenhausnetzwerken, eine regionale Pflegeorganisation oder eine regionale Organisation der öffentlichen Hand. In Europa sind Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen überwiegend öffentlich und unterliegen daher den Gesetzen zu öffentlichen Ausschreibungen. Vorlaufzeiten und Entscheidungszyklen sind lang. Bis zur Installation und Bereitstellung von Softwarelösungen kann es einige Monate oder auch mehrere Jahre dauern. Im Vergleich zu den Segmenten Ambulatory und Pharmacy Information Systems sind die Umsätze aus Beratungs- und anderen professionellen Dienstleistungen deutlich höher und Softwarewartung und andere wiederkehrende Umsätze machen derzeit ca. 45 Prozent des Gesamtumsatzes aus.

Das Geschäftsmodell des Segments Communication & Data basiert auf Kooperationsvereinbarungen (üblicherweise mit einer Laufzeit von sechs bis zwölf Monaten), Gelegenheitswerbung (fortlaufend) und Projekteinnahmen für die Sammlung und Vermittlung von klinischen Daten.

Die Umsatzerlöse aus dem Segment Workflow & Decision Support basieren auf Projektgeschäften (Lizenzgeschäfte und professionelle Dienstleistungen), auf Softwarewartung und technischem Support sowie auf performanceabhängigen Erlösen (auf Grundlage der Kosten und Qualität der Leistungen für die Patienten).

Das Geschäftsmodell des Segments Internet Service Provider basiert auf Abonnements, aus denen praktisch alle Erlöse in diesem Segment generiert werden.

## Externe Faktoren, die das Geschäft beeinflussen

Der Gesundheitsmarkt ist im Allgemeinen ein großer und wachsender Markt mit einem belastbaren Profil in Bezug auf die Konjunkturzyklen. Im Hinblick auf den Umfang ist festzustellen, dass weltweit jährlich etwa USD 8 Billionen für Gesundheitsdienstleistungen ausgegeben werden. Laut Schätzungen von The Economist Intelligence Unit (EIU) betragen die weltweiten Ausgaben für Gesundheitsdienstleistungen in Prozent des BIP 2014 durchschnittlich 10,5 Prozent (keine Veränderung gegenüber 2013). Die regionalen Werte variieren von 17,4 Prozent in Nordamerika, 10,7 Prozent in Westeuropa, 8,0 Prozent in Lateinamerika, 6,6 Prozent in Asien/Australasien bis zu 6,4 Prozent im nahen

Osten/Afrika. Außerdem müssen Gesundheitsdienstleister immer ausgefeiltere und kostenintensive Behandlungsmethoden für die alternde Bevölkerung anbieten. Für die vier Jahre (2014–2017) wird laut EIU ein weltweiter Anstieg der Gesundheitsausgaben um 5,3 Prozent erwartet. In vielen Teilen der Welt steigen die Kosten im Zusammenhang mit dem Gesundheitswesen gegenwärtig vier- bis fünfmal stärker als die Löhne und die Inflation. Auch in Zeiten des Wirtschaftsabschwungs benötigen die Menschen medizinische Hilfe und Arzneimittel zur Behandlung ihrer Krankheiten. Dementsprechend wird eine Geschäftstätigkeit im Gesundheitssektor oft als wenig angreifbar angesehen, da die Produkte und Dienstleistungen in diesem Bereich unentbehrlich sind. Durch die beständige Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen ist dieser Sektor weniger anfällig für Konjunkturschwankungen.

### Wesentliche Unternehmenserwerbe

Im Berichtsjahr veränderte sich die Konzernzusammensetzung durch mehrere Akquisitionen, die nachfolgend erläutert werden. Außerdem wurden mehrere Tochtergesellschaften fusioniert und/oder umbenannt; dies hat jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Gruppe und wird in diesem Lagebericht nicht dargelegt. Abschnitt A des Anhangs zum Konzernabschluss enthält weitere Informationen über diese internen Fusionen und Umfirmierungen sowie kleinere Übernahmen.

#### Übernahme der Imagine Gruppe, Frankreich

Am 16. Dezember 2013 unterzeichnete die CompuGroup Medical AG einen Vertrag zum 100-prozentigen Erwerb der Imagine-Gruppe in Frankreich. Die Imagine Gruppe besteht aus den Unternehmen Imagine Editions SAS und Imagine Assistance SARL, beide mit Sitz in Soulac Sur Mer (Frankreich). Zu den Produkten von Imagine Editions und Imagine Assistance gehört „Hello Doc“, eine der bekanntesten Softwarelösungen für Allgemeinmediziner, Kinderärzte und Zahnärzte in Frankreich. Die Gruppe erwirtschaftete im Berichtszeitraum für den Konzern einen Umsatz von EUR 8,4 Mio. und ein EBITDA von EUR 0,7 Mio.

#### Übernahme der vision4health-Gruppe

Im Januar 2014 erwarb CompuGroup Medical Lab International GmbH, ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der CGM AG, alle wesentlichen Vermögenswerte der vision4health-Gruppe mit Standorten in Deutschland, der Schweiz, Belgien und Frankreich. vision4health gehört zu den führenden Anbietern von Laborinformationssystemen in Europa. Die Gruppe erwirtschaftete im Berichtszeitraum für den Konzern einen Umsatz von EUR 10,7 Mio. und ein EBITDA von EUR -1,6 Mio.

#### Übernahme von Vertriebs- und Servicepartnern in Deutschland

Im Mai 2014 erwarb CompuGroup Medical Deutschland AG, ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der CGM AG, 100 Prozent der Anteile an Sturm Medical Solutions GmbH mit Sitz in Trossingen, Deutschland, und die Corent-Unternehmensgruppe mit Standorten in Hamburg, Kiel und Schwerin. Im September wurden zudem 100 Prozent der Anteile an TurboMed-Center Steffen Kasper GmbH & Co. KG in Blankenburg erworben. Diese Unternehmen sind Vertriebs- und Servicepartner, die sich auf eine Produktlinie von CGM spezialisiert haben und diese an medizinische Praxen in ihrer Region vertreiben bzw. Kundendienst dafür bieten. Diese Unternehmen erwirtschafteten im Berichtszeitraum für den Konzern einen gemeinsamen Umsatzbeitrag von EUR 3,1 Mio. und ein EBITDA von EUR 0,4 Mio.

#### Übernahme von farma3tec S.r.l. und Mondofarma S.r.l., Italien

Im September 2014 erwarb CGM Italia SpA, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CGM AG, wirtschaftlich alle Anteile an farma3tec S.r.l. mit Sitz in Rom und ihrer Tochtergesellschaft Mondofarma S.r.l. mit Sitz in Chiusi. Farma3tec entwickelt Softwarelösungen für Apotheken in Italien und Mondofarma ist die Hauptvertriebsgesellschaft für die farma3tec-Softwarelösungen. Die Unternehmen erwirtschafteten für den Konzern im Berichtszeitraum einen Umsatzbeitrag von EUR 4,1 Mio. und ein EBITDA von EUR 0,1 Mio.

#### Übernahme von Labelsoft BV, Niederlande

Im Oktober 2014 erwarb CompuGroup Medical Holding Cooperatief UA, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CGM AG, 100 Prozent der Anteile an Labelsoft BV mit Sitz in Zoetermeer, Niederlande. Labelsoft entwickelt Softwarelösungen für ambulante Institutionen für die medizinische Erstbehandlung außerhalb regulärer Öffnungszeiten und andere niedergelassene Ärzte in den Niederlanden. Das Unternehmen erwirtschaftete im Berichtszeitraum für den Konzern einen Umsatz von EUR 0,8 Mio. und ein EBITDA von EUR 0,2 Mio.

### Ziele und Strategien

Das unveränderte strategische Ziel von CGM ist es, die Position des Unternehmens als führender internationaler Anbieter von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen weiter auszubauen. Die Kernelemente der Unternehmensstrategie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Weiterer Ausbau des Kundenstamms bei Ärzten, Zahnärzten, Apothekern und Krankenhäusern durch Übernahmen sowie durch organisches Wachstum
- Organisches Wachstum durch den Vertrieb neuer Produkte und Dienstleistungen an bestehende Kunden sowie zusätzliche Umsatzerlöse aus dem Geschäft mit Pharmaunternehmen, Kostenträgern und anderen Akteuren im Gesundheitswesen
- Kontinuierlich führende Position bei Technologie und Innovation.

## Internes Steuerungssystem

Das interne Steuerungssystem von CGM basiert auf einer Reihe von Leistungskennzahlen (Key Performance Indicators, KPIs). Die KPIs, die beim Management unserer Performance zum Einsatz kommen, werden von unseren drei Hauptzielen abgeleitet:

1. Wachstum
2. Return on Capital
3. Nachhaltigkeit

Bei jeder Ermittlung von Fundamentalwerten ist das Wachstum der entscheidende Faktor für den monetären Wert. Außerdem, und auch wegen des inhärenten wirtschaftlichen Nutzens, wirkt das Wachstum als Multiplikator bei der Preisbildung auf dem Aktienmarkt. Wachstum bietet auch Vorteile, die über wirtschaftliche Rechnungen hinausgehen. Wachstum ermöglicht die Weiterentwicklung des Unternehmens, schafft Karrierechancen und steigert die Motivation der Mitarbeiter. In Bezug auf unsere Kunden sorgt das Wachstum dafür, dass wir mehr in unsere Produkte und Dienstleistungen investieren und unsere Technologieinvestitionen auf eine breitere Basis für die Generierung von Umsatzerlösen verteilen können. Letztlich ist das Wachstum für alle CGM-Interessengruppen von großer Wichtigkeit: für unsere Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre.

Zusätzlich zu organischem Wachstum nutzt CGM Übernahmen als Mittel, das Geschäft zu erweitern. Daher wird ein System zur Gewährleistung des effizienten Kapitaleinsatzes benötigt. Der Return on Capital (ROC), die Rendite auf das eingesetzte Kapital, erfasst gleichzeitig eine verbesserte Rentabilität in der Gewinn- und Verlustrechnung und eine höhere Effizienz in der Bilanz und sorgt dafür, dass sich das Management auf die kontrollierbaren Treiber des intrinsischen Werts konzentriert. Diese Kennzahl steht zudem in Einklang mit den Informationen, die wir aus einer umfassenderen Barwertanalyse erhalten. Der ROC belohnt einen effizienten Kapitaleinsatz in der täglichen Unternehmensführung und ist gleichzeitig ein hilfreicher Maßstab beim Rentabilitätsvergleich einzelner Geschäftssegmente und Unternehmenseinheiten auf Grundlage des jeweils eingesetzten Kapitals.

Die langfristige Existenzfähigkeit und Nachhaltigkeit des Unternehmens wird als weiterer Wert von fundamentaler Bedeutung für alle CGM-Stakeholder angesehen. Die Geschäftstätigkeit basiert auf langfristigen Kundenbeziehungen, wobei die Erlöse aus Softwarepflegeverträgen und wiederkehrende Umsätze aus Dienstleistungen die Haupteinnahmequelle darstellen. Jede relevante Möglichkeit zur Messung und Sicherung der Größe und Entwicklung des Kundenstamms, sowie der Größe des Portfolios an wiederkehrenden Umsatzerlösen findet Berücksichtigung. Außerdem schätzen wir die Bedeutung unserer Mitarbeiter als einzigartige Wissensarbeiter, Erfahrungsträger und Garanten für Kontinuität in den Kundenbeziehungen. Daher entwickeln wir im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsziels spezielle Methoden, das Mitarbeiterengagement zu messen und zu fördern. Unsere technische Innovationsfähigkeit und die Fähigkeit zum Aufbau strategischer Partnerschaften sorgen ebenfalls für die Sicherung der langfristigen Zukunftsperspektiven unseres Unternehmens.

Ein umfangreicher Katalog von finanziellen und sonstigen Leistungskennzahlen wird aus unseren drei Hauptzielen abgeleitet (siehe oben). Im Jahr 2014 haben wir, wie auch schon 2013, die folgenden Finanzkennzahlen (Key Performance Indicators, „KPIs“) im Rahmen unseres Leistungsmanagements eingesetzt. Falls keine abweichenden Angaben vorliegen, handelt es sich bei allen Finanzdaten um geprüfte Zahlen aus dem IFRS-konformen Konzernabschluss:

**Umsatzerlöse/Umsatzwachstum.** Diese Kennzahl gibt den bestmöglichen Einblick in unsere Fähigkeit zur Erfüllung des primären Wachstumsziels. Die absolute Größe von CGM wird intern durch die Umsatzerlöse mit Dritten („Umsatz“) definiert. Das Wachstum wird als Umsatzwachstum im Vorjahresvergleich definiert, also im Vergleich zum gleichen Zeitraum vor zwölf Monaten, und als prozentualer Anteil angegeben.

**Wiederkehrende Umsatzerlöse/Wachstum der wiederkehrenden Umsatzerlöse.** Unsere wiederkehrenden Umsatzerlöse beinhalten Erlöse aus sämtlichen Softwarewartungsverträgen sowie Abonnements von Dienstleistungen wie Internetzugängen (ISP), Elektronischem Datenaustausch (Electronic Data Interchange, EDI) und -verarbeitung, Business Process Outsourcing, Data Center Hosting, Hardware-Vermietung etc. Die Haupteinnahmequelle in Bezug auf wiederkehrende Umsatzerlöse ist der Bereich der Softwarewartung, in dem die Kunden Gebühren dafür entrichten, dass sie Software-Updates und -Erweiterungen sowie einen Zugang zur Support-Hotline erhalten.

in TEUR	2014	2013	Quelle
Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse	332.084	300.613	Konzernanhang, Erläuterung 19
Hardware Miete (non-IFRS)	5.709	5.623	Interne Rechnungslegung
<b>Wiederkehrende Umsatzerlöse</b>	<b>337.793</b>	<b>306.236</b>	
<b>Wachstum (in %)</b>	<b>10,3%</b>	<b>5,5%</b>	

**Organisches Wachstum.** Als organisches Wachstum wird das Umsatzwachstum im Vorjahresvergleich bezeichnet, bereinigt um Erlöse aus Erwerbsvorgängen mit erstmaliger Konsolidierung innerhalb der vergangenen zwölf Monate. Wechselkursdifferenzen werden einbezogen. Das organische Wachstum ist ein wichtiger Bestandteil unserer allgemeinen Wachstumsstrategie. Es stellt außerdem eine wichtige Kennzahl für unsere Fähigkeit dar, im Hinblick auf unsere Akquisitionen Mehrwert zu erzeugen.

in TEUR	2014	2013	2012	Quelle
Umsatzerlöse Konzern	515.104	459.555	450.582	Gewinn- und Verlustrechnung
Studiofarma/QF	-10.260	-7.319	-/-	Interne Rechnungslegung
InterM (ÄND)	0	-1.170	-/-	Interne Rechnungslegung
Imagine Group	-8.371	-/-	-/-	Unternehmenserwerbe
vision4health Group	-10.667	-/-	-/-	Unternehmenserwerbe
farma3tec/Mondofarma	-4.110	-/-	-/-	Unternehmenserwerbe
Labelsoft	-819	-/-	-/-	Unternehmenserwerbe
Vertriebs- und Servicepartner Deutschland	-3.076	-/-	-/-	Interne Rechnungslegung
Puntofarma	-2.060	-/-	-/-	Interne Rechnungslegung
Sonstige Akquisitionen	-524	-1.218	-39.105	Interne Rechnungslegung
<b>Organischer Umsatz Konzern</b>	<b>475.217</b>	<b>449.848</b>	<b>411.477</b>	
<b>Organisches Wachstum (in %)</b>	<b>3,4%</b>	<b>-0,2%</b>	<b>3,6%</b>	

**EBITDA/EBITDA-Marge.** Die betriebswirtschaftliche Kennzahl EBITDA (Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization/ Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) ist ein guter Indikator für unsere reine Fähigkeit zur Erzeugung von Cashflows vor der Berücksichtigung von Ausgaben in Verbindung mit Besteuerung, Investitionen und Finanzierung. Dieser Indikator ist besonders relevant beim Vergleich von Segmenten und Unternehmenseinheiten, da es sich sowohl bei der Kapitalbeschaffung als auch bei größeren Investitionen (insbesondere bei Unternehmenserwerben) sowie bei der Besteuerung um Verantwortlichkeiten auf Konzernebene handelt, die keinen direkten Einflüssen durch die Unternehmenseinheiten unterliegen. Dementsprechend handelt es sich auch bei der EBITDA-Marge, die als EBITDA im Verhältnis zu den Umsatzerlösen definiert und in Prozent angegeben wird, um einen guten Indikator der operativen Rentabilität.

**Cash Net Income.** Als Cash Net Income wird der ausgewiesene Konzernjahresüberschuss zuzüglich der Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme der Abschreibungen auf selbst erstellte Software bezeichnet. Diese Kennzahl wird verwendet, um die Barliquidität abzuschätzen, nachdem alle Ausgaben im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit und zur Erhaltung des organischen Wachstums getätigt worden sind, einschließlich der ausgewiesenen Steuern, Finanzerträge und -aufwendungen.

in TEUR	2014	2013	Quelle
Konzernjahresüberschuss	24.096	21.718	Gewinn- und Verlustrechnung
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme selbst erstellter Software	30.139	28.912	Entwicklung immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwerte	1.561	954	Entwicklung immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
<b>Cash Net Income</b>	<b>55.796</b>	<b>51.663</b>	

**Leverage.** Fremdfinanzierung und Leverage bilden einen wichtigen Indikator auf Konzernebene, um die Kapitalkosten innerhalb der Gruppe zu optimieren. Als Leverage wird das Verhältnis der Nettoverschuldung zum EBITDA bezeichnet, wobei die Nettoverschuldung aus den kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Kreditinstituten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ermittelt wird.

## Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

in TEUR	2014	2013*	Quelle
Nettoschulden	334.915	298.169	a + b – c
a. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (langfristig)	336.437	278.108	Bilanz
b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurzfristig)	19.943	43.559	Bilanz
c. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21.465	23.453	Bilanz
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)	96.680	97.776	Gewinn- und Verlustrechnung
<b>Leverage</b>	<b>3,46</b>	<b>3,05</b>	

\* Nach Anpassung aufgrund retrospektiver Anwendung von IFRS 10, siehe Anhang.

**Return on Capital.** Der Return on Capital berechnet sich als Quotient aus dem operativen Ergebnis nach Steuern und dem eingesetzten Kapital und wird in Prozent angegeben. Das operative Ergebnis nach Steuern berechnet sich aus dem Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) abzüglich eines Pro-Forma-Konzernsteuersatzes (30 Prozent). Das eingesetzte Kapital ergibt sich aus der Summe der Vermögenswerte abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten, die keine kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten darstellen, und liquider Mittel zu Jahresbeginn. Im eingesetzten Kapital demnach nicht enthalten ist das Working Capital, welches durch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten zur Verfügung steht und auf das keine Zinsen oder sonstigen Renditen zu zahlen sind. Darüber hinaus geht man davon aus, dass eine im laufenden Geschäftsjahr getätigte Investition gewöhnlich erst im Folgejahr Gewinne erwirtschaften wird. Die Kennzahlen werden jeweils zum Ende des Geschäftsjahres berechnet.

in TEUR	2014	2013*	2012	Quelle
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	53.899	56.828		Gewinn- und Verlustrechnung
Operatives Ergebnis nach Steuern	37.729	39.780		EBIT x (1 – 30%)
Eingesetztes Kapital		556.090	505.403	a – b + c – d
a. Vermögenswerte		691.292	651.284	Bilanz
b. Kurzfristige Schulden		155.308	173.508	Bilanz
c. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		43.559	46.580	Bilanz
d. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		23.453	18.953	Bilanz
<b>Return on Capital (in %)</b>	<b>6,8%</b>	<b>7,9%</b>		<b>Operatives Ergebnis nach Steuern Eingesetztes Kapital (t-1)</b>

\* Nach Anpassung aufgrund retrospektiver Anwendung von IFRS 10, siehe Anhang.

Unser Zugang zu einem großen und weiterhin wachsenden Kundenstamm, der Ruf, den wir uns bei unseren Kunden erarbeitet haben, und unsere Fähigkeit zur Kundenunterstützung durch hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter gehören zu den wichtigen nicht-finanziellen Erfolgsfaktoren zum Erreichen unserer Hauptziele. Im Jahr 2014 haben wir, wie schon 2013, im Rahmen unseres Leistungsmanagements die folgenden nicht-finanziellen Leistungsindikatoren eingesetzt:

**Kundenstamm.** Der Kundenstamm ist ein wichtiger Maßstab zur Beurteilung unserer Größe und unserer relativen Bedeutung im Gesundheitssektor. Als Kundenstamm wird die Anzahl der Gesundheitsdienstleister (Ärzte, Zahnärzte, Apotheker) bezeichnet, die CGM-Software und -Leistungen nutzen. Die Anzahl wird innerhalb der CRM-Systeme ermittelt, die von unseren Vertriebs- und Kundendienstabteilungen eingesetzt werden.

CGM verfügt über ein umfassendes Planungs- und Leistungsmanagementsystem, das die oben aufgeführten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren beinhaltet. Eine konzernweite und auf die individuellen Anforderungen von CGM angepasste Planungs- und Reporting-Software fasst die finanziellen und leistungsbezogenen Informationen zusammen und stellt sie den Führungskräften zur Verfügung. Die bedeutsamsten KPIs werden genau überwacht und in Form eines Berichtspakets, das auch die Planungsziele enthält, an die Führungskräfte kommuniziert. Monatlich findet, im Rahmen des regulären Prüf- und Erörterungszyklus, ein Meeting der Führungskräfte in der Konzernzentrale in Koblenz statt. Zusätzlich führen der Vorstandsvorsitzende und seine Mitarbeiter im Zuge des monatlichen Treffens persönliche Gespräche mit den Segmentmanagern. Im Fall von negativen Planabweichungen werden detaillierte und tiefer greifende Analysen erstellt, um Ursachen zu ermitteln und korrigierende Maßnahmen einzuleiten.

## Forschung und Entwicklung

Die Softwareentwicklung im CompuGroup Medical-Konzern ist in der Regel zentral organisiert und untergliedert sich in die vier nachfolgend erläuterten wesentlichen Bereiche und Aufgabengebiete:

- Entwicklung einzelner Komponenten der bestehenden Ambulatory Information Systems und Pharmacy Information Systems, die sowohl zentral als auch dezentral entwickelt werden.
- Entwicklung von Plattformprodukten, welche als eigenständige Produkte über Schnittstellen in die Arzt- oder Zahnarztinformationssysteme eingebunden werden. Beispiele sind elektronische Archivsysteme oder Systeme zur Terminverwaltung und Organisationsoptimierung.
- Entwicklung einer neuen Generation von Ambulatory Information Systems sowie Entwicklung eines neuen internationalen Krankenhausinformationssystems, die auf einem gemeinsamen Datenmodell und Technologieplattform (G3) aufbauen. Die Trennung zwischen Geschäftslogik und Benutzeroberfläche ermöglicht die Realisierung von Kernfunktionen mit einmaligem Entwicklungs- und Wartungsaufwand, die dann durch verschiedene Produkte und deren produktindividuelle Benutzeroberflächen verwendet werden.
- Entwicklung von innovativen Softwarelösungen im Produktbereich der Software Assisted Medicine (SAM).

Zunehmend werden einzelne Komponenten durch zentrale Entwicklerteams sektorübergreifend bearbeitet. Schulungen durch externe Referenten stellen sicher, dass die Teams auf dem aktuellen Stand der technologischen Entwicklung bleiben. Die Konzerngesellschaften arbeiten kontinuierlich daran, den Kunden stets modernste Softwarelösungen und Dienstleistungen anbieten zu können. Zur Sicherung der Qualität der angebotenen Produkte arbeiten unsere Entwicklerteams mit modernsten Tools unter Berücksichtigung international anerkannter Standards.

Künftige von der CompuGroup Medical entwickelte Softwaregenerationen werden dadurch gekennzeichnet sein, dass sie über eine individualisierte und auf die einzelnen Produktlinien der CGM angepasste Frontend-Lösung verfügen, während die dahinter liegenden Backend-Module für alle wesentlichen Produktlinien plattformübergreifend entwickelt werden. Man kann hier von einer Art „Baukastenprinzip“ sprechen. Mittelfristig bedeutet dies, insbesondere für den Backend-Bereich, eine möglichst weitgehende Zentralisierung der Entwicklungstätigkeiten. Die Entwicklung und Aktualisierung des Frontend-Bereichs verbleibt hingegen bei den Tochtergesellschaften, die nah am Markt und an den Kunden sind.

### Aktiviert Eigenleistungen

Entsprechend den Vorschriften des IAS 38 werden eigene aktivierte Entwicklungsleistungen (ca. 261.000 Stunden) als Vermögenswert aktiviert. Dies wirkte sich 2014 mit EUR 9,2 Mio. auf den EBITDA von CompuGroup Medical aus. Die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2014 auf aktivierte Entwicklungsleistungen beliefen sich auf EUR 3,3 Mio. Der überwiegende Teil dieser Entwicklungsleistungen resultiert aus dem Neuentwicklungsprojekt G3.HIS (Neuentwicklung eines Hospital Information Systems), das von mehreren Konzerngesellschaften durchgeführt wird. Der überwiegende Teil aller Entwicklungsstunden führte zu Aufwand im laufenden Jahr. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die nicht aktivierungsfähigen Anpassungen/laufenden Verbesserungen der Softwareprodukte an neue und/oder geänderte gesetzliche bzw. vertragliche Vorschriften. Je nach Fachgebiet bzw. aktuellen Reglementierungen sind Updates in der Regel einmal im Quartal notwendig. Der Anteil aktivierter Entwicklungskosten an den gesamten Softwareentwicklungs- und -wartungskosten beläuft sich im Berichtszeitraum auf 8 Prozent. Im Konzern arbeiteten 2014 durchschnittlich 1.377 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Softwareentwicklung und -wartung.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im Vergleich zum vergangenen Jahr gab es keine wesentlichen Veränderungen im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit von CGM, die auf Veränderungen des weltwirtschaftlichen Umfelds zurückzuführen sind. Das liegt teilweise an der Belastbarkeit und wirtschaftlichen Stabilität des Gesundheitssektors und am robusten Geschäftsmodell von CGM, aber auch am relativ stabilen gesamtwirtschaftlichen Umfeld der wichtigsten Märkte von CGM, bei denen es sich um die europäischen Märkte (insbesondere den deutschen Markt) und den US-Markt handelt.

Die OECD hat in ihrem jüngsten Wirtschaftsausblick vom November 2014 eine Analyse der wichtigsten konjunkturellen Entwicklungen im Jahr 2014 veröffentlicht. Insgesamt entwickelt sich die Weltwirtschaft nach wie vor verhalten; die Wachstumsraten liegen unter den Normwerten der Vergangenheit. Gleichzeitig liegt die Arbeitslosenquote in vielen Ländern nach wie vor deutlich über den Werten von vor der Finanzkrise. Es bestehen jedoch wichtige Unterschiede zwischen verschiedenen Ländern: In den USA und Großbritannien hat das Wachstum an Fahrt aufgenommen. Dahingegen stagniert oder sinkt es in den größten Ländern der Eurozone. Dies zeigt fortbestehende Ungleichgewichte und politische Spannungen, die das Vertrauen beschädigt haben. Japan befindet sich technisch in einer Rezession; die wirtschaftliche Aktivität leidet unter der notwendigen Erhöhung der Verbrauchssteuern. Auch die Wachstumszahlen der großen Schwellenländer entwickeln sich auseinander. In China, Indien und Indonesien ist die Wirtschaft relativ stark, während das BIP in Brasilien, Russland und Südafrika in den ersten drei Quartalen von 2014 im Zuge fallender Rohstoffpreise, politischer Instabilität und – im Falle Russlands – internationaler Sanktionen stagnierte oder zurückging.

Aufgrund der Stagnation auf den globalen Märkten sind die Rohstoffpreise 2014 deutlich gefallen. In der zweiten Jahreshälfte 2014 sind die Energiepreise und die Preise global gehandelter landwirtschaftlicher Rohstoffe abrupt gefallen. Die Ursache dafür war eine Kombination aus schwächerer weltweiter Nachfrage und größerem Angebot. Im Zuge des wiederaufflammenden Konflikts im Nahen Osten haben sich geopolitische Spannungen weiter verschärft. Zusätzlich trugen die Handelssanktionen gegen Russland zur Unsicherheit und der schwächeren externen Nachfrage in einigen Ländern bei, insbesondere in Europa.

Auf den Arbeitsmärkten konnte im Jahr 2014 in den OECD-Ländern eine Verbesserung verzeichnet werden, aber auch hier sind die Unterschiede zwischen den Ländern groß. In den Vereinigten Staaten stieg das Beschäftigungswachstum in diesem Jahr um 1,5 Prozent (im Vorjahresvergleich) und es werden weiterhin immer mehr neue Stellen geschaffen. In Großbritannien bleibt das Beschäftigungswachstum ebenfalls solide: Die Arbeitslosenquote ging im Jahresverlauf bis zum dritten Quartal 2014 um 1,5 Prozentpunkte zurück. Hingegen ist die Arbeitslosenquote im Großteil der Eurozone nach wie vor groß. Durchschnittlich liegt sie hier 4,5 Prozentpunkte höher als vor der Krise. Die Langzeitarbeitslosenquote ist mehr als doppelt so hoch wie vor der Krise und mehr als die Hälfte der Arbeitslosen sucht bereits seit über einem Jahr nach einer Beschäftigung. Auch in Japan bleibt die Arbeitsmarktlage angespannt.

Zukunftsorientierte Unternehmensumfragen und die zusammengenommenen Frühindikatoren deuten auf eine tragfähige Erholung der US-Wirtschaft hin, während sich der Euroraum mit einem erhöhten Stagnationsrisiko konfrontiert sieht und noch keinesfalls gesichert ist, dass Japan der Deflation entkommen wird. Das Wachstum in Schwellenländern wird überdurchschnittlich bleiben, aber auch hier sind deutliche Unterschiede zwischen den Ländern zu verzeichnen: Das BIP in China wird kontrahieren, während in Indien ein Anstieg und in Brasilien und Russland weiterhin eine verhaltene BIP-Entwicklung erwartet wird. Für diese Prognose bestehen erhebliche Abwärtsrisiken. Das Risiko finanzieller Instabilität bleibt hoch. Gleichzeitig könnte sich die Preisvolatilität erhöhen, insbesondere in Schwellenländern, da Geldpolitik und wirtschaftliche Aktivität sich in den großen Volkswirtschaften unterscheiden. Im Vergleich zu früher sind die Schuldenstände hoch und einige Länder haben ihre externen Finanzengagements deutlich erhöht. Seit der Krise hat sich das Wachstum des Produktionspotenzials in den großen Volkswirtschaften verlangsamt. Daher könnten zukünftige Wachstumstrends schwächer ausfallen als erwartet.

### Branchenentwicklung

Der anhaltende Wachstumstrend in der Gesundheitsbranche, einschließlich des Wachstums bei Healthcare-IT und den damit verbundenen Dienstleistungen, hat sich im Jahr 2014 fortgesetzt. Zu den wesentlichen Wachstumsfaktoren im Healthcare-IT-Markt gehören der steigende Druck bezüglich der Einsparung von Kosten im Gesundheitswesen, größerer Bedarf hinsichtlich der Integration von Healthcare-Systemen, die finanzielle Förderung durch Regierungen bzw. Regierungsinitiativen, die alternde Bevölkerung, steigender Bedarf hinsichtlich der Reduzierung von Behandlungsfehlern sowie die zunehmende Zahl der Fälle chronischer Erkrankungen. Die hohe Kapitalrendite, die sich aus IT-Lösungen im Zusammenhang mit diesen Herausforderungen ergibt, fördert eine robuste und nachhaltige Nachfrage nach Software und den damit verbundenen Dienstleistungen im Gesundheitswesen.

Es wird erwartet, dass der gesamte US-Healthcare-IT-Markt weiterhin kräftig zulegen wird, auch nachdem die US-Regierung Anreizzahlungen im Rahmen der Gesundheitsreform zur Förderung von „meaningful use“ von EHR-Technologie einstellt. Gemäß einer Studie, die im Juni 2013 von Research and Markets veröffentlicht wurde, wird der US-Healthcare-IT-Markt im Jahr 2017 einen Wert von USD 31,3 Milliarden im Vergleich zu USD 21,9 Milliarden im Jahr 2012 erreichen.

Die europäische eHealth-Branche hat mit personalisierten Healthcare-Systemen, medizinischen Geräten und integrierten eHealth-Lösungen eine führende Rolle übernommen. Der Fokus der Branche liegt auf zwei Hauptbereichen: auf der Telemedizin & häuslichen Pflege sowie auf den klinischen Informationssystemen in der medizinischen Grundversorgung. Laut einer Studie von PricewaterhouseCoopers (PwC) werden die mobilen Technologien künftig eine wichtige Rolle im globalen Gesundheitsmarkt spielen. Die Erlöse im Bereich mHealth (mobile Gesundheitsdienste) könnten im Jahr 2017 einen Wert von USD 23 Milliarden erreichen.

Laut dieser Studie ist davon auszugehen, dass Europa mit Umsatzerlösen von USD 6,9 Milliarden zum größten mHealth-Markt weltweit aufsteigen wird, gefolgt von der Region Asien-Pazifik mit USD 6,8 Milliarden, Nordamerika mit USD 6,5 Milliarden, Lateinamerika mit USD 1,6 Milliarden und Afrika mit USD 1,2 Milliarden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Healthcare-IT-Markt in sämtlichen Studien weltweit als Wachstumsmarkt betrachtet wird. Die CompuGroup Medical AG ist davon überzeugt, dass sie gut aufgestellt ist, um von den genannten Entwicklungen zu profitieren.

### Geschäftsverlauf

Insgesamt war der Geschäftsverlauf 2014 mit dem von 2013 vergleichbar: Auf die relativ schwache erste Jahreshälfte folgten eine starke zweite Jahreshälfte und ein guter Jahresendspurt. In Bezug auf die Segmente und die geografischen Märkte kann man ebenfalls von einem gemischten Bild sprechen. Es gab kräftiges organisches Wachstum und eine starke Entwicklung im margenintensiven europäischen AIS-Geschäft. Im HIS-Geschäft verzeichnete CGM hingegen ein unterdurchschnittliches Wachstum, das US-Geschäft zeigte sich schwach und der Umsatz im Communication & Data-Segment blieb ebenfalls hinter den Erwartungen zurück.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Ergebnis des Jahres 2014 im Vergleich zur Prognose aus dem Lagebericht des Geschäftsjahres 2013 (im März 2014 veröffentlicht) anhand der wichtigsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren (KPIs) des internen Managementsystems.

in Mio. EUR	2014 IST	2014 Prognose*	Abweichung
Umsatzerlöse	515	518–528	-3
Umsatzwachstum (in %)	12%	13%–15%	-1%
Organisches Wachstum (in %)	3%	4% – 6%	-1%
Wiederkehrende Umsatzerlöse	338	336	+2
Wachstum der wiederkehrende Umsatzerlöse (in %)	10%	10%	None
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen	97	100–110	-3
EBITDA-Marge (in %)	19%	20% – 21%	-1%
Cash Net Income	56	54 – 60	None
Return on Capital (in %)	6,8%	7,4% – 8,6%	-0,6%

\* Aus dem Lagebericht 2013. Ergänzt um in 2014 getätigte Akquisitionen.

Der berichtete EBITDA 2014 enthält Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten (EUR 8,4 Mio. aus dem Verkauf der Geschäftsaktivitäten von REWE/DMS in Deutschland) sowie gewisse einmalige Restrukturierungskosten (EUR -3,4 Mio., vor allem für Abfindungszahlungen in Italien, Frankreich, Deutschland und Österreich, EUR -0,2 Mio. für die Schließung von Niederlassungen sowie direkte Aufwendungen in Höhe von EUR -4,5 Mio. für den Ersatz veralteter ERP/CRM-Systeme in Deutschland und Italien).

Wie die oben stehende Tabelle zeigt, liegen die meisten berichteten KPIs leicht unter den prognostizierten Bereichen. Aufgrund des relativ schwachen Jahresbeginns konnte die Gruppe jedoch ihre Ziele für das Jahr 2014 nicht vollständig erreichen.

### Ambulatory Information Systems (AIS)

Im Lagebericht 2013 lag der prognostizierte AIS-Jahresumsatz für 2014 zwischen EUR 297 Mio. und EUR 303 Mio. (einschließlich ca. EUR 3 Mio. aus Akquisitionen im Jahresverlauf). Der erzielte Umsatz liegt mit EUR 297 Mio. am unteren Ende dieser Spanne. Bereinigt um Währungseffekte betrug der erzielte Umsatz EUR 299 Mio. und liegt in der Mitte der Spanne. Insgesamt war es ein gutes Jahr für das Segment Arzt- und Zahnarztsoftware.

Das Jahr begann mit einem relativ starken ersten Quartal in den europäischen Märkten, mit einem organischen Umsatzwachstum von 6 Prozent im Jahresvergleich bei konstanten Wechselkursen. Im zweiten Quartal erhöhte sich das Umsatzvolumen mit einem organischen Wachstum von 12 Prozent im Jahresvergleich bei konstanten Wechselkursen. Die höhere Wachstumsrate im zweiten Quartal hing auch mit einer relativ schwachen Vergleichsperiode 2013 zusammen. Im dritten Quartal hielt das Wachstum mit 7 Prozent im Jahresvergleich bei konstanten Wechselkursen weiter an und die positive Entwicklung des europäischen AIS-Geschäfts schloss im vierten Quartal mit einem organischen Wachstum von 11 Prozent bei konstanten Wechselkursen. Im Jahr 2014 verzeichnete das europäische AIS-Geschäft ein organisches Wachstum zu konstanten Wechselkursen von 9 Prozent. Ein signifikanter Teil dieses Wachstums hängt mit dem Projekt zur Telematik-Infrastruktur und der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) in Deutschland zusammen, das 5 Prozent zum Umsatzwachstum im europäischen AIS-Geschäft beiträgt.

In den USA wurde aufgrund der Umstellung auf ein stärker abonnementbasiertes Geschäftsmodell und wegen des Auslaufens einiger älterer Produktlinien eine vorübergehend rückläufige Umsatzentwicklung erwartet. Der Umsatz von EUR 33,7 Mio. (USD 44,7 Mio.) entspricht einem Rückgang von -8 Prozent im Jahresvergleich. Im Hinblick auf Verkäufe und Bestellungen wies das Ergebnis 2014 eine deutliche Verbesserung auf: Es lag 29 Prozent über dem Vorjahresergebnis (USD 17,6 Mio. gegenüber USD 13,7 Mio.). Die Softwarelösungen und Services von CGM entsprechen den Anforderungen des Marktes in hohem Maße. CGM weitet seinen Direktvertrieb in den USA weiterhin aus, um den Vertrieb noch zu stärken und wieder organisches Wachstum im US-Geschäft zu erzielen.

Im Hinblick auf die Weiterentwicklung des US-Geschäfts kam es im August zu einer Neuerung im Führungsteam in den USA. Werner Rodorff wurde neuer CEO von CGM US. Außerdem wurde bekannt gegeben, dass der Hauptsitz des Unternehmens in den USA ab dem 1. Januar 2015 in das bereits bestehende CGM-Büro in Phoenix, Arizona verlegt wird. Der Umzug erfolgt im Rahmen der Bemühungen des Unternehmens um mehr Kosteneffizienz und dient auch dazu, die Erweiterung des Kundenstamms, Mitarbeiterstamms und der inneren Infrastruktur zu tragen, indem wichtige Unternehmensbereiche an einem einzigen Ort zusammengefasst werden.

### Telematik-Infrastruktur und Elektronische Gesundheitskarte (eGK)

Im Dezember 2013 gewann die CGM im Konsortium mit Booz & Company und KoCo Connector AG (einem Unternehmen der CGM-Gruppe) die Ausschreibung der Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH (gematik). Der Auftrag betrifft den Online-Rollout zur Erprobung der ersten Stufe der Telematik-Infrastruktur in einer von zwei Testregionen in Deutschland.

## Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

Der Anteil von CGM am Auftragswert der Ausschreibung innerhalb des AIS-Segments beträgt etwa EUR 22 Mio., wobei sämtliche wesentlichen Leistungen in den Jahren 2014 und 2015 erbracht werden. Darüber hinaus werden im Rahmen dieses Auftrags im gleichen Zeitraum voraussichtlich weitere EUR 7 Mio. Umsatzerlöse in anderen Geschäftssegmenten (ISP) erwartet.

Ausschreibungsgegenstand war die Ausstattung der teilnehmenden Heilberufler (z. B. Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten und Krankenhäuser) mit allen für die Anbindung an die Telematik-Infrastruktur notwendigen Komponenten und Diensten (bspw. Konnektor, Kartenterminal, VPN-Zugangsdienst), sowie deren Entwicklung, Aufbau und Betrieb. Der Begriff „Telematik“ ist eine Kombination der Wörter „Telekommunikation“ und „Informatik“. Er bezeichnet die Vernetzung der IT-Systeme von Arztpraxen, Apotheken, Krankenhäusern und Krankenkassen. So ermöglicht sie einen sektorübergreifenden Austausch von Informationen. Es handelt sich um ein geschlossenes Netzwerk, zu dem man nur mit Heilberufsausweis und Gesundheitskarte Zutritt bekommt.

Die Telematik-Infrastruktur ist so konzipiert, dass sie bestehende Informationsgrenzen im Gesundheitswesen überwindet. Die ärztliche Schweigepflicht und das Recht auf informationelle Selbstbestimmung bleiben jederzeit gewahrt. Die Infrastruktur soll nach einer eingehenden Erprobung mit umfassender Evaluation, die 2016 abgeschlossen sein soll, bundesweit ausgerollt werden. Sie wird konzipiert und eingeführt von gematik, einer Organisation, die von den Spitzenverbänden der Leistungserbringer und den Krankenversicherungen des deutschen Gesundheitswesens gegründet wurde.

Das Pilotprojekt begann im Januar 2014 mit der Entwicklung, dem Aufbau und der Integration der Infrastrukturkomponenten sowie dem Rollout des zentralen Netzwerkes. In einem ersten Schritt wurden im Juni die Spezialdienstleistungen der Krankenversicherer mit dem Netzwerk verbunden, um das Versichertenstammdatenmanagement (VSDM) zu unterstützen. Die vollständige Entwicklung des zentralen Netzwerkes wurde im Dezember 2014 abgeschlossen.

Im Hinblick auf die dezentralisierten Komponenten (Karten, Kartenterminals, Konnektoren) wurden in Abstimmung mit den Shareholdern von gematik einige funktionale Erweiterungen und technische Verbesserungen vorgenommen. Aufgrunddessen verzögerte sich der Beginn der Testperiode für das VSDM, der ursprünglich für das vierte Quartal 2014 geplant war. Diese Testperiode soll nun im zweiten und dritten Quartal 2015 mit Tests aller Teilnehmer beginnen. Bis dahin sollen Inbetriebnahme und Abnahme abgeschlossen sein. Laut der derzeitigen Planung wird die qualifizierte elektronische Signatur (QES) gleichzeitig mit dem VSDM getestet. CGM hat bereits die für die Pilotphase nötigen Ärzte gewinnen können (500 von insgesamt 500). Das Interesse an dem Projekt seitens der Gesundheitsdienstleister ist größer als erwartet.

Nach erfolgreichem Abschluss der Tests und der gleichzeitigen Auswertung können alle deutschen Krankenhäuser und Kliniken an das Telematik-Infrastrukturnetzwerk angeschlossen werden.

### **Marktposition in Frankreich gestärkt**

Am 16. Dezember 2013 unterzeichnete CompuGroup Medical AG einen Vertrag zum 100-prozentigen Erwerb der Imagine-Gruppe in Frankreich. Die Imagine Gruppe besteht aus den Unternehmen Imagine Editions SAS und Imagine Assistance SARL, beide mit Sitz in Soulac Sur Mer (Frankreich). Imagine Editions und Imagine Assistance bieten mit „HelloDoc“ seit über 25 Jahren eines der renommiertesten Softwareprodukte für Allgemeinmediziner, Kinderärzte und Zahnärzte an. Die Software wird derzeit von etwa 20.000 Ärzten genutzt. Zusätzlich zur „HelloDoc“-Software bieten die Unternehmen Daten- und „Telesecretary“-Dienste für Fachkräfte im Gesundheitswesen an. Mit diesem Erwerb verdoppelt CGM seine Marktpräsenz in Frankreich und bedient dort nun ca. 40 Prozent der mit IT-Systemen ausgestatteten Arztpraxen.

### **Marktposition bei Laborinformationssystemen gestärkt**

Am 6. Januar 2014 schloss die 100-prozentige Tochtergesellschaft der CGM AG, CGM Lab International GmbH, eine Transaktion zum Erwerb von vision4health Laufenberg & Co., einem führenden Innovator im Bereich Softwarelösungen für Labor und Diagnostik in Europa, ab. Mit mehr als 200 Installationen ist vision4health europaweit einer der führenden Anbieter von Laborinformationssystemen und beliefert Kunden jeder Größenordnung, darunter einige der größten und renommiertesten Krankenhäuser und private Laborgruppen. Mit dieser Vereinbarung erwirbt CompuGroup Medical alle wesentliche Vermögenswerte und Geschäftsanteile der vision4health-Gruppe mit Standorten in Deutschland, der Schweiz, Belgien und Frankreich. Mit dieser Akquisition stärkt CompuGroup Medical seine Marktposition im Segment Laborinformationssysteme erheblich und eröffnet dadurch neue strategische Optionen in der Vernetzung der Beteiligten im Gesundheitswesen in den wichtigsten Inlandsmärkten.

### **Umfassenderes Vertriebsmodell in Deutschland**

CGM zählt derzeit ca. 89.000 Ärzte und Zahnärzte als Kunden und Benutzer seiner Arzt- und Zahnarztinformationssysteme in Deutschland. Der Vertrieb von Software- und Hardwareprodukten sowie die entsprechenden Dienst- und Supportleistungen erfolgen heute über ein Netzwerk von ca. 150 Vertriebs- und Servicepartnern. Bei den Vertriebs- und Servicepartnern handelt es sich hauptsächlich um unabhängige IT-Systemhäuser, die sich auf eine CGM-Produktlinie spezialisieren und diese in ihrer Region an Arzt- und Zahnarztpraxen vertreiben sowie Support dafür bieten.

CGM strebt eine stärkere Integration mit diesen hochspezialisierten Partnern an und möchte gleichzeitig den Vertrieb neuer Produkte und Dienstleistungen in Deutschland stärken. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Kapitalbeteiligungen an ausgewählten effizienten Vertriebs- und Servicepartnern angestrebt und das landesweite Vertriebs- und Servicenetzwerk von CGM soll graduell ausgebaut werden.

In einigen Fällen behalten die aktiven geschäftsführenden Eigentümer dieser Vertriebs- und Servicepartner einen Teil ihrer Eigentümerschaft und unterstützen CGM weiterhin mit ihrer Erfahrung im Rahmen des „CGM Premium Dealer Model“. Sie erhalten einen Anreiz, den Wert ihrer Beteiligungen zu erhöhen. Alternativ besteht auch die Möglichkeit, dass CGM die gesamten Anteile eines Vertriebs- und Servicepartners übernimmt. 2014 wurden mit verschiedenen Partnern Gespräche bezüglich einer Investition oder Akquisition geführt. Im Mai wurde die SMS GmbH, ein süddeutscher Vertriebs- und Servicepartner mit Sitz in Trossingen (Schwarzwald), übernommen. Außerdem wurde im Juni die Corent-Unternehmensgruppe mit Standorten in Hamburg, Kiel und Schwerin übernommen. Im September wurden zudem 100 Prozent der Anteile an TurboMed-Center Steffen Kasper GmbH & Co. KG in Blankenburg erworben.

### Marktposition in den Niederlanden gestärkt

Im Oktober schloss CompuGroup Medical Holding Cooperatief UA, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft von CompuGroup Medical AG, eine Transaktion zum Erwerb von Labelsoft BV mit Sitz in Zoetermeer, Niederlande ab. Dadurch stärkt CompuGroup Medical seine Position im niederländischen Softwaremarkt für Arztinformationssysteme in der medizinischen Grundversorgung: CGM kommt nun auf einen Marktanteil von 25 Prozent bei niedergelassenen Ärzten und 75 Prozent bei ambulanten Institutionen für die medizinische Erstbehandlung außerhalb regulärer Öffnungszeiten (so genannten „HAPs“).

Labelsoft ist ein starker Akteur auf dem niederländischen Softwaremarkt für niedergelassene Ärzte und ist Marktführer im HAP-Markt. Ein HAP ist eine regionale Kooperation zwischen niedergelassenen Ärzten, die nach Ende der regulären Öffnungszeiten von Arztpraxen und an Wochenenden die medizinische Erstbehandlung von Patienten übernehmen. HAP-Institutionen sind in der Regel in der Nähe eines Krankenhauses oder direkt an ein Krankenhaus angegliedert. Labelsoft entwickelt Softwarelösungen für HAPs und ist mit einem Marktanteil von 75 Prozent Marktführer in diesem Segment. Labelsoft hält darüber hinaus einen 5 prozentigen Marktanteil im niederländischen Markt für niedergelassene Ärzte.

### Pharmacy Information Systems (PCS)

Im Lagebericht 2013 lagen die Umsatzprognosen für 2014 (gesamt) im PCS-Segment zwischen EUR 79 Mio. und EUR 80 Mio. (davon ca. EUR 6 Mio. aus Akquisitionen im Jahresverlauf). Das Umsatzergebnis von EUR 79 Mio. liegt innerhalb der Prognosespanne. Insgesamt war es ein ordentliches Jahr für das Apothekensoftwaregeschäft. Das Umsatzwachstum 2014 lag bei 28 Prozent und war beeinflusst durch die 2013 und 2014 neu erworbenen Unternehmen in Italien (Studiofarma und Qualità in Farmacia bzw. farma3tec, Mondofarma und Puntofarma). Der Ankündigung von Microsoft, 2014 den Support für Windows XP und Office/Word 2003 einzustellen, folgte eine starke Nachfrage nach Systemupdates in Deutschland auf das komplett touchscreenfähige WINAPO® 64 und die Designer-Hardware WINAPO® One, eine integrierte Computer-Monitor-Lösung, die den Apothekenalltag effizienter gestaltet.

### Marktposition in Italien gestärkt

Im Juli erwarb CompuGroup Medical über ihre 95-prozentige Tochtergesellschaft Qualità in Farmacia S.r.l den Geschäftsbetrieb von Puntofarma S.r.l, Brescia, einem der wichtigsten Vertriebspartner für Studiofarma-Softwarelösungen. Durch diese Transaktion werden über 800 zusätzliche Apotheken nun direkt von CGM betreut.

Im September schloss CompuGroup Medical AG eine Transaktion zum Erwerb der „Alliance Healthcare Italia“-Tochter farma3tec S.r.l ab, einem führenden Anbieter im Bereich Apothekeninformationssysteme. Mit dieser Akquisition baut CompuGroup Medical seine Position im italienischen Markt für Apothekensoftware auf mehr als 50 Prozent Marktanteil bei Apotheken und Pharmazie-Dienstleistern aus und erweitert seinen Kundenkreis insbesondere auch nach Mittel- und Süditalien. CompuGroup Medical erwarb 80 Prozent der Geschäftsanteile von farma3tec S.r.l mit Sitz in Rom sowie deren Tochterunternehmen Mondofarma S.r.l mit Sitz in Chiusi. Alliance Healthcare Italia wird eine Minderheitsbeteiligung von 20 Prozent an farma3tec halten und als strategischer Partner an Bord bleiben. farma3tec entwickelt Software-Lösungen für Apotheken in Italien und ist mit seinen 5.000 Kunden hinter der CGM-Tochter Studiofarma die Nummer zwei im Markt. Mondofarma ist der Hauptvertriebspartner für die farma3tec-Softwarelösungen mit rund 1.000 Bestandskunden und vertreibt darüber hinaus Hardware und andere Produkte.

### Organisatorische und prozessbezogene Verbesserungen

Das deutsche Apothekensoftwaregeschäft nahm im Januar als einer der ersten zwei Geschäftsbereiche von CGM die neue konzernübergreifende ERP/CRM-Softwarelösung „OneGroup“ in Betrieb. Mehr als 350 Mitarbeiter wurden erfolgreich auf das neue System migriert und erhielten im ersten Quartal 2014 die entsprechenden Schulungen. Das neue System erlaubt organisatorische und prozessbezogene Verbesserungen, die sich zunehmend positiv auf die Geschäftstätigkeit auswirken werden. In Italien unternahm das Apothekensoftwaregeschäft den ersten Schritt für den Übergang auf das OneGroup-System im Juli; die Migration aller Geschäftsbereiche ist bis April 2015 geplant. Nach dem Übergang wird das gesamte Apothekensoftwaregeschäft über die gleiche einzigartige interne Softwarelösung verwaltet und allen Geschäftszweigen kommen die gleichen organisatorischen und prozessbezogenen Verbesserungen zugute.

OneGroup ist das größte interne IT- und Organisations-Projekt in der Geschichte der CompuGroup Medical. Dahinter verbirgt sich die Vereinheitlichung und Optimierung der Rollen, Strukturen und Prozesse in allen unseren Firmen und Geschäftsbereichen weltweit, basierend auf einer einzigen zentralisierten IT-Plattform und einheitlichen IT-Lösungen. Alle anderen bestehenden internen IT-Lösungen werden migriert und laufen aus. Auf diese Weise strebt CompuGroup Medical eine Synthese aus dem gesamten kollektiven Wissen auf Basis hervorragender Branchenstandards an und stellt diese zentral in Form einer IT-Lösung zur Verfügung. CompuGroup Medical nutzt die Möglichkeiten der Informationstechnologie, um seine Geschäftsprozesse in einem globalen Live-System zu organisieren, automatisieren und synchronisieren.

Damit stellen wir sicher, dass wir unsere Märkte in den Bereichen Marketing, Vertrieb, Support, Professional Services und anderen kundenorientierten Bereichen mit einem einzigen, uniformen und maßgeschneiderten Ansatz bedienen. Im Hintergrund versorgen die Bereiche Finanzen, Personalwesen und andere Verwaltungsfunktionen die leitenden Angestellten mit maximaler Transparenz und helfen damit bei qualifizierten Entscheidungen und der Unterstützung der Kollegen an vorderster Front. Mit Hilfe der vollständig standardisierten IT-basierten Organisation wird CompuGroup Medical die betriebliche Effizienz steigern, die Rentabilität verbessern, schneller wachsen und die Kundenzufriedenheit weiter verbessern.

### Hospital Information Systems (HIS)

Der Lagebericht 2013 prognostizierte für das Gesamtjahr 2014 im Segment HIS einen Umsatz zwischen EUR 80 Mio. und EUR 82 Mio. Das Umsatzergebnis von 80 Mio. entspricht im Jahresvergleich einem organischen Rückgang von -2 Prozent und liegt innerhalb des Prognosebereichs. Insgesamt war es ein ordentliches Jahr für das Krankenhausgeschäft. Die Märkte in Polen und der Schweiz verzeichneten ein solides Wachstum, während die Märkte in Österreich und Deutschland eine Übergangsphase sowohl im Hinblick auf bestimmte Kundenprojekte als auch auf Produkt- und Marktausrichtung durchlebten.

### Schweizer Krankenhaus Limmattal optimiert HIS mit G3-Technologie

Das Spital Limmattal verlässt sich bei der Modernisierung seines IT-Umfelds auf die neue Softwaregeneration „G3“ von CGM. Bereits seit 2004 setzt das Krankenhaus auf „CGM PHOENIX“, eine HIS-Lösung der älteren Generation von CGM mit zusätzlichen individualisierten medizinischen Anwendungen. Von Beginn an war klar, dass kein Austausch des bestehenden – funktional voll überzeugenden – HIS, sondern die Harmonisierung der individuellen Applikationen der Kliniken sowie deren Modernisierung gefragt sind. 2014 begann das Krankenhaus Limmattal mit einer langfristigen Migrationsstrategie zur Erneuerung der Kernapplikationen für Medikation, Pflege, Codierung und Prozess-Steuerung über die G3-Module von CGM. 2015 wird Limmattal zusätzlich weitere Apps zur Planung und Disposition einführen, sodass das Krankenhaus auf umfassende, G3-basierte Prozesssteuerung und eine lückenlose Klinik-Dokumentation setzen kann.

### Erfolgreicher Abschluss eines KAV-Projekts in Österreich

Der Wiener Krankenanstaltenverbund (KAV) ist einer der führenden Gesundheitsdienstleister in Europa und auf der höchsten internationalen Ebene aktiv. 2008 hatte KAV sich das Ziel gesetzt, die bestehende IT-Infrastruktur bis Ende 2014 zu modernisieren und eine neue, zentralisierte Softwarelösung für alle medizinischen, Pflege- und Verwaltungsprozesse einzuführen. CGM erhielt den Zuschlag für dieses Modernisierungsprogramm in Österreich im Oktober 2008. Die Umsetzung des neuen Krankenhausinformationssystems „impuls.kis“ war eines der umfassendsten Modernisierungsprojekte, die jemals in Europa durchgeführt wurden.

Der erste große Meilenstein war die Inbetriebnahme des neuen Systems in der ambulanten Hautklinik des Kaiser-Franz-Josef-Spitals. Dies ist die erste Abteilung, die mit dem neuen System arbeitet (seit Januar 2010). Dann wurde „impuls.kis“ Schritt für Schritt in jeder Abteilung jeder KAV-Organisation eingeführt. Der Abschluss des gesamten Konversionsprozesses und damit das offizielle Ende des Projekts war Ende 2013. Im Laufe des Jahres 2014 wurden weitere Anforderungen umgesetzt, die sich während der Implementierungsphase als notwendige Erweiterungen herausgestellt hatten.

Insgesamt wurde das Großprojekt von KAV und CGM rechtzeitig und innerhalb des finanziellen Rahmens abgeschlossen. Das daraus hervorgehende moderne IT-System bietet zahlreiche Vorteile in jedem Krankenhaus, Pflegeheim und Altersheim des KAV. Die Standards, die im Kontext von impuls.kis entwickelt wurden, bieten den Vorteil eines einheitlichen und jederzeit reproduzierbaren Vorgehens, mit dem die höchstmöglichen Versorgungsstandards für die gesamte Bevölkerung der Region gewährleistet werden können.

### Gezielte Ausrichtung des HIS-Geschäfts in Deutschland

Das HIS-Geschäft der CGM in Deutschland besteht hauptsächlich aus Software für Sozialeinrichtungen (Altenheime, Einrichtungen für Behinderte und Sozialfürsorgeorganisationen für Kinder und Jugendliche), für Reha-Kliniken und Akutkliniken (d. h. „normale“ Krankenhäuser). Außerdem wurden in den Bereichen Rechnungswesen, Controlling und Business-Intelligence-Software Add-on-Module entwickelt (Rechnungswesen & Controlling – „REWE“). Weiterhin wurden Dokumentenmanagement-Software/Lösungen zur elektronischen Archivierung entwickelt (Document Management Solutions – „DMS“). Die REWE- und DMS-Module wurden auch an externe Kunden (außerhalb des Gesundheitswesens) verkauft. Alle Produkte wurden vor 15–20 Jahren in einer traditionellen „Client-Server“-Architektur und mit nativer Microsoft Windows-Technologie entwickelt. Diese alte Technologie läuft nun aus. CGM ist bereits weit fortgeschritten mit einer neuen Produktgeneration für die wichtigsten Anwendungen in der Sozialfürsorge, Akutkliniken und Reha-Kliniken, die in JAVA/HTML 5 geschrieben ist und auf Web-Technologie (G3) basiert. Für die Add-on-Module REWE und DMS ist jedoch keine Entwicklung einer neuen Produktgeneration geplant. Stattdessen wurden diese Produktbereiche im Dezember 2014 an einen strategischen Käufer (auch ein nahe stehendes Unternehmen) veräußert. Ab 2015 wird der neue Produkteigentümer von REWE und DMS die aktuellen Produkte relativ langfristig erhalten und parallel eine neue, auf Web-Technologie basierende Produktgeneration entwickeln. Diese steht den CGM-Kunden zur Verfügung, wenn Sie ihre Hauptsoftware nach und nach auf eine neue Technologieproduktgeneration umstellen.

### Organisatorische und prozessbezogene Verbesserungen

Das deutsche Krankenhausgeschäft nahm im Januar als einer der ersten zwei Geschäftsbereiche von CGM die neue konzernübergreifende ERP/CRM-Softwarelösung „OneGroup“ in Betrieb. Mehr als 250 Mitarbeiter wurden erfolgreich auf das neue System migriert und erhielten im ersten Quartal 2014 die entsprechenden Schulungen. Das neue System erlaubt organisatorische und prozessbezogene Verbesserungen, die sich zunehmend positiv auf die Geschäftstätigkeit auswirken werden.

### Communication & Data

Wie erwartet nahm das Umsatzniveau im Bereich Communication & Data auch 2014 weiter ab. Das ist mit Prioritätenverschiebungen der Hauptkunden, nämlich Pharmaunternehmen, zu erklären. Im Lagebericht 2013 wurde für das Jahr 2014 ein Umsatz aus Communication & Data in Höhe von etwa EUR 21 Mio. prognostiziert. Das tatsächlich erzielte Umsatzergebnis von EUR 20 Mio. liegt leicht unter dieser Zahl. Die Geschäftsentwicklung bei Communication & Data ist nach wie vor eine Herausforderung.

### eHealth Business Media

Im März 2014 tätigte CGM die angekündigte teilweise Veräußerung des Ärztenachrichtendienst Verlags („ÄND“) als Management Buyout. ÄND ist Betreiber des unabhängigen Ärztenetzwerkes „Hippokratet“ mit mehr als 51.000 registrierten Mitgliedern, darunter niedergelassene und Klinik-Ärzte aller Fachrichtungen. Auch verlegt ÄND die quartalsweise erscheinende Wartezimmerzeitschrift „Durchblick Gesundheit“. Das Marketing von ÄND (Werberechte) verbleibt bei CGM und wird unter dem Namen „eHealth Business Media“ weitergeführt.

### Workflow & Decision Support

Im Lagebericht 2013 lag die Prognose für den Umsatz aus dem Bereich Workflow & Decision Support 2014 zwischen EUR 26 Mio. und EUR 27 Mio. Das Umsatzergebnis von EUR 25 Mio. liegt leicht unterhalb dieser Spanne. Insgesamt verlief die Entwicklung im Bereich Workflow & Decision Support 2014 wie erwartet, auch mit Blick auf die schrumpfenden Umsätze aus der Pflege alter Verwaltungssoftwareanwendungen für deutsche Versicherungen. Diese Produkte liefen im Jahr 2013 aus. Verkäufe des Arzneimitteldatenbanktools ipC3 der CompuGroup an Anbieter von Fremdsoftware bleiben weiterhin stabil und das Projekt Arzneimittelkonto NRW schreitet nach Plan voran. Außerdem wurden einige neue Verträge im Bereich Workflow & Decision Support unterzeichnet, aber diese Art von Neugeschäft verläuft schleppend mit langen Verkaufs- und Implementierungszyklen.

### Microsoft und CGM konzentrieren sich gemeinsam auf mobile Anwendungen im Gesundheitswesen

Im März 2014 gingen CGM und Microsoft eine strategische Zusammenheit im Bereich mobiler Anwendungen im Gesundheitswesen ein. Im Rahmen eines gemeinsamen Aktionsplans werden sowohl Microsoft als auch CGM in mobile Dienste für eine bessere Kommunikation zwischen Ärzten und Patienten auf Basis von CGM LIFE eSERVICES und Windows 8.1 investieren. Mit dieser Zusammenarbeit stärkt CGM sein Angebot an mobilen Gesundheitspflegelösungen für Ärzte und Patienten und baut somit seine weltweit führende Rolle im Bereich der Technologien für das Gesundheitswesen aus.

CGM LIFE eSERVICES, das bereits von 180.000 Patienten in sechs Ländern genutzt wird, hilft Ärzten, auf völlig neue, vernetzte Art mit Patienten zu kommunizieren: Beispielsweise können Termine online gebucht und Rezepte online angefordert werden, es sind sichere Online-Dialoge möglich und medizinische Ergebnisse können bequem und sicher verwaltet werden. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit Microsoft werden mobile Anwendungen, so wie die Patienten-App „myDoktor“ oder mobile Terminbuchungssapps für Ärzte für die neue Windows 8.1-Plattform entwickelt. Als Grundlage hierfür dient die CGM LIFE eSERVICES Crypto-Plattform, auf der medizinische Daten sicher gespeichert werden können. Ebenfalls im Rahmen der Kooperation wird diese Plattform mit einem Softwareentwicklungskit ausgestattet, sodass unser Partner mobile Gesundheitsapps für Windows 8.1 entwickeln kann, die auf die medizinische Cloud von CGM zurückgreifen und die CGM LIFE-Integration mit den Informationssystemen der Ärzte nutzen können.

### Internet Service Provider (ISP)

Im Lagebericht 2013 wurde für das Jahr 2014 ein ISP-Umsatz von etwa EUR 16 Mio. prognostiziert. Aufgrund einiger veränderter Meilensteine im gesamten Telematikinfrastruktur-Projekt, die unabhängig von den erbrachten Leistungen der CGM waren, war der tatsächliche ISP-Umsatz aus diesem Projekt circa EUR 2 Mio. niedriger als ursprünglich für 2014 geplant. Damit lag das Umsatzergebnis des Projekts bei EUR 14 Mio. Bei diesem Ergebnis handelt es sich jedoch lediglich um eine Umsatzverschiebung vom Geschäftsjahr 2014 ins Jahr 2015. Insgesamt entwickelt sich das ISP-Geschäft positiv und insbesondere in Deutschland bestehen auch zukünftig viele Wachstumschancen.

# Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns Fünf-Jahres-Übersicht

	2014 EUR Mio.	2013 EUR Mio.	2012 EUR Mio.	2011 EUR Mio.	2010 EUR Mio.
Konzernumsatz	515,1	459,6	450,6	397,3	312,4
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	99,2	79,4	82,5	76,1	59,0
Personalaufwand	247,8	214,9	202,0	188,5	144,3
Sonstige Aufwendungen	93,3	79,6	73,2	68,9	53,6
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen	96,7	97,8	104,8	74,3	67,0
<i>in %</i>	18,8%	21,3%	23,3%	18,7%	21,4%
Ergebnis vor Steuern, Zinsen (EBIT)	53,9	56,8	64,1	37,9	33,2
<i>in %</i>	10,5%	12,4%	14,2%	9,5%	10,6%
Ergebnis vor Steuern (EBT)	44,5	35,2	48,4	25,7	26,5
<i>in %</i>	8,6%	7,7%	10,7%	6,5%	8,5%
Konzernjahresüberschuss	24,1	21,7	30,4	9,8	16,8
<i>in %</i>	4,7%	4,7%	6,7%	2,5%	5,4%

### Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2014 betrug der Konzernumsatz EUR 515,1 Mio. im Vergleich zu EUR 459,6 Mio. im Vorjahr. Dies entspricht einem Anstieg um EUR 55,5 Mio. oder um 12,1 Prozent. Akquisitionen trugen 9,0 Prozent zum Umsatzwachstum bei, während das organische Wachstum 3,4 Prozent betrug. Wechselkursänderungen aufgrund der schwachen Schwedischen, Norwegischen und Tschechischen Kronen sowie Türkischen Lira und andere Währungsschwankungen reduzierten den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um EUR 3,9 Mio. Das organische Wachstum zu konstanten Wechselkursen betrug 4,3 Prozent.

Im Segment HPS I betragen die Umsatzerlöse mit Dritten im Berichtszeitraum EUR 375,3 Mio. im Vergleich zu EUR 320,4 Mio. im Geschäftsjahr 2013. Dies entspricht einem Anstieg von etwa 17 Prozent; das organische Wachstum betrug etwa 5 Prozent (6 Prozent zu konstanten Wechselkursen). Der Umsatz mit Dritten wuchs im Geschäftssegment Ambulatory Information Systems (AIS) um 14 Prozent. Davon entfielen etwa 5 Prozent auf organisches Wachstum (7 Prozent zu konstanten Wechselkursen). Der Umsatz mit Dritten im Geschäftssegment Pharmacy Information Systems (PCS) wuchs um 28 Prozent. Davon entfielen etwa 1 Prozent auf organisches Wachstum.

### Umsatzentwicklung HPS I (einschließlich Unternehmenserwerbe und Währungseffekte):

EUR Mio.	01.01.–31.12. 2014	01.01.–31.12. 2013	Veränderung
Ambulatory Information Systems	296,5	259,1	14%
Pharmacy Information Systems	78,8	61,4	28%
<b>Umsatzerlöse mit Dritten</b>	<b>375,3</b>	<b>320,4</b>	17%
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	6,5	7,6	
<b>Segmentumsatz</b>	<b>381,8</b>	<b>328,0</b>	

Das Umsatzwachstum aus Unternehmenserwerben im Segment HPS I resultiert aus der Erstkonsolidierung folgender Gesellschaften:

EUR Mio.	Erstmaliger Umsatz 2014	Segment
Neurone (Konsolidierung zum 1. Mai 2013)	0,1	HPS I (AIS)
Tekne (Konsolidierung zum 1. August 2013)	0,3	HPS I (AIS)
Imagine Group (Konsolidierung zum 1. Januar 2014)	8,4	HPS I (AIS)
Vision4health Group (Konsolidierung zum 1. Januar 2014)	10,7	HPS I (AIS)
Deutsche Händler (verschiedene Daten der Erstkonsolidierung)	3,1	HPS I (AIS)
Labelsoft (Konsolidierung zum 1. Oktober 2014)	0,8	HPS I (AIS)
Meditec (Konsolidierung zum 1. Februar 2013)	0,1	HPS I (PCS)
Studiofarma/QiF (Konsolidierung zum 1. August 2013)	10,3	HPS I (PCS)
Puntofarma (Konsolidierung zum 1. August 2014)	2,1	HPS I (PCS)
Farma3tec/Mondofarma (Konsolidierung zum 1. September 2014)	4,1	HPS I (PCS)
<b>Summe</b>	<b>39,9</b>	

Das Segment HPS II (Krankenhausinformationssysteme, HIS) verzeichnete im Geschäftsjahr 2014 einen organischen Umsatzrückgang um 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

#### Umsatzentwicklung HPS II (einschließlich Währungseffekte):

EUR Mio.	01.01.–31.12. 2014	01.01.–31.12. 2013	Veränderung
Hospital Information Systems	79,8	81,2	-2%
<b>Umsatzerlöse mit Dritten</b>	<b>79,8</b>	<b>81,2</b>	<b>-2%</b>
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	10,8	12,9	
<b>Segmentumsatz</b>	<b>90,6</b>	<b>94,1</b>	

Der Umsatz im HCS-Segment belief sich auf EUR 60,1 Mio. im Vergleich zu EUR 57,7 Mio. im Geschäftsjahr 2013. Dies entspricht einem rein organischen Wachstum um etwa 4 Prozent (6 Prozent zu konstanten Wechselkursen).

#### Umsatzentwicklung HCS (einschließlich Währungseffekte):

EUR Mio.	01.01.–31.12. 2014	01.01.–31.12. 2013	Veränderung
Communication & Data	20,4	22,5	-9%
Workflow & Decision Support	25,2	24,6	3%
Internet Service Provider	14,4	10,6	36%
<b>Umsatzerlöse mit Dritten</b>	<b>60,1</b>	<b>57,7</b>	<b>4%</b>
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	5,9	4,6	
<b>Segmentumsatz</b>	<b>66,0</b>	<b>62,3</b>	

## Ergebnisentwicklung

Das Konzernergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) lag im Geschäftsjahr 2014 mit EUR 96,7 Mio. nahezu auf dem Vorjahreswert von EUR 97,8 Mio. Die EBITDA-Marge sank von 21 Prozent im Jahr 2013 auf 19 Prozent im Berichtszeitraum. Im HPS I-Segment fiel das EBITDA von EUR 99,4 Mio. im Vorjahr auf EUR 96,4 Mio. im Berichtsjahr. Der EBITDA-Rückgang ist auf Verluste des neu erworbenen Geschäfts mit Laborinformationssystemen sowie auf Kosten für die Integration und Umstrukturierung weiterer neu erworbener Unternehmen in Italien und Frankreich zurückzuführen. 2013 gab es außerdem einen positiven Einmaleffekt aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen in den Niederlanden in Höhe von EUR 2,9 Mio., der dieses Jahr nicht erneut verzeichnet wurde. Im Segment HPS II stieg das EBITDA von EUR 11,7 Mio. im Jahr 2013 auf EUR 16,9 Mio. im Berichtszeitraum. Niedrigere Umsatzerlöse und höhere reguläre betriebliche Aufwendungen führten zu einem Rückgang der zugrunde liegenden Margen im HPS II-Segment im Geschäftsjahr 2014. Trotz dieser zugrunde liegenden Entwicklung des Geschäfts konnte das Segmentergebnis im Berichtsjahr aufgrund eines einmaligen Gewinns aus dem Verkauf der REWE- und DMS-Geschäftstätigkeiten in Deutschland in Höhe von EUR 8,4 Mio. gesteigert werden. Im HCS-Segment stieg das EBITDA von EUR 5,2 Mio. im Vorjahr auf EUR 11,0 Mio. im Jahr 2014. Grund für die steigende Rentabilität des HCS-Segments ist ein effektives Kosten- und Ressourcenmanagement über alle HCS-Geschäftsbereiche hinweg. Während Communication & Data geringere Umsatzerlöse erwirtschaftete, wuchsen Workflow & Decision Support und ISP deutlich.

Die wichtigsten Entwicklungen der betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2014:

- Die Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen nahmen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 25 Prozent zu, von EUR 79,4 Mio. auf EUR 99,2 Mio. Hinter der leicht gesunkenen Bruttomarge (81 Prozent gegenüber 83 Prozent im Jahr 2013) stehen insbesondere Kosten im Zusammenhang mit einem Telematik-Infrastruktur-Pilotprojekt im Berichtsjahr in Deutschland.
- Der Anstieg der Personalaufwendungen um EUR 32,9 Mio. ist auf den Anstieg des durchschnittlichen Personalbestandes um 422 Mitarbeiter zurückzuführen. Die Erhöhung der Mitarbeiterzahl beruht im Wesentlichen auf der Übernahme von Mitarbeitern akquirierter Unternehmen.
- Die sonstigen Aufwendungen stiegen 2014 von EUR 79,6 Mio. auf EUR 93,3 Mio. Hinter dieser Entwicklung stehen vor allem sonstige Aufwendungen übernommener Unternehmen sowie in 2014 angefallene Restrukturierungsaufwendungen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagevermögen stiegen geringfügig von EUR 7,4 Mio. im Vorjahr auf EUR 7,8 Mio. im Berichtsjahr. Diese Zunahme ist hauptsächlich auf Abschreibungen auf Sachanlagen akquirierter Unternehmen zurückzuführen, die 2014 erstmalig konsolidiert wurden. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte stiegen von EUR 33,6 Mio. im Vorjahr auf EUR 35,0 Mio. im Geschäftsjahr 2014. Der Anstieg resultiert aus außerordentlichen Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte in 2014.

Die Finanzerträge stiegen vor allem aufgrund nicht zahlungswirksamer Gewinne aus konzerninternen Verbindlichkeiten in Fremdwährung (hauptsächlich USD) von EUR 4,3 Mio. im Vorjahreszeitraum auf EUR 13,0 Mio. im Berichtsjahr. Die Finanzaufwendungen sanken von EUR 25,9 Mio. im Vorjahr auf EUR 22,4 Mio. im Geschäftsjahr 2014. Die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen leicht von EUR 13,8 Mio. im Geschäftsjahr 2013 auf EUR 14,4 Mio. im Berichtszeitraum. Weitere Finanzaufwendungen resultierten hauptsächlich aus nicht zahlungswirksamen Posten wie Gewinnen und Verlusten aus konzerninternen Verbindlichkeiten in Fremdwährung sowie Wertänderungen von Kaufpreisverbindlichkeiten. Für weitere Informationen zu Finanzerträgen und -aufwendungen verweisen wir auf den Konzernanhang, Erläuterung 26.

Der effektive Konzernsteuersatz stieg von 37 Prozent im Vorjahr auf 46 Prozent im Geschäftsjahr 2014. Der Konzernjahresüberschuss für das Berichtsjahr betrug EUR 24,1 Mio. gegenüber EUR 21,7 Mio. im Vorjahreszeitraum. Dieser Anstieg spiegelt im Wesentlichen die Veränderungen der Finanzerträge und der Finanzaufwendungen im vergangenen Geschäftsjahr wider.

## Konzernbilanz

Im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres (31. Dezember 2013) stieg die Bilanzsumme um EUR 45,3 Mio. auf insgesamt EUR 736,6 Mio. Die immateriellen Vermögenswerte stellten wertmäßig den größten Aktiva-Posten dar und nahmen gegenüber dem Vorjahr (31. Dezember 2013: EUR 486,1 Mio.) auf EUR 517,5 Mio. zum 31. Dezember 2014 zu. Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 70,3 Prozent (Vorjahr: 70,3 Prozent). Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen im Rahmen von Kaufpreisallokationen aufgedeckte stille Reserven aus Unternehmenserwerben. Bei diesen aufgedeckten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich vor allem um Kundenbeziehungen, Auftragsbestand, Software, Markenwerte sowie verbleibenden Goodwill.

Die größte Veränderung anderer Aktiva-Posten war ein Anstieg in Höhe von EUR 20,3 Mio. bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus PoC-Forderungen aus dem Telematik-Infrastruktur-Projekt in Deutschland in Höhe von EUR 11,6 Mio. sowie aus Forderungen aus Unternehmenserwerben. Alle übrigen Vermögenswerte unterlagen im Geschäftsjahr 2014 nur geringeren Veränderungen.

Unter Einbeziehung des Konzernjahresüberschusses in Höhe von EUR 24,1 Mio. für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2014 sank das Konzerneigenkapital von EUR 184,7 Mio. zum 31. Dezember 2013 auf EUR 177,8 Mio. zum 31. Dezember 2014. Eigenkapitalmindernd wirkte sich die Dividendenauszahlung der CompuGroup Medical AG in Höhe von EUR 17,4 Mio. aus. Darüber hinaus wirkten sich im Geschäftsjahr 2014 Wechselkursänderungen und Zinssatzänderungen (versicherungsmathematische Verluste) sowie eine Veränderung der Bilanzierung von Zinsswaps (Beendigung des Hedge Accountings) mit einem Wert von insgesamt EUR -8,8 Mio. auf das Eigenkapital aus. Die Eigenkapitalquote sank leicht von 26,71 Prozent zum 31. Dezember 2013 auf 24,14 Prozent zum 31. Dezember 2014.

Im Berichtszeitraum erhöhten sich die kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten um EUR 52,4 Mio. von EUR 506,4 Mio. zum 31. Dezember 2013 auf EUR 558,8 Mio. zum 31. Dezember 2014. Wesentliche Einzelveränderungen waren der Anstieg der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten um EUR 6,3 Mio. im Zusammenhang mit Finanzierungsleasingverträgen sowie der Anstieg der Pensionsrückstellungen um EUR 6,9 Mio. Die lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen durch Nettokreditaufnahme um EUR 34,7 Mio.

Wechselkursänderungen verminderten das Nettovermögen des Konzerns im Geschäftsjahr 2014 um EUR 11,4 Mio. (Vorjahr: EUR 1,3 Mio.).

### Kapitalflussrechnung

Im Geschäftsjahr 2014 betrug der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit EUR 31,9 Mio. im Vergleich zu EUR 52,3 Mio. im Vorjahr. Änderungen gegenüber 2013 ergaben sich insbesondere in den nachfolgend aufgeführten Positionen:

- Der Konzernjahresüberschuss stieg im Vorjahresvergleich um EUR 2,4 Mio. auf EUR 24,1 Mio.
- Bruttoerträge (Zahlungseingänge) aus dem Verkauf von Sachanlagen (Geschäftsbereich REWE/DMS) in Höhe von EUR 9,0 Mio. (Vorjahreswert: EUR 0,0 Mio.) wurden in den Cashflow aus Investitionstätigkeit umgegliedert.
- Veränderung der sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen im Vorjahresvergleich um EUR -15,4 Mio. auf EUR -6,8 Mio. Dies beruht im Wesentlichen auf zahlungsunwirksamen Finanzerträgen und -aufwendungen im Zusammenhang mit Währungskursänderungen und der Bewertung konzerninterner Finanzschulden.
- Veränderung der latenten Steuern um EUR 4,9 Mio. auf EUR -2,1 Mio. Dies resultiert im Wesentlichen aus höheren Unterschiedsbeträgen auf der Passivseite der Bilanz, auf welche latente Steuern gebildet wurden.
- Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 7,1 Mio. (2013: EUR 0,0 Mio.). Dies resultiert im Wesentlichen aus PoC-Forderungen aus größeren Projekten in Deutschland (z.B. Telematik-Infrastruktur).

Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf EUR -57,2 Mio. gegenüber EUR -80,4 Mio. im Vorjahreszeitraum. Diese Veränderung ist auf gesunkene Ausgaben für Akquisitionen im Geschäftsjahr 2014 zurückzuführen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug EUR 23,1 Mio. im Geschäftsjahr 2014 (Vorjahr: EUR 33,0 Mio.). Er setzte sich im Wesentlichen zusammen aus einer Dividendenzahlung in Höhe von EUR 17,4 Mio. und Netto-Einzahlungen aus der Aufnahme/Tilgung von Krediten von EUR 40,8 Mio.

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Grundsätzlich ist CGM bestrebt, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowohl auf Konzernebene als auch bei den operativen Tochtergesellschaften soweit wie möglich auf ein Minimum zu beschränken. Konzernweit nutzt die Gesellschaft ein internationales Cash-Pooling-System zur Verwaltung der Bankkonten. Durch das Cash Pooling werden außerdem überschüssige Liquidität bei allen Konzernunternehmen optimiert und genutzt sowie externe Verbindlichkeiten abgebaut und die Gesamtliquidität erhöht. Der wichtigste Grundsatz des Cash-Pooling-Ansatzes ist die Führung des obersten Mutterkontos (Pool Leader) bei der CompuGroup Medical AG, der Konzernmuttergesellschaft. Diese Gesellschaft hält üblicherweise auch alle externen Verbindlichkeiten einschließlich flexibler, revolvingender Darlehen und kurzfristiger Kreditlinien, die für das tägliche Liquiditätsmanagement des Konzerns eingesetzt werden.

Die externen Verbindlichkeiten der CompuGroup Medical AG lauten üblicherweise auf Euro und sind variabel verzinst. Die Gesellschaft ist grundsätzlich bemüht, das Zinsrisiko durch Festlegung der Zinsen im Rahmen von Zinsswaps abzusichern, anstatt diese den Marktschwankungen auszusetzen. Die internationale Ausrichtung des Konzerns hat zur Folge, dass Zahlungsein- und -ausgänge in unterschiedlichen Währungen erfolgen. Generell ist die Gesellschaft bestrebt, durch entsprechende Lieferantenauswahl und Standortentscheidungen natürliches Hedging zu betreiben. Die Gesellschaft verwendet derzeit keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken. Die Entwicklung der relevanten Positionen wird regelmäßig beobachtet, sodass bei wesentlichen Änderungen angemessen reagiert werden kann.

Die Gesellschaft verfolgt keine festgelegte Dividendenpolitik. CGM vertritt die Ansicht, dass Dividenden an langfristige, nachhaltige Gewinne geknüpft sind. Ziel der Unternehmen ist es, die jährlich ausgeschüttete Dividende schrittweise kontinuierlich zu steigern oder zumindest konstant zu halten. Ausgewiesene und von den Aktionären gebilligte Dividenden werden jährlich im Zuge der jährlichen Hauptversammlung ausgeschüttet. Die Hauptversammlung findet in der Regel im Monat Mai statt.

## Kapitalstruktur

Unternehmenserwerbe werden in erster Linie aus Fremdkapital und dem erwirtschafteten Cashflow finanziert. Der Verschuldungsgrad wird aus dem Verhältnis der externen Verbindlichkeiten zum operativen Ergebnis ermittelt. Es wird eine Leverage-Quote (Nettoverschuldung im Verhältnis zum EBITDA) von 2,0 bis 3,0 angestrebt. Mit Blick auf das Eigenkapital ist es das Ziel der Gesellschaft, jederzeit durch entsprechendes Management von Konzerngewinnen, Dividenden und Aktienrückkäufen eine Eigenkapitalquote von über 25 Prozent zu halten.

Am 31. Dezember 2014 belief sich die Bruttoverschuldung des Konzerns auf EUR 356,4 Mio. Der Konzern besaß Zahlungsmittel in Höhe von EUR 21,5 Mio. Für weitere Informationen über die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Fremdkapitalstruktur wird auf den Konzernanhang, Erläuterung 14, verwiesen.

Im Berichtsjahr wurden Finanzierungen in bedeutendem Umfang abgeschlossen. Im September vereinbarte CGM eine neue syndizierte Kreditfazilität über einen Gesamtbetrag von EUR 400,00 Mio. Diese syndizierte Kreditfazilität besteht aus einer „term loan facility“ (im Folgenden „TLF“) über EUR 225 Mio. und einer „revolving loan facility“ (im Folgenden „RLF“) über EUR 175 Mio. Die syndizierte Kreditfazilität hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Die TLF ist anteilig in gleichen Raten zu je EUR 15,0 Mio. am 31. Januar und am 31. Juli jeden Jahres, beginnend mit dem 31. Juli 2015, zurückzuzahlen. Die Restzahlung ausstehender TLF ist zum Enddatum zu leisten. Die RLF ist zum Ende jeder Zinsperiode zurückzuzahlen und kann direkt wieder aufgenommen werden. Die CGM AG kann nach eigenem Ermessen eine Zinsperiode bestimmen. Der Zinssatz orientiert sich am 3-Monats-EURIBOR der gewählten Zinsperiode zuzüglich einer Marge, die sich an dem Verhältnis von konsolidierter Nettofremdkapitalaufnahme zum konsolidierten, angepassten EBITDA (Leverage) bemisst. Die Marge beträgt 2,0 Prozent für die ersten sechs Monate.

Zum 31. Dezember 2014 wurde die TLF mit EUR 225 Mio. und die RLF mit EUR 105,0 Mio. in Anspruch genommen. Im Zusammenhang mit diesen Fazilitäten sind insgesamt Transaktionskosten/Kreditbereitstellungsgebühren in Höhe von EUR 3,1 Mio. angefallen. Diese Gebühren werden aufwandswirksam über die Laufzeit der Finanzierungsvereinbarung aufgelöst. Zum Bilanzstichtag war für diese syndizierte Kreditfazilität kein Zinssicherungsgeschäft abgeschlossen. Die Gewährung der Darlehen ist an die Einhaltung von Finanzkennzahlen gebunden. Für diesen geschlossenen Kreditvertrag haben verschiedene CGM-Konzernunternehmen gesamtschuldnerische Zahlungsgarantien ausgesprochen (Ausfallhaftung bei Zahlungsver säumnissen der CompuGroup Medical AG). Die CompuGroup Medical AG zahlte Ende September mithilfe der neuen syndizierten Kreditfazilität die früher vereinbarte syndizierte Kreditfazilität sowie zwei bilaterale Kreditverträge mit Fälligkeit im Jahr 2015 zurück. Insgesamt wurden im September 2014 über die erstmalige Inanspruchnahme der neuen syndizierten Kreditfazilität EUR 285 Mio. zurückgezahlt (refinanziert).

## Investitionen

Im Geschäftsjahr 2014 setzten sich die Investitionen von CompuGroup Medical wie folgt zusammen:

EUR Mio.	2014
Erwerb von 100% der Anteile an der vision4health-Gruppe	23,4
Erwerb von 80% der Anteile an farma3tech Srl, einschließlich der 100%igen Tochtergesellschaft Mondofarma Srl sowie Puntofarma Srl	7,6
Erwerb AIS-Vertriebs- und Servicepartner in Deutschland	4,9
Erwerb Labelsoft BV	4,9
Erwerb Minderheitsanteile und Earn-Out-Vereinbarungen	1,4
Selbst erstellte Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte	10,5
Konzernweites ERP-/CRM-System (Teilprojekt)	6,3
Sonstiges Sachanlagevermögen (abzgl. Abgänge)	-1,7
<b>Summe</b>	<b>57,3</b>

## Liquidität

Der Konzern verfügt über eine solide Liquidität. Dies resultiert zum einen aus einem starken und stabilen operativen Cashflow. Zum anderen besteht nur geringer Investitionsbedarf zur Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit sowie in organisches Wachstum. Die wiederkehrenden Umsätze basieren größtenteils auf Vorauszahlungen. Das Working Capital sinkt zu Beginn aller jährlichen, vierteljährlichen und monatlichen Zahlungsperioden deutlich. Die Gesellschaft nutzt für solche wiederkehrenden Umsatzerlöse verstärkt das Bankeinzugsverfahren, um die Sichtbarkeit und Sicherheit der Zahlungseingänge weiter zu verbessern. Der Konzern war bislang stets in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen wie geplant und ordnungsgemäß nachzukommen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich auch zukünftig keine Liquiditätsprobleme ergeben werden.

Angesichts seines guten Liquiditätsprofils verfolgt der Konzern den Grundsatz, möglichst wenig Zahlungsmittel zu halten. Am 31. Dezember 2014 hielt der Konzern „revolving credit facilities“ in Höhe von EUR 175 Mio. sowie sonstige kurzfristige Kreditfazilitäten in einem Umfang von EUR 23,2 Mio., um übliche tägliche Liquiditätsschwankungen auszugleichen und die periodisch getätigten Vorauszahlungen der Kunden abzufedern.

Diese werden in Verbindung mit den Cash-Pooling-Instrumenten eingesetzt. Der nicht verwendete Anteil dieser Kreditfazilitäten belief sich per 31. Dezember 2014 auf EUR 93,2 Mio.

Für alle Kreditfazilitäten wurden Financial Covenants vereinbart. Bei einem Verstoß gegen einen dieser Financial Covenants können die Kredite grundsätzlich unverzüglich fällig gestellt werden. Dies stellt ein Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko dar, welches im Risikobericht ausführlicher erläutert wird. Die Gesellschaft hat bislang gegen keinen Financial Covenant im Zusammenhang mit irgendeinem Kreditvertrag verstoßen und war stets in der Lage, Kredite rechtzeitig zu refinanzieren.

### Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren des Konzerns

Die unten stehende Tabelle fasst die wichtigen finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren des internen Managementsystems für die Jahre 2014 und 2013 für den Konzern zusammen.

EUR Mio.	2014	2013	Veränderung
Umsatzerlöse	515,1	459,6	+55,5
Umsatzwachstum (in %)	12,1%	2,2%	+9,9%
Organisches Wachstum (in %)	3,4%	-0,2%	+3,6%
Wiederkehrende Umsatzerlöse	337,8	306,2	+31,6
Wachstum der wiederkehrenden Umsatzerlöse (in %)	10,3%	5,5%	+4,8%
EBITDA	96,7	97,8	-1,1
EBITDA-Marge (in %)	18,8%	21,3%	-2,5%
Cash Net Income	55,8	51,7	+4,1
Leverage (Quote)	3,46	3,03	+0,43
Return on Capital (in %)	6,8%	7,9%	-1,1%
Anzahl Kunden (Leistungserbringer – Jahresende)	350.000	335.000	+15.000

Diese Indikatoren vermitteln ein gemischtes Bild der Leistung im Geschäftsjahr 2014 verglichen mit 2013. Alle Wachstumsindikatoren zeigen, dass das Geschäft 2014 Fahrt aufgenommen hat. Kräftiges und solides organisches Wachstum im Kernsegment HPS I stellte den größten Unterschied zu 2013 dar und konnte das konzernweit erzielte organische Wachstum um fast 4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr steigern (über 4 Prozent zu konstanten Wechselkursen). Damit erreichte CGM 2014 wieder das Niveau historischer durchschnittlicher organischer Wachstumsraten. Gemäß der Buy-and-build-Strategie des Konzerns leisteten Unternehmensakquisitionen 2014 darüber hinaus einen erheblichen Wachstumsbeitrag. Im Berichtsjahr konnten auch mit Blick auf Nachhaltigkeit positive Trends verzeichnet werden. Gute Zuwächse beim Kundenstamm und bei den wiederkehrenden Erlösen belegen, dass CGM stetiges Wachstum in Einklang mit dem Geschäftsmodell und den strategischen Zielen erwirtschaftet, das heißt mit Umsätzen, die größtenteils auf langfristigen Kundenbeziehungen und wiederkehrenden Umsatzerlösen basieren. Der Anstieg der Kundenzahl resultiert sowohl aus organischem Wachstum durch den Verkauf bestehender Produkte und Dienstleistungen an Neukunden als auch aus Unternehmenserwerben. Der Anstieg der wiederkehrenden Umsatzerlöse und der größere Kundenstamm stellen gute Voraussetzungen für künftiges Wachstum dar und stehen im Einklang mit dem Nachhaltigkeitsziel. Verhalten entwickelte sich 2014 allein die Rentabilität und damit die sich daraus ergebende Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital, ROC). Die EBITDA-Marge ist um mehr als zwei Prozentpunkte gesunken. Dieser Rückgang steht im Widerspruch zu dem langfristigen Ziel der Gesellschaft, diese Marge zu steigern. Das ist insbesondere auf folgende Gründe zurückzuführen:

- Hohe Fixkosten im HIS-Geschäft, die Margen reduzieren, wenn der tatsächliche Umsatz niedriger ist als erwartet
- Transaktions-, Integrations- und Umstrukturierungskosten im Zusammenhang mit mehreren neu erworbenen Unternehmen
- Investitionen in die Produktlinien- und Leistungserweiterung im Zusammenhang mit dem Telematik-Infrastrukturprojekt in Deutschland
- Fortsetzung der Investitionen zur Verbesserung von Produkten und Leistungen sowie in Vertrieb und Marketing in den USA
- Weiterhin umfassende Investitionen in Forschung und Entwicklung im Zusammenhang mit den Projekten G3 HIS „FastTrack“ und G3 AIS
- Direkte Ausgaben im Zusammenhang mit dem Rollout eines einheitlichen, konzernweiten, vollständig standardisierten ERP-, CRM- und CPM-Systems

Angesichts des Anstiegs des eingesetzten Kapitals im Jahr 2014 ging der ROC gegenüber dem Vorjahr zurück.

Zum zweiten Mal in Folge bewegte sich CGM 2014 über dem Leverage-Zielbereich. Allerdings ist das Leverage im Zuge der verstärkten M&A-Tätigkeit im Berichtsjahr gestiegen. Im kommenden Geschäftsjahr soll das Leverage gesenkt werden. Dazu setzt CGM auf niedrigere Akquisitionsvolumina und höhere Rentabilität des Bestandgeschäfts.

### Indikatoren zur Mitarbeiterzufriedenheit und soziales Engagement

Der im Geschäftsjahr 2014 wiederum konstant auf niedrigem Niveau liegende Krankenstand der weltweit Beschäftigten der CompuGroup Medical ist Indikator einer hohen Zufriedenheit und Leistungsbereitschaft der Belegschaft. In diesem Zusammenhang bietet CGM – in Zusammenarbeit mit dem Betriebsarzt – regelmäßig die Möglichkeit, sich Gripeschutzimpfungen sowie Krebsvorsorge- und Augenuntersuchungen zu unterziehen.

Seit der Eröffnung im Jahr 2009 findet die Kindertagesstätte von CompuGroup im Koblenzer Technologiepark sehr hohe Akzeptanz. Zum 31. Dezember 2014 waren alle 32 Plätze der Einrichtung vergeben. Sechs erfahrene Erzieher sind für die Betreuung der Kinder verantwortlich.

2012 eröffnete CompuGroup Medical das firmeneigene CGM Health Center in Koblenz. Auf einer Fläche von 850 m<sup>2</sup> bietet es Mitarbeitern ein umfangreiches Angebot an Sport-, Präventions- und Gesundheitsaktivitäten. Das CGM Health Center wurde gemeinsam mit renommierten Fitnessexperten entwickelt und punktet mit innovativen Gesundheitskonzepten im betrieblichen Umfeld. Beispielsweise sind die Kraft- und Ausdauergeräte elektronisch miteinander vernetzt, sodass die Mitarbeiter ihre Trainingseinheiten optimal steuern und dokumentieren können, um ein sicheres und effektives Training zu gewährleisten. Die Mitarbeiter haben jederzeit einen Überblick über ihre sportlichen Aktivitäten und können gemeinsam mit einem Trainer Fortschritte feststellen und den persönlichen Trainingsplan anpassen. Das Besondere am CGM Health Center: Mitarbeiter können den Ausdauer- und Kraftbereich kostenlos nutzen. Daneben werden verschiedene Kurse, Physiotherapie und Massagen angeboten. CGM baut sein Programm zum betrieblichen Gesundheitsmanagement kontinuierlich aus.

Mit den geschaffenen Einrichtungen profitieren Mitarbeiter nun von Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und Ergonomie am Arbeitsplatz, von medizinischen Leistungen wie Augenuntersuchungen und Gripeschutzimpfungen sowie von Sportveranstaltungen oder von der gesunden Ernährung im Unternehmensbistro und der Kindertagesstätte, die junge Eltern beim Wiedereinstieg ins Berufsleben unterstützt.

### Personalbeschaffung und -entwicklung

Infolge kontinuierlich steigender Qualifikationsanforderungen an Fach- und Führungskräfte liegt in der Gewinnung neuer qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wichtiger Aufgabenbereich der Personalarbeit.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CompuGroup Medical-Konzerns sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Mit ihrer hohen Identifikation mit der Gesellschaft und ihrem großen Engagement für die Unternehmensziele leisten sie einen entscheidenden Beitrag zum Unternehmenserfolg. Kontinuierlich werden Potenziale der Mitarbeiter unter anderem durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung gefordert und gefördert. Infolge hoher Qualifikation und der über die Zeit hinweg gesammelten Branchenkenntnisse der Mitarbeiter ist es dem CompuGroup Medical-Konzern möglich, den überwiegenden Teil offener Führungspositionen auf nationaler und internationaler Ebene aus den eigenen Reihen zu besetzen und dadurch vorhandenes Know-how im Unternehmen zu sichern und weiter auszubauen. Hierzu hat CompuGroup Medical verschiedene Abläufe implementiert, um effektiv agieren zu können. Zum einen hat CompuGroup Medical eine eigene interne Business-Akademie eingerichtet, die qualifizierte, bereits zum Konzern gehörende Mitarbeiter auf eine Laufbahn im mittleren und oberen Management vorbereitet. Die Business-Akademie der CompuGroup Medical ist in ihrer Ausprägung und hinsichtlich der Qualität eine einzigartige innerbetriebliche Weiterbildungseinrichtung im Einzugsbereich der Industrie- und Handelskammer Koblenz.

Darüber hinaus findet im Konzern eine regelmäßige Leistungsbeurteilung der Beschäftigten statt, um bewerten zu können, ob und in welchem Umfang Fortbildungsmaßnahmen durchzuführen sind. Die Personalabteilung koordiniert und unterstützt die Mitarbeiter bei der Auswahl und Durchführung ihrer individuell abgestimmten Fortbildungsmaßnahmen. Die Effektivität der Schulungsmaßnahmen wird ebenfalls analysiert und die Maßnahmen qualitätssteigernd weiterentwickelt.

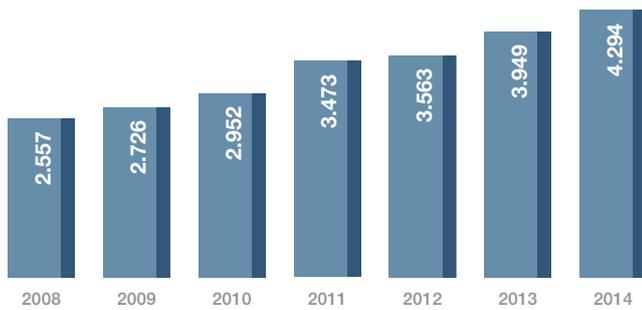
Im März 2014 unterzeichnete CGM eine Vereinbarung mit der Hochschule Koblenz als Praxispartner für einen neuen dualen Studiengang, der mit dem Bachelor of Engineering abschließt. Der im Fachbereich Mathematik und Technik der Hochschule Koblenz angesiedelte Studiengang Software Engineering im Gesundheitswesen wurde von CGM ins Leben gerufen. Die Gesellschaft baut damit ihr Engagement als wichtiger Anbieter von Ausbildungschancen in Rheinland-Pfalz weiter aus. Die ersten Studierenden begannen im August 2014 mit der Integrationsphase bei CGM. In drei von insgesamt acht Semestern werden die Studierenden aktiv an Softwareprojekten und Entwicklungsaufgaben arbeiten. Dabei lernen sie unternehmensinterne Prozesse kennen, übernehmen frühzeitig Verantwortung und qualifizieren sich so als potenzielle Nachwuchskräfte für das Unternehmen. Weiterer Praxispartner für das duale Studium ist die Debeka Koblenz.

Eine zweite Kooperationsvereinbarung schloss CGM im Dezember 2014 mit der Hochschule Niederrhein in Krefeld. Diese Zusammenarbeit eröffnet neue Chancen für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte in den Bereichen eHealth und IT-gestützte medizinische Versorgung. Studentinnen und Studenten der Hochschule können außerdem im Rahmen eines dualen Studiums Praxiserfahrungen bei CGM sammeln. Sie sind aktiv an Softwareprojekten der Gesellschaft beteiligt, lernen unternehmensinterne Prozesse kennen und übernehmen frühzeitig Verantwortung. So werden die Studierenden optimal auf den Einstieg ins Berufsleben vorbereitet. Die beiden Partner können außerdem von einem intensiven Austausch im Bereich der Standardisierung von medizinischen Daten profitieren.

### Mitarbeiter

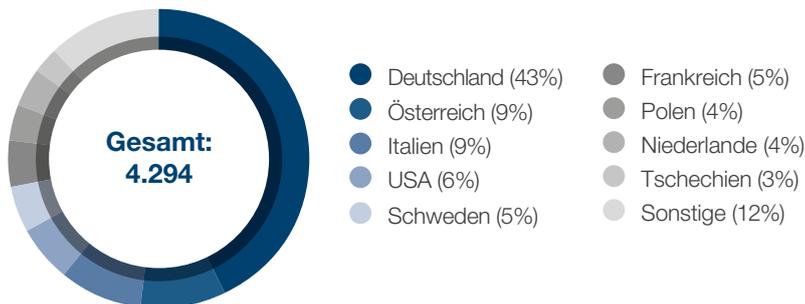
Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 waren weltweit 4.294 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim CompuGroup Medical-Konzern beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 345 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bzw. etwa 9 Prozent. Betrachtet man die Mitarbeiterentwicklung für den Zeitraum 2008 bis 2014, liegt der durchschnittliche Anstieg ebenfalls bei etwa 9 Prozent pro Jahr.

#### m 2008-2014



Im derzeit umsatzstärksten Markt Deutschland beschäftigte die CompuGroup Medical im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 1.829 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, was einem prozentualen Anteil von 43 Prozent bezogen auf die Gesamtmitarbeiterzahl im Konzern entspricht.

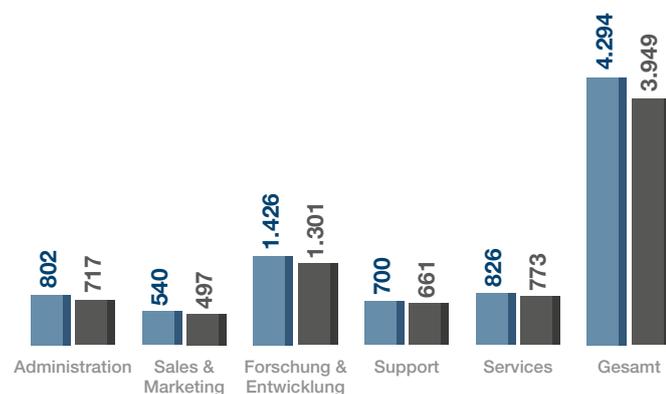
#### Regionaler Einsatz unserer Mitarbeiter in 2014



Die Integration neuer Mitarbeiter in den Konzern ist eine wesentliche Aufgabe der Personalarbeit bei CGM. 2014 nahm die Belegschaft vor allem aufgrund von Unternehmensakquisitionen zu.

Im Konzern wird eine Einteilung der Mitarbeiter in die Bereiche Softwareentwicklung, Vertrieb, Verwaltung, Professional Service und Support vorgenommen. Nachfolgende Grafik gibt Auskunft über die Anzahl der Beschäftigten je Bereich zum Ende des Berichtsjahres gegenüber dem Vorjahr:

#### Mitarbeiterentwicklung nach Bereichen 2013/2014



# Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

## Einzelabschluss CompuGroup Medical AG Ertrags- und Finanzlage der CompuGroup Medical AG

Die angegebenen Zahlen beruhen auf dem handelsrechtlichen Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG.

EUR Mio.	2014	2013
Beteiligungsergebnis (Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungen abzüglich Aufwendungen aus Verlustübernahmen)	65,5	36,6
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-11,3	-11,7
Zinsergebnis (Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und sonstige Zinsen und ähnliche Erträge abzüglich Zinsen und ähnliche Aufwendungen)	-13,0	-9,0
Betriebsergebnis (übrige Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung)	-23,7	-13,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	17,5	2,6
Steuern	-8,5	-3,8
Jahresergebnis	9,0	-1,2

Als Holding-Gesellschaft ist die Ertragslage der Gesellschaft wesentlich von der Entwicklung ihrer operativ tätigen Tochtergesellschaften abhängig. Gegenüber dem Vorjahr wurde ein Anstieg des Beteiligungsergebnisses um EUR 28,9 Mio. auf 65,5 Mio. verzeichnet.

Mit Ausnahme eines leicht rückläufigen Ergebnisses bei der IfAp Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH zeigen alle Tochtergesellschaften mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht im Geschäftsjahr 2014 eine teils deutlich positive Entwicklung der Ergebnisse. Mit der Lauer-Fischer GmbH wurde im Geschäftsjahr mit Wirkung zum 1. Januar 2014 erstmals ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Für die Compugroup Medical Systema Deutschland GmbH erfolgte im Vorjahr noch eine Verlustübernahme.

Der Anstieg der Netto-Erträge aus Ergebnisübernahmen und Beteiligungserträgen setzt sich wie folgt zusammen:

EUR Mio.	2014	2013
CompuGroup Medical Deutschland AG	25,8	21,2
Lauer-Fischer GmbH	12,3	0,0
CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH	14,7	9,3
IfAp Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH	3,8	4,5
Compugroup Medical Systema Deutschland GmbH	6,7	-0,9
<b>Netto-Erträge aus Ergebnisübernahmen</b>	<b>63,3</b>	<b>34,1</b>
Erträge aus Beteiligungen	2,2	2,5
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>65,5</b>	<b>36,6</b>

Das verbesserte Ergebnis der CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH beruht im Wesentlichen auf gestiegenen Umsatzerlösen bei gleichzeitig gesunkenem Wareneinsatz für konzerninterne Leistungen.

Die CompuGroup Medical Deutschland AG erwirtschaftete im Berichtsjahr vor allem aufgrund der erstmaligen Dividendenausschüttungen ihrer Tochtergesellschaft Lauer-Fischer Apothekenservice GmbH (EUR 2,4 Mio.) und einem verbesserten Betriebsergebnis (EUR 2,2 Mio.) insgesamt ein deutlich positiveres Jahresergebnis, das an die CompuGroup Medical AG abgeführt wurde.

Die positive Ergebnisentwicklung der CGM Systema Deutschland GmbH ist vor allem durch den schon zuvor erwähnten Verkauf der Produktbereiche REWE und DMS verursacht.

Im Geschäftsjahr 2014 erfolgten weitere Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von EUR 11,3 Mio. für eine Wertminderung auf Darlehen an das Tochterunternehmen CompuGroup Holding USA, Inc.

Im Zinsergebnis kam es im Berichtsjahr zu folgenden Effekten:

EUR Mio.	2014	2013
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6,8	5,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,2	1,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-22,0	-15,9
Zinsergebnis	-13,0	-9,0

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 6,1 Mio. gestiegen. Die wesentliche Ursache hierfür sind die im Zusammenhang mit der Neufinanzierung und Ablösung der alten Kreditfazilitäten angefallenen Transaktionskosten. Wir verweisen zu den Ausführungen zur Vermögenslage der CompuGroup Medical AG. Die Transaktionskosten sind nahezu identisch mit dem im Vergleich zur Prognose für 2014 niedrigerem Zinsergebnis.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge lagen im Geschäftsjahr in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens lagen im Kalenderjahr 2014 um EUR 1,8 Mio. über denen des Vorjahres. Der Anstieg resultiert aus dem höheren Darlehensvolumen.

Der deutliche Rückgang des Betriebsergebnisses um EUR 10,4 Mio. auf EUR -23,7 Mio. resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der Personalkosten (-EUR 3,3 Mio.) aufgrund gestiegener Mitarbeiterzahlen und Vergütungsanpassungen, spürbar gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf Grund der Bildung von Drohverlustrückstellungen und Aufwendungen aus dem Abgang von Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte von EUR 4,8 Mio. sowie nicht aktivierter Kosten im Zusammenhang mit dem SAP-Projekt ONE GROUP. Gegenläufig wirkt der Anstieg der Umsatzerlöse aus Konzernumlagen und Kostenweiterbelastungen an Konzernunternehmen in Höhe von EUR 2,8 Mio.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich für den Berichtszeitraum auf EUR 8.5 Mio. (Vorjahr: EUR 3,8 Mio.). Dies entspricht einer Steuerbelastung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von rund 48%. Die Steuerung des Zahlungsverkehrs erfolgt im Wesentlichen durch die in Koblenz ansässige zentrale Buchhaltung über ein Cash-Management-System. Im operativen Geschäft wird der Kapitalbedarf der Konzernunternehmen über die Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit gedeckt. Die vorhandenen liquiden Mittel der Gesellschaft wurden wie bereits im Vorjahr durch kurzfristige nicht spekulative Anlagen verzinst.

### Vermögenslage der CompuGroup Medical AG

Mit einem Anteil von ca. 87 Prozent (Vorjahr: ca. 86 Prozent) stellen die Finanzanlagen kongruent zur Holdingfunktion der Gesellschaft, die wertmäßig bedeutendste Position der Bilanzaktiva dar. Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten fast ausschließlich Aktivierungen im Zusammenhang mit dem konzernweiten SAP Einführungsprojekt "OneGroup".

Gegenüber dem Vorjahr stieg der Buchwert der Finanzanlagen um EUR 30,2 Mio. auf EUR 552,3 Mio. Die bestehenden Call-Optionen auf 90 % des Aktienkapitals der KoCo Connector AG, Berlin, einer der Konsorten des gematik Projektes, wurden im November 2014 ausgeübt.

Dies ergibt sich fast ausschließlich aus einem Anstieg der Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 28,6 Mio., der Umgliederung der Darlehensforderungen zum Bilanzstichtag des Vorjahres gegen die KoCo Connector AG, Berlin/Deutschland sowie dem gegenläufigen Effekt aus weiteren Wertberichtigungen auf die Ausleihungen an Compugroup Medical USA in Höhe von EUR 11,3 Mio. Für den weiteren Finanzierungsbedarf im Rahmen des gematik Projektes wurden der KoCo Connector AG im Berichtsjahr weitere Darlehen von € 4,3 Mio. gewährt. Weitere Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen CompuGroup Medical Holding Coöperatief U.A., Echt/Niederlande, CompuGroup Medical Italia Holding S.r.l., Mailand/Italien, CGM Lab International GmbH, Koblenz/Deutschland, CGM Lab Deutschland GmbH, Koblenz/Deutschland.

Im Geschäftsjahr 2014 hat die CompuGroup Medical AG keine Aktienrückkäufe getätigt. Damit werden zum Stichtag 31.12.2014 von der Gesellschaft unverändert 3.495.731 eigene Aktien gehalten, welche zum Bilanzstichtag mit ihrem rechnerischen Wert in einer separaten Spalte vom Eigenkapital abgesetzt werden. Das ausgegebene Kapital wird entsprechend niedriger ausgewiesen. Der dem rechnerischen Wert entsprechende Anteil wird als Rücklage nach § 237 Abs. 5 AktG (analog) ausgewiesen.

Die Eigenkapitalquote lag im Berichtszeitraum mit 28,0 Prozent unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 30,6 Prozent). Dies ist im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg der Bilanzsumme und Entnahmen aus der Kapitalrücklage in ähnlichem Umfang wie im Vorjahr zur Herstellung des Ausschüttungsvolumens.

Im September 2014 wurde eine syndizierte Kreditfazilität über insgesamt € 400 Mio und einer Laufzeit von fünf Jahren (bis September 2019) abgeschlossen und zum Bilanzstichtag mit EUR 330,0 Mio. in Anspruch genommen. Die zuvor bestehende Fazilität (Inanspruchnahme im Vorjahr € 255 Mio.) wurde vorzeitig aufgehoben und zurückgeführt. Daneben wurden die im Vorjahr bestehenden SEB und Commerzbank-Kredite von insgesamt EUR 33 Mio. getilgt. Die im Zusammenhang mit der Neufinanzierung angefallenen Transaktionskosten sind in der Position „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ erfasst.

Ebenso wie die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren auch die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem konzerninternen Cash-Management-System.

Hinsichtlich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verweisen wir auf die im Berichtsabschnitt „Ertrags- und Finanzlage der CompuGroup Medical AG“ getätigten Ausführungen zu den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen.

### Nachtragsbericht

#### Akquisition der MedEDI Pty Ltd

Am 7. Januar 2015 schloss die hundertprozentige Tochtergesellschaft der CGM AG, CGM South Africa Pty Ltd, eine Transaktion zum Erwerb aller Anteile der MedEDI Pty Ltd („MedEDI“) ab. Die Hauptgeschäftstätigkeit von MedEDI besteht in der Entwicklung, dem Vertrieb und dem Support der Software MedEDI Practice Management Application-Software sowie in der Weiterleitung von Rechnungsdaten (elektronische Rechnungsübertragung und zugehörige Leistungen). Das Unternehmen verkauft seinen Kunden außerdem ergänzende Produkte wie elektronische Patientenakten. MedEDI betreibt drei Standorte in Margate (Hauptsitz), Pretoria und Kapstadt. CGM konnte mit dieser Übernahme die Marktposition in Südafrika deutlich ausbauen. 2014 erwirtschaftete MedEDI insgesamt einen Umsatz in Höhe von etwa EUR 6 Mio. und erzielte EBITDA von ca. EUR 2 Mio.

### Prognosebericht

Der Gesundheitsmarkt ist relativ unabhängig von konjunkturellen Einflüssen ein großer und wachsender Markt. In unseren Kernmärkten in Westeuropa und den Vereinigten Staaten von Amerika werden die Ausgaben auf 17,4 Prozent (Nord Amerika) und 10,7 Prozent (Westeuropa) des Bruttoinlandsproduktes geschätzt. Für den Zeitraum von 2014 bis 2017 erwartet die Economist Intelligence Unit der Wirtschaftszeitschrift „The Economist“ weitere Wirtschaftskrisen und damit einhergehende Kostensenkungsmaßnahmen in Westeuropa, die das jährliche Wachstum der Gesundheitsausgaben auf zwei Prozent verlangsamen, trotz des zunehmenden Drucks durch eine alternde Bevölkerung und chronische Erkrankungen. In den Vereinigten Staaten wird einem Bericht des „Centers for Medicare & Medicaid Services“ zufolge für den Zeitraum von 2015 bis 2023 ein Wachstum der Gesundheitsausgaben von durchschnittlich sechs Prozent erwartet. Dies übertrifft die erwartete durchschnittliche Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes um einen Prozentpunkt.

Aufgrund des Geschäftsmodells und des großen Kundenstamms des CGM-Konzerns kann die künftige Umsatz- und Ertragsentwicklung des Konzerns relativ verlässlich vorausgesagt werden. Jährliche Umsatzerlöse aus Softwarepflegeverträgen und sonstige wiederkehrende Erlöse mit Bestandskunden bilden die Haupteinnahmequelle des Konzerns. Zu Beginn des Jahres 2015 belief sich dieses erwartete Umsatzvolumen auf EUR 352 Mio. im Vergleich zu EUR 338 Mio. im Jahr 2014. Das entspricht einem Anstieg um 4 Prozent.

Für das Jahr 2015 wird ein Konzernumsatz zwischen EUR 545 Mio. und EUR 555 Mio. erwartet, was einer Wachstumsrate von 6 bis 8 Prozent entspricht. Bisher abgeschlossene Erwerbe und Veräußerungen werden voraussichtlich EUR 18 Mio. zum Wachstum beitragen. Das organische Wachstum sollte im Bereich zwischen 3 und 4 Prozent liegen.

Das Segment HPS I wird voraussichtlich einen Umsatz zwischen EUR 411 Mio. und EUR 417 Mio. erwirtschaften. Das entspricht einer Verbesserung um 9 bis 10 Prozent. Die bisher abgeschlossenen Akquisitionen werden voraussichtlich EUR 23 Mio. zum Wachstum beitragen. Das organische Wachstum wird vermutlich im Bereich zwischen 3 und 5 Prozent liegen. AIS wird im Jahr 2015 voraussichtlich zwischen EUR 320 Mio. und EUR 325 Mio. an Umsatz erzielen. Bisher abgeschlossene Akquisitionen im Bereich AIS werden vermutlich einen Anteil von etwa EUR 13 Mio. am Wachstum haben. Organisches Wachstum wird in Höhe von 3 bis 5 Prozent erwartet. Für das PCS-Geschäft wird ein Umsatz zwischen EUR 91 Mio. und EUR 92 Mio. prognostiziert. Die bisher abgeschlossenen Akquisitionen im Bereich PCS werden voraussichtlich EUR 10 Mio. zum Wachstum beitragen. Das organische Wachstum wird vermutlich im Bereich zwischen 2 und 4 Prozent liegen.

Das Segment HPS II wird voraussichtlich einen Umsatz zwischen EUR 73 Mio. und EUR 75 Mio. erwirtschaften. Das entspricht einem Rückgang um 5 bis 8 Prozent. Die Veräußerung der REWE-/DMW-Produktbereiche in Deutschland dürfte den Umsatz 2015 um etwa EUR 5 Mio. senken. Es wird ein organisches Wachstum von etwa 0 Prozent erwartet. Der stagnierende Markt für Zusatz- und Neukundenprojekte aus dem Jahr 2014 wird sich voraussichtlich auch im Jahr 2015 fortsetzen.

Das HCS-Segment wird 2015 voraussichtlich einen Umsatz zwischen EUR 61 Mio. und EUR 63 Mio. erzielen. Das entspricht einem rein organischen Wachstum um 2 bis 5 Prozent. Für Communication & Data wird ein Umsatz im Bereich zwischen EUR 20 Mio. und EUR 21 Mio. erwartet, für Workflow & Decision Support zwischen EUR 26 Mio. und EUR 27 Mio. und für Internet Service Provider etwa EUR 15 Mio.

Mit den im Geschäftsjahr 2014 zusätzlich getätigten Investitionen und Aufwendungen wurde im Hinblick auf die Rentabilität eine effizientere Kostenbasis für das Jahr 2015 geschaffen. Daher ist für das Geschäftsjahr 2015 eine Margenerhöhung gegenüber dem Vorjahr zu erwarten. Die operative Marge (EBITDA-Marge) wird voraussichtlich zwischen 21 und 23 Prozent liegen. Das entsprechende Konzernergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) wird zwischen EUR 115 Mio. und EUR 125 Mio. erwartet.

Auf Konzernebene werden sich die Abschreibungen auf Sachanlagen im Jahr 2015 voraussichtlich auf EUR 8 Mio. belaufen. Außerdem sind Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von etwa EUR 34 Mio. zu erwarten, wobei EUR 30 Mio. auf Abschreibungen auf Kaufpreisallokationen für zu einem früheren Zeitpunkt getätigte Unternehmenserwerbe entfallen. Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wird im Jahr 2015 voraussichtlich zwischen EUR 73 Mio. und EUR 83 Mio. betragen.

Die Prognose der wichtigsten finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren (KPIs) des internen Managementsystems für das Geschäftsjahr 2015 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

EUR Mio.	2015 Prognose	2014 IST	Veränderung
Umsatzerlöse	545–555	515	30–40
Umsatzwachstum (in %)	6–8%	12%	-4%–6%
Organisches Wachstum (in %)	3–4%	3%	0%–1%
Wiederkehrende Umsatzerlöse	352	338	+14
Wachstum der wiederkehrende Umsatzerlöse (in %)	4%	10%	-6%
EBITDA	115–125	97	+18–28
EBITDA-Marge (in %)	21%–23%	19%	+2%–4%
Cash Net Income	68–75	56	+12–19
Return on Capital (in %)	8,5%–9,6%	6,8%	+1,7%–2,8%

Für das Geschäftsjahr 2016 und darüber hinaus erwartet CompuGroup Medical bei Konzern-EBITDA und Konzernergebnis nach Steuern ein im Vergleich zu den Umsatzerlösen überproportionales Wachstum. Als europäischer Marktführer mit einem bedeutenden Geschäft in den USA ist der Konzern optimal aufgestellt, um von den weltweiten Veränderungen im Gesundheitswesen zu profitieren, vor allem da die Nachfrage nach Softwarelösungen und IT-Dienstleistungen von konjunkturellen Schwankungen kaum beeinflusst wird. Deswegen gehen wir davon aus, dass es zukünftig zu keiner dauerhaften oder langfristigen Verschlechterung der Marktbedingungen kommen wird. Unsere Strategie basiert auf einem sehr soliden Geschäftsmodell mit hohen Margen und einem hohen Anteil an regelmäßig wiederkehrenden Umsatzerlösen aus Softwarepflegeverträgen und softwarebezogenen Dienstleistungen. Außerdem bestehen hohe Wechselkosten für die Kunden und technologische Barrieren, die Wettbewerber vom Markteintritt abhalten.

### Gesamteinschätzung Konzern-Prognose

Die oben dargestellten Prognosen für das Geschäftsjahr 2015 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Erwarteter Konzernumsatz zwischen EUR 545 Mio. und EUR 555 Mio.
- Erwartetes operatives Konzernergebnis (EBITDA) zwischen EUR 115 Mio. und EUR 125 Mio.

Dieser Ausblick von März 2015 berücksichtigt weder Umsatz noch Kosten im Zusammenhang mit potenziellen und gegenwärtig noch nicht abgeschlossenen Unternehmenserwerben im Laufe des Geschäftsjahres 2015. Die Prognose für 2015 stellt die bestmögliche Einschätzung des Managements bezüglich künftiger Marktbedingungen und die Entwicklung der Geschäftssegmente von CompuGroup Medical in diesem Umfeld dar.

### Prognose für die CompuGroup Medical AG

Das Beteiligungsergebnis wird sich analog des geplanten Wachstums im Konzern positiv entwickeln. Das Zinsergebnis wird auf dem Niveau von 2014 bleiben. Die Gesellschaft erwartet deshalb für 2015 ein Ergebnis vor Steuern der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zwischen EUR 20,0 Mio. und EUR 30,0 Mio. für den HGB-Einzelabschluss. Für das Jahr 2016 werden keine bedeutsamen Änderungen erwartet.

## Risikobericht

Als international tätiges Unternehmen ist die CompuGroup Medical einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt. Die CompuGroup Medical ist sich der Notwendigkeit bewusst, Risiken einzugehen, die es dem Unternehmen auch ermöglichen, sich bietende Chancen zu nutzen.

Das Risikomanagementsystem der CompuGroup Medical ist in den einzelnen Gesellschaften, den Unternehmensbereichen sowie auf Konzernebene integriert. Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems ist das konzernweite Frühwarnsystem (z. B. in Form von internen Benchmarkinganalysen, Kosteneffizienzanalysen und Soll-/Ist-Abweichungsanalysen unter Verwendung von den im Konzern relevanten Leistungskennzahlen). Im Geschäftsjahr 2013 etablierte die CompuGroup Medical den Bereich der Internen Revision, in deren Verantwortungsbereich es liegt, die Angemessenheit, Effektivität und Effizienz des Risikomanagements zu überprüfen. Im Rahmen der Corporate Governance trägt das interne Kontrollsystem zum Risikomanagement der CompuGroup Medical bei.

Das Risikoberichterstattungssystem umfasst die systematische Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken. Entsprechende Grundsätze, Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagement haben wir in einer konzernweit gültigen Richtlinie geregelt. Im Rahmen der stetigen Weiterentwicklung unserer Richtlinien und Systeme zur kontinuierlichen Verbesserung des Risikomanagementsystems fließen neu gewonnene, relevante Erkenntnisse mit ein. Dem Management soll ermöglicht werden, Risiken, die das Wachstum oder das Fortbestehen der CompuGroup Medical gefährden könnten, bereits im Anfangsstadium zu identifizieren und so weit wie möglich in ihren Auswirkungen zu minimieren.

Das bewusste Eingehen von kalkulierbaren Risiken ist im Rahmen unserer Risikostrategie ein unumgänglicher Bestandteil des Geschäfts. Risiken, die den Bestand des Konzerns gefährden, dürfen nicht eingegangen werden und müssen im Rahmen des Risikomanagements ausgeschlossen werden. Sofern dies nicht möglich ist, müssen solche kritischen Risiken minimiert oder transferiert werden, beispielsweise durch das Abschließen geeigneter Versicherungen. Gesteuert und überwacht werden die Risiken auf Ebene der einzelnen Gesellschaften, der Unternehmensbereiche sowie auf Konzernebene.

Unter Risiken verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu negativen Auswirkungen auf die Finanzzahlen insgesamt und die Ergebnisprognose der CompuGroup Medical im Besonderen führen könnten. Die Einschätzung der identifizierten Risiken erfolgt im Wesentlichen für den einjährigen Prognosehorizont der CompuGroup Medical.

Der jährliche Risikoberichterstattungsprozess beginnt damit, dass alle wesentlichen Risiken nach definierten Risikofeldern mithilfe von Checklisten identifiziert werden. Die CompuGroup Medical unterscheidet acht Risikofelder:

- Strategische Risiken
- Gesamtwirtschaftliche und politische Risiken
- Operative Risiken
- Finanzrisiken
- Regulatorische Risiken
- Personalrisiken
- Datenverarbeitungsrisiken
- Projektrisiken

Die Risiken bewerten wir in einem zweistufigen Prozess hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe. Hierbei wird zunächst der Bruttoschaden von den Risikoverantwortlichen der lokalen Gesellschaften geschätzt. Weiterhin werden von den Risikoverantwortlichen Maßnahmen zur Risikovermeidung und -minimierung sowie Möglichkeiten des Risikotransfers vorgeschlagen. Die Risikoidentifizierung und Risikobewertung wird vom verantwortlichen Management der jeweiligen Gesellschaft beziehungsweise des jeweiligen Geschäftsbereichs und dem regionalverantwortlichen Finanzchef „Vice President Finance“ unterstützt. Die lokal erhobenen Risiken werden anschließend vom Bereich Group Controlling analysiert. Nach Abschluss der Analyse der identifizierten, berichteten und bewerteten Risiken erfolgt die Risikoaggregation und Gesamtbewertung durch das Group Controlling. Die verwendeten Analyseverfahren zur Aggregation und Auswertung der Risiken basieren auf einem stark an die Monte-Carlo-Simulation angelehnten Simulationsverfahren und einer Operational-Value-at-Risk-Betrachtung.

Der sich im Rahmen dieser Risikoaggregation unter Anwendung des stark an die Monte-Carlo-Simulation angelehnten Simulationsverfahrens ergebende Schadenswert je Risikoklasse, Risikofeld und für die Zusammenfassung aller Risiken des Konzerns wird als der potenziell (bei Risikoeintritt) erwartete Jahresschaden verstanden. Die Operational-Value-at-Risk-Betrachtung gibt Auskunft über den potenziellen Jahreshöchstschaden je Risikoklasse, Risikofeld und für die Zusammenfassung aller Risiken des Konzerns.

Die darauf folgende Risikoberichterstattung erfolgt direkt an den Finanzvorstand der CompuGroup Medical AG, welcher den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat über die Risikosituation des Konzerns informiert. Über unvorhergesehene wesentliche Änderungen wird der Finanzvorstand unverzüglich informiert. Diesem obliegt dann die Aufgabe, den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat über diese wesentlichen unvorhergesehenen Entwicklungen zu informieren. Die Koordination des gesamten Prozesses sowie die Analyse der inventarisierten Risiken obliegen dem Bereich Group Controlling. In vierteljährlichen Abständen wird dem Vorstand ein Risikobericht vom verantwortlichen Risikomanager (Group Controlling) vorgelegt.

Für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 wurden Risiken für die acht Risikofelder des Konzerns gemeldet und an den Vorstand kommuniziert. Entsprechend der Quantität der gemeldeten Risiken ergibt sich nachfolgende Reihenfolge für die Risikofelder des Konzerns:

1. Strategische Risiken	(2)
2. Operative Risiken	(1)
3. Finanzrisiken	(4)
4. Regulatorische Risiken	(3)
5. Gesamtwirtschaftliche und politische Risiken	(5)
6. Personalrisiken	(6)
7. Projektrisiken	(7)
8. Datenverarbeitungsrisiken	(8)

Die Zahlen in Klammern ordnen die Risikofelder nach der Bedeutung in 2013. Auch wenn einige Änderungen in der Rangordnung erfolgten, ergaben sich im Geschäftsjahr 2014 in der übergreifenden Bedeutung der einzelnen Risikofelder bei einer stabilen Risikosituation nur marginale Veränderungen.

Die Risikofelder gelten für alle operativen Segmente. Die Risikofelder unterscheiden sich nicht zwischen den Segmenten und werden vom Konzern auch nicht unterschiedlich ausgewiesen. Alle Segmente agieren im selben gesamtwirtschaftlichen Umfeld und denselben Märkten (ausschließlich im Gesundheitsmarkt) und die Art der Produkte und Dienstleistungen ist ebenfalls grundlegend gleich (Software und damit verbundene Dienstleistungen).

Der Risikoberichterstattungsprozess wird durch eine intranetbasierte Datenbank unterstützt. Sie stellt eine transparente Kommunikation im Gesamtunternehmen sicher. Im Geschäftsjahr 2014 beurteilte die Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Qualität und Funktion unseres Risikomanagementsystems. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2014 hat der Abschlussprüfer die Struktur und Funktion unseres Risikomanagementsystems gemäß § 317 Abs. 4 HGB geprüft und bestätigt, dass es geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Konzerns gefährden, frühzeitig zu erkennen.

### Strategische Risiken

Unter strategischen Risiken versteht CompuGroup Medical Risiken, die infolge einer unzureichenden Ausrichtung des Unternehmens auf das jeweilige Geschäftsumfeld die Ergebnisreichung gefährden könnten. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten strategischen Risiken beträgt ca. EUR 7 Mio. (Vorjahr: EUR 6 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 23 Mio. (Vorjahr: EUR 18 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Strategische Risiken können somit aus einem inadäquaten strategischen Entscheidungsprozess, aus unvorhersehbaren Marktentwicklungen oder aus einer mangelhaften Umsetzung der gewählten Unternehmensstrategie resultieren. Bei CompuGroup Medical wird die strategische Ausrichtung des Konzerns auf Vorstandsebene festgelegt und regelmäßigen Kontrollen unterzogen.

- Von wesentlicher Bedeutung für den CompuGroup Medical-Konzern sind Risiken, die mit Veränderungen im Gesundheitsmarkt zusammenhängen. Hierbei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen durch Wettbewerber, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung im Gesundheitssektor.
- Der eHealth-Markt ist gekennzeichnet durch sich rasch ändernde Technologien, die Einführung neuer Branchenstandards sowie neue Software-Einführungen bzw. neue Funktionalitäten. Dies kann dazu führen, dass bestehende Produkte und Dienstleistungen nicht mehr zeitgemäß sind und somit an Wettbewerbsfähigkeit verlieren.
- Durch regulatorische Entwicklungen oder die Einführung neuer Branchenstandards könnte die Positionierung der CompuGroup Medical im Markt insofern beeinträchtigt werden, als dass die angebotenen Produkte und Dienstleistungen diesen neuen gesetzlichen Anforderungen oder Branchenstandards nicht mehr in vollem Umfang entsprechen.

Der zukünftige Erfolg der CompuGroup Medical wird teilweise von der Fähigkeit abhängen, bestehende Produkte und Dienstleistungen zu verbessern, um rechtzeitig auf die Einführung neuer Produkte von Mitbewerbern zu reagieren sowie sich ändernden Kunden- und Marktanforderungen gerecht zu werden.

Des Weiteren würden CompuGroup Medical durch schnell obsolet werdende Produkte und Dienstleistungen zusätzliche Kosten für die Produktentwicklung und -weiterentwicklung entstehen, was sich nachteilig auf das Jahresergebnis auswirken könnte.

## Operative Risiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus den Bereichen Forschung und Entwicklung, Markt- und Kundenrisiken. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten operativen Risiken beträgt ca. EUR 6 Mio. (Vorjahr: EUR 7 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 23 Mio. (Vorjahr: EUR 25 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

## Forschung und Entwicklung

Grundsätzlich besteht das Risiko, Produkte oder Module nicht in der vorgegebenen Zeit, in entsprechender Qualität und innerhalb gegebener Kostenbudgets realisieren zu können. Zur Vermeidung dieses Risikos erfolgt im Konzern eine systematische, regelmäßige Überprüfung des Projektfortschrittes, wobei die Ergebnisse mit den ursprünglich gesetzten Zielen abgeglichen werden. Somit können rechtzeitig im Falle von Abweichungen Maßnahmen ergriffen werden, um drohende Schäden zu kompensieren. Aufgrund des breiten Spektrums unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten lässt sich keine Risikokonzentration auf bestimmte Produkte, Patente oder Lizenzen erkennen.

## Markt- und Kundenrisiken

Aufgrund der Komplexität unserer Produkte sowie erheblicher gesetzlicher Anforderungen birgt der Vertrieb über Vertriebs- und Servicepartner gewisse Risiken. Um die Erfüllung der qualitativen Anforderungen auch bei Vertriebs- und Servicepartnern sicherzustellen, werden gezielte Schulungen angeboten. Auch unterliegt die Auswahl der Vertriebs- und Servicepartner strengen Anforderungen.

Der eHealth-Markt ist geprägt durch starken Wettbewerb und eine fortgeschrittene Marktsättigung. Diese intensive Wettbewerbssituation kann zu einem Preisdruck für unsere Produkte und Dienstleistungen sowie zu steigenden Aufwendungen für Kundenbindung und -gewinnung führen. Im laufenden Geschäftsjahr rechnet CompuGroup Medical wie auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einer konstant guten Geschäftsentwicklung mit überschaubaren Risiken, die einen Einfluss auf die Ertragslage haben könnten.

## Finanzrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, Währungsrisiken, Akquisitionsrisiken und Kontrollrisiken. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten Finanzrisiken beträgt ca. EUR 5 Mio. (Vorjahr: EUR 3 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 19 Mio. (Vorjahr: EUR 14 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

## Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken

Grundsätzlich unterliegen Geschäftsmodelle, die nicht ausschließlich durch Eigenkapital finanziert werden, dem Risiko der Abhängigkeit des fremdfinanzierten Anteils von den gegebenen Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt. Diesem Risikofaktor vorbeugend erfolgt bei CompuGroup Medical eine Abstützung auf Kreditlinien bei in- und ausländischen Hausbanken.

Durch die syndizierte Kreditfazilität (Volumen von EUR 400 Mio. – für weitere Informationen siehe Konzernanhang) ist der grundsätzliche Kapitalbedarf des Konzerns gedeckt. Die syndizierte Kreditfazilität setzt sich aus einem „term loan“ und einem „revolving loan“ zusammen. Für zusätzlichen Kapitalbedarf stehen der CompuGroup Medical-Gruppe weitere Kreditlinien (Kontokorrentlinien i. H. v. EUR 23,2 Mio.) welche zur Deckung des kurz- und mittelfristigen Liquiditätsbedarfs aus dem operativen Geschäft und den aus der Konzernumstrukturierung resultierenden Aufwendungen dienen, zur Verfügung.

In der syndizierten Kreditfazilität sind finanzielle Kennzahlen (Financial Covenants) vereinbart worden. Bei einem Verstoß gegen die Financial Covenants kann der Kredit grundsätzlich sofort fällig gestellt werden. Dies stellt Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken dar. Zusätzlich ergibt sich ein kurzfristiges Liquiditätsrisiko aus der Gefahr, dass durch Fehleinschätzungen bei der Working-Capital-Planung Forderungen (Verbindlichkeiten) aus Lieferungen und Leistungen nicht pünktlich eingebracht (beglichen) werden können.

Zur Überwachung und Steuerung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos wird von der Corporate-Treasury-Abteilung ein Liquiditätsplan mit einem einwöchigen Horizont auf rollierender Basis erstellt. Kurzfristige Schwankungen des Working Capital-Bedarfs werden tagesgenau beobachtet und können über bilaterale Kreditlinien ausgeglichen werden. Ein struktureller kurz- und mittelfristiger Liquiditätsbedarf kann generell über Ziehungen der revolving Kreditlinie ausgeglichen werden.

Ein striktes Working Capital Management, dessen Methoden und Ziele regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden, dient ebenfalls dem Management des kurzfristigen Liquiditätsrisikos.

Die Überwachung und Steuerung des mittelfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt anhand einer 12-Monats-Liquiditätsplanung. Die Einhaltung der Financial Covenants wird konsequent im Rahmen der Planung und im Ist überwacht und regelmäßig an die Geschäftsführung und an die Banken berichtet. Zu Details in Bezug auf die Financial Covenants verweisen wir auf die entsprechenden Passagen im Konzernanhang.

Im Wesentlichen erachtet CompuGroup Medical Änderungen in den Zinssätzen als primäres Marktrisiko. Dementsprechend zielt die Strategie des Risikomanagements darauf ab, relevante Risiken bezüglich der Entwicklung von beizulegenden Zeitwerten und Cashflows auszugleichen.

Vor dem Hintergrund, dass der Großteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft auf Basis variabler Zinssätze eingegangen wird, ergibt sich ein Zinsrisiko speziell für Cashflows. Zur Absicherung dieses Risikos plant die Gesellschaft in 2015 einen Zins-Cap für die bestehende syndizierte Kreditfazilität abzuschließen.

Trotz sämtlich getroffener Vorsorgemaßnahmen kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass vom Unternehmen zu zahlende Refinanzierungszinssätze einer ungünstigen Entwicklung unterliegen bzw. mittelfristig eine Refinanzierung über Fremdkapitalmittel nicht gewährt wird. Unter derzeitigen Gesichtspunkten bestehen keinerlei Hinweise darauf, dass künftige Refinanzierungen bzw. die generelle Aufnahme von Fremdkapital gefährdet sind.

Weitere finanzielle Risiken beziehen sich auf das Risiko von Forderungsausfällen. Aufgrund der diversifizierten Märkte und der Kundenstruktur des Konzerns bestehen keine Klumpenrisiken. Bedingt durch die überwiegend hohe Bonität unserer Kunden sind im langjährigen Durchschnitt die Forderungsausfallrisiken eher gering.

### Währungsrisiken

Die internationale Ausrichtung des Konzerns hat zur Folge, dass Zahlungsein- und -ausgänge in unterschiedlichen Währungen erfolgen. Im Konzern erfolgt eine Gegenüberstellung und Aufrechnung von Zahlungsströmen in den einzelnen Währungen. Generell ist das Unternehmen bestrebt, aktiv durch entsprechende Lieferantenauswahl und Standortentscheidungen ein umfangreiches natürliches Hedging zu bewerkstelligen. Gegenwärtig bedient sich die Gesellschaft keiner derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung von Währungsrisiken. Die Entwicklung der relevanten Positionen wird regelmäßig beobachtet, sodass bei wesentlichen Änderungen angemessen reagiert werden kann.

### Akquisitionsrisiken

Auch künftig plant CGM, die Präsenz im nationalen und internationalen Markt weiter auszubauen. Dabei strebt die Gesellschaft unter anderem Wachstum durch Akquisitionen von Unternehmen an, die mit größtmöglicher Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit vorbereitet werden. Dennoch ist grundsätzlich mit jeder Akquisition ein Risiko verbunden, welches im Falle des Eintritts Auswirkung auf das Ergebnis des Konzerns haben kann.

Ein wesentlicher Teil des Anlagevermögens aus Konzernsicht besteht aus immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden. Entsprechend verpflichtend anzuwendender Rechnungslegungsstandards sind der Geschäfts- oder Firmenwert mindestens einmal jährlich und übrige Vermögenswerte im Falle von sogenannten Triggering Events zu bewerten. Sofern sich aus einer solchen Überprüfung eine Wertminderung des Vermögens ergibt, muss eine entsprechende Anpassung des Buchwerts dieser Vermögenswerte auf den ermittelten Nettoveräußerungswert erfolgen. Hierbei können verschiedene Faktoren, wie beispielsweise Änderungen in der Gesetzgebung oder der Wettbewerbssituation, erhebliche Auswirkungen auf den Wert der immateriellen Vermögenswerte nach sich ziehen. Unterliegen immaterielle Vermögenswerte einer Wertminderung, sind außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen, was zu einer dementsprechenden Verringerung des Periodenergebnisses führt.

### Steuerrisiken

Ein vollständiger Ausschluss des Risikos, dass im Rahmen von Außenprüfungen durch Finanzbehörden Nachforderungen erhoben werden, für die die Gesellschaft keine oder nur unzureichend hohe Rückstellungen gebildet haben, kann nicht gewährleistet werden. Für allgemeine Risiken aus laufenden Betriebsprüfungen hat der Konzern aus heutiger Sicht ausreichend hohe Rückstellungen gebildet.

### Regulatorische Risiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus den Bereichen Recht und Politik. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten regulatorischen Risiken beträgt ca. EUR 3 Mio. (Vorjahr: EUR 3 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 16 Mio. (Vorjahr: EUR 19 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

### Risiken aus Recht und Politik

Die Geschäftstätigkeit von CompuGroup Medical ist einer starken Beeinflussung der regulatorischen Ausgestaltung des öffentlichen Gesundheitswesens in den einzelnen nationalen Märkten und den dadurch geprägten Marktstrukturen ausgesetzt. Die regulatorische Ausgestaltung des europäischen Gesundheitswesens, welches der derzeitige Hauptmarkt des Unternehmens ist, beruht auf Vorschriften wie zum einen auf Gesetzen oder Richtlinien, die vom jeweiligen Staat erlassen werden, und/oder zum anderen auf supranationalen Strukturen, wobei diese im Wesentlichen von der Europäischen Union erlassen und/oder durch Gerichtsentscheidungen aufgehoben oder modifiziert werden. Insbesondere sieht sich der Konzern somit dem Risiko ausgesetzt, dass Änderungen bestehender oder eine Verabschiedung neuer Vorschriften auf nationaler oder supranationaler Ebene, wobei es sich bei letzterer primär um die EU-Ebene handelt, zu einer nachteiligen Beeinflussung der für CompuGroup Medical relevanten Marktbegebenheiten führen und sich somit nachteilig auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns oder einzelner Tochtergesellschaften auswirken könnten. Genaue Prognosen sowohl hinsichtlich Einführung und Ausmaß potenzieller Änderungen nationaler oder supranationaler Vorschriften als auch bezüglich deren Effekt auf die für CompuGroup Medical bedeutsamen Märkte können nicht aufgestellt werden, da Einführung und Ausmaß dieser Regelungen abhängig vom politischen Prozess des jeweiligen Staates sind und auch die Auswirkungen nach vollzogener Einführung solcher Regelungen einer maßgeblichen Beeinflussung durch die Reaktionen der jeweils betroffenen Marktbeteiligten unterliegen.

Rechtsstreitigkeiten, die einen nennenswerten Einfluss auf die finanzielle Lage des Konzerns haben können, sind derzeit weder bekannt noch angedroht.

CompuGroup Medical ist stark abhängig von seinen auf geistiges Eigentum bezogenen Informationen und Technologien. Ein vollständiger Ausschluss von Risiken, die durch widerrechtliche Verwendung geistigen Eigentums entstehen können, kann jedoch nicht erreicht werden. Allerdings vertritt CompuGroup Medical die Auffassung, dass die derzeit verfügbaren Möglichkeiten zum Schutz der Eigentumsrechte ausreichend sind, um eine widerrechtliche Verwendung, die zu signifikanten quantitativen und qualitativen Schäden führen könnte, zu verhindern.

Obwohl die Nutzungsvereinbarungen mit dem Kunden einen Missbrauch des Quellcodes oder anderer Geschäftsgeheimnisse vertraglich untersagen, besteht ein Restrisiko, dass Quellcodes oder Geschäftsgeheimnisse in den Besitz Dritter gelangen und diese daraus widerrechtlich profitieren. Denkbar wäre auch, dass Dritte dadurch in die Lage versetzt werden, eigenständig ähnliche oder bessere Produkte, entsprechend den von CompuGroup Medical eigentumsrechtlich geschützten Technologien oder Designs, zu entwickeln. Das Risiko wird aus heutiger Sicht als gering eingestuft.

### **Gesamtwirtschaftliche und politische Risiken**

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken, die durch politische Veränderungen oder den Einfluss gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen entstehen. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 3 Mio. (Vorjahr: EUR 3 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 10 Mio. (Vorjahr: EUR 12 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Die von CompuGroup Medical angebotenen Produkte und Dienstleistungen werden derzeit in 43 Ländern vermarktet. Sowohl der Aufbau von Geschäftsbeziehungen in diesen Ländern als auch die Geschäftstätigkeit an sich ist mit den für internationale Geschäfte üblichen Risiken verbunden. Hierbei ist im Allgemeinen insbesondere auf die vorherrschende allgemeine wirtschaftliche oder politische Lage der einzelnen Länder, das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Steuersysteme, gesetzliche Hürden wie Ein- und Ausfuhrbeschränkungen, Wettbewerbsordnungen sowie Rechtsvorschriften für die Nutzung des Internets oder Richtlinien für die Entwicklung und Bereitstellung von Software und Dienstleistungen abzustellen.

CompuGroup Medical wirkt diesen Risiken dadurch entgegen, dass sowohl bei Markteintritt als auch im weiteren Verlauf der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern national ansässige Berater in Form von Anwaltskanzleien und Steuerberatern regelmäßig konsultiert werden sowie ein Austausch mit den dort ansässigen Behörden gepflegt wird. Grundsätzlich können Risiken, die aus Veränderungen gesamtwirtschaftlicher Faktoren erwachsen können, nie vollständig ausgeschlossen werden.

### **Personalrisiken**

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus der Konzentration von unternehmensrelevantem Know-how auf einzelne Personen, Mitarbeiterfluktuation, Personalüber- und -unterbesetzung, schlechtem Arbeitsklima etc. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 2 Mio. (Vorjahr: EUR 2 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 8 Mio. (Vorjahr: EUR 9 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Der wirtschaftliche Erfolg des Konzerns ist in einem hohen Maße mit der Leitung und strategischen Führung der bisherigen sowie gegenwärtigen Vorstandsmitglieder als auch einigen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen verbunden. Obwohl neben dem Vorstand weitere Mitarbeiter Führungsaufgaben wahrnehmen, ist anzunehmen, dass sich im Falle eines Ausfalls einzelner Personen aus dem Kreis der Schlüsselpositionsinhaber dieser Umstand nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und somit auch auf die Finanz- und Ertragslage auswirkt.

Der Konzern sieht die Leistung der Mitarbeiter als essenziell für das Wachstum und die Entwicklung an. Insofern steht man mit anderen Unternehmen im Wettbewerb um die Akquise hoch qualifizierter Fach- und Führungskräfte. Darum bietet der Konzern ein attraktives Vergütungssystem sowie individuell abgestimmte Qualifizierungsangebote an, um Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig zu binden. Aktuell sind keine bedeutsamen Risiken bekannt, die einen Einfluss auf die Rekrutierung von Fach- und Führungskräften haben und somit die ausgegebenen Wachstumsziele gefährden könnten.

Die Mitarbeiter der CompuGroup Medical sind wesentlicher Bestandteil der Außendarstellung des Konzerns. Demzufolge können durch Nichteinhaltung der innerhalb der CompuGroup Medical verankerten Ethikgrundsätze, wobei insbesondere bei neu erworbenen Unternehmen das Risiko der Nichteinhaltung temporär mit einer höheren Wahrscheinlichkeit belegt ist, Risiken entstehen, dass das Image und der gute Ruf der Gesellschaft negativ beeinflusst werden.

## Projektrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus Nichteinhaltung von vereinbarten Zeitvorgaben, fehlenden bzw. unzureichenden Personalressourcen, fehlenden bzw. unzureichenden materiellen Ressourcen, fehlender Abnahme der erbrachten Projektleistungen etc. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 1 Mio. (Vorjahr: EUR 2 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 5 Mio. (Vorjahr: EUR 8 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Die Gesellschaft erzielt einen Teil ihrer Umsätze im Projektgeschäft. Hierbei können zwischen der Auftragserteilung und der Auftragsabrechnung längere Zeiträume liegen, in denen die Gesellschaft Vorleistungen zu erbringen hat. Innerhalb dieser Zeiträume trägt die Gesellschaft insbesondere das Bonitätsrisiko ihrer Kunden. Im Rahmen des Projektgeschäfts besteht für die Gesellschaft darüber hinaus das Risiko, kontinuierlich auf den Zuschlag neuer Aufträge/Projekte angewiesen zu sein, um ihren Umsatz halten beziehungsweise Wachstum generieren zu können. Gerade im Geschäftssegment HPS II besteht die Gefahr, infolge des sehr hohen erstmaligen Implementierungsaufwandes der Softwarelösungen und des damit verbundenen auf lange Zeit angelegten Produktlebenszyklus, dass lukratives Neugeschäft längere Zeit auf sich warten lässt. Die Gesellschaft ist daher bestrebt, langfristig Geschäftsbeziehungen mit ihren Kunden zu pflegen, zumeist durch die Übernahme der Softwarewartung, um als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen und bei der Neuvergabe von Aufträgen/Projekten partizipieren zu können. Ebenfalls können Risiken durch eine unzureichende Beobachtung des Marktes entstehen, aus der sich eine ungenügende Anzahl an Angeboten und Aufträgen für die Gesellschaft ergibt. Im Falle ausbleibender Neugeschäfte sowie der Beendigung von Softwarewartungsverträgen könnten der Gesellschaft Umsatzeinbußen entstehen, was negative Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns zur Folge hätte.

CompuGroup Medical hat im Geschäftsjahr mit OneGroup das größte interne IT- und Organisations-Projekt in der Geschichte des Konzerns fortgesetzt. Dahinter verbirgt sich die sukzessive Standardisierung und Optimierung der Rollen, Strukturen und Prozesse in allen unseren Firmen und Geschäftsbereichen weltweit, basierend auf einer zentralisierten SAP-IT-Plattform und anderen integrierten IT-Lösungen. Alle existierenden, internen IT-Lösungen werden nach Fertigstellung und erfolgreicher Einführung der standardisierten Lösung migriert. Hieraus können sich Risiken aus Nichteinhaltung von vereinbarten Zeitvorgaben, Anlaufproblemen etc. mit entsprechenden finanziellen Risiken ergeben.

## Datenverarbeitungsrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus fehlender Koordination und Ausrichtung der IT-Strategie an Unternehmenszielen, unzureichendem Datenschutz bei IT-Systemen, unzureichender Dokumentation etc. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt etwa EUR 1 Mio. (Vorjahr: EUR 1 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 5 Mio. (Vorjahr: EUR 5 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Die Kunden von CompuGroup Medical nutzen die angebotenen Produkte und Dienstleistungen, um sehr vertrauliche Informationen zur Gesundheit ihrer Patienten zu speichern, zu verarbeiten und zu übertragen. Infolge der Sensibilität dieser Informationen sind Sicherheits-Features als integraler Bestandteil unserer Produkte und Dienstleistungen sehr wichtig. Sollten trotz aller Bestrebungen Sicherheits-Features der von CompuGroup Medical angebotenen Produkte nicht ordnungsmäßig funktionieren, könnten Schadensersatzansprüche, Bußgelder, Geldstrafen und sonstige Verbindlichkeiten aufgrund einer Verletzung anzuwendender Gesetze oder Bestimmungen entstehen. Ebenfalls könnten erhebliche Kosten zur Mängelbeseitigung und für Reengineering entstehen, um solche Sicherheitslücken in Zukunft zu verhindern. Darüber hinaus könnte das Image von CompuGroup Medical als vertrauensvoller Geschäftspartner schwere Schäden erleiden.

## Darstellung der Gesamtrisikoposition

Unter kumulierter Betrachtung ergibt sich ein potenziell zu erwartender Jahresgesamtschaden für den Konzern von EUR 27 Mio. (Vorjahr: EUR 28 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden auf Konzernebene beläuft sich innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus auf EUR 108 Mio. (Vorjahr: EUR 109 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Nach Würdigung der sich derzeit ergebenden Risikopositionen ist der Fortbestand der CompuGroup Medical AG und des Konzerns nicht gefährdet. Der sich unter kumulierter Betrachtung ergebende potenziell zu erwartende Jahresgesamtschaden könnte durch den erwarteten operativen Cashflow des Konzerns gedeckt werden.

## Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 bzw. § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

In der Finanzberichterstattung besteht das Risiko, dass die Jahres-, Konzern- und Zwischenabschlüsse Falschdarstellungen enthalten, die möglicherweise einen wesentlichen Einfluss auf die Entscheidungen ihrer Adressaten haben. Unser rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) zielt darauf ab, mögliche Fehlerquellen zu identifizieren und die daraus resultierenden Risiken zu begrenzen. Es erstreckt sich auf die Finanzberichterstattung im gesamten CompuGroup-Konzern. So können wir mit hinreichender Sicherheit gewährleisten, dass ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechender Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird. Die nachfolgenden Erläuterungen zum Rechnungslegungsprozess stehen im Einklang mit § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB gemäß des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen BilMoG.

## Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

Die wesentlichen Merkmale des bei CompuGroup Medical AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems in Bezug auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess können wie nachfolgend dargestellt beschrieben werden:

- Innerhalb des CompuGroup Medical-Konzerns ist eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur implementiert. Die Steuerung regional- und sektorenübergreifender Schlüsselfunktionen erfolgt zentral über die CompuGroup Medical AG. Operativ tätigen Tochtergesellschaften wird ein hohes Maß an Eigenverantwortung eingeräumt. Eine klare Trennung der Funktionalitäten der in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche „Group Accounting“, „Controlling“, „Financial Accounting“, „Human Resources“, „Internal IT“, „Risk Management“, „Procurement“ und „Investor Relations“ ist gewährleistet. Die Zuständigkeiten sind klar definiert.
- Die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Abteilungen sind sowohl an den quantitativen als auch qualitativen Bedürfnissen des Konzerns ausgerichtet.
- Die Buchführung, mit Ausnahme der Mehrzahl der deutschen Tochtergesellschaften, welche über die CompuGroup Medical AG zentral geführt werden, ist dezentral organisiert. Hierbei übernehmen mitunter lokale Konzerngesellschaften die Buchführung und andere finanzielle Funktionen für ihre Tochter- oder Schwestergesellschaften. Als Holdinggesellschaft nimmt die CompuGroup Medical AG zentrale Aufgaben in den Bereichen Rechnungslegung und Finanzen wahr. Dabei handelt es sich unter anderem um die Konsolidierung, die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen in Deutschland, die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen und die Prüfung der Werthaltigkeit des bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerts. Des Weiteren übernimmt die CompuGroup Medical AG die Verwaltung, Bilanzierung und Überwachung von Finanzinstrumenten, den Zahlungsverkehr, die Geldanlagen und die deutsche Organschaftsabrechnung. Teilweise werden dafür externe Dienstleister hinzugezogen.
- Ein an den Bedürfnissen des Konzerns ausgerichtetes, internes Richtlinienwesen ist implementiert (u. a. konzernweite Bilanzierungsrichtlinie, Risikomanagement-Richtlinie, Forschungs- und Entwicklungsrichtlinie). Die sich im Einsatz befindlichen Finanzsysteme sind gegen unbefugte Zugriffe durch entsprechende Sicherheitsmechanismen geschützt. Bei den eingesetzten Finanzsystemen handelt es sich weitestgehend um Standardsoftware.
- Zur Sicherstellung einer konzernweiten Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und den Fortbestand der Gesellschaft gefährdender Risiken werden im Konzern einheitliche Planungs-, Berichterstattungs-, Controlling- und Frühwarnsysteme und -prozesse eingesetzt.
- Insbesondere ist das Konzernrechnungswesen (Group Accounting) zentral aufgestellt und führt die (weltweiten) Informationen des Konzerns an einer Stelle zusammen. Die Berichterstattung des Konzernrechnungswesens wird stetig durch die Segmentleiter/ Geschäftsführer der Tochtergesellschaften und letztendlich durch den Vorstand überwacht.
- Zur Erstellung der Abschlüsse nutzt die CompuGroup Medical AG ein konzernweit einheitliches Berichterstattungssystem, das auch für die Aufstellung der Budgets und Prognosen genutzt wird. Es wird von allen konsolidierten Konzerngesellschaften verwendet und bildet die Basis für einen standardisierten Datenmeldeprozess im Konzern.
- Die Mitglieder des Vorstands der CompuGroup Medical AG legen zum Gesamtjahr einen externen Bilanzzeit ab und unterzeichnen die Versicherung der gesetzlichen Vertreter. Sie bestätigen damit, dass die vorgeschriebenen Rechnungslegungsstandards eingehalten wurden und dass die Zahlen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln.
- Erforderliche rechnungslegungsbezogene Prozesse unterliegen geregelten analytischen Prüfungen. Das implementierte konzernweite Risikomanagementsystem wird regelmäßig an aktuelle Entwicklungen angepasst und auf Angemessenheit hinsichtlich Quantität und Qualität überprüft. Zur Einhaltung der Normenkonformität der (konzern-) rechnungslegungsbezogenen Prozesse ist konzernweit die Funktion des regionalverantwortlichen „Head of Finance“ implementiert. Diese berichten in allen finanz- und rechnungslegungsbezogenen Gebieten direkt an den Finanzvorstand der CompuGroup Medical AG. Der Finanzvorstand informiert den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat über kritische oder hoch risikobehaftete Themen und berät bei Bedarf über zu ergreifende Maßnahmen. Themenbereichsbezogen werden die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche „Group Accounting“, „Group Controlling“, „Financial Accounting“, „Human Resources“, „Internal IT“, „Risk Management“, „Procurement“ und „Investor Relations“ zur Maßnahmendurchführung und/oder Maßnahmenverfolgung involviert. Des Weiteren wird eine regelmäßige Überprüfung komplexer und starker Veränderungen zugrunde liegender rechnungslegungsbezogener Themen (z. B. Forderungsmanagement, Überprüfung auf Wertminderung, Bilanzanalyse hinsichtlich Einhaltung der Financial Covenants und der Tragfähigkeit weiterer Akquisitionen sowie Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen) durchgeführt. Die Auswirkungen der rechnungslegungsbezogenen Risiken werden hinsichtlich ihres Einflusses auf die Finanzberichterstattung mittels Auswirkungsanalysen (z. B. rollierende Bilanzsimulation) abgeleitet und bewertet. Ebenfalls stützt sich die Überprüfung eingeleiteter Maßnahmen zur Begrenzung erkannter Risiken auf diese Analysen, um die Effektivität der Maßnahmen erkennen zu können.
- Zur Wahrnehmung wesentlicher Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie des Prüfungsauftrages des Abschlussprüfers wurde vom Aufsichtsrat ein Prüfungsausschuss eingerichtet.

Grundsätzlich wird bei allen wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet, gewürdigt sowie in die externe Rechnungslegung übernommen werden. Zentrale Stelle bildet das Konzernrechnungswesen, das all diese Prozesse überwacht. Dieses wiederum wird von Finanzvorstand und Prüfungsausschuss überwacht.

Eine strikte Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur bildet die Grundlage für effiziente Arbeitsprozesse. Die an den Konzernbedürfnissen ausgerichtete Besetzung und Ausstattung der rechnungslegungsprozessbezogenen Bereiche, sowohl personell als auch materiell, gewährleisten effektives und genaues Arbeiten.

Durch gesetzliche und unternehmensinterne Richt- und Leitlinien wird dafür gesorgt, dass innerhalb der in die Rechnungslegung involvierten Bereiche ein einheitlicher und ordnungsmäßiger Rechnungslegungsprozess ermöglicht wird. Die klare Abgrenzung von Verantwortungsbereichen sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen gewährleisten eine korrekte Rechnungslegung sowie einen verlässlichen Umgang mit potenziellen Unternehmensrisiken. Hierbei kommt dem im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen stehenden konzernweit einheitlichen Risikomanagementsystem die Aufgabe zu, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren.

### Chancenbericht

Immer umfangreichere Datenmengen werden im Gesundheitssystem erfasst – in Krankenhäusern, beim Hausarzt und bei den Krankenkassen. Die Patienten müssen dokumentiert, klassifiziert und nach medizinischen Sachverhalten eingeordnet werden. Ärzte wollen außerdem treffgenaue, ausführliche Erkenntnisse aus ihrem Kollegenkreis teilen. Alles für die optimale, fallbezogene Behandlung von Patienten. Gleichzeitig werden Indikationen und Behandlungsoptionen immer differenzierter und damit komplexer. „Menschliche Speicherkapazitäten“ sind aber beschränkt: Es wird immer schwieriger, alle Informationen immer punktgenau zur Verfügung zu haben.

Seit über 25 Jahren sorgt CompuGroup Medical bei den Kunden dafür, dass lästige Bürokratie und Papierarbeit verschwinden und dass wichtige medizinische Informationen dort zur Verfügung stehen, wo sie gebraucht werden. So werden Ärzte und Heilberufler entlastet und mehr Zeit für das Wesentliche geschaffen: die Patienten. Dazu sind Informationsaustausch und Zusammenspiel zwischen Allgemeinärzten und Spezialisten, Krankenhäusern, Apotheken und andere Akteuren des Gesundheitswesens von höchster Bedeutung.

### Operative Chancen

#### Technologieführerschaft und Innovation

CompuGroup Medical ist gut aufgestellt, um die richtungsweisende Stellung in Sachen Technologie und Innovation auch künftig zu behaupten. Als erfahrener Pionier und Marktführer entwickelt CGM ständig neue Innovationen und verfügt über einzigartig umfangreiches technisches Know-how. Kundenbindung und Fachwissen stellen starke Markteintrittsbarrieren dar. Das trifft vor allem auf Systeme für Krankenhäuser zu, deren technische Umsetzung hochkomplex ist. Solche Systeme werden nur Anbietern mit den nötigen Fachkenntnissen und Ressourcen sowie entsprechender Erfahrung in der Realisierung vergleichbarer Projekte anvertraut. Angesichts der hohen Implementierungsrisiken bezüglich technischer Änderungen, Datenmigration und Anwenderschulungen sind die Wechselkosten für Krankenhäuser außerdem besonders hoch.

#### G3-Technologie

Die Produktstrategie von CompuGroup Medical baut auf dem strategischen F&E-Programm „G3“ auf. Ziel von G3 ist es, eine gemeinsame Technologie für alle Märkte und Segmente zu entwickeln. Die Architektur von G3 basiert auf einem hohen Maß an Serviceorientierung und Flexibilität. Das Produkt ist mit SaaS-Angeboten kompatibel, kann sogar mobile Anwendungen mit Energie versorgen und ist für fast alle Anwendungsfälle vom Einsatz in einer einzelnen Klinik bis hin zu regionalen und nationalen Lösungen geeignet. 2014 wurden mit der erfolgreichen Installation von G3-Krankenhausmodulen in drei verschiedenen Ländern – Deutschland, der Schweiz und Österreich – wichtige Meilensteine erreicht. Die ersten Pilotkunden wurden in niedergelassenen Arztpraxen in Deutschland etabliert. CGM erwartet sich für die Zukunft dank der G3-Technologie größere Wettbewerbsvorteile.

#### Organisatorische und prozessbezogene Verbesserungen

OneGroup ist das größte interne IT- und Organisations-Projekt in der Geschichte der CompuGroup Medical. Dahinter verbirgt sich die Vereinheitlichung und Optimierung der Rollen, Strukturen und Prozesse in allen unseren Unternehmen und Geschäftsbereichen weltweit, basierend auf einer einzigen zentralisierten IT-Plattform. Alle anderen existierenden, internen IT-Lösungen werden nach erfolgreicher Einführung der standardisierten Lösung migriert und nach und nach auslaufen. Auf diese Weise schafft CompuGroup Medical eine Synthese aus dem gesamten kollektiven Wissen auf der Basis definierter Standards und stellt diese zentral in Form einer IT-Lösung zur Verfügung. CompuGroup Medical nutzt die Möglichkeiten der Informationstechnologie, um Geschäftsprozesse in einem globalen System zu organisieren, zu automatisieren und zu synchronisieren. OneGroup stellt damit sicher, dass CompuGroup Medical ihre Märkte in den Bereichen Marketing, Vertrieb, Support, Professional Services und in anderen kundenorientierten Bereichen mit einem einzigen, einheitlichen und maßgeschneiderten Ansatz bedient. Im Hintergrund versorgen die Bereiche Finanzen, Personalwesen und andere Verwaltungsfunktionen die leitenden Angestellten mit maximaler Transparenz und helfen damit bei qualifizierten Entscheidungen und der Unterstützung der Kollegen an vorderster Front. Mit Hilfe der vollständig standardisierten IT-basierten Organisation wird CompuGroup Medical die betriebliche Effizienz steigern, die Rentabilität verbessern, schneller wachsen und die Kundenzufriedenheit weiter verbessern.

## Strategische Chancen

### Führende Marktstellung bei Ambulatory Information Systems

In Deutschland ist CompuGroup Medical Marktführer im Bereich Ambulatory Information Systems (AIS). Außerdem gehört CGM in Dänemark, Frankreich, Schweden, Norwegen, Österreich, Italien und der Tschechischen Republik zu den führenden AIS-Anbietern. Dank der erreichten Größe des AIS-Geschäfts hat CompuGroup Medical direkten Zugang zu vielen Ärzten in niedergelassenen Praxen. Das birgt eine Reihe wichtiger Vorteile. Die strategisch günstige Positionierung von CompuGroup Medical macht es möglich, auch in anderen effizienzsteigernden Bereichen des Gesundheitswesens eine Vorreiterrolle zu übernehmen. Ein gutes Beispiel dafür ist der Vernetzungsmarkt, in dem die werthaltige und erfolgreiche Vernetzung von Ärzten, Krankenhäusern und anderen Akteuren eng mit der Zahl der Teilnehmer verknüpft ist.

Je höher die Mitgliederzahl in einem Netzwerk, desto attraktiver wird es für potenzielle neue Mitglieder, sich diesem Netzwerk anzuschließen und dabei künftig kostenpflichtige Leistungen in Anspruch zu nehmen. CompuGroup Medical kann auf den bestehenden Ärztestamm zurückgreifen – ein entscheidender Wettbewerbsvorteil in diesem Markt. Das AIS-Geschäft ist außerdem stark von langfristigen Service- und Softwarepflegeverträgen geprägt und zeichnet sich dementsprechend durch stabile wiederkehrende Umsätze aus, die eine gute Grundlage für die Finanzierung von Investitionen sowie die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen bilden.

### Die Telematik-Infrastruktur in Deutschland

Die Telematik-Infrastruktur stellt eine langfristige Wachstumschance für CGM dar. Das in 2014 und 2015 gelieferte Pilotprojekt ist dabei nur ein erster Schritt in einem Transformationsprozess hin zu noch deutlich höheren Umsatzchancen für CGM. Ein potenzielles vollständiges Rollout bietet CGM die Möglichkeit, neue, eGK-kompatible Produkte für den Onlinezugang an alle Bestandskunden in Deutschland zu verkaufen. Das sind ca. 44.200 Arztpraxen (69.400 Ärzte), ca. 15.000 Zahnarztpraxen (19.800 Zahnärzte), ca. 4.000 Apotheken (8.000 Apotheker), ca. 100 Krankenhäuser, ca. 300 Reha-Zentren und ca. 550 soziale Einrichtungen. Noch wichtiger ist die Tatsache, dass die Telematik-Infrastruktur perfekt zur CGM-Strategie passt, den eigenen Kunden noch mehr Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen, wie z. B. eServices, onlineRezepte, elektronische Laborbeauftragung (eLabOrder), Ärztenetzwerke, Online-Organisation der klinischen Behandlungsabläufe, Web-Hosting-Leistungen usw.

### Consumer Engagement

Viele Aufgaben erledigt der Mensch inzwischen online. Das ist bequem und spart Zeit. CGM gestaltet diese Revolution für die Gesundheit: Mit CompuGroup Medical stehen Arzt und Patient in direktem Kontakt – ob Terminanfrage, Rezepterneuerung, Online-Sprechstunde oder der Abruf von Befunden. Immer mehr Patienten wollen ihre medizinischen Daten genau kennen und selbst verwalten. CompuGroup Medical gestaltet Lösungen, mit denen Patienten Informationen von allen behandelnden Ärzten elektronisch zusammenführen und verwalten können. Der Patient entscheidet dabei selbst, welchem Arzt er seine Geschichte offenlegt. Vertrauliches bleibt vertraulich. Nur CompuGroup Medical bietet hier den höchsten Sicherheitsstandard.

### Software Assisted Medicine

Die Antwort von CompuGroup Medical für mehr Gesundheit bei weniger Kosten ist Software Assisted Medicine (SAM): SAM verbindet Ärzte, Patienten und Kostenträger und hilft, lebenswichtige Initiativen in die Praxis umzusetzen. Der Arzt wird etwa frühzeitig über Anzeichen einer seltenen Krankheit informiert – und das genau in dem Moment, in dem der Patient vor ihm sitzt. SAM hilft, im entscheidenden Moment den ganzen Patienten im Blick zu haben, und sichert somit die optimale Versorgung.

### Finanzchancen

Akquisitionen sind von entscheidender Bedeutung, um bestehende Marktpositionen auszubauen oder neue Märkte zu erschließen. CompuGroup Medical hat in den letzten fünf Jahren über 30 Unternehmen erworben und erfolgreich integriert. Das belegt die Erfahrung von CompuGroup Medical in der Übernahme von Unternehmen.

### Gesetzliche und politische Chancen

Die Gesundheitssysteme aller westlichen Industrieländer sehen sich mit den gleichen Herausforderungen in Verbindung mit einer zunehmend älteren Bevölkerung und steigenden Behandlungskosten konfrontiert. Das bedeutet, dass eine länderübergreifende Nachfrage nach IT-Lösungen für die Healthcare-Branche besteht. Insbesondere dank der langjährigen Erfahrung der Gesellschaft kann das Geschäftsmodell von CompuGroup Medical auf viele verschiedene Märkte weltweit übertragen werden. CompuGroup Medical baut seine internationale Präsenz stetig aus und unterhält derzeit Standorte in 19 Ländern und bedient Installationen in 46 Ländern weltweit.

### Personalchancen

#### Erfolgreiche und erfahrene Unternehmensführung

CompuGroup Medical verfügt über ein starkes Führungsteam, dessen Mitglieder als führende Köpfe der eHealth-Branche gelten. Vorstandsvorsitzender und CEO Frank Gotthardt leitet dieses Team. Er gründete CompuGroup Medical im Jahr 1987 und hat die Gesellschaft zu einem weltweit führenden Unternehmen entwickelt. Herr Gotthardt wird von einem starken, erfahrenen Team von Führungskräften unterstützt, die alle seit mehr als zehn Jahren in dieser Branche tätig sind. Dazu gehören der Finanzvorstand Christian B. Teig sowie der Executive Vice-President Uwe Eibich.

### Attraktiver Arbeitgeber

Die hohe Motivation, Qualifikation und Kreativität unserer Mitarbeiter ist die wichtigste Quelle unseres Erfolgs. Deshalb sind eine fundierte Ausbildung sowie die regelmäßige Weiterentwicklung jedes Einzelnen so wichtig. Im Jahr 2014 beschäftigte CompuGroup Medical deutschlandweit 74 Auszubildende in den Ausbildungsberufen Bürokauffrau/-mann, IT-Systemkauffrau/-mann und Fachinformatiker/-in. Zwei Drittel aller Auszubildenden erhielten 2014 nach erfolgreicher Abschlussprüfung ein Übernahmeangebot. Zum Personalentwicklungskonzept der CompuGroup Medical gehören Seminare, Sprachkurse, On-the-Job-Maßnahmen und ein modular aufgebautes Entwicklungsprogramm für Nachwuchsführungskräfte. Eine gute Balance zwischen Arbeit und Privatleben ist eine entscheidende Grundlage für Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit, von der Mitarbeiter und Unternehmen gleichermaßen profitieren. Mit Einrichtung einer Kindertagesstätte am Standort Koblenz fördert CompuGroup Medical aktiv die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Seit 2009 werden dort bis zu 32 Kinder durch erfahrene Erzieher betreut.

### Datenverarbeitungschancen

Jeden Tag werden unsere Kunden vor neue technologische Anforderungen gestellt: Sie müssen Vorgaben wie die elektronische Patientenakte umsetzen oder sich stärker mit ihren Kollegen austauschen. Um Kosten zu sparen, vergeben viele Ärzte beispielsweise Verwaltungsaufgaben an externe Dienstleister. Alles mit der gleichen Konsequenz: Das Umfeld verlangt zunehmend von ihnen, sich zu vernetzen. Damit steigt jedoch das Risiko beim Datenschutz. Mit CompuGroup Medical handeln Ärzte sicher und verantwortungsbewusst. Patientendaten werden bereits in Praxis und Krankenhaus verschlüsselt – vor der Übertragung in externe Netzwerke. Der Personenbezug wird entfernt und die Daten so verschlüsselt, dass ein unberechtigter Zugriff unmöglich ist. Die Sicherheitstechnologien von CompuGroup Medical sind TÜV-zertifiziert und vielfach patentiert.

### Gesamtbild der Chancen

CompuGroup Medical ist hervorragend aufgestellt. CompuGroup Medical nutzt die Möglichkeiten moderner Informationstechnologie, um Effizienzsteigerungen zu erreichen, Kosten zu senken, Arbeitsabläufe zu optimieren und die Leistungen für die Patienten zu verbessern. Der Gesundheitsmarkt wächst – selbst unter schwierigen Rahmenbedingungen – und CompuGroup Medical gehört zu den weltweit führenden eHealth-Anbietern. CompuGroup Medical verfügt über einen einzigartigen Kundenstamm und bedient Hunderttausende von Ärzten, Zahnärzten, Krankenhäusern und Apotheken auf der ganzen Welt. CGM hat strukturelle, langfristige Wachstumschancen und verfügt über eine solide, widerstandsfähige Position. eHealth ist ein leuchtendes Beispiel für einen Markt, der noch in den Kinderschuhen steckt, aber enormes Potenzial besitzt.

Im Berichtszeitraum ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen der Chancen des Konzerns.

### Übernahmerelevante Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

#### Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der CompuGroup Medical AG beträgt EUR 53.219.350 und ist eingeteilt in 53.219.350 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit der Wertpapier-Kenn-Nummer 543730 (ISIN: DE0005437305). Die Aktien werden seit dem 4. Mai 2007 im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) gehandelt. Unter Berücksichtigung der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Anteile von 3.495.731 Stück ergibt sich ein stimmberechtigtes Grundkapital von 49.723.619 Stammaktien.

#### Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. Vornehmlich resultiert dies daraus, dass Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot unterliegen und der Gesellschaft gemäß § 71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zusteht.

Die Gesellschaftergruppe „Familie Gotthardt/Dr. Koop“, bestehend aus den natürlichen Personen Herrn Frank Gotthardt, Dr. Brigitte Gotthardt, Dr. Daniel Gotthardt sowie Herrn Dr. Reinhard Koop als auch den ihnen als verbunden zuzurechnenden juristischen Personen, hält insgesamt mehr als 50 Prozent der stimmberechtigten Stammaktien.

Durch zwei separate wirksam geschlossene Poolverträge, zum einen zwischen Herrn Frank Gotthardt, der GT1 Vermögensverwaltung GmbH, Dr. Brigitte Gotthardt sowie Dr. Daniel Gotthardt und zum anderen zwischen der GT1 Vermögensverwaltung GmbH und Dr. Reinhard Koop, sind 11.933.236 Aktien, was einem prozentualen Anteil stimmberechtigter Aktien von 24,00 Prozent entspricht, dem Aktienpool zuzurechnen. Beide Poolverträge haben u. a. als Vertragsgegenstand die Sicherung einer einheitlichen Wahrnehmung der Stimmrechte der beiden Stimmrechtspole bezogen auf die Aktien der CompuGroup Medical AG. Herr Frank Gotthardt sowie die GT1 Vermögensverwaltung GmbH besitzen zusätzlich zu den den Pools zuzurechnenden Aktien noch weitere Aktien. Aufgrund der hohen Wahrscheinlichkeit einer einheitlichen Stimmrechtsausübung im Sinne der Pools kann somit von einem Stimmrechtsanteil von 54,13 Prozent ausgegangen werden.

Die im Gesellschaftsvermögen ausgewiesenen eigenen Anteile sind nicht stimmberechtigt.

#### Beteiligungen am Kapital, die mehr als 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Neben der im vorhergehenden Abschnitt aufgeführten Großaktionärsgruppe „Familie Gotthardt/Dr. Koop“ hält zum Berichtsstichtag kein weiterer Investor mehr als 10 Prozent der Stimmrechte.

## **Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen**

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind vom Unternehmen nicht ausgegeben worden.

## **Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen**

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der Gesellschaft sind nach Kenntnis des Vorstands nicht in einer Weise am Grundkapital beteiligt, dass eine nicht unmittelbare Ausübung von Kontrollrechten durch die Arbeitnehmer stattfindet.

## **Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen**

Für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern gelten die §§ 84 und 85 AktG. Für Änderungen der Satzung sind die §§ 179 bis 181 AktG heranzuziehen.

## **Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien**

### **Genehmigtes Kapital**

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu EUR 26.609.675,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen, jedoch ist der Vorstand auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

### **Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung (einschließlich der Einziehung) eigener Aktien**

Der Vorstand wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt. Nach dem durch das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) geänderten § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG kann die Ermächtigung für die Dauer von bis zu fünf Jahren erteilt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung wurde am 20. Mai 2010 wirksam und gilt bis zum 19. Mai 2015.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

- (1) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der Kaufpreis für eine Aktie den nicht gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft, der durch die Schlussauktion im Xetra-Handel (oder in einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, in den fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerbstag ermittelt wurde, um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.
- (2) Erfolgt der Erwerb der Aktien über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre oder mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten, darf der gebotene Kaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den für Aktien der Gesellschaft ermittelten, nicht gewichteten Durchschnitt der Schlussauktionskurse im Xetra-Handel (oder in einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, an den fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots um nicht mehr als 20 Prozent über- oder unterschreiten.
- (3) Das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, beziehungsweise im Falle einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen können vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien wie folgt zu verwenden:

- (1) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung, also ab dem 19. Mai 2010, aufgrund von etwaigen Ermächtigungen zur Ausgabe von Aktien aus Genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben werden, dürfen insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten.

- (2) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten zum Zwecke des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensanteilen oder Beteiligungen an Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- (3) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats als Gegenleistung dafür angeboten und veräußert werden, dass der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften zur Vermarktung und Entwicklung von Produkten der CompuGroup Medical gewerbliche Schutzrechte beziehungsweise Immaterialgüterrechte von Dritten, wie insbesondere Patente oder Marken, übertragen oder Lizenzen an derartigen Rechten erteilt werden.
- (4) Die Aktien können auch zur Erfüllung von Optionsrechten aus von der Gesellschaft ausgegebenen Aktienoptionen verwendet werden.
- (5) Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Durch die Einziehung erhöht sich nicht der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Die zuvor gemäß den Nummern (1) bis (5) erteilten Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (4) können nach Weisung des Vorstands auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (4) verwendet werden.

**Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses unter anderem nach §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG sowie Schaffung eines korrespondierenden bedingten Kapitals (Satzungsänderung)**

Gemäß Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 wurden dem Vorstand eine Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen (und ähnlichen Instrumenten) sowie ein korrespondierendes bedingtes Kapital erteilt. Die Ermächtigung ist auf einen Rahmen von EUR 500 Mio. beschränkt.

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG wurde ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auf Wandelschuldverschreibungen (bzw. ähnlichen Instrumente) auszuschließen. Um sicherzustellen, dass der vorgesehene Ermächtigungsrahmen selbst für den Fall späterer Wandlungs- oder Optionspreisanpassungen voll ausgenutzt werden kann, soll das bedingte Kapital, das der Erfüllung von Wandlungs- und Optionsrechten bzw. -pflichten dient, EUR 26.609.675,00 betragen, wobei jedoch im Falle eines Bezugsrechtsausschlusses auf die Schuldverschreibungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten auszugebenden Aktien 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der nachfolgenden neuen Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung.

**(1) Ermächtigungszeitraum, Nennbetrag, Aktienzahl, Laufzeit, Sachleistung, Währung, Ausgabe durch Konzernunternehmen**

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 8. Mai 2017 (einschließlich) einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) (zusammen im Folgenden „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 500 Mio. zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern (zusammen im Folgenden „Inhaber“) der Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu EUR 26.609.675,00 nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen (im Folgenden auch „Anleihebedingungen“) zu gewähren bzw. diese Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionspflichten auszustatten. Die Schuldverschreibungen sowie die Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten dürfen mit oder ohne Laufzeitbegrenzung begeben werden. Die Ausgabe der Schuldverschreibungen kann auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden.

**(2) Bezugsrechtsgewährung, Bezugsrechtsausschluss**

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die Schuldverschreibungen von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge;
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von bereits zuvor ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten auf Aktien der Gesellschaft ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach der Ausübung dieser Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten als Aktionär zustünde;
- sofern Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. -pflicht gegen bar ausgegeben werden und der Ausgabepreis den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der Schuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet, wobei dies jedoch nur insoweit gilt, als die zur Bedienung der dabei begründeten Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten auszugebenden Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung. Das vorstehende Ermächtigungsvolumen von 10 Prozent des Grundkapitals wird um den anteiligen Betrag am Grundkapital verringert, der auf Aktien entfällt oder auf den sich Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die in unmittelbarer, entsprechender oder sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben oder veräußert worden sind;
- soweit sie gegen Sachleistungen ausgegeben werden, sofern der Wert der Sachleistungen in einem angemessenen Verhältnis zu dem nach vorstehendem Absatz zu ermittelnden Marktwert der Schuldverschreibungen steht.

Soweit Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen ohne Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. -pflicht ausgegeben werden, ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre insgesamt auszuschließen, wenn diese Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen obligationsähnlich ausgestaltet sind, d. h. keine Mitgliedschaftsrechte in der Gesellschaft begründen, keine Beteiligung am Liquidationserlös gewähren und die Höhe der Verzinsung nicht gewinnorientiert auf Grundlage der Höhe des Jahresüberschusses, des Bilanzgewinns oder der Dividende berechnet wird. Außerdem müssen in diesem Fall die Verzinsung und der Ausgabebetrag der Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen den zum Zeitpunkt der Begebung aktuellen Marktkonditionen für vergleichbare Mittelaufnahmen entsprechen.

### (3) Wandlungsrecht

Im Fall der Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht können die Inhaber ihre Schuldverschreibungen nach Maßgabe der Anleihebedingungen in Aktien der Gesellschaft umwandeln. Der anteilige Betrag am Grundkapital der bei Wandlung auszugebenden Aktien darf den Nennbetrag der Schuldverschreibung oder einen niedrigeren Ausgabepreis nicht übersteigen. Das Wandlungsverhältnis ergibt sich aus der Division des Nennbetrages einer Schuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine Aktie der Gesellschaft. Das Wandlungsverhältnis kann sich auch durch Division des unter dem Nennbetrag liegenden Ausgabepreises einer Schuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine Aktie der Gesellschaft ergeben. Es kann eine in bar zu leistende Zuzahlung festgelegt werden. Im Übrigen kann festgelegt werden, dass Spitzen zusammengelegt und/oder in Geld ausgeglichen werden.

### (4) Optionsrecht

Im Fall der Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen werden jeder Schuldverschreibung ein oder mehrere abtrennbare Optionsscheine beigelegt, die den Inhaber nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen zum Bezug von Aktien der Gesellschaft berechtigen. Es kann außerdem vorgesehen werden, dass Spitzen zusammengelegt und/oder in Geld ausgeglichen werden. Der anteilige Betrag am Grundkapital der je Schuldverschreibung zu beziehenden Aktien darf den Nennbetrag der Optionsschuldverschreibung bzw. eines unter dem Nennwert liegenden Ausgabepreises nicht übersteigen.

### (5) Wandlungs- bzw. Optionspflicht

Die Anleihebedingungen können auch eine Wandlungs- bzw. Optionspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt (jeweils auch „Endfälligkeit“) vorsehen. In diesem Fall kann der Wandlungs- oder Optionspreis für eine Aktie dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktiengesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in einem entsprechenden Nachfolgesystem) während der zehn Börsenhandelstage vor oder nach dem Tag der Endfälligkeit entsprechen, auch wenn dieser unterhalb des unter (6) genannten Mindestpreises liegt. § 9 Abs. 1 AktG i. V. m. § 199 Abs. 2 AktG sind zu beachten.

### (6) Wandlungs-/Optionspreis, Verwässerungsschutz

Der Wandlungs- oder Optionspreis entspricht entweder – für den Fall eines Bezugsrechtsausschlusses – mindestens 60 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den zehn Börsenhandelstagen vor oder nach dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand über die Ausgabe der Schuldverschreibungen oder – für den Fall der Einräumung eines Bezugsrechts – alternativ mindestens 60 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in einem entsprechenden Nachfolgesystem) entweder (i) an den zehn Börsenhandelstagen vor dem Beginn der Bezugsfrist oder (ii) während des Bezugsrechtshandels mit Ausnahme der beiden letzten Börsenhandelstage des Bezugsrechtshandels. § 9 Abs. 1 AktG bleibt unberührt.

Sofern während der Laufzeit der Schuldverschreibungen, die ein Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. eine Wandlungs- oder Optionspflicht gewähren bzw. bestimmen, Verwässerungen des wirtschaftlichen Werts der bestehenden Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten eintreten und dafür keine Bezugsrechte als Kompensation eingeräumt werden, können die Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten – unbeschadet § 9 Abs. 1 AktG – wertwahrend angepasst werden, soweit die Anpassung nicht bereits durch Gesetz zwingend geregelt ist. In jedem Fall darf der anteilige Betrag des Grundkapitals der je Schuldverschreibung zu beziehenden Aktien den Nennbetrag pro Schuldverschreibung bzw. einen niedrigeren Ausgabepreis nicht überschreiten.

#### **(7) Weitere Gestaltungsmöglichkeiten**

Die Anleihebedingungen der Schuldverschreibungen können jeweils festlegen, dass nach Wahl der Gesellschaft im Fall der Wandlung bzw. Optionsausübung auch neue Aktien aus genehmigtem Kapital oder eigene Aktien der Gesellschaft gewährt werden können. Die Anleihebedingungen können auch eine Variabilität des Wandlungsverhältnisses bzw. eine Abhängigkeit des Wandlungs- bzw. Optionspreises von der Entwicklung des Börsenkurses der Aktie der Gesellschaft festlegen. Ferner kann vorgesehen werden, dass die Gesellschaft den Wandlungs- bzw. Optionsberechtigten nicht Aktien der Gesellschaft gewährt, sondern den Gegenwert in Geld zahlt.

#### **(8) Ermächtigung zur Festlegung der weiteren Bedingungen der Schuldverschreibungen**

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG ist dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Schuldverschreibungen, insbesondere Zinssatz, Art der Verzinsung, Ausgabekurs, Laufzeit, Stückelung und Wandlungs- bzw. Optionszeitraum festzusetzen.

#### **Schaffung eines neuen bedingten Kapitals**

Das Grundkapital wird um bis zu EUR 26.609.675,00 durch Ausgabe von bis zu 26.609.675 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten, die gemäß vorstehender Ermächtigung begeben werden, soweit die Ausgabe gegen bar erfolgt ist.

Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe vorstehender Ermächtigung festzulegenden Wandlungs- oder Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungs- oder Optionsrechten aus gegen bar ausgegebenen Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Wandlungs- oder Optionspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 dazu ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

#### **Satzungsänderung**

Durch Beschluss der Hauptversammlung 9. Mai 2012 wurde ein neuer § 4 Abs. 6 in die Satzung der Gesellschaft eingefügt: „Das Grundkapital ist um bis zu EUR 26.609.675,00 (in Worten: sechsundzwanzig Millionen sechshundertundneuntausend sechshundertfünfundsiebzig Euro) durch Ausgabe von bis zu 26.609.675 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten, die die Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 bis zum 8. Mai 2017 (einschließlich) gegen bar ausgibt, ihre Wandlungs- oder Optionsrechte ausüben oder soweit Wandlungs- bzw. Optionspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.“

Der bisherige § 4 Abs. 6 der Satzung der Gesellschaft wurde zu § 4 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft und wie folgt neugefasst: „Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 4 Abs. 1, 2, 5 und 6 der Satzung (Höhe und Einteilung des Grundkapitals, genehmigtes Kapital, bedingtes Kapital) jeweils nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung entsprechend zu ändern.“

#### **Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft unter der Bedingung eines Kontrollwechsels sowie Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstand oder Arbeitnehmern im Falle eines Übernahmeangebotes**

Hinsichtlich der Berichterstattungspflichten nach § 315 Abs. 4 Nr. 8 und 9 HGB erstatten wir, mit nachstehender Ausnahme, Fehlanzeige.

Sofern es zu einem „Change-of-Control“ bei der CompuGroup Medical AG kommen sollte, kann Herr Christian B. Teig innerhalb eines Monats zum Monatsende kündigen und die im Vergütungsbericht genannte Abfindungszahlung von bis zu EUR 1,2 Mio. in Anspruch nehmen. Nach dieser Regelung liegt ein Change-of-Control vor, wenn Herr Frank Gotthardt und seine Familie in Summe über weniger als 30 Prozent der Aktien der CompuGroup Medical AG verfügen oder eine andere natürliche oder juristische Person über mehr Aktien an der CompuGroup Medical AG verfügt als Herr Frank Gotthardt und seine Familie.

#### **Aktienrückkaufprogramme**

Im Rahmen des am 9. Juli 2012 gestarteten Aktienrückkaufprogramms über bis zu 1.000.000 Aktien der Gesellschaft hat die CompuGroup Medical AG im Berichtsjahr keine eigenen Aktien zurückgekauft.

# Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum Ende des Berichtsjahrs 3.495.731 Aktien oder rund 6,57 Prozent des Grundkapitals.

## Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist auf der Unternehmenswebsite unter <http://www.cgm.com> veröffentlicht. Sie beinhaltet die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken und der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat.

## Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht der CompuGroup Medical AG führt die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat (Vergütungssystem) sowie deren individualisierte Höhe und Struktur auf.

### Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, die persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Daneben stellen Erfolg und Zukunftsaussichten des Unternehmens im maßgeblichen Vergleichsumfeld entscheidende Kriterien bei der Vergütungsfindung dar. Die Komponenten der erfolgsunabhängigen Vergütung sind Fixgehalt und Nebenleistungen; die erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile bestehen aus variablen Tantiemezahlungen.

Das Fixgehalt wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausbezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Eine Versteuerung der Dienstwagennutzung erfolgt infolge der Zurechnung als Vergütungsbestandteil beim jeweiligen Vorstandsmitglied.

Die variable Vergütung, die an eine zuvor vereinbarte Zielerreichung geknüpft ist, ist individuell mit jedem Vorstandsmitglied vereinbart, einschließlich Ziele, die über einen Mehrjahreszeitraum gemessen werden. Für alle Vorstandsmitglieder werden die Mehrjahreszeitraumziele auf Basis organisches Wachstum und Konzern-EBITA bezogen. Die der Tantiemeberechnung zugrunde liegenden Ziele (quantitative und qualitative) und deren Gewichtung werden gemäß § 87 AktG auf eine nachhaltige Unternehmensführung ausgerichtet.

Kredite wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht eingeräumt. Kein Vorstandsmitglied erhielt im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstand. Gegenüber keinem der Vorstandsmitglieder bestehen Pensionszusagen.

Am 30. Januar 2013 hat der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG Herrn Frank Gotthardt für eine weitere Laufzeit von 4,5 Jahren, vom 1. Juli 2013 bis 31. Dezember 2017, zum Vorstandsvorsitzenden (CEO) bestellt. Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 660.000 hat Herr Frank Gotthardt abhängig vom durchschnittlichen EBITA und durchschnittlichen organischen Wachstum im Geschäftsjahr und den beiden folgenden Jahren Anspruch auf eine erfolgsabhängige Vergütung. Da die Vertragslaufzeit bis Ende 2017 begrenzt ist, reduziert sich der Zeitraum der Durchschnittswertbildung ab dem Geschäftsjahr 2016. Im letzten Jahr der Bestellungsperiode (Geschäftsjahr 2017) ist die Höhe der Tantieme auch von der Höhe der wiederkehrenden Umsatzerlöse abhängig, die im Geschäftsjahr 2018 höher als im Geschäftsjahr 2017 sein muss. Ansonsten reduziert sich die Tantieme für das Geschäftsjahr 2017 anteilig. Sollte Herr Frank Gotthardt während der Vertragslaufzeit dauerhaft arbeitsunfähig werden oder versterben, werden das feste Jahresgehalt und der variable Anteil der Vergütung für die Dauer von drei Monaten fortgezahlt (im Todesfall an die Hinterbliebenen).

Am 14. Dezember 2011 bestellte der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG Herrn Christian B. Teig für eine zweite Amtszeit von 4 Jahren vom 1. Oktober 2012 bis zum 30. September 2016 zum Vorstand für das Ressort Finanzen (CFO). Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 300.000 erhält Herr Christian B. Teig eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 300.000 pro Jahr, welche sich aus zwei gleichgewichteten Komponenten in Höhe von je maximal EUR 150.000 pro Jahr zusammensetzt. Die erste erfolgsabhängige Vergütungskomponente hängt von der Erreichung der jährlich individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemisst sich am durchschnittlichen EBITA und durchschnittlichen organischen Wachstum im Geschäftsjahr und der Vorperiode. Als erfolgsunabhängige Nebenleistung wird Herrn Christian B. Teig ein Dienstwagen, dessen Netto-Anschaffungspreis maximal EUR 120.000 beträgt, zur Verfügung gestellt. Sollte Herr Christian B. Teig während der Vertragslaufzeit dauerhaft arbeitsunfähig werden, endet der Dienstvertrag sechs Monate nach Feststellung der Arbeitsunfähigkeit. Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft erhält Herr Christian B. Teig eine Abfindung in Höhe von maximal EUR 1.200.000 bzw. in Höhe der Gesamtvergütung, die für die Restlaufzeit des Dienstvertrages nach der vorzeitigen Beendigung zu zahlen wäre. Der Dienstvertrag enthält weiterhin eine Change-of-Control-Klausel (Abschnitt „Übernahmerelevante Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB), nach der Christian B. Teig im Falle eines Kontrollwechsels berechtigt ist, innerhalb eines Monats zum Monatsende zu kündigen und die vorgenannte Abfindungszahlung in voller Höhe zu erhalten.

Am 7. März 2012 hat der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG Herrn Uwe Eibich für eine zweite Amtszeit von 4 Jahren vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2016 zum Executive Vice President Central Europe bestellt. Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 300.000 erhält Herr Uwe Eibich eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 200.000 pro Jahr. Die erfolgsabhängige Vergütungskomponente hängt von der Erreichung der jährlich individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab. Daneben ist Herrn Uwe Eibich eine über die Vertragslaufzeit ausgelegte erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 400.000 zugesagt. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemisst sich am durchschnittlichen organischen Wachstum in der Region Central Europe über die

Bestellungsperiode, welches mindestens 4 Prozent pro Jahr betragen muss. Ab einem durchschnittlichen organischen Wachstum von 12 Prozent gilt ein Zielerreichungsgrad von 100 Prozent. Herrn Uwe Eibich wird außerdem ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt, dessen Netto-Anschaffungspreis maximal EUR 120.000 beträgt. Sollte er während der Vertragslaufzeit dauerhaft arbeitsunfähig werden oder versterben, werden das feste Jahresgehalt und der variable Anteil der Vergütung für die Dauer von drei Monaten fortgezahlt (im Todesfall an die Hinterbliebenen). Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft erhält Herr Uwe Eibich eine Abfindung in Höhe der anteiligen bis zum Ende der Beststellungsperiode ausstehenden Gesamtvergütung. Die Abfindung ist begrenzt auf einen Maximalbetrag von EUR 600.000.

## Vorstandsbezüge

Frank Gotthardt  
CEO  
Mietglied des Vorstandes seit 29.09.1993

	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2013	2014	2014 (min.)	2014 (max.)	2013	2014
Festvergütung	630.000	660.000	660.000	660.000	630.000	660.000
Nebenleistungen	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300
<b>Summe</b>	<b>631.300</b>	<b>661.300</b>	<b>661.300</b>	<b>661.300</b>	<b>631.300</b>	<b>661.300</b>
Einjährige variable Vergütung	663.000	0	0	663.000	1.575.000	662.790
Mehrjährige variable Vergütung						
Mehrjahres-Tantieme (01.07.2013-31.12.2017)	717.000	1.364.000	0	–	0	497.217
Sonstiges					0	0
<b>Summe</b>	<b>2.011.300</b>	<b>2.025.300</b>	<b>661.300</b>	<b>1.324.300</b>	<b>2.206.300</b>	<b>1.821.307</b>
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>2.011.300</b>	<b>2.025.300</b>	<b>661.300</b>	<b>1.324.300</b>	<b>2.206.300</b>	<b>1.821.307</b>

Uwe Eibich  
EVP Deutschland, Österreich, Schweiz  
Mitglied des Vorstandes seit 01.01.2007

	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2013	2014	2014 (min.)	2014 (max.)	2013	2014
Festvergütung	300.000	300.000	300.000	300.000	300.000	300.000
Nebenleistungen	34.991	35.660	35.660	35.660	34.991	35.660
<b>Summe</b>	<b>334.991</b>	<b>335.660</b>	<b>335.660</b>	<b>335.660</b>	<b>334.991</b>	<b>335.660</b>
Einjährige variable Vergütung	100.000	150.000	0	200.000	150.285	100.000
Mehrjährige variable Vergütung						
Mehrjahres-Tantieme (01.01.2013-31.12.2016)	100.000	100.000	0	100.000	42.583	50.000
Sonstiges					0	0
<b>Summe</b>	<b>534.991</b>	<b>585.660</b>	<b>335.660</b>	<b>635.660</b>	<b>527.859</b>	<b>485.660</b>
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>534.991</b>	<b>585.660</b>	<b>335.660</b>	<b>635.660</b>	<b>527.859</b>	<b>485.660</b>

## Zusammengefasster Lagebericht Fortsetzung

Christian B. Teig  
CFO  
Mitglied des Vorstands seit 01.10.2008

	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2013	2014	2014 (min.)	2014 (max.)	2013	2014
Festvergütung	300.000	300.000	300.000	300.000	300.000	300.000
Nebenleistungen	38.415	38.415	38.415	38.415	38.415	38.415
<b>Summe</b>	<b>338.415</b>	<b>338.415</b>	<b>338.415</b>	<b>338.415</b>	<b>338.415</b>	<b>338.415</b>
Einjährige variable Vergütung	150.000	150.000	0	150.000	117.080	150.000
Mehrjährige variable Vergütung						
Mehrjahres-Tantieme (01.10.2012-30.09.2016)	132.750	105.000	0	150.000	0	132.750
Sonstiges					0	0
<b>Summe</b>	<b>621.165</b>	<b>593.415</b>	<b>338.415</b>	<b>638.415</b>	<b>455.495</b>	<b>621.165</b>
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>621.165</b>	<b>593.415</b>	<b>338.415</b>	<b>638.415</b>	<b>455.495</b>	<b>621.165</b>

Hinsichtlich der Angaben zur Vergütung des Vorstands gemäß §285 Nr 9a HGB und §314 Abs 1 Nr 6a HGB verweisen wir auf den Anhang bzw. Konzernanhang.

### Vergütung des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr 2014 kam es in der Besetzung und ausgeübten Funktion des Aufsichtsrats zu keinen personellen Veränderungen.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 16 der Satzung der Gesellschaft geregelt. Die Vergütung orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie am wirtschaftlichen Erfolg des CompuGroup Medical-Konzerns.

Die Aufsichtsratsvergütung basiert auf einem jährlichen Fixum. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr hinsichtlich der Vergütungshöhe der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Eineinhalbfache des Vergütungsbetrages, welcher den anderen Aufsichtsratsmitgliedern gewährt wird. Demnach erhält der Aufsichtsratsvorsitzende ein jährliches Fixum von TEUR 60 und alle anderen Mitglieder je TEUR 40. Des Weiteren werden sämtliche Aufwendungen, die aus der Aufsichtsratsstätigkeit entstehen, erstattet (insbesondere Reisekosten). Es ergibt sich für das Berichtsjahr folgende Aufteilung:

### Aufsichtsratsvergütung 2014

Name	Aufsichtsratsvergütung EUR
Prof. Dr. Steffens, Klaus (Vorsitz bis 14.05.2014)	25.000
Dr. Esser, Klaus (Vorsitz seit 14.5.2014)	53.334
Dr. Flach, Ulrike (seit 14.05.2014)	26.666
Dr. Gotthardt, Daniel	40.000
Prof. Dr. Hinz, Rolf	40.000
Lange, Mathias (bis 14.05.2014)	16.667
Glass, Ralf (bis 14.05.2014)	16.667
Wild, Lothar (seit 14.05.2014)	26.666
Grüner, Karl (seit 14.05.2014)	26.666
<b>Summe</b>	<b>271.666</b>

**Aufsichtsratsvergütung 2013**

Name	Aufsichtsratsvergütung EUR
Prof. Dr. Steffens, Klaus	60.000
Dr. Esser, Klaus	40.000
Dr. Gotthardt, Daniel	40.000
Prof. Dr. Hinz, Rolf	40.000
Lange, Mathias	40.000
Glass, Ralf	40.000
<b>Summe</b>	<b>260.000</b>

Die zusätzlichen Vergütungen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat außerhalb ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit sind marktüblich. Auf eine individualisierte Angabe wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

**Abhängigkeitsbericht**

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den nach § 312 AktG vorgeschriebenen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) mit der folgenden Erklärung nach § 312 Abs. 3 AktG vorgelegt. „Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Nach § 312 AktG berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

# Konzernbilanz

## zum 31. Dezember 2014

### Vermögenswerte

	Anhang	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 angepasst TEUR
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	517.541	486.149
Sachanlagen	(2)	62.054	61.224
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen at equity	(3)	854	637
Sonstige Finanzanlagen	(3)	140	130
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6)	8.332	8.915
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(7)	2.789	1.831
Derivative Finanzinstrumente	(17)	0	6.056
Latente Steuern	(4)	2.442	1.764
		<b>594.152</b>	<b>566.706</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	(5)	5.877	4.185
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6)	96.760	75.861
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(7)	3.635	2.723
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	(8)	9.496	8.771
Ertragsteuerforderungen	(4)	5.133	8.547
Wertpapiere (erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet)	(9)	95	665
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(10)	21.465	23.453
		<b>142.461</b>	<b>124.205</b>
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte		0	381
		<b>142.461</b>	<b>124.586</b>
		<b>736.613</b>	<b>691.292</b>

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses).

**Eigenkapital und Schulden**

	Anhang	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 angepasst TEUR
<b>Eigenkapital</b>	(11)		
Gezeichnetes Kapital		53.219	53.219
Eigene Anteile		-20.292	-20.292
Rücklagen		144.922	155.842
<b>Den Gesellschaften des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und zustehende Rücklagen</b>		<b>177.849</b>	<b>188.769</b>
Nicht beherrschende Anteile		-41	-4.102
		<b>177.808</b>	<b>184.667</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	(12)	17.428	10.500
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(13)	336.437	278.108
Kaufpreisverbindlichkeiten	(14)	3.539	2.573
Derivative Finanzinstrumente	(17)	0	7.852
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	7.600	1.333
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	3.898	3.145
Latente Steuern	(4)	49.212	47.603
		<b>418.114</b>	<b>351.114</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(13)	19.943	43.559
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(15)	25.439	23.076
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(4)	10.449	14.645
Sonstige Rückstellungen	(16)	30.834	24.172
Kaufpreisverbindlichkeiten	(14)	8.987	9.394
Derivative Finanzinstrumente	(17)	4.763	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	10.072	6.315
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	30.204	34.147
		<b>140.691</b>	<b>155.308</b>
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten		0	203
		<b>140.691</b>	<b>155.511</b>
		<b>736.613</b>	<b>691.292</b>

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses).

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

## für das Geschäftsjahr 2014

	Anhang	2014 TEUR	2013 angepasst TEUR
Umsatzerlöse	(18)	515.104	459.555
Aktivierete Eigenleistungen	(19)	9.202	9.651
Sonstige Erträge	(20)	12.721	2.512
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	(21)	-99.232	-79.352
Personalaufwand	(22)	-247.811	-214.941
Sonstige Aufwendungen	(23)	-93.304	-79.649
<b>Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)</b>		<b>96.680</b>	<b>97.776</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen	(24)	-7.809	-7.373
<b>Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (EBITA)</b>		<b>88.871</b>	<b>90.403</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(24)	-34.972	-33.575
<b>Ergebnis vor Steuern, Zinsen (EBIT)</b>		<b>53.899</b>	<b>56.828</b>
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen at equity	(25)	19	-20
Finanzerträge	(26)	12.981	4.318
Finanzaufwendungen	(26)	-22.444	-25.918
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>		<b>44.455</b>	<b>35.208</b>
Ertragsteuern	(27)	-20.339	-13.033
<b>Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>		<b>24.116</b>	<b>22.175</b>
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		-20	-457
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>24.096</b>	<b>21.718</b>
<b>davon auf Aktionäre des Mutterunternehmens entfallend</b>		<b>26.337</b>	<b>23.147</b>
<b>davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend</b>		<b>-2.241</b>	<b>-1.429</b>
<b>Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>	(28)		
unverwässert (€)		<b>0,53</b>	<b>0,48</b>
verwässert (€)		<b>0,53</b>	<b>0,48</b>
nachrichtliche Zusatzinformation der Gesellschaft:			
<b>Cash Net Income*</b>		<b>55.795</b>	<b>51.663</b>
<b>Cash Net Income* je Aktie (€)</b>		<b>1,12</b>	<b>1,04</b>

\* Definition: Konzernjahresüberschuss zuzüglich der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme der Abschreibungen auf selbst erstellte Software.

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses).

# Konzerngesamtergebnisrechnung

## für das Geschäftsjahr 2014

	Anhang	2014 TEUR	2013 TEUR
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>24.096</b>	<b>21.718</b>
<b>Posten, die zukünftig nicht in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden:</b>			
Versicherungsmathematische Ergebnisse aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses			
Veränderung der versicherungsmathematischen Ergebnisse	(12)	-3.969	461
Latente Ertragsteuern	(4)	1.082	-123
		<b>-2.887</b>	<b>338</b>
<b>Posten, die zukünftig möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden:</b>			
Cashflow Hedges			
Erfolgsneutrale Veränderung	(11)	-1.176	129
Erfolgswirksame Veränderung (Recycling)	(11)	9.028	4.367
Latente Ertragsteuern	(4)	-2.356	-1.349
		<b>5.496</b>	<b>3.147</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen			
Erfolgsneutrale Veränderung	(11)	-11.447	-1.317
Erfolgswirksame Veränderung (Recycling)		0	0
		<b>-11.447</b>	<b>-1.317</b>
		<b>-5.951</b>	<b>1.830</b>
<b>Erfolgsneutral erfasste Erträge und Aufwendungen (Sonstiges Ergebnis)</b>		<b>-8.838</b>	<b>2.168</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>15.258</b>	<b>23.886</b>
davon auf Aktionäre des Mutterunternehmens entfallend		17.499	25.315
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-2.241	-1.429

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses).

# Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

## für das Geschäftsjahr 2014

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Eigene Anteile TEUR	Rücklagen TEUR	Kumuliertes sonstiges Ergebnis		Anteile der Aktionäre der CompuGroup Medical AG TEUR	Nicht beherrschende Anteile TEUR	Konzern- eigenkapital TEUR
				Cashflow Hedges TEUR	Währungs- umrechnung TEUR			
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>53.219</b>	<b>-20.903</b>	<b>161.843</b>	<b>-8.604</b>	<b>-6.176</b>	<b>179.379</b>	<b>28</b>	<b>179.407</b>
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>23.147</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>23.147</b>	<b>-1.429</b>	<b>21.718</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>								
Marktwertänderung von Cashflow Hedges	0	0	0	3.147	0	3.147	0	3.147
Versicherungsmathematisches Ergebnis	0	0	338	0	0	338	0	338
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	-1.317	-1.317	0	-1.317
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>23.485</b>	<b>3.147</b>	<b>-1.317</b>	<b>25.315</b>	<b>-1.429</b>	<b>23.886</b>
<b>Transaktionen mit Eigentümern</b>								
Kapitaleinzahlung	0	0	0	0	0	0	125	125
Dividendenzahlung	0	0	-17.366	0	0	-17.366	0	-17.366
Nicht beherrschende Anteile durch Unternehmenserwerbe	0	0	0	0	0	0	199	199
Zukauf weiterer Anteile von nicht beherrschenden Anteilen, nachdem bereits Unternehmensbeherrschung vorlag	0	0	-73	0	0	-73	-164	-237
Ausgabe eigener Anteile	0	611	1.389	0	0	2.000	0	2.000
	<b>0</b>	<b>611</b>	<b>-16.050</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-15.439</b>	<b>160</b>	<b>-15.279</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-486</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-486</b>	<b>-2.861</b>	<b>-3.347</b>
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>53.219</b>	<b>-20.292</b>	<b>168.792</b>	<b>-5.457</b>	<b>-7.493</b>	<b>188.769</b>	<b>-4.102</b>	<b>184.667</b>
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>26.337</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>26.337</b>	<b>-2.241</b>	<b>24.096</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>								
Marktwertänderung von Cashflow Hedges	0	0	0	1.335	0	1.335	0	1.335
Auflösung von Cashflow Hedges	0	0	0	4.161	0	4.161	0	4.161
Versicherungsmathematisches Ergebnis	0	0	-2.887	0	0	-2.887	0	-2.887
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	-11.447	-11.447	0	-11.447
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>23.450</b>	<b>5.496</b>	<b>-11.447</b>	<b>17.499</b>	<b>-2.241</b>	<b>15.258</b>
<b>Transaktionen mit Eigentümern</b>								
Kapitaleinzahlung	0	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenzahlung	0	0	-17.403	0	0	-17.403	0	-17.403
Nicht beherrschende Anteile durch Unternehmenserwerbe	0	0	0	0	0	0	0	0
Zukauf weiterer Anteile von nicht beherrschenden Anteilen, nachdem bereits Unternehmensbeherrschung vorlag	0	0	-11.127	0	0	-11.127	6.430	-4.697
Ausgabe eigener Anteile	0	0	0	0	0	0	0	0
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-28.530</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-28.530</b>	<b>6.430</b>	<b>-22.100</b>
<b>Sonstige Veränderungen (Vorjahr Veränderungen im Konsolidierungskreis)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>190</b>	<b>-39</b>	<b>-40</b>	<b>111</b>	<b>-128</b>	<b>-17</b>
<b>Stand am 31.12.2014</b>	<b>53.219</b>	<b>-20.292</b>	<b>163.902</b>	<b>0</b>	<b>-18.980</b>	<b>177.849</b>	<b>-41</b>	<b>177.808</b>

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses).

# Konzernkapitalflussrechnung

## für das Geschäftsjahr 2014

	Anhang	2014 TEUR	2013 angepasst TEUR
Konzernjahresüberschuss		24.096	21.718
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(25)	42.781	40.948
Ergebnis aus Abgängen langfristiger Vermögenswerte	(20)	-8.500	-56
Veränderung Rückstellungen und Ertragsteuerverbindlichkeiten		-1.661	-5.284
Latenter Steuerertrag	(28)	-2.141	-7.033
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		-6.765	8.593
		<b>47.810</b>	<b>58.886</b>
Veränderung Vorräte	(5)	-685	-266
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6)	-7.054	22
Veränderung Ertragsteuerforderungen		2.121	-4.407
Veränderung sonstige Vermögenswerte		-2.379	2.538
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-3.070	1.619
Veränderung sonstige Verbindlichkeiten		-4.803	-6.061
<b>Operativer Cashflow</b>		<b>31.940</b>	<b>52.331</b>
Einzahlungen aus Abgängen immaterieller Vermögenswerte		132	133
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-16.844	-16.506
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		523	514
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-8.081	-7.540
Einzahlungen aus Abgängen von Geschäftseinheiten		9.000	0
Netto-Auszahlungen für Unternehmenserwerbe (abzüglich erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente)		-40.649	-34.583
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe aus früheren Perioden	(15)	-1.352	-22.411
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-57.271</b>	<b>-80.393</b>
Gezahlte Dividende	(11)	-17.403	-17.366
Kapitaleinzahlung von Minderheitsgesellschaftern	(11)	0	125
Erwerb weiterer Anteile von nicht beherrschenden Anteilen	(11)	-280	-237
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	(13)	343.249	94.644
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	(13)	-302.447	-44.128
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>23.119</b>	<b>33.038</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	(10)	23.453	18.953
<b>Zahlungswirksame Veränderungen</b>		<b>-2.212</b>	<b>4.976</b>
Wechselkursbedingte Veränderungen		224	-476
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	(10)	<b>21.465</b>	<b>23.453</b>
Gezahlte Zinsen		19.070	14.505
Erhaltene Zinsen		732	402
Gezahlte Ertragsteuern		23.463	30.048

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses).

# Konzernanhang

## für das Geschäftsjahr 2014

### A. Allgemeine Angaben

#### a) Unternehmensinformationen

Die CompuGroup Medical Aktiengesellschaft (im Folgenden auch „Gesellschaft“ oder „CGM“ genannt) ist eine in Deutschland im Handelsregister des Amtsgerichts Koblenz unter HR B Nr. 4358 registrierte Aktiengesellschaft. Die Gesellschaft ist das oberste Mutterunternehmen des Konzerns. Der Sitz des Unternehmens ist in 56070 Koblenz, Maria Trost 21. Der Gegenstand des Unternehmens und die Hauptaktivitäten lassen sich wie folgt charakterisieren:

Der Konzern ist gegenwärtig in drei Geschäftsbereiche unterteilt – Health Provider Services I (HPS I) und Health Provider Services II (HPS II) sowie Health Connectivity Services (HCS). Diese Geschäftsbereiche bilden die Grundlage der Segmentberichterstattung. Der Geschäftsbereich Health Provider Services (HPS) wird seit dem Berichtsjahr 2012 nach Kunden- und Produktgruppen in Praxissoftware (HPS I) und Kliniksoftware (HPS II) unterteilt.

- HPS I:** Entwicklung und Vertrieb von Praxissoftwarelösungen für niedergelassene Ärzte und Zahnärzte sowie für Apotheker und Labore.  
**HPS II:** Entwicklung und Vertrieb von Kliniksoftwarelösungen für Krankenhäuser.  
**HCS:** Vernetzung der Leistungserbringer (Ärzte, Zahnärzte, Kliniken und Apotheker) mit anderen wesentlichen Marktteilnehmern im Gesundheitswesen wie zum Beispiel Kostenträgern, Pharmaunternehmen und Forschungseinrichtungen. Zudem werden Internet Service Providing Dienste für Ärzte und andere Teilnehmer im Gesundheitswesen bereitgestellt.

#### b) Grundlagen der Berichterstattung und fundamentale Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss fasst die Abschlüsse der CompuGroup Medical AG und ihrer Tochtergesellschaften zusammen (im Folgenden auch „CGM-Konzern“ genannt). Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 des CGM-Konzerns wurde wie im Vorjahr gemäß § 315a HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Alle für den am 31. Dezember 2014 beendeten Berichtszeitraum verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) – vormals International Accounting Standards (IAS) – sowie die Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRS IC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – wie sie in der EU anzuwenden sind, wurden berücksichtigt. Die Anwendung der einzelnen Standards ist den Ausführungen zu den einzelnen Posten des Konzernabschlusses zu entnehmen.

Ergänzend wurden die nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Der Konzernabschluss 2014 wurde durch den Vorstand aufgestellt, wird durch den Prüfungsausschuss am 19. März 2015 geprüft und soll vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 19. März 2015 geprüft, gebilligt und damit zur Veröffentlichung freigegeben werden.

Der Konzernabschluss wird, sofern nicht anderslautend vermerkt in Tausend Euro (TEUR) aufgestellt. Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie die Konzernbilanz entsprechen den Gliederungsvorschriften des IAS 1, wobei die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt ist.

Die einzelnen Tochterunternehmen werden durch die Konzernbilanzierungsrichtlinie instruiert, nach gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen zu verfahren.

Der Konzernabschluss basiert grundsätzlich auf dem Anschaffungs- und Herstellkostenprinzip. Soweit nichts anderes vermerkt ist, sind Aktiva und Passiva auf der Basis der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Wertminderungen (beizulegender Zeitwert) bilanziert.

Die der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS zugrunde liegenden Schätzungen und Annahmen wirken sich auf die Bewertung von Vermögenswerten (Geschäftswert; aktive latente Steuern) und Schulden (Rückstellungen; Kaufpreisverbindlichkeiten), die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zu den jeweiligen Bilanzstichtagen sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode aus. Obwohl diese Annahmen und Schätzungen nach bestem Wissen des Vorstands vorgenommen wurden, können die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Einschätzungen abweichen.

In der Berichtsperiode 2014 wurden die Stundensätze zur Ermittlung der selbst erstellten Software für erbrachte Entwicklungsleistungen österreichischer und polnischer Tochterunternehmen aufgrund veränderter Kostenstrukturen angepasst. Durch die Anpassung der Stundensätze ergab sich ein positiver Effekt auf die Aktivierung selbst erstellter Software in Höhe von TEUR 746.

Aufgrund der retrospektiven Erstanwendung von IFRS 10 und der damit verbundenen rückwirkenden Einbeziehung der Imagine-Gruppe wurden die Vorjahreszahlen wie folgt angepasst:

Vermögenswerte	31.12.2013 TEUR	IFRS 10 Anpassung Imagine-Gruppe	31.12.2013 angepasst TEUR
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	461.311	24.838	486.149
Sachanlagen	60.968	256	61.224
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen at equity	637	0	637
Sonstige Finanzanlagen	130	0	130
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.915	0	8.915
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.831	0	1.831
Derivative Finanzinstrumente	6.056	0	6.056
Latente Steuern	1.764	0	1.764
	<b>541.612</b>	<b>25.094</b>	<b>566.706</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	4.166	19	4.185
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	74.975	886	75.861
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.723	0	2.723
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	28.357	-19.586	8.771
Ertragsteuerforderungen	8.396	151	8.547
Wertpapiere (erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet)	165	500	665
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23.339	114	23.453
	<b>142.121</b>	<b>-17.916</b>	<b>124.205</b>
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	381	0	381
	<b>142.502</b>	<b>-17.916</b>	<b>124.586</b>
	<b>684.114</b>	<b>7.178</b>	<b>691.292</b>

Eigenkapital und Schulden	31.12.2013 TEUR	IFRS 10 Anpassung Imagine-Gruppe	31.12.2013 angepasst TEUR
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	53.219	0	53.219
Eigene Anteile	-20.292	0	-20.292
Rücklagen	155.842	0	155.842
<b>Den Gesellschaften des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und zustehende Rücklagen</b>	<b>188.769</b>	0	<b>188.769</b>
Nicht beherrschende Anteile	-4.102	0	-4.102
	<b>184.667</b>	0	<b>184.667</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	10.278	222	10.500
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	278.108	0	278.108
Kaufpreisverbindlichkeiten	2.573	0	2.573
Derivative Finanzinstrumente	7.852	0	7.852
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.333	0	1.333
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	2.979	166	3.145
Latente Steuern	42.497	5.106	47.603
	<b>345.620</b>	<b>5.494</b>	<b>351.114</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43.514	45	43.559
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.902	174	23.076
Ertragsteuerverbindlichkeiten	14.611	34	14.645
Sonstige Rückstellungen	23.269	903	24.172
Kaufpreisverbindlichkeiten	9.394	0	9.394
Derivative Finanzinstrumente	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.050	265	6.315
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	33.884	263	34.147
	<b>153.624</b>	<b>1.684</b>	<b>155.308</b>
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	203	0	203
	<b>153.827</b>	<b>1.684</b>	<b>155.511</b>
	<b>684.114</b>	<b>7.178</b>	<b>691.292</b>

Konzern-Kapitalflussrechnung	2013 TEUR	IFRS 10 Anpassung Imagine-Gruppe	2013 angepasst TEUR
Konzernjahresüberschuss	21.718	0	21.718
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	40.948	0	40.948
Ergebnis aus Abgängen langfristiger Vermögenswerte	-56	0	-56
Veränderung Rückstellungen und Ertragsteerverbindlichkeiten	-5.284	0	-5.284
Latenter Steuerertrag	-7.033	0	-7.033
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	8.593	0	8.593
	<b>58.886</b>	<b>0</b>	<b>58.886</b>
Veränderung Vorräte	-266	0	-266
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	0	22
Veränderung Ertragsteuerforderungen	-4.407	0	-4.407
Veränderung sonstige Vermögenswerte	2.538	0	2.538
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.619	0	1.619
Veränderung sonstige Verbindlichkeiten	-6.061	0	-6.061
<b>Operativer Cashflow</b>	<b>52.331</b>	<b>0</b>	<b>52.331</b>
Einzahlungen aus Abgängen immaterieller Vermögenswerte	133	0	133
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-16.506	0	-16.506
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	514	0	514
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-7.540	0	-7.540
Netto-Auszahlungen für Unternehmenserwerbe (abzüglich erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente)	-16.697	-17.886	-34.583
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe aus früheren Perioden	-22.411	0	-22.411
Auszahlungen für Vorausleistungen auf Unternehmenserwerbe	-18.000	18.000	0
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-80.507</b>	<b>114</b>	<b>-80.393</b>
Gezahlte Dividende	-17.366	0	-17.366
Kapitaleinzahlung von Minderheitsgesellschaftern	125	0	125
Erwerb weiterer Anteile von nicht beherrschenden Anteilen	-237	0	-237
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	94.644	0	94.644
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-44.128	0	-44.128
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>33.038</b>	<b>0</b>	<b>33.038</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	18.953	0	18.953
<b>Zahlungswirksame Veränderungen</b>	<b>4.862</b>	<b>114</b>	<b>4.976</b>
Wechselkursbedingte Veränderungen	-476	0	-476
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>23.339</b>	<b>114</b>	<b>23.453</b>
Gezahlte Zinsen	14.505	0	14.505
Erhaltene Zinsen	402	0	402
Gezahlte Ertragsteuern	30.048	0	30.048

Zeitpunkt des Erwerbs in TEUR	Imagine-Gruppe, Frankreich
Erworbene Vermögenswerte und übernommene Schulden, die zum Erwerbszeitpunkt angesetzt wurden	16.12.2013
Erworbene Geschäftsanteile in %	100
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>15.576</b>
Software	2.261
Kundenbeziehungen	12.395
Marken	665
Auftragsbestände	0
Grundstücke und Gebäude	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	255
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	0
Sonstige langfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	0
Aktive latente Steuern	0
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>2.085</b>
Vorräte	19
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	886
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	501
Sonstige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	414
Sonstige Vermögenswerte	151
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	114
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>5.494</b>
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	222
Sonstige Rückstellungen	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	0
Sonstige Verbindlichkeiten/Rückstellungen	166
Passive latente Steuern	5.107
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>1.684</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	174
Eventualschulden	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45
Sonstige Verbindlichkeiten/Rückstellungen	937
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	265
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	263
<b>Erworbenes Reinvermögen</b>	<b>10.483</b>

in TEUR	Imagine-Gruppe, Frankreich
Kaufpreis geleistet in Zahlungsmitteln	18.000
Eingegangene Schulden	0
davon bedingte Kaufpreisbestandteile	0
Ausgegebene Eigenkapitalinstrumente	2.000
<b>Gesamte übertragene Gegenleistung</b>	<b>20.000</b>
Nicht beherrschende Anteile	0
<b>Geschäfts- und Firmenwert</b>	<b>9.517</b>
Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	114
Kaufpreis geleistet in Zahlungsmitteln	18.000
Geleistete Vorauszahlungen auf Akquisitionen	0
Zahlungen für Unternehmenserwerbe nach Erwerbszeitpunkt	0
<b>Zahlungsmittelabfluss für Akquisitionen (netto)</b>	<b>-17.886</b>
<b>Auswirkungen des Erwerbs auf die Ergebnisse der CGM</b>	
Umsatzerlöse ab Erwerbszeitpunkt	8.371
Ergebnis ab Erwerbszeitpunkt	-212
Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr (Fiktion Erwerbszeitpunkt zum 01. Januar 2014)	8.371
Ergebnis für das Geschäftsjahr (Fiktion Erwerbszeitpunkt zum 01. Januar 2014)	-212
<b>Anschaffungsbezogene Kosten der CGM für die Erwerbe</b>	<b>130</b>

#### Unternehmenserwerb Imagine-Gruppe, Frankreich

Die Imagine-Gruppe bietet mit „HelloDoc“ eines der renommiertesten Softwareprodukte für niedergelassene Ärzte, Kinderärzte und Zahnärzte in Frankreich an. Die Software wird derzeit von etwa 20.000 Ärzten genutzt. Zusätzlich zur „HelloDoc“-Software bietet die Imagine-Gruppe Daten- und „Telesecretary“-Dienste für Fachkräfte im Gesundheitswesen an. Im Geschäftsjahr 2013 hat die Imagine-Gruppe einen Umsatz von TEUR 7.706 und ein EBITDA von TEUR 888 erwirtschaftet. Zum Erwerbszeitpunkt beschäftigte die Imagine-Gruppe 110 Mitarbeiter. Der entrichtete Kaufpreis betrug insgesamt TEUR 20.000, wovon TEUR 18.000 durch Barmittel und TEUR 2.000 durch die Ausgabe eigener Aktien beglichen wurden.

Der CGM-Konzern erwartet sich aus der Akquisition, sein Arztinformationsgeschäft in Frankreich durch das Angebot der Softwareprodukte der Imagine-Gruppe sowie weiteren Mehrwertdiensten signifikant erweitern zu können und Synergieeffekte durch „Know-how“-Zugewinn und Kosteneffizienzsteigerungen (z.B. Hotline, Vertriebspartnernetz) zu realisieren. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 9.517 ergibt sich insbesondere aus den im Konzern entstehenden Synergieeffekten infolge der Eingliederung der Imagine-Gruppe in den Konzern. Für den erfassten Geschäfts- oder Firmenwert besteht keine einkommensteuerliche Abzugsfähigkeit.

Der beizulegende Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte beträgt TEUR 15.321.

Für die im Rahmen des Unternehmenserwerbs übernommenen Forderungen, welche im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, entspricht der beizulegende Zeitwert, aufgrund der erwarteten Forderungslaufzeit und bestmöglicher Schätzung des Zugangs der vertraglich fixierten Zahlungsströme den zum Erwerbszeitpunkt übernommenen Buchwerten. Uneinbringliche Forderungen lagen im Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung nicht vor. Es wurden keine Eventualverbindlichkeiten oder Eventualforderungen im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung identifiziert. Der vorläufige beizulegende Zeitwert der übernommenen Pensionsrückstellungen oder ähnliche Verpflichtungen zum Erwerbszeitpunkt beträgt TEUR 221.

Auf den beizulegenden Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte ohne Geschäfts- und Firmenwert wurden latente Steuerschulden von TEUR 5.107 angesetzt. Eventualverbindlichkeiten lagen zum Erwerbszeitpunkt nicht vor.

Die Angaben zum Unternehmenserwerb der Imagine-Gruppe zum wurden zum Bilanzstichtag 2014 in finaler Form vorgenommen.

## B. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### a) Grundlagen der Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der CGM wurde auf Grundlage der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt. Davon ausgenommen sind bestimmte Finanzinstrumente, die zum Neubewertungsbetrag oder zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt werden. Eine entsprechende Erläuterung erfolgt im Rahmen der jeweiligen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Im Allgemeinen basieren die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Hierbei spielt es keine Rolle, ob der Preis direkt am Markt beobachtbar oder unter Anwendung einer bestmöglichen Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld berücksichtigt der Konzern bestimmte Merkmale des Vermögenswerts oder der Schuld wie beispielsweise Zustand und Standort des Vermögenswerts oder bestehende Verkaufs- und Nutzungsbeschränkungen, insofern als Marktteilnehmer diese Merkmale auch bei der Festlegung des Erwerbspreises eines Vermögenswerts oder der Übertragung einer Schuld zum Bilanzstichtag ebenfalls berücksichtigen würden. Der beizulegende Zeitwert welcher für Bewertung und/oder Angabepflichten heranzuziehen ist, wird im vorliegenden Konzernabschluss generell auf Basis der zuvor beschriebenen Grundlagen ermittelt. Hiervon ausgenommen sind:

- Anteilsbasierte Vergütungen im Anwendungsbereich des IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung,
- Leasingverhältnisse, die in den Anwendungsbereich von IAS 17 Leasingverhältnisse fallen, und
- Bewertungsmaßstäbe, die dem beizulegenden Zeitwert ähnlich sind, diesem aber nicht entsprechen. Hierunter fallen z.B. der Nettoveräußerungswert in IAS 2 Vorräte oder Nutzungswert in IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktwert verfügbar, was oftmals eine Ermittlung auf Grundlage verschiedener Bewertungsparameter notwendig macht. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Relevanz dieser Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen, ist der beizulegende Zeitwert den Levels 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Zuordnung auf diese Level erfolgt unter Berücksichtigung folgender Maßgabe:

- Level 1-Parameter sind notierte Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in aktiven Märkten. Wie bei den derzeit geltenden IFRS auch, verwendet der CGM-Konzern bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts diese notierten Preise, soweit solche vorliegen, ohne weitere Anpassungen.
- Bei Level 2-Parametern handelt es sich um sonstige beobachtbare Faktoren.
- Level 3-Parameter sind nicht-beobachtbare Eingabeparameter, die weiter entwickelt werden müssen, um die Annahmen von Marktteilnehmern abzubilden, die diese bei der Ermittlung eines angemessenen Preises für den Vermögenswert/die Verbindlichkeit verwenden würden.

### b) Neue und geänderte Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards die im Jahr 2014 erstmals Anwendung finden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Für neue, erstmals zum Geschäftsjahr 2014 anzuwendende IFRS Standards, werden die Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des CGM-Konzerns beschrieben:

Standard	Inhalt	Inkrafttreten (EU)
IFRS 10	Konzernabschlüsse	1. Januar 2014
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	1. Januar 2014
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	1. Januar 2014
IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12, Änderungen	IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen und IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen – Übergangsbestimmungen	1. Januar 2014
IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27, Änderungen	IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen und IAS 27 Einzelabschlüsse – Investmentgesellschaften	1. Januar 2014
IAS 27, Neufassung	Einzelabschlüsse	1. Januar 2014
IAS 28, Neufassung	IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1. Januar 2014
IAS 32, Änderung	Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	1. Januar 2014
IAS 36, Änderung	Wertminderung von Vermögenswerten: Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte	1. Januar 2014
IAS 39, Änderung	Finanzinstrumente: Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	1. Januar 2014

## IFRS 10 – Konzernabschlüsse

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB mit IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“, IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“, Folgeänderungen zu IAS 27 „Einzelabschlüsse (geändert 2011)“ sowie IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (geändert 2011)“ seine Verbesserungen von Rechnungslegungs- und Angabevorschriften zu den Themen Konsolidierung, außerbilanzielle Aktivitäten und gemeinschaftliche Vereinbarungen.

IFRS 10 ersetzt die Regelungen zu konsolidierten Abschlüssen in IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse (geändert 2008)“ und außerdem SIC 12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“.

Im Mittelpunkt von IFRS 10 steht die Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für sämtliche Unternehmen, welches auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Das Konzept der Beherrschung ist somit sowohl auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die auf Stimmrechten basieren, als auch auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die sich aus anderen vertraglichen Vereinbarungen ergeben, anzuwenden. Das Prinzip der Beherrschung wird definiert und als Grundlage für die Konsolidierung festgelegt.

Beherrschung liegt nach IFRS 10 dann vor, wenn die folgenden drei Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind:

- (1) Ein Unternehmen muss über das Beteiligungsunternehmen Macht (power) ausüben können;
- (2) es muss schwankenden Renditen aus seiner Beteiligung ausgesetzt sein und
- (3) es muss die Renditen aufgrund seiner Macht der Höhe nach beeinflussen können.

Bisher wurde Beherrschung als die Möglichkeit definiert, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. IFRS 10 enthält zusätzliche Anwendungsleitlinien, die darlegen, wann ein Unternehmen die Beherrschung über ein Beteiligungsunternehmen ausüben kann.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. IFRS 10 ist für am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahre in Kraft getreten. Das Management des CGM-Konzerns hat hinsichtlich der Effekte aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 10 zum 1. Januar 2014 eine Überprüfung und Einschätzung über die Auswirkungen vorgenommen. Das Management kommt infolge der durchgeführten Überprüfung zu dem Ergebnis, dass aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 10 der am 16. Dezember 2013 unterschriebene (Signing) und bezahlte Unternehmenserwerb über den Erwerb von 100 Prozent der Anteile von Imagine Editions SAS und Imagine Assistance S.a.r.l., Frankreich dessen Closing am 16. Januar 2014 stattfand, abweichend zu den im Geschäftsjahr 2013 angewandten Regelungen des IAS 27, eine sofortige Beherrschung infolge der vertraglichen Einschränkungen der Verkäuferseite (IFRS 10.B 24) zum Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung auslöst. Als Folge hieraus ist die Konsolidierung der erworbenen Unternehmen auf den 16. Dezember 2013 vorzunehmen. Die Auswirkungen sind in Abschnitt A. b) beschrieben.

Die erstmaligen Angaben zum Unternehmenserwerb der Imagine-Gruppe zum 31. Dezember 2014 wurden in endgültiger Form vorgenommen.

## IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen

IFRS 11 stellt gemeinsame Vereinbarungen realistischer dar, indem mehr auf die Rechte und Verpflichtungen als auf die vertragliche Vereinbarung abgestellt wird. Durch die geänderten Definitionen gibt es nunmehr zwei „Arten“ gemeinschaftlicher Vereinbarungen: gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen. Die Klassifizierung einer gemeinsamen Vereinbarung als gemeinschaftliche Tätigkeit oder als Gemeinschaftsunternehmen hängt von den Rechten und Pflichten ab, die den Parteien der Vereinbarung eingeräumt sind. Dabei sind sowohl die Struktur und rechtliche Form der Vereinbarung als auch die von den Parteien der Vereinbarung festgelegten Vertragsbedingungen sowie gegebenenfalls sonstige relevante Tatsachen und Umstände zu berücksichtigen. Eine gemeinschaftliche Vereinbarung ist definiert als eine Vereinbarung, bei der zwei oder mehr Partnerunternehmen vertraglich die gemeinschaftliche Kontrolle über die Vereinbarung ausüben. Eine gemeinschaftliche Kontrolle existiert nur, wenn Entscheidungen über Aktivitäten, die sich auf die Rückflüsse aus einer Vereinbarung wesentlich auswirken, der einstimmigen Zustimmung der gemeinschaftlich führenden Partnerunternehmen bedürfen. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn zwei oder mehr Unternehmen eine Vereinbarung treffen, bei der sie unmittelbar Rechte aus den Vermögenswerten und Pflichten aus den Verbindlichkeiten haben. Ein Gemeinschaftsunternehmen wird als eine gemeinsame Vereinbarung definiert, bei dem den Parteien, die gemeinsam Beherrschung ausüben, Rechte am Nettovermögen des Unternehmens zustehen, an dem sie beteiligt sind. Der bisherige IAS 31 beinhaltete drei Typen von Gemeinschaftsunternehmen – gemeinschaftlich geführte Unternehmen, gemeinschaftlich geführte Tätigkeiten und gemeinschaftlich geführte Vermögenswerte. Die Klassifizierung der Gemeinschaftsunternehmen nach IAS 31 basierte im Wesentlichen auf der rechtlichen Form der Vereinbarung.

Gemäß IFRS 11 hat ein Partnerunternehmen eines Gemeinschaftsunternehmens seine Beteiligung nach der Equity-Methode zu bilanzieren. Das bisherige Wahlrecht der Quotenkonsolidierung bei gemeinschaftlich geführten Unternehmen wurde abgeschafft. Bei der Bilanzierung von gemeinschaftlich geführten Tätigkeiten hat ein Partnerunternehmen seinem Anteil entsprechenden Vermögenswerte (einschließlich seines Anteils an gemeinschaftlich gehaltenen Vermögenswerten), seine Verbindlichkeiten (einschließlich seines Anteils an gemeinschaftlich eingegangenen Verbindlichkeiten), seine Erlöse (einschließlich seines Anteils an den Erlösen aus dem Verkauf von Erzeugnissen oder Dienstleistungen der gemeinsamen Vereinbarung) und seine Aufwendungen einschließlich seines Anteils an gemeinschaftlich entstandenen Aufwendungen) zu erfassen.

IFRS 11 ersetzt IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen (geändert 2008)“ und SIC 13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht-monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. IFRS 11 ist für am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahre in Kraft getreten. Das Management des CGM-Konzerns hat die Klassifizierung der Beteiligungen des Konzerns an gemeinsamen Vereinbarungen untersucht und unter Beachtung der Vorschriften des IFRS 11 neu beurteilt.

Als Ergebnis der Untersuchung ergaben sich aus der erstmaligen Anwendungspflicht des IFRS 11 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der CGM.

### **IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen**

IFRS 12 führt die überarbeiteten Angabepflichten zu IAS 27 bzw. IFRS 10, IAS 31 bzw. IFRS 11 und IAS 28 zusammen. IFRS 12 regelt als neue und umfassende Verlautbarung die Angabepflichten für sämtliche Arten von Beteiligungen an anderen Unternehmen, einschließlich gemeinschaftlicher Vereinbarungen, assoziierter Unternehmen, strukturierter Unternehmen und außerbilanzieller Einheiten. Es sind Angaben zu machen, die es den Abschlussadressaten ermöglichen, das Wesen der Beteiligung an anderen Unternehmen, die damit verbundenen Risiken und die Auswirkungen dieser Beteiligungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu beurteilen.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. IFRS 12 ist für am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahre in Kraft getreten.

Hieraus ergeben sich umfangreichere Angabepflichten im Konzernabschluss der CGM.

### **Änderungen zu IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen und IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangsbestimmungen**

Die im Juni 2012 veröffentlichten Übergangsvorschriften enthalten Erleichterungen bei der erstmaligen Anwendung der Standards. Durch die Änderungen wird klargestellt, dass der „Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung“ des IFRS der Beginn der Berichtsperiode ist, in welcher der Standard erstmals angewendet wird. Diese Änderungen haben zur Folge, dass Entscheidungen, ob Investments nach IFRS zu konsolidieren sind oder nicht, zu Beginn der Berichtsperiode getroffen werden müssen, in welcher der Standard erstmals angewendet wird. Sofern sich nach IFRS 10 im Vergleich zu den bisherigen Konsolidierungsentscheidungen IAS 27/SIC-12 folgend, Änderungen in Bezug auf die (Nicht-) Einbeziehung von Investments ergeben, sind diese rückwirkend anzuwenden. Eine Anpassung ist jedoch zwingend nur für die direkt vorangehende Vergleichsperiode vorzunehmen. Ergeben sich durch die erstmalige Anwendung der Regelungen des IFRS 10 keine Änderungen in Bezug auf die Einbeziehungspflicht von Investments, müssen rückwirkend keine Anpassungen vorgenommen werden. Gleiches gilt auch dann, wenn sich die Einbeziehungspflicht eines Investments nur daraus ergibt, dass dieses Investment in einer der im Abschluss dargestellten Vergleichsperioden aufgrund einer Veräußerung oder des Verlusts der Kontrolle entkonsolidiert wurde.

Weiterhin wurde festgelegt, dass bei erstmaliger Anwendung der neuen Konsolidierungsregeln, Vergleichsangaben für die verbindlichen Angabepflichten des IFRS 12 im Zusammenhang mit Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlichen Vereinbarungen nur für die unmittelbar vorangehende Vergleichsperiode zwingend anzugeben sind. Die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen bei nicht konsolidierten, strukturierten Gesellschaften für Perioden vor der erstmaligen Anwendung des IFRS 12 entfällt.

Die Verordnung zur Übernahme der Regelungen durch die EU („Endorsement“) wurde am 5. April 2014 im Amtsblatt der EU veröffentlicht.

Für den CGM-Konzern ergaben sich keine Auswirkungen, aus den Änderungen des IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ auf den Konzernabschluss.

### **Änderungen der IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen und IAS 27 Einzelabschlüsse: Investmentgesellschaften**

Mit den im Oktober 2012 veröffentlichten Änderungen an IFRS 10 – Konzernabschlüsse, IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen und IAS 27 – Einzelabschlüsse werden sogenannte Investmentgesellschaften gemäß der Definition durch IFRS 10, künftig von der Verpflichtung befreit, die von ihnen beherrschten Tochterunternehmen in ihren Konzernabschluss zu konsolidieren. Stattdessen bewerten sie die zu Investitionszwecken gehaltenen Beteiligungen zum beizulegenden Zeitwert. Daneben werden neue Angabepflichten für Investmentgesellschaften vorgeschrieben.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 21. November 2013 im Amtsblatt der EU veröffentlicht.

Die Änderungen haben keine Relevanz für den CGM-Konzern, da die Gesellschaft die Definition einer Investmentgesellschaft nicht erfüllt.

### Neufassung des IAS 27 – Einzelabschlüsse

IAS 27 (überarbeitet 2011) enthält infolge der Veröffentlichung der neuen Verlautbarung IFRS 10 nur noch Regelungen zu Einzelabschlüssen.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht.

Für das Unternehmen ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

### Neufassung des IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

IAS 28 (überarbeitet 2011) beinhaltet die Vorschriften zu gemeinschaftlich geführten Unternehmen sowie assoziierten Unternehmen, die nach der Veröffentlichung von IFRS 11 at equity bewertet werden. Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht.

Aus der erstmaligen Anwendungspflicht resultieren keine Änderungen in Bezug auf den Konzernabschluss des CGM-Konzerns.

### Änderungen an IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die Überarbeitung der Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten führte zu entsprechenden Änderungen an IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“. Die in IAS 32 formulierten Voraussetzungen zur Saldierung wurden im Grundsatz beibehalten und lediglich durch zusätzliche Anwendungsleitlinien (Application Guidance) konkretisiert. Hierin betont der Standardsetzer zum einen ausdrücklich, dass ein unbedingter, rechtlich durchsetzbarer Aufrechnungsanspruch auch bei Insolvenz einer beteiligten Partei vorliegen muss. Zum anderen werden beispielhaft Kriterien angeführt, unter denen eine Bruttoerfüllung von finanziellem Vermögenswert und finanzieller Verbindlichkeit dennoch zu einer Saldierung führen. Die ergänzten Leitlinien sind retrospektiv für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Die Änderungen des IAS 32 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, in Kraft getreten.

Das Management des CGM-Konzerns ist zu der Einschätzung gekommen, dass sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss des CGM-Konzerns feststellen lassen.

### Änderungen an IAS 36 – Wertminderungen von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte

Der vom IASB veröffentlichte Änderungsstandard „Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte“ beinhaltet Anpassungen an IAS 36. Die Änderungen führen zum einen zu einer Korrektur der durch IFRS 13 in IAS 36 hinzugekommenen Angabevorschrift. Durch diese hinzugekommene Angabevorschrift sollte der erzielbare Betrag jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder Gruppe von Einheiten) angegeben werden, welcher ein bedeutender Geschäfts- oder Firmenwert oder bedeutende immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer zugeordnet sind. In seiner Korrektur beschränkt das IASB nun die Angabevorschrift auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (oder Gruppen von Einheiten) für die im laufenden Geschäftsjahr eine Wertminderung oder Wertaufholung erfasst worden ist. Des Weiteren kommen durch den Änderungsstandard neue Angabepflichten hinzu. Diese sind zu treffen, wenn eine Wertminderung oder Wertaufholung eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit vorliegt und der erzielbare Betrag auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Kosten der Veräußerung bestimmt worden ist.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 20.12.2014 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Die Anwendung der Änderungen in IAS 36 hat retrospektiv zu erfolgen, wobei jedoch nur für Perioden in denen IFRS 13 zur Anwendung kommt, was bei CGM ab dem Geschäftsjahr 2013 der Fall ist.

Das Management des CGM-Konzerns geht davon aus, dass sich Auswirkungen aus der Änderung des IAS 36 nur für die zutreffenden Anhangangaben zu IAS 36 im Falle einer Wertminderung oder Wertaufholung ergeben.

### Änderungen an IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novation von Derivaten

Zur Verbesserung von Transparenz und Regulierungsaufsicht außerbörslicher („Over-the-Counter-OTC“) Derivate sind weitreichend gesetzgeberische Änderungen eingeführt worden. Dies führt dazu, dass Unternehmen bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen, bestehende Derivate auf zentrale Gegenparteien („Central Counterparties – CCP“) umzustellen, was allgemein hin, unabhängig von der rechtlichen Einordnung als „Novation“ bezeichnet wird. Den Regelungen des IAS 39 folgend, ist die Bilanzierung einer bilanziellen Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) zu beenden, wenn das ursprüngliche Derivat nicht mehr fortbesteht. Für Zwecke des Hedge Accounting wäre es nun notwendig das mit der CCP kontrahierte Derivat neu als Sicherungsbeziehung zu designieren. Diese neu zu designierende Sicherungsbeziehung kann unter Umständen zu größeren Ineffektivitäten im Vergleich zu der vormals gebildeten Sicherungsbeziehung führen. Diesem Umstand geschuldet, hat der IASB den IAS 39 um eine Erleichterungsregelung ergänzt, wonach die Beendigung des Hedge Accounting nicht erforderlich ist, wenn die Novation eines Sicherungsinstruments mit einer zentralen Gegenpartei bestimmte Kriterien erfüllt. Insbesondere setzt diese Erleichterungsregelung voraus, dass die Umstellung eine Folgewirkung einer regulatorischen oder gesetzlichen Regelung ist.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 20.12.2014 im Amtsblatt der EU veröffentlicht.

Das Management des CGM-Konzerns geht nicht davon aus, dass die Änderungen des IAS 39 einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der CGM haben werden, da bestehende Derivate im Konzern keinen gesetzlichen oder regulatorischen Anforderungen zur Umstellung auf eine zentrale Gegenpartei unterliegen.

### c) 2015 oder zu einem späteren Zeitpunkt anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, welche bereits in europäisches Recht übernommen wurden („Endorsement“)

Folgende Standards und Änderungen zu Standards sind bereits durch die Europäische Union anerkannt worden. Eine verpflichtende Anwendung ist jedoch erst für die Zukunft vorgesehen. Eine vorzeitige Anwendung dieser Standards erfolgt nicht.

Die Einschätzung des Konzerns zu den Auswirkungen dieser neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen wird nachfolgend erläutert:

#### IFRIC 21 – Abgaben

Mit der Einführung des IFRIC 21 befasst sich der IASB mit der Fragestellung der Bilanzierung öffentlicher Abgaben, die keine Ertragsteuern im Sinne des IAS 12 Ertragsteuern sind. Insbesondere klärt IFRIC 21, wann Verpflichtungen zur Zahlung solcher Abgaben im zu erstellenden Abschluss als Verbindlichkeit zu erfassen sind. IFRIC 21 enthält Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die aufgrund gesetzlicher Vorschriften durch die öffentliche Hand auferlegt wird. Dabei wird das verpflichtende Ereignis für den Ansatz einer Schuld als die Aktivität identifiziert, welche die Zahlung nach der einschlägigen Gesetzgebung auslöst. Erst bei Eintritt des verpflichtenden Ereignisses sind Abgaben bilanziell zu erfassen. Das verpflichtende Ereignis kann auch sukzessive über einen Zeitraum eintreten, so dass die Schuld zeitanteilig anzusetzen ist.

IFRIC 21 tritt in der EU für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 17. Juni 2014 beginnen; eine frühere Anwendung ist allerdings zulässig, sodass Unternehmen in der EU auch den Zeitpunkt des Inkrafttretens des IASB (1. Januar 2014) einhalten können.

Das Management des CGM-Konzerns geht davon aus, dass aus IFRIC 21 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss entstehen, da der CGM-Konzern aktuell und voraussichtlich auch in vorhersehbarer Zukunft keinen entsprechenden Abgaben unterliegt.

### d) Vom IASB veröffentlichte, aber bisher nicht in europäisches Recht übernommene Änderungen, Standards und Interpretationen

Das IASB und das IFRIC haben im Jahr 2014 sowie in den Vorjahren weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2014 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Anwendung dieser IFRS und IFRIC setzt voraus, dass die noch ausstehende Anerkennung durch die EU („Endorsement“) erfolgt.

Standard	Inhalt
Änderungen an IAS 16 und IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden
Änderungen an IAS 16 und IAS 41	Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen
IAS 19	Leistungsorientierte Pläne : Arbienehmerbeiträge
Änderungen an IAS 27	Anwendung der Equity-Methode in separaten Abschlüssen
IFRS 9	Finanzinstrumente
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture
Änderungen an IFRS 11	Bilanzierung von Erwerben an Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden
IFRIC 21	Abgaben
Jährliche Verbesserungen an den IFRS	Zyklus 2010 – 2014
Jährliche Verbesserungen an den IFRS	Zyklus 2011 – 2013
Jährliche Verbesserungen an den IFRS	Zyklus 2013 – 2014

#### IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte – Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden

Das IASB hat im Mai 2014 eine Änderung von IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte veröffentlicht. Die Änderung an IAS 16 Sachanlagen stellt klar, dass umsatzbasierte Abschreibungsmethoden für Sachanlagen nicht sachgerecht sind. Durch die Änderung an IAS 38 wird die widerlegbare Hypothese eingeführt, dass Umsatzerlöse keine angemessene Basis für die Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten darstellen. Eine Widerlegung dieser Hypothese kann ausschließlich durch die folgenden beiden Fälle gegeben sein:

- Wenn der immaterielle Vermögenswert als Maß für die Umsatzerlöse ausgedrückt werden kann.
- Wenn Umsatzerlöse und der Verbrauch des wirtschaftlichen Nutzens stark miteinander korrelieren.

Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Ein Endorsement ist für das erste Quartal 2015 geplant.

Das Management des CGM-Konzerns geht davon aus, dass eine lineare Abschreibungsmethodik den Werteverzehr des ökonomischen Nutzens am ehesten widerspiegelt. Es wird daher nicht davon ausgegangen, dass aus den Änderungen an IAS 16 und IAS 38 für den CGM-Konzern Auswirkungen auf den Konzernabschluss entstehen.

#### **IAS 16 Sachanlagen und IAS 41 Landwirtschaft – Landwirtschaft: Fruchtttragende Pflanzen**

Das IASB hat im Juni 2014 eine Änderung von IAS 16 Sachanlagen und IAS 41 Landwirtschaft veröffentlicht. Mit den Änderungen werden fruchtttragende Pflanzen, die nur zur Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte verwendet werden, in den Anwendungsbereich von IAS 16 gebracht, so dass sie analog zu Sachanlagen zu bilanzieren sind. Um fruchtttragende Pflanzen aus dem Anwendungsbereich von IAS 41 auszunehmen und in den Anwendungsbereich von IAS 16 zu bringen und darüber Unternehmen zu ermöglichen, diese Pflanzen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder nach dem Neubewertungsmodell zu bilanzieren, wird die Definition einer fruchtttragenden Pflanze in beide Standards aufgenommen.

Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Ein Endorsement ist für das erste Quartal 2015 geplant.

Die Geschäftstätigkeit des CGM-Konzerns beruht nicht auf fruchtttragenden Pflanzen, weswegen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der CGM durch die Änderung zu erwarten sind.

#### **IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge**

Der IASB hat im November 2013 eine Anpassung des IAS 19R (2011) Leistungen an Arbeitnehmer veröffentlicht, die ein Wahlrecht in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich Arbeitnehmer (oder Dritte) durch verpflichtende Beiträge beteiligen, in den Standard einfügt.

IAS 19R (2011) sieht vor, Arbeitnehmerbeiträge, die in den formalen Regelungen eines leistungsorientierten Versorgungsplans festgelegt und an Arbeitsleistungen geknüpft sind, den Dienstzeiträumen als negative Leistungen zuzuordnen. Diese Vorgabe folgt grundsätzlich dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method), also der Projektion von (in diesem Fall negativen) Leistungen und deren Zuordnung auf die Erdienenszeiträume (project and prorate). Während es vor Inkrafttreten des IAS 19R (2011) gängige Praxis war, Arbeitnehmerbeiträge bei Einzahlung in der geleisteten Höhe in der Versorgungsverpflichtung zu berücksichtigen, kann es dadurch bei Anwendung des IAS 19R 2011 möglicherweise erforderlich sein, sehr komplexe Berechnungen vorzunehmen.

Unter Berücksichtigung der nunmehr veröffentlichten Anpassung des IAS 19R (2011) ist es zulässig, an Arbeitsleistungen anknüpfende Arbeitnehmerbeiträge, die nicht an die Anzahl von Dienstjahren gekoppelt sind, weiterhin in der Periode zu erfassen, in der die korrespondierende Arbeitsleistung erbracht wird, ohne der beschriebenen Berechnungs- und Verteilungsmethode unter Anwendung der „projected unit credit method“ zu folgen. Hierzu gehören insbesondere:

- Beiträge in Höhe eines fixen Prozentsatzes des Gehalts des laufenden Jahres,
- Beiträge während der gesamten Dienstzeit des Arbeitnehmers sowie
- Beiträge, deren Höhe ausschließlich vom Lebensalter des Arbeitnehmers abhängt.

Sofern die Arbeitnehmerbeiträge in Abhängigkeit von der Anzahl an Dienstjahren variieren, ist der beschriebenen Berechnungs- und Verteilungsmethode unter Anwendung der „projected unit credit method“ allerdings zwingend zu folgen.

Die Änderung ist erstmals verpflichtend auf Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2015 beginnen. Sie darf freiwillig früher angewendet werden. Allerdings steht die Anwendung für EU-Unternehmen noch unter dem Vorbehalt eines erfolgten EU-Endorsements.

#### **IAS 27 Anwendung der Equity-Methode in separaten Abschlüssen**

Mit den Änderungen des IAS 27 wird die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im separaten Abschluss eines Investors wieder zugelassen. Mit den Änderungen wird es Unternehmen gestattet, Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im separaten Abschluss nach einer der folgenden Möglichkeiten zu bilanzieren:

- a) Zu Anschaffungskosten,
- b) Entsprechend den Vorschriften des IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
- c) Unter Anwendung der Equity-Methode wie in IAS 29 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures.

Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Änderungen sind rückwirkend im Einklang mit IAS 8 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler anzuwenden. Allerdings steht die Anwendung für EU-Unternehmen noch unter dem Vorbehalt eines erfolgten EU-Endorsements, welches derzeit erst für das dritte Quartal 2015 geplant ist.

Für den Konzernabschluss der CGM ergeben sich aus den Änderungen des IAS 27 keine Auswirkungen, da sich das Wahlrecht auf Einzelabschlüsse eines Unternehmens bezieht.

### IFRS 9 Finanzinstrumente

Der IASB hat am 24. Juli 2014 die finale Version von IFRS 9 Finanzinstrumente verabschiedet. Der überarbeitete IFRS 9 enthält nunmehr auch Vorschriften zu einer neuen Bewertungskategorie für ergebnisneutrale Fair-Value-Bewertung (FVOCI) sowie zur Wertminderung von Finanzinstrumenten.

Mit der Verabschiedung des endgültigen IFRS 9 wird eine dritte Bewertungskategorie für bestimmte finanzielle Vermögenswerte, bei der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts zunächst im sonstigen Ergebnis erfasst werden (fair value through other comprehensive income – FVOCI), eingeführt. Diese Bewertungskategorie ist an zwei Bedingungen geknüpft:

1. Die Vermögenswerte werden mit dem Ziel gesteuert, sowohl die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu vereinnahmen als auch diese zu veräußern (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen).
2. Die vertraglichen Zahlungsströme aus den Vermögenswerten sind ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen (Zahlungsstromkriterium).

Sind beide Bedingungen erfüllt, ist ein Fremdkapitalinstrument zwingend als FVOCI zu bewerten, vorbehaltlich einer Anwendung der Fair-Value-Option im Zugangszeitpunkt. Diese ist jedoch nur für die Fälle vorgesehen, in denen durch eine Designation Bilanzierungsanomalien (accounting mismatch) verhindert oder verringert werden können.

Bewertungserfolge, die aus einem im FVOCI klassifizierten finanziellen Vermögenswert resultieren, sind im sonstigen Ergebnis zu erfassen; Wertminderungsverluste, Erträge aus Wertaufholungen, Fremdwährungsgewinne bzw. -verluste sowie Zinserträge sind hingegen in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Bewertungserfolge sind bei Ausbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern (Recycling).

Für Eigenkapitalinstrumente, die mangels vertraglicher Zahlungsansprüche nicht das Zahlungsstromkriterium erfüllen und daher erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (fair value through profit and loss) zu bewerten sind, gibt es die unwiderrufliche Möglichkeit der Anwendung einer FVOCI-Option. Voraussetzung ist allerdings, dass diese Eigenkapitalinstrumente nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Eine Umgliederung der im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung findet jedoch nicht statt (kein Recycling).

Die Klassifizierung von finanziellen Verbindlichkeiten hat sich im Vergleich zu IAS 39 nicht verändert. Es sind weiterhin die beiden Bewertungskategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitpunkt“ für zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten sowie für die restlichen finanziellen Verbindlichkeiten „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ vorgesehen. Lediglich die Vorschriften im Fall einer Änderung des eigenen Kreditrisikos haben sich für aufgrund der Fair-Value-Option zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten geändert. Diese sind im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

Eingebettete Derivate unterliegen künftig keiner Trennungspflicht mehr und sind als Ganzes zu klassifizieren. Anhand des neu eingefügten Benchmark-Tests können mögliche Effekte eingebetteter Derivate und anderer vertraglicher Vereinbarungen auf die Zahlungsströme überprüft werden.

Die neuen Regelungen zur Erfassung von Wertminderungen stellen künftig auf erwartete Ausfälle ab (expected loss model). Nach den bisherigen Regelungen des IAS 39 wurden Wertminderungen nur dann erfasst, wenn sie sich auf bereits eingetretene Verlustereignisse beziehen (incurred loss model). Der Unterschied zwischen beiden Modellen liegt folglich darin, dass das expected loss model erwartete Verluste ohne das Vorhandensein von konkreten Verlustindikatoren berücksichtigt, während bei dem incurred loss model erwartete Verluste nur dann berücksichtigt werden dürfen, wenn Verlustindikatoren bereits vorhanden sind. Diese verzögerte Verlufterfassung wurde im Rahmen der Finanzkrise als deutliche Schwäche von IAS 39 identifiziert. Durch die neuen Vorschriften werden Wertminderungen nicht mehr nur dann erfasst, wenn sie bereits eingetreten sind. Stattdessen ist nunmehr grundsätzlich eine Risikovorsorge für erwartete Zahlungsfälle zu bilden.

In den Anwendungsbereich der neuen Vorschriften fallen:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (zu denen auch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gehören),
- vom Gläubiger gehaltene Schuldinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderung im sonstigen Ergebnis (erfolgsneutral) bewertet werden,
- Leasingforderungen,
- unwiderrufliche Kreditzusagen und Finanzgarantien, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- aktive Vertragsposten, die in den Anwendungsbereich von IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden fallen.

Der Umfang der Wertminderung bei Finanzinstrumenten hängt von der Kreditqualität des Finanzinstruments seit Erstansatz ab. Für die Höhe der Risikovorsorge sind insgesamt drei Stufen (Stufe 1, Stufe 2 und Stufe 3) vorgesehen. Nach diesem Modell werden ab Erstansatz grundsätzlich 12-Monats-Verlusterwartungen erfasst. Bei wesentlicher Kreditrisikoverschlechterung ist ab diesem Zeitpunkt auf die Erfassung von erwarteten Gesamtverlusten überzugehen.

In Stufe 1 werden zunächst alle Finanzinstrumente bei Zugang eingeordnet, bei denen nicht bereits bei erstmaligem Ansatz ein Wertminderungsabschlag berücksichtigt ist. Dort verbleiben sie, solange sich ihre Kreditqualität nicht verschlechtert und die Instrumente weiterhin ein niedriges Ausfallrisiko aufweisen. Erwartete Verluste sind in Höhe des Barwerts eines erwarteten 12-Monats-Verlusts ausgehend vom jeweiligen Abschlussstichtag unmittelbar erfolgswirksam über ein Wertberichtigungskonto zu erfassen. Zinsen werden auf Grundlage des Bruttobuchwerts erfasst. Die Durchführung der Effektivzinsmethode erfolgt somit vor Berücksichtigung der Risikovorsorge. Finanzinstrumente, bei denen von vornherein ein Ausfallrisiko besteht, werden bei der Erstverbuchung mit einem kreditrisikoadjustierten Effektivzins diskontiert angesetzt und ein entsprechender Wertminderungsabschlag wird berücksichtigt. Bei der Folgebilanzierung werden diese Finanzinstrumente über denselben kreditrisikoadjustierten Effektivzins aufgezinnt, solange keine wesentliche Verschlechterung des Kreditrisikos auftritt.

In Stufe 2 werden alle Finanzinstrumente eingeordnet, bei denen sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat, aber (noch) keine objektiven Hinweise auf Wertminderung vorliegen. Die Risikovorsorge erfolgt in Höhe des Barwerts aller erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit des Instruments. Die Zinsen werden wie in Stufe 1 erfasst.

Liegt neben der Erhöhung des Ausfallrisikos ein objektiver Hinweis auf Wertminderung vor, wird das entsprechende Finanzinstrument der Stufe 3 zugeordnet und es erfolgt die Risikovorsorge wie in Stufe 2 in Höhe des Barwerts aller erwarteten Verluste der Restlaufzeit des Instruments. Die Zinserfassung erfolgt jedoch auf Grundlage des Nettobuchwerts (Buchwert nach Abzug der Risikovorsorge).

Für Leasingforderungen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aktive Vertragsposten, die eine wesentliche Finanzierungskomponente enthalten, kann ein vereinfachtes Verfahren angewendet werden. Für diese Instrumente kann eine Unterscheidung in Stufen unterbleiben und die Risikovorsorge erfolgt in Höhe des Barwerts der erwarteten Zahlungsausfälle innerhalb der verbleibenden Restlaufzeit. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aktive Vertragsposten, die keine wesentliche Finanzierungskomponente enthalten, ist das vereinfachte Verfahren hingegen verpflichtend vorgeschrieben.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nennt IFRS 9 Finanzinstrumente für die Schätzung des 12-Monats-Verlusts und des erwarteten Restlaufzeitverlusts als praktische Ausnahme die Aufstellung einer sogenannten Wertberichtigungsmatrix, die auf historischen Ausfallquoten basiert. Mithilfe dieser Matrix können pauschale Prozentsätze für Wertberichtigungen in Abhängigkeit von der Dauer der Überfälligkeit von Forderungen bestimmt werden.

Neben umfangreichen Übergangsvorschriften ist IFRS 9 auch mit zahlreichen Offenlegungsvorschriften sowohl bei Übergang als auch in der laufenden Anwendung verbunden. Wesentliche Neuerungen im Vergleich zu IFRS 7 Finanzinstrumente: Anhangsangaben ergeben sich vor allem aus den Regelungen zu Wertminderungen.

Der neue IFRS 9 Finanzinstrumente ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist – vorbehaltlich der Übernahme durch die EU – zulässig. Der Zeitpunkt für das EU-Endorsement steht jedoch noch nicht fest.

Das Management des CGM-Konzerns geht davon aus, dass die künftige Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente die Abbildung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden des Konzerns deutlich beeinflussen könnte. Eine verlässliche Abschätzung der Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente kann allerdings erst nach einer noch durchzuführenden Detailanalyse vorgenommen werden.

### IFRS 9 – Finanzinstrumente: Hedge Accounting

Im November 2014 hat das IASB IFRS 9 „Finanzinstrumente“ um ein Kapitel mit Regelungen zum Hedge Accounting ergänzt, welche zukünftig den entsprechenden Teil des bisherigen Standards IAS 39 ablösen werden. Die wesentlichen Änderungen in den Regelungen zum Hedge Accounting umfassen insbesondere Anwendungs- und Effektivitätsvoraussetzungen, zulässige Grundgeschäfte sowie Bilanzierung, Ausweis und Anhangsangaben.

#### – Anwendungs- und Effektivitätsvoraussetzungen

Eine Anwendungsvoraussetzung für Hedge-Accounting unter IAS 39 ist, dass die Hedge-Beziehung hoch effektiv innerhalb von vorgegebenen starren Schwankungsbreiten (80 – 125%) sein muss.

IFRS 9 weicht von diesem regelorientierten Vorgehen ab und ersetzt diesen durch eine am Risikomanagement orientierte Betrachtungsweise. Diese Betrachtungsweise besagt, dass solange eine Sicherungsbeziehung grundsätzlich geeignet ist, Risiken zu minimieren, und sich im Risikomanagement wiederfindet, sie fortgeführt werden kann, auch wenn sie im Einzelfall nicht zu 100% effektiv ist. Die Effektivität einer Hedge-Beziehung ist auch weiterhin erforderlich um die vorhandenen Ineffektivität im Ergebnis berücksichtigen zu können.

### – Zulässige Grundgeschäfte

Eine der grundlegenden Neuerungen des neuen Standard IFRS 9 betrifft die für das Hedge Accounting bislang geltende Unterscheidung zwischen finanziellen (z.B. Darlehen oder Wertpapiere) und nicht-finanziellen Grundgeschäften (z.B. Rohstoffe). Künftig können auch bei nicht-finanziellen Grundgeschäften einzelne Risikokomponenten isoliert betrachtet abgesichert werden, sofern diese Risikokomponenten eigenständig identifizierbar (separately identifiable) und zuverlässig messbar (reliably measurable) sind (z.B. Risiko von Öl-Preis-Schwankungen innerhalb des Risikos von Schwankungen von Treibstoffpreisen).

### – Bilanzierung, Ausweis und Anhangangaben

Unter IAS 39 wurde die Veränderung des Zeitwerts einer Option („Time Value“) basierend auf den Fair Value Schwankungen ergebniswirksam erfasst, was zu hohen Volatilitäten führen kann.

Unter IFRS 9 wird eine Option ähnlich wie ein Versicherungsvertrag betrachtet. Daher ist der originäre Zeitwert einer Option (e.g. gezahltes Premium einer at- oder out-of-the-money Option) entweder über die Laufzeit eines Hedges mit Zeitbezug (e.g. Fair Value Hedge über Vorratsvermögen für 6 Monate) oder wenn die abgesicherte Transaktion in der Gewinn- oder Verlustrechnung zu erfassen ist, ergebniswirksam zu erfassen. Wertschwankungen des Fair Value der Option in Verbindung mit dem Zeitwert sind im sonstigen Ergebnis (OCI) zu erfassen. Weiterhin werden durch IFRS 9 neue Angabepflichten eingeführt.

Zudem können unter bestimmten Voraussetzungen künftig auch nicht-derivative Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Sicherungsinstrumente bestimmt werden. Eine freiwillige vorzeitige Beendigung von designierten Sicherungsbeziehungen wird nach IFRS 9 nicht mehr zulässig sein.

Noch nicht enthalten sind in der veröffentlichten Ergänzung des IFRS 9 die Regelungen zum Makro Hedge Accounting, welche das IASB in ein separates Projekt ausgelagert hat, um Verzögerungen zu vermeiden.

Die neuen Regelungen des IFRS 9 sind frühestens erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden.

### **IFRS 10 Konzernabschlüsse und IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture**

Im September 2014 hat das IASB Änderungen an IFRS 10 Konzernabschlüsse und IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen veröffentlicht. Die Änderungen an IFRS 10 Konzernabschlüsse und IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen betreffen einen Konflikt zwischen den Vorschriften dieser beiden Rechnungslegungsstandards. Durch die Änderungen wird klargestellt, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne von IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse darstellen. Bisher beinhalteten Transaktionen mit assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen im Konzern keinen Geschäftsbetrieb gemäß IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse, sondern lediglich einzelne Vermögenswerte.

Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Ein Endorsement ist für das dritte Quartal 2015 geplant.

Das Management des CGM-Konzerns geht davon aus, dass die Änderungen an IFRS 10 Konzernabschlüsse und IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis haben werden.

### **IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen**

Im Mai 2014 hat das IASB Änderungen an IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen veröffentlicht. Die Änderungen an IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen enthalten Leitlinien, wie der Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit zu bilanzieren ist, wenn diese einen Geschäftsbetrieb im Sinne von IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse darstellt. In diesem Fall sind alle Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen maßgeblichen IFRS anzuwenden, solange diese nicht in Widerspruch zu den Leitlinien in IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen stehen. Die Änderungen sind auf Erwerbe von Anteilen an einer bestehenden gemeinschaftlichen Tätigkeit und auf Erwerbe von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit bei ihrer Gründung anzuwenden, solange die Begründung der gemeinschaftlichen Tätigkeit nicht mit der Begründung des Geschäftsbetriebs einhergeht.

Die Änderungen sind prospektiv anzuwenden auf Anteilserwerbe in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige freiwillige Anwendung ist zulässig. Die Übernahme durch die EU ist für das erste Quartal 2015 geplant.

Das Management des CGM-Konzerns geht davon aus, dass die Änderungen an IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der CGM haben werden.

### IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten

Der IASB hat im Januar 2014 den Interimsstandard IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten verabschiedet. Zielsetzung des IFRS 14 ist es, die Vergleichbarkeit von Abschlüssen solcher Unternehmen zu erhöhen, die preisregulierte Absatzgeschäfte erbringen. Preisregulierungen können zu wirtschaftlichen Vor- oder Nachteilen führen, wenn Ausgaben im aktuellen Geschäftsjahr Auswirkungen auf verlangte Preise in künftigen Geschäftsjahren haben. Die nationalen Bilanzierungsvorschriften einiger Länder erlauben die Aktivierung/Abgrenzung der wirtschaftlichen Vorteile (Passivierung/Abgrenzung der wirtschaftlichen Nachteile) bzw. schreiben diese vor. Mit IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten wird es Unternehmen, die IFRS-Erstanwender sind, gestatten, mit einigen wenigen Einschränkungen, regulatorische Abgrenzungsposten weiter zu bilanzieren, welche diese nach ihren vorher angewandten Rechnungslegungsgrundsätzen in ihren Abschlüssen erfasst haben. Diese gilt sowohl für den ersten IFRS-Abschluss als auch für die Folgeabschlüsse. Regulatorische Abgrenzungsposten und Veränderungen in ihnen müssen in der Darstellung der Finanzlage und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Gesamtergebnis separat ausgewiesen werden.

Die Anwendung von IFRS 14 ist freiwillig. Der Standard kann angewendet werden, wenn der erste IFRS-Abschluss eines Unternehmens für Berichtsperioden erstellt wird, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist jedoch zulässig. Wenn sich ein Unternehmen allerdings entscheidet, den Standard im Rahmen der erstmaligen IFRS-Anwendung anzuwenden, muss er auch in allen Folgeperioden angewendet werden. Der Zeitpunkt für die Übernahme dieses Standards durch die EU ist noch offen.

Das Management des CGM-Konzerns geht davon aus, dass IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten keinen Einfluss auf den Konzernabschluss haben wird, da im CGM-Konzern keine regulatorischen Abgrenzungsposten vorliegen.

### IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Im Mai 2014 haben der IASB und der US-amerikanische Standardsetzer FASB die gemeinsam erarbeiteten Standards zur Umsatzrealisierung veröffentlicht. In IFRS 15 wird künftig vorgeschrieben, wann und in welcher Höhe ein IFRS-Berichtersteller Erlöse zu erfassen hat. Die in IFRS 15 enthaltenen Vorgaben sind einheitlich für verschiedene Transaktionen und über alle Branchen hinweg anzuwenden und verbessern damit die weltweite Vergleichbarkeit der Angaben der Unternehmen zu ihren Umsatzerlösen („top line of financial statements“). IFRS 15 ist grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden. Ausnahmen hiervon bilden folgende Verträge:

- Leasingverhältnisse, die unter IAS 17 Leasingverhältnisse fallen;
- Finanzinstrumente und andere vertragliche Rechte oder Pflichten, die unter IFRS 9 Finanzinstrumente, IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen, IAS 27 Separate Abschlüsse und IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures fallen;
- Versicherungsverträge im Anwendungsbereich von IFRS 4; und
- Nicht finanzielle Tauschgeschäfte zwischen Unternehmen in derselben Branche, die darauf abzielen, Veräußerungen an Kunden oder potenzielle Kunden zu erleichtern

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden ersetzt die bisherigen Standards und Interpretationen zur Erlöserfassung (IAS 11 Fertigungsaufträge, IAS 18 Erlöse sowie IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme, IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien, IFRIC 18 Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden und SIC-31 Erträge – Tausch von Werbeleistungen). IFRS 15 sieht abweichend zu den aktuell gültigen Vorschriften ein einziges, prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell vor, dass auf alle maßgeblichen Verträge mit Kunden anzuwenden ist.

Grundprinzip des fünfstufigen Modells ist, dass Umsatzerlöse in der Höhe erfasst werden sollen, in der für vom Unternehmen übernommene Leistungsverpflichtungen (zugesagte Übertragung von Waren oder Erbringung von Dienstleistungen) Gegenleistungen vom Kunden erwartet werden.

In Schritt 1 ist dafür ist zunächst festzustellen, ob ein Kundenvertrag in den Anwendungsbereich von IFRS 15 fällt. Dies ist der Fall, wenn die nachfolgend in IFRS 15 gegebenen Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- a) alle Parteien dem Vertrag zugestimmt haben,
- b) die Rechte der Parteien hinsichtlich der zu übertragenden Waren oder zu erbringenden Dienstleistungen identifiziert werden können,
- c) die Zahlungsbedingungen identifiziert werden können,
- d) der Vertrag wirtschaftliche Substanz hat und
- e) es wahrscheinlich ist, dass die Gegenleistung vereinnahmt wird. Ggf. sind mehrere Verträge als ein Gesamtvertrag zu betrachten.

Umfangreich wird zudem auf Modifikationen von Verträgen eingegangen, welche abhängig von deren Ausgestaltung (z. B. Erweiterung des Dienstleistungsumfangs) oder der Abgrenzbarkeit bisheriger und zukünftig noch zu erbringender Leistungsverpflichtungen, als separate Verträge zu betrachten sind oder nicht.

Unter Schritt 2 sind die im Vertrag enthaltenen Leistungsverpflichtungen (performance obligations) zu bestimmen, da Umsatzerlöse auf Ebene der einzelnen Leistungsverpflichtungen erfasst werden müssen. Waren oder Dienstleistungen sind dann abgrenzbar und somit als einzelne Leistungsverpflichtung anzusehen, wenn der Kunde daraus – unabhängig von anderen im Vertrag geregelten Leistungszusagen – einen Nutzen ziehen kann. Zudem müssen diese Leistungszusagen voneinander trennbar sein.

In Schritt 3 ist anschließend der Transaktionspreis zu bestimmen, der dem Betrag entspricht, den das Unternehmen erwartungsgemäß für die Waren oder Dienstleistungen vom Kunden erhalten wird. Auch wenn dieser Preis häufig ein fixer Betrag sein wird, kann der Transaktionspreis auch variable Komponenten, wie etwa Rabatte, Boni, Leistungsprämien, Strafzahlungen etc., enthalten. Die Höhe dieser variablen Gegenleistungen ist zu schätzen und geht in den Transaktionspreis ein. Der damit einhergehenden Unsicherheit wird dadurch Rechnung getragen, dass diese variablen Beträge nur insofern berücksichtigt werden dürfen, als es hochwahrscheinlich ist, dass sich bei Wegfall der Unsicherheit keine wesentlichen Anpassungen der erfassten Umsatzerlöse ergeben. In den Transaktionspreis gehen auch mögliche Finanzierungskomponenten oder non-cash- Leistungen (bewertet zum Fair Value) ein.

Der wie zuvor erläutert ermittelte Transaktionspreis wird in Schritt 4 auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen allokiert. Sofern diese nicht direkt (z. B. aus entsprechenden Transaktionen mit den einzelnen Leistungsverpflichtungen) beobachtbar sind, müssen diese Preise geschätzt werden, wofür verschiedene Methoden vorgeschlagen werden.

Abschließend ist unter Schritt 5 der Erlös zu dem Zeitpunkt oder über den Zeitraum der Erfüllung der Leistungsverpflichtung zu erfassen. Die Leistungsverpflichtung ist erfüllt, wenn die Verfügungsmacht (control of the good or service) übergeht. Die Verfügungsmacht über einen Vermögenswert besteht, wenn der Nutzen aus dem Vermögenswert gezogen werden kann und der weitere Gebrauch bestimmt werden kann.

Grundsätzlich muss bei Abschluss eines Vertrags nach IFRS 15 festgestellt werden, ob die aus dem Vertrag resultierenden Erlöse zu einer bestimmten Zeit oder über einen Zeitraum hinweg zu erfassen sind. Hierbei ist zunächst anhand bestimmter Kriterien zu klären, ob die Verfügungsmacht an der Leistungsverpflichtung über einen Zeitraum übertragen wird. Ist dies nicht der Fall, ist der Erlös zu dem Zeitpunkt zu erfassen, an dem die Verfügungsmacht auf den Kunden übergeht. Indikatoren hierfür sind beispielsweise der rechtliche Eigentumsübergang, die Übertragung der wesentlichen Chancen und Risiken oder eine formelle Abnahme. Wird die Verfügungsmacht hingegen über einen längeren Zeitraum übertragen, darf eine Erlösrealisierung über den Zeitraum nur dann erfolgen, sofern der Leistungsfortschritt (Percentage-of-Completion) mithilfe von input- oder outputorientierten Methoden verlässlich ermittelbar ist. Neben den allgemeinen Erlöserfassungsgrundsätzen enthält der Standard detaillierte Umsetzungsleitlinien zu Themen wie Veräußerungen mit Rückgaberecht, Kundenoptionen auf zusätzliche Güter oder Dienstleistungen, Prinzipal-Agenten-Beziehungen sowie Bill-and-Hold-Vereinbarungen. In IFRS 15 wurden außerdem neue Leitlinien zu den Kosten zur Erfüllung und Erlangung eines Vertrags sowie Leitlinien zu der Frage, wann solche Kosten zu aktivieren sind, aufgenommen. Kosten, welche die definierten Kriterien nicht erfüllen, sind bei Anfall als Aufwand zu erfassen.

Zudem enthält IFRS 15 neue, umfangreichere Vorschriften in Bezug auf Angaben, die zu den Erlösen zu treffen sind. Insbesondere sind qualitative sowie quantitative Angaben zu jedem der folgenden Punkte zu machen:

- seine Verträge mit Kunden,
- wesentliche Ermessensentscheidungen und deren Änderungen, die bei der Anwendung der Erlösvorschriften auf diese Verträge getroffen wurden,
- jegliche Vermögenswerte, die aus aktivierten Kosten für die Erlangung und die Erfüllung eines Vertrags mit einem Kunden resultieren.

Dieser ist für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2017 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Für europäische Anwender setzt dies das vorhergehende Endorsement durch die EU-Kommission voraus, das für das zweite Quartal 2015 geplant ist.

Das Management des CGM-Konzerns erwartet aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 15 aufgrund der umfangreichen und komplexen Änderungen deutliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss der CGM. Des Weiteren werden voraussichtlich erhebliche Anpassungen in den Bereichen „interne Kontrollen“ und IT-Architektur notwendig sein.

### Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (Improvements Projekt 2010-2012)

Im Dezember 2013 wurden Regelungen aus dem jährlichen Verbesserungsprojekt veröffentlicht, die Änderungen an den Standards enthalten:

#### IFRS 2 – Anteilsbasierte Vergütungen

Die Änderung beinhaltet eine Klarstellung der Definition von „Ausübungsbedingungen“ (vesting conditions), indem separate Definitionen für „Leistungsbedingungen“ (performance conditions) sowie „Dienstbedingungen“ (service conditions) in Anhang A des Standards aufgenommen werden. Hiernach handelt es sich bei einer Leistungsbedingung um eine Ausübungsbedingung, die sowohl die Ableistung einer bestimmten Dienstzeit als auch die Erfüllung bestimmter Erfolgsziele innerhalb dieser Dienstzeit verlangt. Die zu erfüllenden Erfolgsziele sind unter Bezugnahme auf die Aktivitäten des Unternehmens oder den Wert seiner Eigenkapitalinstrumente (inkl. Anteile und Optionen) festzulegen. Sie können sich auf die Gesamtleistung des Unternehmens als auch auf Leistungen von Unternehmensteilen oder einzelner Mitarbeiter beziehen. Im Gegensatz zu einer Leistungsbedingung verlangt eine Dienstbedingung hingegen nur die Ableistung einer bestimmten Dienstzeit, ohne Erfolgsziele zu beinhalten. Scheidet der Arbeitnehmer vor Ableisten dieser Dienstzeit aus, gilt die Ausübungsbedingung als nicht erfüllt.

Des Weiteren wurde bei der Definition von „Marktbedingungen“ (market conditions) klargestellt, dass es sich dabei nicht nur um Leistungsbedingungen handelt, die vom Marktpreis oder Wert der Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens abhängen, sondern auch um Leistungsbedingungen, die vom Marktpreis oder Wert der Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens der Gruppe abhängen.

Die Änderung soll prospektiv für anteilsbasierte Vergütungen gelten, deren Tag der Gewährung (grant date) am oder nach dem 1. Juli 2014 liegt. Eine frühere freiwillige Anwendung soll zulässig sein.

### **IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse**

IFRS 3.40 bestimmt das ein „Erwerber ... eine Verpflichtung zur Zahlung einer bedingten Gegenleistung als eine Schuld oder als Eigenkapital basierend auf den Definitionen eines Eigenkapitalinstruments und einer finanziellen Verbindlichkeit in Paragraf 11 des IAS 32 ... oder anderer anwendbarer IFRS einzustufen hat“.

Da sich die Frage einer Einstufung der bedingten Gegenleistung als Eigenkapital oder finanzielle Verbindlichkeit nur für bedingte Gegenleistungen stellt, die die Definition eines Finanzinstruments erfüllen, und die Frage aufkam, wann überhaupt „andere anwendbare IFRS“ für eine derartige Einstufung heranzuziehen seien, wurde der Wortlaut des IFRS 3.40 dergestalt geändert, dass nur noch Bezug auf bedingte Gegenleistungen, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses anfallen und die Definition eines Finanzinstruments erfüllen, Bezug genommen wird und darüber hinaus der Verweis auf „andere anwendbare IFRS“ gestrichen wird.

Zum anderen war die Regelung des IFRS 3.58 zur Folgebewertung bedingter Gegenleistungen insofern missverständlich, da für nicht als Eigenkapital eingestufte bedingte Gegenleistungen eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorgeschrieben wird, gleichzeitig aber auf IFRS 9 (bzw. IAS 39), IAS 37 oder anderer IFRS referenziert wird, die unter Umständen keine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfordern.

Durch Änderung dieses Paragrafen und entsprechende Folgeänderungen an IFRS 9, IAS 39 und IAS 37 wird nunmehr für sämtliche nicht als Eigenkapital eingestufte bedingte Gegenleistungen eine Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert mit Buchung sämtlicher resultierender Effekt im Gewinn oder Verlust festgeschrieben.

Die Änderung ist prospektiv auf alle Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, deren Erwerbszeitpunkt am oder nach dem 1. Juli 2014 liegt. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig, wobei die Folgeänderungen an IFRS 9 (bzw. IAS 39) und IAS 37 auch gleichzeitig angewendet werden müssen.

### **IFRS 8 – Geschäftssegmente**

In IFRS 8 „Geschäftssegmente“ neu aufgenommen werden folgende Klarstellungen:

- Bei der Zusammenfassung von Geschäftssegmenten zu berichtspflichtigen Segmenten sind die von der Geschäftsführung zur Identifizierung der berichtspflichtigen Segmente zugrunde gelegten Überlegungen (kurze Beschreibung der zusammengefassten Geschäftssegmente, wirtschaftliche Faktoren, die zur Bestimmung der „vergleichbaren wirtschaftlichen Merkmale“ im Sinne des IFRS 8.12 zugrunde gelegt wurden) anzugeben und
- eine Überleitungsrechnung der Segmentvermögenswerte auf die entsprechenden Beträge in der Bilanz ist nur erforderlich, wenn Angaben zu den Segmentvermögenswerten auch Teil der Finanzinformationen sind, die regelmäßig an die verantwortliche Unternehmensinstanz (chief operating decision maker) berichtet werden.

Die Änderung ist erstmals retrospektiv in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig.

### **IFRS 13 – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert**

Durch eine Änderung der „Basis for Conclusions“ des IFRS 13 wird klargestellt, dass der IASB mit den aus IFRS 13 resultierenden Änderungen an IFRS 9 und IAS 39 nicht die Möglichkeit beseitigen wollte, bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten im Fall von Unwesentlichkeit auf eine Abzinsung zu verzichten.

### **IAS 16 – Sachanlagen/IAS 38 – Immaterielle Vermögenswerte**

Die Änderung stellt klar, wie bei Anwendung des Neubewertungsmodells gemäß IAS 16.35 beziehungsweise IAS 38.80 kumulierte Abschreibungen zum Bewertungszeitpunkt zu ermitteln sind.

Die Umformulierung des IAS 16.35(a) trägt beispielsweise dem Umstand Rechnung, dass im Rahmen der Neubewertung sowohl die historischen Anschaffungs-/ Herstellungskosten (gross carrying amount) als auch der fortgeschriebene Buchwert (carrying amount) anhand verfügbarer Marktdaten geändert werden. In diesem Fall kann sich keine proportionale Änderung der kumulierten Abschreibung ergeben. Vielmehr resultiert die Änderung der Abschreibung schlicht aus der Differenz der beiden neubewerteten Werte. Eine nicht proportionale Änderung der Abschreibung ergibt sich ferner für den Fall, dass es in Vorperioden zur Vornahme von Wertberichtigungen (impairment losses) kam. Auch hier führt die Neubewertung der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten und des fortgeschriebenen Buchwerts – unter Berücksichtigung der Wertminderungen – nicht zu einer proportionalen Änderung der Abschreibung.

Die Änderung ist erstmals verpflichtend in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig. Durch Übergangsbestimmungen wird festgelegt, dass die Änderung nur auf Neubewertungen angewendet werden muss, die in Geschäftsjahren, die am oder nach dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung stattfinden, sowie auf solche, die in der unmittelbar vorausgehenden Periode stattfanden.

### IAS 24 – Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Änderung erweitert die Definition der „nahestehenden Unternehmen und Personen“ um Unternehmen, die selber oder über eines ihrer Konzernunternehmen Leistungen des Managements in Schlüsselpositionen für das Berichtsunternehmen erbringen, ohne dass auf andere Weise eine Näheverhältnis im Sinne des IAS 24 zwischen den beiden Unternehmen besteht (sog. „Management-Entities“). Für die für erbrachte Leistungen der „Management-Entity“ beim berichtenden Unternehmen erfassten Aufwendungen werden gesonderte Angaben gemäß einem neu eingefügten Paragraphen 18A gefordert. Dagegen sind beim Berichtsunternehmen keine Angaben nach IAS 24.17 für die Vergütungen erforderlich, die von der „Management-Entity“ an die Mitarbeiter geleistet werden, die beim Berichtsunternehmen die Managementaufgaben übernehmen.

Die Änderung ist erstmals verpflichtend retrospektiv in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig.

### Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (Improvements Projekt 2011-2013)

Im Dezember 2013 wurden Regelungen aus dem jährlichen Verbesserungsprojekt veröffentlicht, die Änderungen an den Standards enthalten:

#### IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards

Durch eine Änderung der „Basis for Conclusions“ wird die Bedeutung von „Zeitpunkt des Inkrafttretens“ (effective date) im Zusammenhang mit IFRS 1 klargestellt. Sofern von einem Standard im Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS zwei veröffentlichte Versionen existieren, nämlich eine derzeit geltende und eine, erst künftig zwingend, jedoch bereits jetzt freiwillig frühzeitig anwendbare, soll es demnach IFRS-Erstanwendern freistehen, eine der beiden Versionen anzuwenden. Die gewählte Standardversion ist dann – vorbehaltlich abweichender Regelungen in IFRS 1 – jedoch zwingend auf sämtliche im Abschluss dargestellten Perioden anzuwenden.

#### IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse

Die Änderung formuliert die bestehende Ausnahme von Gemeinschaftsunternehmen (joint ventures) vom Anwendungsbereich des IFRS 3 neu. Damit wird zum einen klargestellt, dass die Ausnahme für sämtliche gemeinsame Tätigkeiten (joint arrangements) im Sinne des IFRS 11 gilt, zum anderen wird klargestellt, dass sich die Ausnahme nur auf die Abschlüsse des Gemeinschaftsunternehmens oder der gemeinschaftlichen Tätigkeit selbst und nicht auf die Bilanzierung bei den an der gemeinsamen Tätigkeit beteiligten Parteien bezieht.

Die Änderung ist erstmals zwingend prospektiv in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig.

#### IFRS 13 – Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

IFRS 13.48 gestattet es Unternehmen, die eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auf Basis ihres Nettomarktrisikos oder -ausfallrisikos steuert, den beizulegenden Zeitwert dieser Gruppe in Übereinstimmung damit zu ermitteln, wie Marktteilnehmer die Nettorisikoposition am Bewertungsstichtag bewerten würden (sog. portfolio exception). Durch die vorgeschlagene Änderung wird klargestellt, dass sich diese Ausnahme zur Bestimmung eines beizulegenden Zeitwerts auf sämtliche Verträge im Anwendungsbereich des IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, oder des IFRS 9, Finanzinstrumente, bezieht, selbst wenn diese nicht die Definition eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit des IAS 32, Finanzinstrumente: Darstellung, erfüllen (wie z. B. bestimmte Verträge zum Kauf und Verkauf nicht finanzieller Posten, die durch einen Ausgleich in bar oder anderen Finanzinstrumenten erfüllt werden können).

Die Änderung ist erstmals zwingend in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden. Sie erfolgt prospektiv von Beginn des Geschäftsjahrs, in dem IFRS 13 erstmals angewendet wurde. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig.

#### IAS 40 – Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Änderung stellt klar, dass der Anwendungsbereich des IAS 40, Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, und des IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse, unabhängig voneinander sind, d. h. sich in keinem Fall gegenseitig ausschließen. Insofern ist jede Anschaffung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien auf Basis der Kriterien des IFRS 3 daraufhin zu untersuchen, ob es sich um die Anschaffung eines einzelnen Vermögenswerts, einer Gruppe von Vermögenswerten oder einen Geschäftsbetrieb (business) im Anwendungsbereich des IFRS 3 handelt. Darüber hinaus sind die Kriterien des IAS 40.7 ff. anzuwenden, um festzustellen, ob es sich um als Finanzinvestition gehaltene Immobilien oder um vom Eigentümer selbstgenutzte Immobilien handelt.

Die Änderung ist erstmals zwingend in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig. Die Anwendung erfolgt grundsätzlich prospektiv für sämtliche Anschaffungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die ab Beginn der ersten Periode, in der die Änderung erstmals angewendet wird, erfolgen, so dass eine Anpassung von Vorjahreszahlen nicht nötig ist. Freiwillig darf die Änderung auf einzelne zuvor stattgefundene Anschaffungen angewendet werden, sofern die hierfür benötigten Informationen vorliegen.

## Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (Improvements Projekt 2012-2014)

Im September 2014 wurden Regelungen aus dem jährlichen Verbesserungsprojekt veröffentlicht, die Änderungen an den Standards enthalten:

### IFRS 5 – Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Die Änderung enthält die Aufnahme gesonderter Leitlinien in IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche für Fälle, in denen ein Unternehmen einen Vermögenswert aus der Kategorie zur Veräußerung gehalten in die Kategorie zu Ausschüttungszwecken gehalten umklassifiziert oder anders herum. Des Weiteren erfolgt eine Aufnahme gesonderter Leitlinien für Fälle, in denen die Bilanzierung als zu Ausschüttungszwecken gehalten beendet wird.

Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist (für in der EU domizilierte Unternehmen bedarf dies jedoch der Übernahme der Änderungen durch die Kommission und der Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union).

### IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben

Die Änderung enthält die Aufnahme zusätzlicher Leitlinien zwecks Bestimmung erforderlicher Angaben in IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben, welche der Klarstellung dienen, ob ein Verwaltungsvertrag ein fortgesetzten Engagement in Bezug auf einen übertragenen Vermögenswert darstellt. Zudem erfolgt eine Klarstellung der Anwendbarkeit der Änderungen an IFRS 7 in Bezug auf Angaben zur Saldierung auf zusammengefasste Zwischenberichte.

Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist (für in der EU domizilierte Unternehmen bedarf dies jedoch der Übernahme der Änderungen durch die Kommission und der Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union).

### IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer

Durch die Änderung an IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer erfolgt eine Klarstellung dahingehend, dass die hochwertigen Unternehmensanleihen, die bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses verwendet werden, in der gleichen Währung denominated sein sollten wie die zu leistenden Zahlungen. Hierzu sollte eine Beurteilung der Markttiefe für hochwertige Unternehmensanleihen auf Währungsebene beurteilt werden.

Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist (für in der EU domizilierte Unternehmen bedarf dies jedoch der Übernahme der Änderungen durch die Kommission und der Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union).

### IAS 34 – Zwischenberichterstattung

Mit der Änderung an IAS 34 Zwischenberichterstattung erfolgt eine Klarstellung der Bedeutung von „an anderer Stelle im Zwischenbericht“ und die Aufnahme einer Vorschrift, einen Verweis auf diese andere Stelle aufzunehmen, wenn diese nicht innerhalb des Hauptteils des Berichts liegt.

Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist (für in der EU domizilierte Unternehmen bedarf dies jedoch der Übernahme der Änderungen durch die Kommission und der Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union).

## C. Konsolidierungsgrundsätze

### a) Konsolidierungsstichtag

Der Konzernbilanzstichtag ist der 31. Dezember und entspricht dem Jahresabschlussstichtag des Mutterunternehmens und seiner Tochterunternehmen.

### b) Konsolidierte Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der Gesellschaft und der von der Gesellschaft beherrschten Unternehmen einschließlich der strukturierten Unternehmen (ihre Tochterunternehmen) bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres einbezogen.

Die Gesellschaft erlangt Beherrschung, wenn sie:

- Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann;
- schwankenden Renditen aus ihrer Beteiligung ausgesetzt ist, und
- die Renditen aufgrund ihrer Macht der Höhe nach beeinflussen kann.

Die Gesellschaft nimmt eine Neueinschätzung vor, ob ein Beteiligungsunternehmen von ihr beherrscht wird oder nicht, sofern Tatsachen oder Umstände darauf hinweisen, dass sich eines oder mehrere der oben genannten drei Kriterien der Beherrschung verändert haben.

Für den Fall, dass die Gesellschaft keine Stimmrechtsmehrheit besitzt, so beherrscht sie das Beteiligungsunternehmen dennoch, wenn sie durch ihre Stimmrechte über die praktische Möglichkeit verfügt, die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens einseitig zu bestimmen. Bei der Beurteilung, ob ihre Stimmrechte für die Bestimmungsmacht ausreichen, berücksichtigt die Gesellschaft alle Tatsachen und Umstände, darunter:

- den Umfang der im Besitz der Gesellschaft befindlichen Stimmrechte im Verhältnis zum Umfang und zur Verteilung der Stimmrechte anderer Stimmrechtsinhaber;
- potenzielle Stimmrechte der Gesellschaft, anderer Stimmrechtsinhaber und anderer Parteien;
- Rechte aus anderen vertraglichen Vereinbarungen; und
- Weitere Tatsachen und Umstände, die darauf hinweisen, dass die Gesellschaft die gegenwärtige Möglichkeit besitzt oder nicht besitzt, die maßgeblichen Tätigkeiten zu den Zeitpunkten, zu denen Entscheidungen getroffen werden müssen, unter Berücksichtigung des Abstimmungsverhaltens bei früheren Haupt- bzw. Gesellschafterversammlungen zu bestimmen.

Ein Tochterunternehmen wird ab dem Zeitpunkt, zu dem die Gesellschaft die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung durch die Gesellschaft endet, in den Konzernabschluss einbezogen. Dabei werden die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt bzw. bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter dem sonstigen Ergebnis erfasst.

Der Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Ergebnisses sind den Gesellschaftern des Mutterunternehmens und den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzuordnen. Dies gilt selbst dann, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Gesellschafter einen Negativsaldo aufweisen.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern zur Anwendung kommenden Methoden anzugleichen.

Die Kapitalkonsolidierungsgrundsätze des CGM-Konzerns werden nachfolgend dargestellt:

#### (i) Änderungen der Beteiligungsquote des Konzerns an bestehenden Tochterunternehmen

Änderungen der Beteiligungsquoten innerhalb des CGM-Konzerns an Tochterunternehmen, welche keinen Verlust der Beherrschung über das entsprechende Tochterunternehmen auslösen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Die Buchwerte der vom CGM-Konzern gehaltenen Anteile sowie der nicht beherrschenden Anteile werden so angepasst, dass sich die Änderungen der an den Tochterunternehmen bestehenden Anteilsquoten darin widerspiegeln. Entstehende Differenzen zwischen dem Betrag um den die nicht beherrschenden Anteile angepasst werden und dem beizulegenden Zeitwert der gezahlten oder erhaltenen Gegenleistung werden direkt im Eigenkapital erfasst und den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zugeordnet.

Sofern die Gesellschaft die Beherrschung über ein Tochterunternehmen verliert, wird der Entkonsolidierungsgewinn oder –verlust erfolgswirksam erfasst. Bei der Ermittlung wird unterschieden zwischen:

- dem Gesamtbetrag des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung und dem beizulegenden Zeitwert der zurückbehaltenen Anteile und
- dem Buchwert der Vermögenswerte (einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts), der Schulden des Tochterunternehmens und aller nicht beherrschenden Anteile.

Sämtliche im Zusammenhang mit diesem Tochterunternehmen im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge werden dementsprechend bilanziert, wie dies bei einem Verkauf der Vermögenswerte erfolgen würde, was eine Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung oder eine direkte Übertragung in die Gewinnrücklagen bedeutet.

Behält die Gesellschaft Anteile an dem bisherigen Tochterunternehmen zurück, so werden diese mit dem zum Zeitpunkt des Verlusts der Beherrschung feststellbaren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dieser Wert repräsentiert die Anschaffungskosten der Anteile, die abhängig vom Grad des Einflusses im Rahmen der Folgebewertung gemäß IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung oder entsprechend den Vorschriften für assoziierte oder Gemeinschaftsunternehmen zu bewerten sind.

#### (ii) Erwerb von Tochterunternehmen

Der CGM-Konzern bilanziert den Erwerb von Unternehmen und Geschäftsbetrieben nach der Erwerbsmethode. Eine bei einem Unternehmenserwerb übertragene Gegenleistung wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser bestimmt sich aus der Summe der zum Erwerbszeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der übertragenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden sowie der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Entstandene, mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst.

Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet, wobei folgende Ausnahmen bestehen:

- bei latenten Steueransprüchen oder latenten Steuerschulden als auch Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten für Leistungen an Arbeitnehmer werden gemäß IAS 12 Ertragsteuern bzw. IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer erfasst und bewertet,
- bei Schulden oder Eigenkapitalinstrumenten, welchen anteilsbasierte Vergütungen oder der Ersatz anteilsbasierter Vergütungen durch den CGM-Konzern zugrunde liegen, werden zum Erwerbszeitpunkt gemäß IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung bewertet und
- bei Vermögenswerten (oder Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten eingestuft sind, erfolgt die Bewertung gemäß IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche.

Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich als Residualgröße der Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschten Anteile an dem erworbenen Unternehmen und bei Vorliegen dem beizulegenden Zeitwert des vormals vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils an dem erworbenen Unternehmen abzüglich der zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewerteten übernommenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden. Sofern sich aus der Bewertung eines Erwerbs eines Tochterunternehmens ein negativer Geschäfts- oder Firmenwert ergibt, wird dieser nach nochmaliger Überprüfung aller Bewertungsansätze aus dem Unternehmenszusammenschluss unmittelbar als Ertrag erfolgswirksam erfasst.

Bestehen Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, die Eigentumsrechte vermitteln und dem Anteilseigner bei Liquidation das Recht sichern, einen proportionalen Anteil am Nettovermögen des Unternehmens zu erhalten, werden diese bei Zugang entweder mit dem beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens bewertet. Dieses Wahlrecht kann für jeden Unternehmenszusammenschluss neu ausgeübt werden. Sofern andere Komponenten von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter bestehen, werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder den sich aus anderen anzuwendenden Standards ergebenden Wertmaßstäben bewertet. Verbindlichkeiten aus geschriebenen „Put“-Optionen auf nicht beherrschende Anteile werden bei erstmaligem Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Da die erstmalige Erfassung dieser Verbindlichkeiten im Eigenkapital bisher nicht eindeutig geregelt ist, wird unabhängig vom Übergang von Chancen und Risiken aus dem Eigentum an den betreffenden Anteilen vorrangig der Eigenkapitalanteil der nicht beherrschenden Anteile gemindert bzw. ausgebucht.

Ist eine bedingte Gegenleistung Bestandteil der übertragenen Gegenleistung für den Erwerb des Tochterunternehmens, wird diese mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Sich ergebende Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der bedingten Gegenleistung werden innerhalb des Bewertungszeitraums rückwirkend korrigiert und entsprechend gegen den Geschäfts- und Firmenwert gebucht. Vorzunehmende Berichtigungen innerhalb des Bewertungszeitraums bei Unternehmenszusammenschlüssen stellen Anpassungen dar, um zusätzliche Informationen über Fakten und Umstände abzubilden, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden aber noch nicht abschließend gewürdigt werden konnten. Grundsätzlich darf der Bewertungszeitraum vom Erwerbszeitpunkt an ein Jahr nicht überschreiten.

Die Bilanzierung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der bedingten Gegenleistung, die nicht als Berichtigungen während des Bewertungszeitraums zu werten sind, erfolgen in Abhängigkeit davon, wie die bedingte Gegenleistung zu klassifizieren ist. Handelt es sich bei der bedingten Gegenleistung um Eigenkapital, ist keine Folgebewertung an künftigen Abschlussstichtagen vorzunehmen. Die Erfüllung der bedingten Gegenleistung wird innerhalb des Eigenkapitals bilanziert. Stellt die bedingte Gegenleistung einen Vermögenswert oder eine Schuld dar, ist an künftigen Abschlussstichtagen, sofern anwendbar gemäß IAS 39 oder IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen zu bewerten. Ein sich daraus ergebender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst.

Handelt es sich um einen sukzessiven Unternehmenszusammenschluss, wird der zuvor von der Gesellschaft an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Der sich daraus ergebende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst.

Im sonstigen Ergebnis zu erfassende Wertänderungen an den am erworbenen Unternehmen gehaltenen Eigenkapitalanteilen vor Erwerbszeitpunkt, werden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, wenn die Gesellschaft die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt.

Sollte die erstmalige Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses am Ende eines Geschäftsjahres noch nicht abgeschlossen sein, werden von CGM die vorläufigen Wertansätze angegeben. Sofern innerhalb des Bewertungszeitraums neue Informationen bekannt werden, die die Verhältnisse zum Erwerbszeitpunkt erhellen, werden die vorläufig angesetzten Beträge korrigiert bzw. es werden, sofern erforderlich, zusätzliche Vermögenswerte und Schulden angesetzt.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden vom Erwerbszeitpunkt an oder bis zum Verlust der Beherrschung in die Gesamtergebnisrechnung einbezogen.

### (iii) Geschäfts- oder Firmenwert

Der aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierende Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten und insoweit notwendig, abzüglich Wertminderungen bilanziert und wird gesondert in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Für Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist der Geschäfts- und Firmenwert auf jede der Zahlungsmittel generierenden Einheiten bzw. Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten des Konzerns aufzuteilen, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen.

Zahlungsmittel generierende Einheiten, welchen ein Teil des Geschäfts- und Firmenwertes zugeteilt wurde, sind mindestens jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Liegen konkrete Hinweise für eine Wertminderung einer Einheit vor, wird diese häufiger auf eine Wertminderung hin geprüft. Wenn der erzielbare Betrag einer Zahlungsmittel generierenden Einheit kleiner ist, als der Buchwert der Einheit, ist der sich daraus ergebende Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes und daraufhin anteilig den sonstigen Vermögenswerten auf Basis der Buchwert eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Jeglicher Wertminderungsaufwand des Geschäfts- oder Firmenwertes wird direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasste Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht wieder wertaufgeholt werden.

Bei der Veräußerung einer Zahlungsmittel generierenden Einheit wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwerts im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.

### c) Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Assoziierte Unternehmen bilanziert der CGM-Konzern nach der Equity-Methode. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern durch Mitwirkung an der Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung, ausüben kann. Maßgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn der Konzern einen Stimmrechtsanteil von 20 Prozent oder mehr hält und begründet darüber den Status als assoziiertes Unternehmen.

Bei Gemeinschaftsunternehmen handelt es sich um eine gemeinsame Vereinbarung, bei der Parteien, die gemeinsam Beherrschung ausüben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung haben. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte, gemeinsam ausgeübte Führung einer Vereinbarung. Gemeinschaftliche Führung ist nur dann gegeben, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern. Die Ergebnisse, Vermögenswerte und Schulden von Gemeinschaftsunternehmen sind in diesem Abschluss unter Verwendung der Equity-Methode einbezogen.

Sofern Unternehmensanteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, sind sie nach Maßgabe von IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche zu bilanzieren.

Eine Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen wird ab dem Zeitpunkt, zu dem die Voraussetzungen für ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen vorliegen, nach der Equity-Methode bilanziert. Jeglicher Überschuss der Anschaffungskosten des Anteilserwerbs über den erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Firmenwerte, die aus dem Erwerb eines assoziierten oder eine gemeinschaftlich geführten Unternehmens entstehen, sind in den fortgeführten Beteiligungsbuchwerten der assoziierten bzw. gemeinschaftlich geführten Unternehmen enthalten und werden nicht separat auf das Vorliegen einer Wertminderung geprüft.

Um zu ermitteln, ob Indikatoren bestehen, die eine Wertminderung von Anteilen an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen notwendig machen, werden die Vorschriften des IAS 39 entsprechend angewendet. Sollte ein Wertminderungstest durchzuführen sein, wird der Beteiligungsbuchwert (inklusive Geschäfts- oder Firmenwert) nach den Vorschriften des IAS 36 auf Werthaltigkeit getestet. Hierzu wird der erzielbare Betrag der Beteiligung mit ihrem Beteiligungsbuchwert verglichen. Ein sich ergebender Wertminderungsbedarf wird gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Eine Aufteilung des Wertminderungsaufwands auf die im Buchwert der Beteiligung enthaltenen Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- und Firmenwert wird nicht vorgenommen. Ergibt sich in den Folgejahren wieder ein Anstieg des erzielbaren Betrags, wird in Übereinstimmung mit IAS 36 eine Wertaufholung vorgenommen.

Der CGM-Konzern beendet die Anwendung der Equity-Methode ab dem Zeitpunkt, an dem seine Beteiligung kein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen mehr darstellt oder die Beteiligung nach IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren ist. Behält der CGM-Konzern einen Anteil am ehemaligen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen zurück und stellt dieser Anteil einen finanziellen Vermögenswert im Sinne des IAS 39 dar, so wird er im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung mit seinem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Differenz zwischen dem vorherigen Buchwert des assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens zum Zeitpunkt der Beendigung der Equity-Methode und dem beizulegenden Zeitwert eines zurückbehaltenen Anteils und sämtlichen Erlösen aus dem Abgang eines Teils der Anteile an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen ist bei der Bestimmung des Veräußerungsgewinns/-verlusts zu berücksichtigen. Zudem bilanziert der CGM-Konzern alle in Zusammenhang mit diesem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen bislang im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge derart, wie es vorgeschrieben wäre, wenn das assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen direkt die Vermögenswerte oder Schulden verkauft hätte. Somit wird bei der Beendigung der Equity-Methode ein Gewinn oder Verlust, der vom assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen bislang im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Verkauf der Vermögenswerte oder Schulden in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgegliedert würde, vom CGM-Konzern aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Bei Veräußerung eines assoziierten oder eines gemeinschaftlich geführten Unternehmens wird der zurechenbare Anteil des Firmenwerts bei der Ermittlung des Entkonsolidierungsergebnisses entsprechend berücksichtigt.

Wechselt der Status einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen zu einer Beteiligung an einem Gemeinschaftsunternehmen oder umgekehrt, wendet der Konzern die Equity-Methode weiter an und nimmt keine Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert aufgrund der Änderung der Art der Beteiligung vor.

Für den Fall, dass sich die Beteiligungsquote des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen ändert, aber der Konzern weiterhin die Equity-Methode anwendet, wird der Teil des zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinns oder Verlusts, der auf die Verringerung der Beteiligungsquote entfällt, aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert, falls dieser Gewinn oder Verlust bei der Veräußerung der dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden müsste.

Bei eingegangenen Geschäftsbeziehungen zwischen einem CGM-Konzernunternehmen und einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen des CGM-Konzerns, werden die Gewinne und Verluste im Umfang des Konzernanteils an dem entsprechenden assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen eliminiert.

7 assoziierte Unternehmen werden im CGM-Konzern nach der Equity-Methode bewertet. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden assoziierter Unternehmen wurden – sofern notwendig – geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

#### **d) Gemeinschaftliche Tätigkeit**

Gemeinschaftliche Tätigkeiten stellen eine gemeinsame Vereinbarung dar, bei der die Parteien, die gemeinschaftliche Führung ausüben, Rechte an den Vermögenswerten besitzen und Verpflichtungen für die Schulden der Vereinbarung haben. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte, gemeinsam ausgeübte Führung einer Vereinbarung. Diese ist nur dann gegeben, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern.

Sofern ein Konzernunternehmen der CGM Tätigkeiten im Rahmen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit durchführt, erfasst der CGM-Konzern als gemeinschaftlich Tätiger im Zusammenhang mit seinem Anteil an der gemeinschaftlichen Tätigkeit folgende Posten:

- Seine Vermögenswerte, einschließlich seines Anteils an gemeinschaftlich gehaltenen Vermögenswerten;
- seine Schulden, einschließlich seines Anteils an gemeinschaftlich eingegangenen Schulden;
- seine Erlöse aus dem Verkauf seines Anteils an den Erzeugnissen oder Leistungen der gemeinschaftlichen Tätigkeit; und
- seine Aufwendungen, einschließlich seines Anteils an gemeinschaftlich eingegangenen Aufwendungen.

Der CGM-Konzern bilanziert die Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Aufwendungen in Zusammenhang mit seinem Anteil an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit in Übereinstimmung mit den für diese Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Aufwendungen maßgeblichen IFRS Rechnungslegungsstandards.

Sofern ein CGM-Konzernunternehmen Geschäftsbeziehungen mit einer gemeinschaftlichen Tätigkeit eingeht, bei der ein anderes CGM-Konzernunternehmen gemeinschaftlich Tätiger ist, so wird die entsprechende Transaktion vom CGM-Konzern als mit den anderen Parteien der gemeinschaftlichen Tätigkeit ausgeführt behandelt. Daher werden potenzielle Gewinne oder Verluste aus solchen Transaktionen nur im Umfang des Anteils der anderen an der gemeinschaftlichen Tätigkeit beteiligten Parteien erfasst.

Handelt es sich um Transaktionen, wie dem Kauf von Vermögenswerten durch ein CGM-Konzernunternehmen, werden zu dem Zeitpunkt Gewinne und Verluste in dem Umfang des Konzernanteils an der gemeinschaftlichen Tätigkeit erfasst, wenn eine Weiterveräußerung dieser Vermögenswerte an Dritte stattfindet.

## e) Konsolidierungskreis

Alle einbezogenen Abschlüsse des CGM-Konzerns werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Konzernabschluss wird auf Ebene der CompuGroup Medical AG, Koblenz, erstellt (Mutterunternehmen).

## (i) Veränderung des Konsolidierungskreises

Im Konsolidierungskreis haben sich gegenüber dem Vorjahr folgende Veränderungen ergeben:

Veränderungen im Konsolidierungskreis	Deutschland	Ausland	Gesamt
CompuGroup Medical AG und konsolidierte Unternehmen			
<b>Stand zum 1. Januar 2014 (angepasst)</b>	<b>18</b>	<b>54</b>	<b>72</b>
Zugänge	10	5	15
Abgänge	0	4	4
<b>Stand zum 31. Dezember 2014</b>	<b>28</b>	<b>55</b>	<b>83</b>

## (ii) Unternehmenserwerbe und -veräußerungen

Die im Geschäftsjahr 2014 vom CGM-Konzern getätigten Akquisitionen, werden im Folgenden auf Basis der Werte zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt mit ihren Auswirkungen auf den Konzernabschluss dargestellt:

in TEUR	Gesamt 2014	Übernahme der Vermögenswerte der Vision4Health-Gruppe	Sturm Medical Solutions GmbH, Deutschland	Turbomed-Center GmbH & Co.KG, Deutschland	Farma3Tec S.r.l./Mondofarma S.r.l., Italien	Labelsoft Clinical IT B.V., Niederlande	Restliche Zugänge
<b>Zeitpunkt des Erwerbs</b>		<b>06.01.14</b>	<b>01.05.14</b>	<b>01.10.14</b>	<b>01.09.14</b>	<b>01.10.14</b>	<b>-</b>
<b>Erworbene Geschäftsanteile in %</b>		<b>-</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>-</b>
<b>Erworbene Vermögenswerte und übernommene Schulden, die zum Erwerbszeitpunkt angesetzt wurden</b>							
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>36.249</b>	<b>18.810</b>	<b>1.474</b>	<b>1.096</b>	<b>6.948</b>	<b>4.973</b>	<b>2.948</b>
Software	7.750	5.828	1	0	768	1.139	14
Kundenbeziehungen	24.398	10.333	1.338	1.030	5.633	3.467	2.597
Marken	2.908	2.434	0	0	318	156	0
Auftragsbestände	0	0	0	0	0	0	0
Grundstücke und Gebäude	5	0	1	4	0	0	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	857	97	80	62	97	184	337
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	131	16	54	0	34	27	0
Sonstige langfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	0	0		0	0	0	0
Aktive latente Steuern	199	101		0	98	0	0
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>15.991</b>	<b>6.741</b>	<b>1.827</b>	<b>330</b>	<b>5.044</b>	<b>1.494</b>	<b>555</b>
Vorräte	850	55	140	42	318	0	295

in TEUR	Gesamt 2014	Übernahme der Vermögenswerte der Vision4Health-Gruppe	Sturm Medical Solutions GmbH, Deutschland	Turbomed-Center GmbH & Co.KG, Deutschland	Farma3Tec S.r.l./Mondofarma S.r.l., Italien	Labelsoft Clinical IT B.V., Niederlande	Restliche Zugänge
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.105	6.144	296	260	4.022	265	118
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	220	172	1	0	43	4	0
Sonstige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	1.120	209	29	13	220	590	59
Sonstige Vermögenswerte	415	0	3	0	377	16	19
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.280	160	1.358	15	64	619	64
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>5.695</b>	<b>305</b>	<b>401</b>	<b>252</b>	<b>3.320</b>	<b>1.183</b>	<b>234</b>
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	1.484	305	0	0	1.179	0	0
Sonstige Rückstellungen	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	79	0	0	0	79	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten/Rückstellungen	0	0	0	0	0	0	0
Passive latente Steuern	4.132	0	401	252	2.062	1.183	234
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>13.858</b>	<b>5.621</b>	<b>530</b>	<b>260</b>	<b>5.303</b>	<b>1.392</b>	<b>752</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.388	549	126	91	2.381	98	143
Eventualschulden	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	210	94	0	0	78	0	38
Sonstige Verbindlichkeiten	2.783	1.826	293	24	392	47	201
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.849	611	8	142	317	451	320
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	5.627	2.541	103	3	2.135	795	50
							0
<b>Erworbenes Reinvermögen</b>	<b>32.687</b>	<b>19.626</b>	<b>2.370</b>	<b>914</b>	<b>3.369</b>	<b>3.891</b>	<b>2.517</b>
							0
Kaufpreis geleistet in Zahlungsmitteln	42.930	23.551	2.906	1.100	6.400	5.500	3.473
Eingegangene Schulden	2.247	0	0	239	1.451	0	557
davon bedingte Kaufpreisbestandteile	39	0	0	39	0	0	0
Ausgegebene Eigenkapitalinstrumente	0	0	0	0	0	0	0
							0
<b>Gesamte übertragene Gegenleistung</b>	<b>45.177</b>	<b>23.551</b>	<b>2.906</b>	<b>1.339</b>	<b>7.851</b>	<b>5.500</b>	<b>4.030</b>

in TEUR	Gesamt 2014	Übernahme der Vermögenswerte der Vision4Health-Gruppe	Sturm Medical Solutions GmbH, Deutschland	Turbomed-Center GmbH & Co.KG, Deutschland	Farma3Tec S.r.l./Mondofarma S.r.l., Italien	Labelsoft Clinical IT B.V., Niederlande	Restliche Zugänge
							0
Nicht beherrschende Anteile	0	0	0	0	0	0	0
							0
<b>Geschäfts- und Firmenwert</b>	12.490	3.925	536	425	4.482	1.609	1.513
							0
Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.280	160	1.358	15	64	619	64
Kaufpreis geleistet in Zahlungsmitteln	42.930	23.551	2.906	1.100	6.400	5.500	3.473
Geleistete Vorausszahlungen auf Akquisitionen	0	0	0	0	0	0	0
Zahlungen für Unternehmenserwerbe nach Erwerbszeitpunkt	1.352	0	0	0	0	0	1.352
<b>Zahlungsmittelabfluss für Akquisitionen (netto)</b>	-42.002	-23.391	-1.548	-1.085	-6.336	-4.881	-4.761
<b>Auswirkungen des Erwerbs auf die Ergebnisse der CGM</b>							0
Umsatzerlöse ab Erwerbszeitpunkt	20.743	10.667	1.326	318	4.121	819	3.492
Ergebnis ab Erwerbszeitpunkt	-1.539	-1.643	170	0	-252	129	57
Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr (Fiktion Erwerbszeitpunkt zum 01. Januar 2014)	36.671	10.667	1.989	1.272	12.363	3.276	7.104
Ergebnis für das Geschäftsjahr (Fiktion Erwerbszeitpunkt zum 01. Januar 2014)	-1.040	-1.643	255	-6	-345	516	183
<b>Anschaffungsbezogene Kosten der CGM für die Erwerbe</b>	340	150	0	0	125	30	35

## Erwerb der Vermögenswerte der Vision4Health-Gruppe, Deutschland

Im Januar 2014 hat die CompuGroup Medical Lab International GmbH, ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der CompuGroup Medical AG, alle wesentlichen Vermögenswerte und Geschäftsanteile der Vision4Health-Gruppe mit Standorten in Deutschland, der Schweiz, Belgien und Frankreich erworben. Mit mehr als 200 Installationen ist Vision4Health europaweit einer der führenden Anbieter von Laborinformationssystemen und beliefert Kunden jeder Größenordnung.

Das Produkt-Portfolio von Vision4Health besteht aus dem bewährten und am Markt etablierten ‚molis‘ Laborinformationssystem, welches alle relevanten Labor-Disziplinen wie Biochemie und Hämatologie, sowie Mikrobiologie, Histopathologie, Blutbankverwaltung und Transfusion/Transplantationsmedizin unterstützt. Bedeutende Investitionen wurden in den letzten Jahren gemacht, um eine neue Produktgeneration namens ‚molis vt‘ auf Basis neuester Technologien und innovativen Arbeitsprozessmodellen zu entwickeln. Darüber hinaus unterstützt das Diagnoseportal ‚molis vt channel‘ elektronische Order-Entry-Verfahren und Ergebnisberichte, papierlose Anfragen und Befunde sowie andere Mehrwertdienste zwischen Leistungserbringern und Labordienstleistern. ‚molis vt channel‘ ist damit ein wichtiger IT-Baustein für diagnostische Netzwerke, welche Arztpraxen, Kliniken, medizinische Zentren und Labore verbinden.

Der Gesamtumsatz der vision4health-Gruppe für das Geschäftsjahr 2013 betrug TEUR 13.393, bei einem EBITDA von TEUR 79. Der Kaufpreis beträgt TEUR 23.551 und wurde vollständig ausgezahlt.

Die Konsolidierung der vision4health-Gruppe erfolgte auf den 06. Januar 2014.

Der CGM-Konzern erwartet über die Akquisition, sein Laborinformationsgeschäft in Deutschland, der Schweiz, Belgien und Frankreich durch das Angebot der innovativen Softwareprodukte der Vision4Health-Gruppe sowie Dienstleistungen signifikant erweitern zu können und Synergieeffekte durch „Know-how“-Zugewinn und Kosteneffizienzsteigerungen zu realisieren. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 3.925 ergibt sich insbesondere aus den im Konzern entstehenden Synergieeffekten infolge der Eingliederung der Vision4Health-Gruppe in den Konzern. Für den erfassten Geschäfts- oder Firmenwert besteht teilweise eine einkommensteuerliche Abzugsfähigkeit.

Der beizulegende Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwert beträgt TEUR 18.595 und entfällt auf Kundenbeziehungen, Software und Markenrechte. Für die im Rahmen des Unternehmenserwerbs übernommenen Forderungen, welche im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, entspricht der beizulegende Zeitwert, aufgrund der erwarteten Forderungslaufzeit und bestmöglichen Schätzung des Zugangs der vertraglich fixierten Zahlungsströme den zum Erwerbszeitpunkt übernommenen Buchwerten. Uneinbringliche Forderungen lagen im Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung nicht vor.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung wurden keine latenten Steuerschulden erfasst. Eventualverbindlichkeiten lagen zum Erwerbszeitpunkte nicht vor.

Die erstmalige Bilanzierung des Unternehmenserwerbs der Vision4Health-Gruppe wurde zum Bilanzstichtag 2014 in finaler Form vorgenommen.

#### **Unternehmenserwerb der Unternehmensgruppe Farma3Tec S.r.l./Mondofarma S.r.l., Italien**

CompuGroup Medical erwirbt wirtschaftlich 100 Prozent der Geschäftsanteile der Firma Farma3Tec S.r.l. mit Sitz in Rom, sowie deren Tochterunternehmen, Mondofarma S.r.l., mit Sitz in Chiusi.

Farma3Tec entwickelt Software-Lösungen für Apotheken in Italien und ist mit über 5.000 Kunden hinter der CGM-Tochter Studiofarma die Nummer zwei im Markt. Mondofarma ist der Hauptdistributor für die Farma3Tec-Softwarelösungen mit rund 1.000 bestehenden Kunden und vertreibt darüber hinaus Hardware und andere Zusatzprodukte. Der konsolidierte Gesamtumsatz beider Unternehmen für das Geschäftsjahr 2013 lag bei etwa EUR 12,0 Mio., das EBITDA bei EUR 0,7 Mio.

Die Konsolidierung der farma3tec erfolgt auf den 05. September 2014. Der Kaufpreis beträgt EUR 6,4 Mio. und wurde vollständig ausgezahlt. Daneben bestehen über die ausstehenden 20 Prozent der Geschäftsanteile an der Farma3Tec gleichlautende Call-Put-Optionsvereinbarungen welche mit einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 1.451 bilanziert sind.

Der CGM-Konzern erwartet über die Akquisition, sein Apothekeninformationssystemgeschäft in Italien durch das Angebot innovativer Softwareprodukte sowie Dienstleistungen signifikant erweitern zu können und Synergieeffekte durch „Know-how“-Zugewinn und Kosteneffizienzsteigerungen zu realisieren. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 4.482 ergibt sich insbesondere aus den im Konzern entstehenden Synergieeffekten infolge der Eingliederung der Farma3Tec in den Konzern. Für den erfassten Geschäfts- oder Firmenwert besteht keine einkommensteuerliche Abzugsfähigkeit.

Der beizulegende Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwert beträgt TEUR 6.719 und entfällt auf Kundenbeziehungen, Software und Markenrechte. Für die im Rahmen des Unternehmenserwerbs übernommenen Forderungen, welche im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, entspricht der beizulegende Zeitwert, aufgrund der erwarteten Forderungslaufzeit und bestmöglichen Schätzung des Zugangs der vertraglich fixierten Zahlungsströme den zum Erwerbszeitpunkt übernommenen Buchwerten. Uneinbringliche Forderungen lagen im Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung nicht vor.

Auf den beizulegenden Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte ohne Geschäfts- und Firmenwert wurden latente Steuerschulden von TEUR 2.062 angesetzt. Eventualverbindlichkeiten lagen zum Erwerbszeitpunkte nicht vor.

Die erstmalige Bilanzierung des Unternehmenserwerbs der Farma3Tec zum 05. September 2014 wurde in vorläufiger Form vorgenommen, da die Analyse des übernommenen Auftragsbestands als auch die Bewertung der erworbenen Kundenbeziehungen, Software und Markenrechte aufgrund teilweise noch nicht vollständig erhaltener bzw. ausgewerteter Informationen noch nicht fertiggestellt ist.

#### **Unternehmenserwerb der Unternehmensgruppe Labelsoft BV., Niederlande**

Im Oktober 2014 erwarb die CompuGroup Medical Holding Cooperatief UA, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (CGM), die Labelsoft BV, Niederlande. Der Kaufpreis für 100 Prozent der Geschäftsanteile an der Labelsoft betrug EUR 5,5 Mio. Dadurch stärkt CompuGroup Medical seine Position im niederländischen Softwaremarkt für Arztinformationssysteme in der medizinischen Grundversorgung: CGM kommt nun in den Niederlanden auf einen Marktanteil von über 25 Prozent bei niedergelassenen Ärzten und rund 75 Prozent bei ambulanten Institutionen für die medizinische Erstbehandlung außerhalb regulärer Öffnungszeiten (so genannten „HAPs“).

Labelsoft ist mit einem Marktanteil von 75 Prozent Marktführer im HAP-Markt und hält darüber hinaus einen 5 prozentigen Marktanteil im niederländischen Markt für Arztinformationssysteme (AIS) für niedergelassene Ärzte. Der Gesamtumsatz von Labelsoft lag 2013 bei ca. EUR 3,0 Mio. und einer EBITDA-Marge von ca. 20 Prozent.

Die Konsolidierung der Labelsoft erfolgte auf den 02. Oktober 2014.

Der CGM-Konzern erwartet über die Akquisition, sein Arztinformationsgeschäft in den Niederlanden durch das Angebot innovativer Softwareprodukte sowie Dienstleistungen deutlich erweitern zu können und Synergieeffekte durch „Know-how“-Zugewinn und Kosteneffizienzsteigerungen zu realisieren. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 1.609 ergibt sich insbesondere aus den im Konzern entstehenden Synergieeffekten infolge der Eingliederung der Labelsoft in den Konzern. Für den erfassten Geschäfts- oder Firmenwert besteht keine einkommensteuerliche Abzugsfähigkeit.

Der beizulegende Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwert beträgt TEUR 4.761 und entfällt auf Kundenbeziehungen, Software und Markenrechte. Für die im Rahmen des Unternehmenserwerbs übernommenen Forderungen, welche im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, entspricht der beizulegende Zeitwert, aufgrund der erwarteten Forderungslaufzeit und bestmöglichen Schätzung des Zugangs der vertraglich fixierten Zahlungsströme den zum Erwerbszeitpunkt übernommenen Buchwerten. Uneinbringliche Forderungen lagen im Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung nicht vor.

Auf den beizulegenden Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte ohne Geschäfts- und Firmenwert wurden latente Steuerschulden von TEUR 1.183 angesetzt. Eventualverbindlichkeiten lagen zum Erwerbszeitpunkte nicht vor.

Die Kaufpreisallokation der Labelsoft zum 02. Oktober 2014 wurde in vorläufiger Form vorgenommen, da die Analyse des übernommenen Auftragsbestands als auch die Bewertung der erworbenen Kundenbeziehungen, Software und Markenrechte aufgrund teilweise noch nicht vollständig erhaltener bzw. ausgewerteter Informationen noch nicht fertiggestellt ist.

### (iii) In den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen

Name des Unternehmens	Fuß note	Sitz	Höhe des Anteils in % am Kapital/ Stimmrecht
<b>Tochterunternehmen in der Region Central Europe (CER)</b>			
1 AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH	1)	Winsen	100,0
2 CompuGroup Medical Deutschland AG		Koblenz	100,0
3 CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH		Koblenz	100,0
4 CompuGroup Medical Mobile Services GmbH	6)	Stuttgart	100,0
5 CompuGroup Medical Managementgesellschaft mbH		Koblenz	100,0
6 ifap Institut für Unternehmensberatung und Wirtschaftsdienste im Gesundheitswesen GmbH	4)	Neu-Golm	100,0
7 ifap Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH		Martinsried	100,0
8 Intermedix Deutschland GmbH	5)	Koblenz	100,0
9 IS Informatik Systeme Gesellschaft für Informationstechnik mbH	6)	Kaiserslautern	60,0
10 LAUER-FISCHER GmbH		Fürth	100,0
11 LAUER-FISCHER ApothekenService GmbH	3)	Koblenz	100,0
12 CGM Systema Deutschland GmbH		Koblenz	100,0
13 Privadis GmbH	3)	Köln	100,0
14 AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH AT	9)	Steyr/Österreich	100,0
15 Meditec Marketingservices im Gesundheitswesen GmbH	3)	Steinhagen	70,0
16 Dr. Ralle Medienholding GmbH	3)	München	100,0
17 eHealth Business Media AG (vormals änd Ärztenachrichtendienst Verlags-AG)	27)	Hamburg	100,0
18 KoCo Connector AG		Berlin	90,0
19 CompuGroup Medical Research GmbH	4)	Koblenz	100,0
20 CompuGroup Medical Mobile GmbH	4)	Koblenz	100,0
21 CGM LAB International GmbH		Koblenz	100,0
22 CGM LAB Deutschland GmbH	31)	Koblenz	100,0
23 Corent Praxiscomputer GmbH	3)	Hamburg	100,0
24 Corent Praxiscomputer GmbH	3)	Schwerin	100,0
25 Turbomed Vertriebs- und Service GmbH	3)	Trossingen	100,0
26 Turbomed Kiel Vertriebs- und Service GmbH	3)	Molfsee	100,0
27 Turbomed-Center GmbH & Co. KG	38)	Blankenburg	100,0

Name des Unternehmens	Fuß note	Sitz	Höhe des Anteils in % am Kapital/ Stimmrecht
28 Turbomed-Center Verwaltungs GmbH	39)	Blankenburg	100,0
<b>Tochterunternehmen in der Region Central Eastern Europe (CEE)</b>			
29 CompuGroup Medical CEE GmbH		Wien/Österreich	100,0
30 CompuGROUP Österreich GmbH	10)	Steyr/Österreich	100,0
31 HCS Health Communication Service Gesellschaft m.b.H.	10)	Steyr/Österreich	100,0
32 INNOMED Gesellschaft für medizinische Softwareanwendungen GmbH	10)	Wiener Neudorf/ Österreich	70,3
33 Intermedix Österreich GmbH	10)	Wien/Österreich	100,0
34 Systema Human Information Systems Gesellschaft m.b.H.	10)	Steyr/Österreich	100,0
35 CompuGroup Medical Schweiz AG	10)	Köniz/Schweiz	100,0
36 CompuGroup Medical Polska Sp. z o.o.		Lublin/Polen	100,0
37 CompuGroup Medical Česká republika s.r.o.	11)	Prag/Tschechien	100,0
38 Intermedix Česká republika s.r.o.	12)	Prag/Tschechien	100,0
39 CompuGroup Medical Slovenska s.r.o.	12)	Bratislava/Slowakei	100,0
40 CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.Ş.	14)	Istanbul/Türkei	100,0
<b>Tochterunternehmen in der Region North Europe (NER)</b>			
41 CompuGroup Medical Norway AS	7)	Lysaker/Norwegen	100,0
42 Profdoc AS		Lysaker/Norwegen	100,0
43 CompuGroup Medical Sweden AB	7)	Uppsala/Schweden	100,0
44 Lorensbergs Communication AB	23)	Göteborg/ Schweden	100,0
45 Lorensbergs Holding AB	7)	Göteborg/ Schweden	100,0
46 CompuGroup Medical LAB AB	8)	Borlänge/Schweden	100,0
47 CompuGroup Medical Denmark A/S	7)	Randers/Dänemark	100,0
48 CompuGroup Medical Belgium BVBA	15)	Nevele/Belgien	100,0
49 CompuGroup Medical Nederland B.V.	21)	Echt/Niederlande	100,0
50 CompuGroup Medical Holding Coöperatief U.A.	20)	Echt/Niederlande	100,0
51 CompuGroup Medical Nederland Technical Services B.V.	22)	Echt/Niederlande	100,0
52 CompuGroup Medical Nederland Software and Services B.V.	21)	Echt/Niederlande	100,0
53 Microbais Werkmaatschappij B.V.	21)	Amsterdam/Niederlande	100,0
54 MediPharma Online B.V.	24)	Amsterdam/Niederlande	100,0
55 Labelsoft Clinical IT B.V.	21)	Zoetermeer/Niederlande	100,0
<b>Tochterunternehmen in der Region South Europe (SER)</b>			
56 CompuGroup Medical Solutions SAS	16)	Montpellier/Frankreich	100,0
57 Intermedix France SAS	16)	Rueil-Malmaison/ Frankreich	100,0
58 CompuGroup Medical France SAS		Rueil-Malmaison/ Frankreich	100,0
59 CG Lab Solutions France SAS	25)	Rueil-Malmaison/ Frankreich	100,0
60 Imagine Assistance S.a.r.l.		Soulac sur mer/Frankreich	100,0
61 Imagine Editions SAS		Soulac sur mer/Frankreich	100,0
62 CGM LAB France SAS	31)	Paris/Frankreich	100,0
63 CompuGroup Medical Italia SpA		Molfetta/Italien	100,0

Name des Unternehmens	Fuß note	Sitz	Höhe des Anteils in % am Kapital/ Stimmrecht
64 Intermedix Italia S.r.l.	17)	Mailand/Italien	100,0
65 CompuGroup Medical Italia Holding S.r.l.		Mailand/Italien	100,0
66 CGM XDENT Software S.r.l.	17)	Ragusa/Italien	80,0
67 Studiofarma S.r.l.	26)	Brescia/Italien	100,0
68 Qualità in Farmacia S.r.l.	26)	Novara/Italien	95,0
69 SF Sanità S.r.L	28)	Brescia/Italien	60,0
70 Farloyalty s.r.l.	28)	Brescia/Italien	51,0
71 farma3tec S.r.l.	26)	Mailand/Italien	80,0
72 Mondofarma S.r.l.	35)	Chiusi/Italien	100,0
73 Intermedix ESPANA SL		Madrid/Spanien	100,0
74 CGM LAB Belgium SA	32)	Barchon/Belgien	100,0
<b>Tochterunternehmen in der Region United States und Canada (USC)</b>			
75 All for One Software, Inc.	2)	Los Angeles/USA	100,0
76 CompuGroup Holding USA, Inc.		Delaware/USA	100,0
77 CompuGroup Medical, Inc.	18)	Delaware/USA	100,0
78 All for One Software, Inc.	19)	Vancouver/Kanada	100,0
<b>Tochterunternehmen in der Region "Other" (OTH)</b>			
79 CompuGroup Medical South Africa (Pty) Ltd.	13)	Stellenbosch/Südafrika	85,0
80 CompuGroup Medical Malaysia Sdn Bhd	7)	Kuala Lumpur/Malaysia	100,0
81 CompuGroup Medical Software GmbH	3)	Koblenz	100,0
82 UCF Holding S.a.r.l.	3)	Luxemburg/Luxemburg	100,0
83 Nembus AG (vormals CGM Life AG – in Liquidation)		Hergiswil/Schweiz	100,0
<b>Assoziierte Unternehmen</b>			
84 Mediaface GmbH		Hamburg	49,0
85 AxiService Nice S.a.r.l.	16)	Nice/Frankreich	28,0
86 Technosante Nord-Picardie SAS	16)	Lille/Frankreich	20,0
87 Medigest Consultores, S.L.		Madrid/Spanien	49,0
88 CGM-Alstar Healthcare Solutions Sdn Bhd	29)	Kuala Lumpur/Malaysia	45,0
89 CareTrace B.V.	33)	Zoetermeer/Niederlande	50,0
90 Farmatica S.r.l.	36)	Jesi/Italien	25,0
<b>Übrige Beteiligungen</b>			
91 AES Ärzteservice Schwaben GmbH	3)	Bad Wimpfen	10,0
92 BFL Gesellschaft des Bürofachhandels mbH&Co.KG	34)	Eschborn	2,0
93 CD Software GmbH	2)	Lampertheim	9,1
94 ic med EDV-Systemlösungen für die Medizin GmbH	3)	Halle	10,0
95 Savoie Micro S.a.r.l.	16)	Meythet/Frankreich	10,0
96 Technosante Toulouse S.A.S.	16)	Toulouse/Frankreich	10,0
97 Consalvo Servizi S.r.l.	28)	Salerno/Italien	5,0
98 Daisy-NET S.c.a r.l.	17)	Bari/Italien	0,5

- 1) Tochtergesellschaft der CGM Managementgesellschaft mbH
- 2) Tochtergesellschaft der CGM Systema Deutschland GmbH
- 3) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Deutschland AG
- 4) Tochtergesellschaft der ifap Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH
- 5) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH
- 6) Tochtergesellschaft der LAUER-FISCHER GmbH
- 7) Tochtergesellschaft der Profdoc AS

- 8) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Sweden AB (vormals Profdoc AB)
- 9) Tochtergesellschaft der AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH
- 10) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical CEE GmbH
- 11) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (78,5%) und CompuGroup Medical Deutschland AG (21,5%)
- 12) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Česká republika s.r.o.
- 13) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (91,9%) und Profdoc AS (8,1%)
- 14) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (43,99%), CompuGroup Medical Deutschland AG (53,16%), Intermedix Deutschland GmbH (0%), CGM Systema Deutschland GmbH (0,48%), CompuGroup Medical Software GmbH (2,37%)
- 15) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (99%) und CompuGroup Deutschland AG (1%)
- 16) Tochtergesellschaft der UCF Holding S.a.r.l
- 17) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Italia SpA
- 18) Tochtergesellschaft der CompuGroup Holding USA, Inc.
- 19) Tochtergesellschaft der All for One Software, Inc.
- 20) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (99,98%) und der CompuGroup Medical Deutschland AG (0,02%)
- 21) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Holding Coöperatief U.A.
- 22) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Nederland B.V.
- 23) Tochtergesellschaft der Lorensbergs Holding AB
- 24) Tochtergesellschaft der Microbais Werkmaatschappij B.V.
- 25) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical France SAS
- 26) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Italia Holding S.r.l.
- 27) Tochtergesellschaft der Dr. Ralle Medienholding GmbH
- 28) Tochtergesellschaft der Studiofarma S.r.l.
- 29) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Malaysia Sdn Bhd
- 30) gelöscht
- 31) Tochtergesellschaft der CGM LAB International GmbH
- 32) Tochtergesellschaft der CGM LAB International GmbH (99,9%) und CompuGroup Medical AG (0,01%)
- 33) Tochtergesellschaft der Labelsoft Clinical IT B.V.
- 34) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Deutschland AG (1,0%) und CGM Systema Deutschland GmbH (1,0%)
- 35) Tochtergesellschaft der fama3tec S.r.l.
- 36) Tochtergesellschaft der Mondofarma S.r.l.
- 37) gelöscht
- 38) Tochtergesellschaft der Turbomed Vertriebs- und Service GmbH (100,0%) und Turbomed-Center Verwaltungs GmbH (0,00%; Komplementär)
- 39) Tochtergesellschaft der Turbomed Vertriebs- und Service GmbH

#### **f) Schuldenkonsolidierung**

Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden verrechnet.

#### **g) Erfolgskonsolidierung**

Innenumsätze zwischen den konsolidierten Unternehmen wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet. Sonstige Erträge (einschließlich Beteiligungserträge) wurden mit den entsprechenden Aufwendungen beim Empfänger der Leistungen verrechnet.

Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wurden eliminiert.

#### **h) Fremdwährungsumrechnung**

Bei der Aufstellung der Abschlüsse jedes einzelnen Konzernunternehmens werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des obersten Konzernunternehmens (Mutterunternehmen) lauten, mit den am Tag der Transaktion gültigen Kursen umgerechnet. Funktionale Währung ist die jeweilige Landeswährung als die Währung des primären Wirtschaftsumfelds. An jedem Abschlussstichtag werden monetäre Posten in Fremdwährung mit dem gültigen Stichtagskurs umgerechnet. Nicht-monetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit den Kursen umgerechnet, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Hiervon ausgenommen sind:

- Umrechnungsdifferenzen aus auf fremde Währung lautenden Fremdmittelaufnahmen, die bei für die produktive Verwendung vorgesehenen Vermögenswerten im Erstellungsprozess auftreten. Diese werden den Herstellungskosten zugerechnet, sofern sie Anpassungen des Zinsaufwands aus diesen auf fremde Währung lautenden Fremdmittelaufnahmen darstellen. Solche Umrechnungsdifferenzen hatten keinen Einfluss auf den vorliegenden Konzernabschluss der CGM, da Sachverhalte dieser Art nicht bei CGM bestehen.
- Umrechnungsdifferenzen aus Geschäftsvorfällen, die eingegangen wurden, um bestimmte Fremdwährungsrisiken abzusichern. Solche Umrechnungsdifferenzen hatten keinen Einfluss auf den vorliegenden Konzernabschluss der CGM.
- Umrechnungsdifferenzen aus zu erhaltenden bzw. zu zahlenden monetären Posten von bzw. an einen ausländischen Geschäftsbetrieb, deren Erfüllung weder geplant noch wahrscheinlich ist und die deswegen Teil der Nettoinvestition in diesen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, die anfänglich im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Veräußerung vom Eigenkapital in den Gewinn und Verlust umgliedert werden. Solche Umrechnungsdifferenzen hatten keinen Einfluss auf den vorliegenden Konzernabschluss der CGM, da Sachverhalte dieser Art nicht bei CGM bestehen.

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses werden die Vermögenswerte und Schulden der konzernzugehörigen ausländischen Fremdwährungsgeschäftsbetriebe in Euro (€) umgerechnet, wobei die am Abschlussstichtag gültigen Wechselkurse herangezogen werden. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Starke Schwankungen in Fremdwährungen, die eine Umrechnung der Erträge und Aufwendungen zum jeweiligen Zeitpunkt einer Transaktion nach sich ziehen würden, sind für den vorliegenden Konzernabschluss nicht von Bedeutung. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet.

Im Falle der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebes werden sämtliche im sonstigen Ergebnis angesammelten Umrechnungsdifferenzen, die dem Konzern aus diesem Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Hierbei werden nachfolgend aufgeführte Transaktionen als Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs angesehen:

- die Veräußerung des gesamten Konzernanteils an einem ausländischen Geschäftsbetrieb,
- eine Teilveräußerung mit Verlust der Beherrschung über ein ausländisches Tochterunternehmen oder
- eine Teilveräußerung einer Beteiligung an einer gemeinsamen Vereinbarung oder einem assoziierten Unternehmen, welche einen ausländischen Geschäftsbetrieb einschließt.

Findet eine Veräußerung von Teilen eines Tochterunternehmens statt, das einen ausländischen Geschäftsbetrieb einschließt, ohne dass es zu einem Verlust der Beherrschung kommt, wird der Anteil am Betrag der Umrechnungsdifferenzen, der auf den veräußerten Anteil entfällt, ab dem Veräußerungszeitpunkt den nicht beherrschenden Anteilen zugerechnet.

Ein aus dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehender Geschäfts- oder Firmenwert sowie Anpassungen an die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden als Vermögenswerte oder Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden in der Währungsumrechnungsrücklage (sonstiges Ergebnis) erfasst.

Nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die im CGM-Konzern verwendeten Wechselkurse der (wesentlichen) Währungen:

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse Januar – Dezember	
	31.12.14	31.12.13	2014	2013
1 € entspricht				
Dänemark (DKK)	7,45	7,46	7,45	7,46
Kanada (CAD)	1,41	1,47	1,47	1,37
Malaysia (MYR)	4,25	4,52	4,34	4,19
Norwegen(NOK)	9,04	8,36	8,35	7,81
Polen (PLN)	4,27	4,15	4,18	4,20
Schweden (SEK)	9,39	8,86	9,10	8,65
Schweiz (CHF)	1,20	1,23	1,21	1,23
Südafrika (ZAR)	14,04	14,57	14,40	12,83
Tschechien (CZK)	27,74	27,43	27,54	25,98
Türkei (TRY)	2,83	2,96	2,91	2,53
USA (USD)	1,21	1,38	1,33	1,33

#### D. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der zugrunde liegenden Schätzannahmen

Einzelne Posten in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind zusammengefasst und werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Bilanzposten werden in kurz- und langfristige Posten untergliedert, wobei als langfristige Posten solche ausgewiesen werden, von denen erwartet wird, dass sie nach mehr als zwölf Monaten beziehungsweise nicht innerhalb einer normalen Geschäftsperiode (Business Cycle) realisiert werden. Latente Steuern werden grundsätzlich den langfristigen Posten zugeordnet.

#### Immaterielle Vermögenswerte

##### Separat erworbene und im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte

Separat, nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene, immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer erfasst CGM zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen. Die Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam gebucht. Sowohl die erwartete Nutzungsdauer als auch die Abschreibungsmethode werden an jedem Abschlussstichtag überprüft. Sämtliche Änderungen aus Neueinschätzungen werden prospektiv berücksichtigt.

Sofern der CGM-Konzern immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer separat erwirbt, werden diese zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen (gegebenenfalls Impairments) erfasst. Aktuell besitzt der CGM-Konzern keine Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Immaterielle Vermögenswerte, die in einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst und im Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam gebucht. Sowohl die erwartete Nutzungsdauer als auch die Abschreibungsmethode werden an jedem Abschlussstichtag überprüft. Sämtliche Änderungen aus Neueinschätzungen werden prospektiv berücksichtigt.

Für die Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten werden die folgenden Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Nutzungsdauer in Jahren
Erworbene Software	3 – 15
Kundenbeziehungen	10 – 30
Markenrechte	5 – 30
Auftragsbestände	1 – 4

Abschreibungen sowie festgestellte Wertminderungen und Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte“ erfasst.

Der wesentliche Teil der in der Bilanz ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte entstammt aus Unternehmensakquisitionen. Aktuell besitzt der CGM-Konzern, mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte, keine Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

#### Selbst erstellte Software

Forschungsaktivitäten zurechenbare Kosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Die Bilanzierung (Aktivierung) eines selbst erstellten immateriellen Vermögenswerts, der sich aus der Entwicklungstätigkeit oder Entwicklungsphase eines internen Softwareentwicklungsprojektes ergibt, erfolgt, wenn die folgenden Bedingungen kumulativ erfüllt sind:

- Die Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist technisch realisierbar, so dass er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- Es besteht die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen liegt vor.
- Der immaterielle Vermögenswert wird voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen.
- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, ist gegeben.
- Die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes zurechenbaren Aufwendungen ist sicher gestellt (z.B. über projektbezogene Stundennachweise).

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert wird erstmalig aktiviert, mit der Summe der entstandenen Aufwendungen, von dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erstmals erfüllt. Solange ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden kann bzw. noch kein immaterieller Vermögenswert vorliegt, werden die Entwicklungskosten aufwandswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Bilanzierte selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden in den Folgeperioden, analog den erworbenen immateriellen Vermögenswerten mit ihren Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen bewertet.

Fremdkapitalkosten, die direkt der Softwareentwicklung (qualifizierter Vermögenswert) zugeordnet werden können, werden als Teil der Herstellungskosten dieses Vermögenswerts solange aktiviert, bis alle Arbeiten im Wesentlichen abgeschlossen sind, um den Vermögenswert für seinen beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf herzurichten. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (i.d.R. Software) werden linear über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben (zwei bis zwölf Jahre).

#### Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden einmal jährlich zum 31. Dezember auf Wertminderung überprüft. Der sich aus einem Unternehmenszusammenschluss ergebende Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich zu erfassender kumulierter Wertminderungen bilanziert.

Für Zwecke der Wertminderungsprüfung wird der Geschäfts- oder Firmenwert bei Erwerb auf diejenigen Zahlungsmittel generierenden Einheiten (oder Gruppen davon) des CGM-Konzerns aufgeteilt, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können.

Die Überprüfung auf Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf der Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (sog. Cash Generating Unit (CGU)). Die CGU stellt die unterste Ebene dar, auf der Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Zwecke der Unternehmensleitung überwacht werden. Im Rahmen des Wertminderungstests werden die Buchwerte der den Geschäfts- oder Firmenwerten zugrunde liegenden Zahlungsmittel generierenden Einheiten mit ihren erzielbaren Beträgen verglichen. Übersteigt der Buchwert einer Zahlungsmittel generierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, liegt eine Wertminderung vor, und es ist auf den erzielbaren Betrag abzuschreiben. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren der beiden Beträge von Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Die Gesellschaft ermittelt zur Bestimmung des erzielbaren Betrags zunächst den Nutzungswert der Zahlungsmittel generierenden Einheiten (Value in Use) anhand eines Discounted Cashflow- (DCF-) Verfahrens. Eine spätere Zuschreibung infolge des Wegfalls der Gründe für einen in vergangenen Geschäftsjahren erfassten Wertminderungsaufwand des Geschäfts- oder Firmenwerts ist nicht zulässig.

Auch wenn der erzielbare Betrag den Buchwert der CGU, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, in zukünftigen Perioden übersteigt, werden keine Wertaufholungen auf abgeschriebene Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen. Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten werden in der Gewinn und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte“ erfasst.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethode für Geschäfts- und Firmenwerte, die aus dem Erwerb eines assoziierten Unternehmens entstehen, ist unter „C.c) Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ beschrieben.

### Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert ist bei Abgang oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang erwartet wird auszubuchen. Der über die Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes bewertete Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung eines immateriellen Vermögenswertes, wird im Zeitpunkt der Ausbuchung des Vermögenswertes in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Ausweis erfolgt in den „sonstigen Erträgen“ oder den „sonstigen Aufwendungen“.

### Sachanlagen

#### Grundstücke und Gebäude

Gehaltene Grundstücke und Gebäude, die zur Herstellung oder Lieferung von Gütern bzw. zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke dienen, werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich kumulierter planmäßiger und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen.

Grundstücke und Gebäude, die zur Herstellung oder Lieferung von Gütern bzw. zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke dienen sollen und sich im Bau befinden, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erfasster Wertminderungen bilanziert. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts solange aktiviert, bis alle Arbeiten im Wesentlichen abgeschlossen sind, um den Vermögenswert für seinen beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf herzurichten. Die Abschreibung dieser Vermögenswerte beginnt auf der gleichen Grundlage wie bei anderen Gebäuden mit dem Erreichen des betriebsbereiten Zustands. Grundstücke unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung.

#### Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung

Andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und erfasster Wertminderungen ausgewiesen.

Die Abschreibung erfolgt linear, wobei die Anschaffungskosten bzw. die beizulegenden Zeitwerte über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte auf den Restbuchwert abgeschrieben werden. Die erwarteten Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden werden an jedem Abschlussstichtag überprüft. Sämtliche Änderungen aus Neueinschätzungen werden prospektiv berücksichtigt. Für die Abschreibung von Sachanlagen werden die folgenden Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	Bis 60
Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

Abschreibungen sowie festgestellte Wertminderungen und Wertaufholungen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens werden in der Gewinn und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf Sachanlagen“ erfasst.

### Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (außer Geschäfts- oder Firmenwerte)

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte seiner Sachanlagen und immateriellen (abnutzbaren) Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf bei diesen Vermögenswerten gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes bestimmt, um den Umfang des eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht bestimmt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Dies gilt auch bei Anzeichen für eine Wertminderung.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert von Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme mit dem momentan marktgängigen Zinssatz auf den Barwert abgezinst.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Die Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei anschließender Umkehrung einer Wertminderung wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den neu geschätzten erzielbaren Betrag erhöht.

Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der bestimmt worden wäre, wenn für den Vermögenswert (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) in Vorjahren keine Wertminderungen erfasst worden wäre. Eine Umkehrung der Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer bzw. für noch nicht zur Nutzung verfügbare immaterielle Vermögenswerte, wird mindestens jährlich (31. Dezember) sowie immer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, ein Wertminderungstest durchgeführt.

### Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die unmittelbar in Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten stehen, werden bis zum Zeitpunkt, an dem die Vermögenswerte im Wesentlichen für ihre vorgesehene Nutzung oder zum Verkauf bereit stehen, den Herstellkosten hinzugerechnet. Als qualifizierte Vermögenswerte sind Vermögenswerte zu klassifizieren, für die ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Sofern aus der zwischenzeitlichen Anlage speziell für die Herstellung qualifizierter Vermögenswerte aufgenommenen Fremdkapitals bis zu dessen zweckgerichteter Ausgabe, Erträge erwirtschaftet werden, so werden diese in Abzug von den aktivierbaren Fremdkapitalkosten gebracht. Sonstige Fremdkapitalkosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

### Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Assoziierte Unternehmen werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert. Die Bilanzierung zum Erwerbszeitpunkt erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen beinhalten auch die zum Erwerbszeitpunkt identifizierten Firmenwerte abzüglich Wertminderungen. Ausschüttungen der assoziierten Unternehmen werden im Jahr der Dividendenzahlung den Buchwert vermindern und erfolgsneutral berücksichtigt. Das auf die Gesellschaft in jeder Periode entfallende anteilige Ergebnis an assoziierten Unternehmen wird ertragswirksam vereinnahmt.

Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Wertminderungstests werden durchgeführt, wenn ein sog. „Triggering Event“ zu verzeichnen ist (insbesondere auffällige Ergebnisveränderungen).

### Finanzielle Vermögenswerte Einstufung

Der CGM-Konzern stuft seine finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Kategorien ein: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Kredite und Forderungen und zur Veräußerung verfügbar. Die Einstufung ist abhängig von dem Zweck, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management legt die Einstufung der finanziellen Vermögenswerte bei deren erstmaligem Ansatz fest.

#### (a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sind zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte. Ein finanzieller Vermögenswert wird in diese Kategorie eingestuft, wenn er hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, kurzfristig verkauft zu werden. Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, soweit sie nicht als Sicherungsgeschäft designiert werden.

Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte eingestuft, wenn deren Abrechnung voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten erfolgt; ansonsten werden sie als langfristig eingestuft. Wertschwankungen von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden in den Finanzerträgen bzw. Finanzaufwendungen erfasst.

### (b) Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Abgesehen von Vermögenswerten mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag werden diese unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Vermögenswerte mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten werden als langfristige Vermögenswerte eingestuft. Die Kredite und Forderungen der CGM beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

### (c) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder als zur Veräußerung verfügbar bestimmt wurden oder in keiner der anderen Kategorien eingestuft sind. Soweit das Management nicht beabsichtigt, die Anlagen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag zu veräußern, sind sie in den langfristigen Vermögenswerten enthalten.

### Ansatz und Bewertung

Ein marktüblicher Kauf oder Verkauf eines finanziellen Vermögenswertes wird am Handelstag bilanziert – dem Tag, an dem sich die Gruppe zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Beteiligungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten erfasst, wenn es sich um finanzielle Vermögenswerte handelt, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Bei finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, während die Transaktionskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam erfasst werden. Eine Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes erfolgt, sobald das Anrecht auf Cashflows aus der Beteiligung ausläuft oder übertragen wurde und die CGM im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden bei der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Kredite und Forderungen werden anhand der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden bei der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, es sei denn, eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes ist nicht möglich, woraufhin sie zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Dividenden aus zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstrumenten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen, sobald der Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist.

### Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

#### (a) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Vermögenswerte

Die CGM ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob es objektive Hinweise darauf gibt, dass bei einem finanziellen Vermögenswert oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten eine Wertminderung eingetreten ist. Bei einem finanziellen Vermögenswert oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten liegt nur dann eine Wertminderung vor bzw. werden Wertminderungsaufwendungen erfasst, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eingetreten sind, ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt und der Schadensfall eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswertes oder der Gruppe von finanziellen Vermögenswerten hat.

Als objektive Hinweise auf eine Wertminderung, die die Gruppe verwendet, zählen u.a. die folgenden Kriterien:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners;
- ein Vertragsbruch wie ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen;
- Zugeständnisse, die die CGM dem Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers macht, ansonsten aber nicht gewähren würde;
- eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht;
- beobachtbare Daten, die auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows aus einem Portfolio von finanziellen Vermögenswerten seit deren erstmaligem Ansatz hinweisen, auch wenn die Verringerung noch nicht den einzelnen finanziellen Vermögenswerten des Portfolios zugeordnet werden kann, einschließlich:
- nachteiliger Veränderungen beim Zahlungsstand von Kreditnehmern in dem Portfolio, oder volkswirtschaftlicher oder regionaler wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, die mit Ausfällen bei den Vermögenswerten des Portfolios korrelieren.

Der CGM-Konzern stellt zunächst fest, ob ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt.

Die Höhe des Verlusts ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht erlittener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Der Buchwert des Vermögenswertes wird vermindert, der Verlustbetrag ergebniswirksam erfasst. Ist ein Kredit mit einem variablen Zinssatz ausgestattet, ist der Abzinsungssatz für die Berechnung des Wertminderungsaufwands der vertraglich festgelegte derzeitige Effektivzinssatz.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Perioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung auftretenden Sachverhalt (wie die Verbesserung des Bonitätsratings eines Schuldners) zurückgeführt werden, ist die früher erfasste Wertberichtigung ergebniswirksam rückgängig zu machen.

#### **(b) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

Der CGM-Konzern setzt zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten an. Informationen zur Ermittlung von objektiven Hinweisen für die Wertminderung eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten können den Kriterien und Methoden im oben stehenden Abschnitt (a) entnommen werden. Zusätzlich zu diesen Kriterien und Methoden sind auch Informationen über signifikante Änderungen im technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Emittenten, die sich für diesen nachteilig auswirken, ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung eines gehaltenen Eigenkapitalinstruments und deuten darauf hin, dass die Kosten für das Eigenkapitalinstrument möglicherweise nicht zurückerlangt werden können. Der CGM-Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob es objektive Hinweise darauf gibt, dass bei einem finanziellen Vermögenswert oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten eine Wertminderung eingetreten ist. Solche Wertminderungsaufwendungen werden nicht rückgängig gemacht.

#### **Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten**

Der CGM-Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die künftigen Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder wenn der CGM-Konzern den finanziellen Vermögenswert sowie grundsätzlich alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Chancen und Risiken auf einen Dritten überträgt.

Sofern der CGM-Konzern alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken weder überträgt noch zurück behält, aber weiterhin die Verfügungsmacht über den übertragenen Vermögenswert hat, erfasst der Konzern seinen verbleibenden Anteil am Vermögen und eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe der antizipierten zu zahlenden Beträge.

Für den Fall, dass der CGM-Konzern grundsätzlich alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken eines übertragenen finanziellen Vermögenswerts zurück behält, wird bei dem CGM-Konzern der finanzielle Vermögenswert sowie ein besichertes Darlehen für die erhaltene Gegenleistung weiterhin erfasst.

Bei einer gänzlichen Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes wird die Differenz zwischen dem Buchwert und der Summe aus dem erhaltenen oder zu erhaltenden Entgelt und aller kumulierten Gewinne oder Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei einer nicht gänzlichen Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes teilt der CGM-Konzern den früheren bilanzierten Buchwert des finanziellen Vermögenswertes in den Teil, der vom CGM-Konzern gemäß des anhaltenden Engagements weiter erfasst wird und den Teil, der vom CGM-Konzern auf Grundlage der relativen beizulegenden Zeitwerte dieser Teile am Übertragungstichtag nicht länger erfasst wird, auf. Die Differenz zwischen dem Buchwert, der dem nicht länger erfassten Teil zugeordnet wurde und der Summe aus dem für den nicht länger erfassten Teil erhaltenen Entgelt und allen diesem zugeordneten kumulierten Gewinne oder Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sämtliche im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste werden zwischen dem Teil der weiterhin erfasst wird und dem Teil, der nicht länger erfasst wird, auf Grundlage der relativen beizulegenden Zeitwerte jener Teile aufgeteilt.

#### **Saldierung von Finanzinstrumenten**

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind zu saldieren und als Nettobetrag in der Konzernbilanz anzugeben, wenn ein Rechtsanspruch darauf besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und beabsichtigt wird, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen, oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Sachverhalte dieser Art liegen zum Stichtag nicht vor.

#### **Vorräte**

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten und, falls zutreffend, Fertigungseinzelkosten sowie der Produktion zurechenbare Gemeinkosten. Die Wertansätze werden entweder nach der Methode des gewichteten Durchschnitts oder nach der First-in-First-Out-Methode (FIFO) berechnet. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb dar.

#### **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen**

Der CGM-Konzern weist Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen aus.

Die Wertminderungen werden grundsätzlich dem Ausfallrisiko entsprechend in Form von Einzelwertberichtigungen durchgeführt. Tatsächliche Forderungsausfälle ziehen eine Ausbuchung der jeweiligen Forderung nach sich. Forderungen, die für sich gesehen von geringer Bedeutung sind, als auch Forderungen mit einem ähnlichen Ausfallrisiko werden in Gruppen zusammengefasst und insgesamt unter Anwendung von Erfahrungswerten auf einen Wertminderungsbedarf hin untersucht. Beim CGM-Konzern kommen vielfach spezielle Wertberichtigungskonten zur Anwendung, auf welchen die Wertberichtigungen auf Forderungen und Leistungen erfasst werden.

Hierbei entscheidet das grundsätzliche Ausfallrisiko (Einschätzung der Ausfallwahrscheinlichkeit), ob die Forderung direkt durch Ausbuchung der Forderung oder über ein Wertberichtigungskonto erfolgswirksam erfasst wird.

### **Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche**

Der CGM-Konzern stuft einen einzelnen langfristigen Vermögenswert als zur Veräußerung gehalten ein, wenn der inhärente Buchwert des Vermögenswerts größtenteils durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch eine fortgesetzte Nutzung innerhalb des CGM-Konzerns realisiert wird. Der CGM-Konzern weist Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als Veräußerungsgruppe aus, wenn diese als Gruppe in einer Transaktion verkauft oder anderweitig abgegeben werden sollen und die in IFRS 5 – Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche bestimmten Kriterien erfüllt sind.

Langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Bedingung wird nur dann als gegeben angesehen, wenn der langfristige Vermögenswert (oder Veräußerungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand sofort zur Veräußerung verfügbar ist und die Veräußerung hochwahrscheinlich ist. Die Geschäftsführung muss sich zu einer Veräußerung verpflichtet haben, wobei davon ausgegangen werden muss, dass der Veräußerungsvorgang innerhalb eines Jahres nach der Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten abgeschlossen wird.

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden zum niedrigeren Betrag ihres ursprünglichen Buchwertes und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Sofern sich der CGM-Konzern zu einer Veräußerung verpflichtet hat, die zu einem Abgang einer Beteiligung oder eines Teils einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen führt, wird die Beteiligung oder der Teil der Beteiligung als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, sofern die zuvor genannten Voraussetzungen zur Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten erfüllt sind. Die Anwendung der Equity-Methode wird in Bezug auf den zur Veräußerung gehaltenen Anteil ab diesem Zeitpunkt eingestellt. Zurückbehaltene Anteile der Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, die nicht als zur Veräußerung klassifiziert wurden, sind weiterhin nach der Equity-Methode zu bilanzieren. Der CGM-Konzern stellt die Anwendung der Equity-Methode zum Zeitpunkt des Abgangs des als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Teils der Beteiligung ein, wenn der Abgang dazu führt, dass der Konzern den maßgeblichen Einfluss auf das assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen verliert.

Nach erfolgtem Abgang (Disposal) bilanziert der CGM-Konzern sämtliche zurückbehaltenen Anteile am jeweiligen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen gemäß den Vorgaben des IAS 39. Eine Ausnahme hiervon besteht, sofern die zurückbehaltenen Anteile dazu führen, dass weiterhin ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen besteht, was zu einer weiteren Anwendung der Equity-Methode führt.

### **Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses**

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Kosten für die Leistungserbringung mittels der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Method) ermittelt, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Bei diesem Verfahren werden neben biometrischen Berechnungsgrundlagen insbesondere der jeweils aktuelle langfristige Kapitalmarktzins sowie aktuelle Annahmen über zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt. Neubewertungen bestehend aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, Veränderungen, die sich aus der Anwendung der Vermögenswertobergrenze ergeben, und dem Ertrag aus dem Planvermögen (ohne Zinsen auf die Nettoschuld) werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst und sind darüber direkt in der Bilanz enthalten. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungen sind Teil der Gewinnrücklagen und werden nicht mehr in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert. Nachzuverrechnende Dienstzeitaufwände werden aufwandswirksam erfasst, sobald die Planänderung eintritt und sofern die Änderungen des Pensionsplans nicht vom Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen für einen festgelegten Zeitraum abhängen (Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit).

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des verwendeten Abzinsungssatzes mit der Nettoschuld (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) oder dem Nettovermögenswert, der sich zu Beginn des Geschäftsjahres ergibt, sofern das Planvermögen die Pensionsverpflichtung übersteigt. Die leistungsorientierten Kosten beinhalten die folgenden Bestandteile:

- Dienstzeitaufwand (einschließlich laufendem Dienstzeitaufwand, nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand sowie potentieller Gewinne oder Verluste aus der Planänderung oder -kürzung)
- Nettozinsaufwand oder -ertrag auf die Nettoschuld oder den Nettovermögenswert
- Neubewertung der Nettoschuld oder des Nettovermögenswerts

Der CGM-Konzern weist die ersten beiden Bestandteile in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Personalaufwand“ aus. Gewinne oder Verluste aus Plankürzungen werde als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand bilanziert.

Die in der Konzernbilanz erfasste Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens. Jede sich daraus ergebende Überdeckung, ist auf den

Barwert des künftigen wirtschaftlichen Nutzens begrenzt, der in Form von (Beitrags-) Rückerstattungen aus den Plänen oder geminderter künftiger Beitragszahlungen an die Pläne verfügbar ist.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Aufwand im Personalaufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistung erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen. Zahlungen für staatliche Versorgungspläne werden wie die von beitragsorientierten Versorgungsplänen behandelt. Der CGM-Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen.

### **Sonstige Rückstellungen**

Rückstellungen werden für rechtliche und tatsächliche Verpflichtungen gebildet, die am Bilanzstichtag entstanden oder wirtschaftlich verursacht sind, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Mittelabfluss oder einem Abfluss anderer Ressourcen der Gesellschaft führt und bezüglich Fälligkeit und Höhe eine aus Schätzungsungenauigkeiten resultierende Ungewissheit besteht.

Die Bewertung erfolgt auf Basis des Erfüllungsbetrages mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Dabei sind der Verpflichtung inhärente Risiken und Unsicherheiten zu berücksichtigen. Wird eine Rückstellung auf Basis der für die Erfüllung der Verpflichtung geschätzten Zahlungsströme bewertet, sind diese Zahlungsströme abzuzinsen, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Sofern davon ausgegangen werden kann, dass Teile oder der gesamte zur Erfüllung der Rückstellung notwendige wirtschaftliche Nutzen durch einen außenstehenden Dritten erstattet wird, aktiviert der CGM-Konzern diesen als Vermögenswert, sofern die Erstattung so gut wie sicher ist und der Erstattungsbetrag verlässlich geschätzt werden kann.

#### **a) Belastende Verträge**

In Zusammenhang mit belastenden Verträgen entstehende derzeitige Verpflichtungen werden als Rückstellung erfasst. Das Bestehen eines belastenden Vertrages wird angenommen, wenn der CGM-Konzern Vertragspartner eines Vertrags ist, von dem erwartet wird, dass die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung des Vertrags den generierbaren wirtschaftlichen Nutzen aus diesem Vertrag übersteigen werden.

#### **b) Restrukturierungen**

Eine Rückstellung für Restrukturierungsaufwendungen wird erfasst, wenn der CGM-Konzern einen detaillierten, formalen Restrukturierungsplan aufgestellt hat, der bei den Betroffenen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile die gerechtfertigte Erwartung entstehen lassen, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Für die Bewertung der Restrukturierungsrückstellung finden nur die direkten Aufwendungen für die Restrukturierung Ansatz. Es werden demnach nur die Beträge erfasst, welche infolge der Restrukturierung entstehen und nicht in Zusammenhang mit den fortgeführten Geschäftstätigkeiten des Konzerns stehen.

#### **c) Gewährleistungen**

Rückstellungen für die erwarteten Aufwendungen aus Gewährleistungsverpflichtungen gemäß nationalem Kaufvertragsrecht werden im Zeitpunkt des Verkaufs des betreffenden Produkts erfasst. Der Betrag ergibt sich aus der Schätzung der Ausgaben, die notwendig sind, um die Verpflichtung des Konzerns zu erfüllen. Wenn eine Vielzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht – wie im Fall der Gewährleistung –, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Eine Rückstellung wird auch dann passiviert, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung in Bezug auf eine einzelne in dieser Gruppe enthaltene Verpflichtung gering ist.

#### **d) Abfindungen**

Eine Schuld für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird erfasst, wenn der CGM-Konzern das Angebot solcher Leistungen nicht mehr zurückziehen kann. Sollten Abfindungsleistungen im Zusammenhang mit einer Restrukturierung anfallen, wird die Schuld für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses bereits früher (vor abgegebenes Angebot) erfasst.

### **Finanzielle Verbindlichkeiten**

Finanzielle Verbindlichkeiten erfasst der CGM-Konzern, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Solche Verbindlichkeiten werden sachverhaltsbezogen entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert.

Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet der CGM-Konzern bei Zugang mit ihrem beizulegenden Zeitwert. Direkt der Emission von nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten zurechenbare Transaktionskosten werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### **a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten**

Eine Kategorisierung finanzieller Verbindlichkeiten in als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten erfolgt, wenn finanzielle Verbindlichkeiten entweder zu Handelszwecken gehalten werden oder freiwillig als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird als zu Handelszwecken kategorisiert, wenn:

- sie hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, kurzfristig zurückgekauft zu werden, oder
- beim erstmaligen Ansatz Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und vom CGM-Konzern gemeinsam gesteuerter Finanzinstrumente ist, für das in der jüngeren Vergangenheit Hinweise auf kurzfristige Gewinnmitnahmen bestehen, oder
- sie ein Derivat ist, welches nicht als Sicherungsinstrument designed und effektiv ist und auch keine Finanzgarantie darstellt.

Für eine andere als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeit besteht die Möglichkeit, diese zum Zeitpunkt des Erstansatzes als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren, wenn:

- eine solche Designation eine Bewertungs- oder Ansatzinkonsistenz, die anderenfalls entstehen würde, eliminiert bzw. deutlich mindert, oder
- die finanzielle Verbindlichkeit einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verbindlichkeiten angehört, die entsprechend einer dokumentierten Risiko- oder Investitionsmanagementstrategie des Konzerns auf Grundlage von beizulegenden Zeitwerten gesteuert sowie bewertet wird und für welche der interne Informationsfluss darauf basiert, oder
- sie Teil einer Vertragsvereinbarung ist, welche ein oder mehrere eingebettete Derivate enthält und IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung es zulässt, den Gesamtvertrag (Vermögenswert oder Verbindlichkeit) als zum beizulegenden Zeitwert bewertet zu designieren.

Als zum beizulegenden Zeitwert bewertet designierte finanzielle Verbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sämtliche aus der Bewertung resultierenden Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam vereinnahmt. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Nettogewinn oder -verlust schließt die für die finanzielle Verbindlichkeit bezahlten Zinsen mit ein und wird unter „Finanzerträge und -aufwendungen“ ausgewiesen.

### b) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten wie z.B. aufgenommene Kredite, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten, werden gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit und der Zuordnung von Zinsaufwendungen auf die entsprechenden Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Auszahlungen inklusive der angefallenen Gebühren und gezahlten oder erhaltenen Entgelte, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes sind, als auch der Transaktionskosten und anderen Agien oder Disagien über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode auf den Nettobuchwert aus der erstmaligen Erfassung abgezinst werden.

### c) Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Der CGM-Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit dann aus, sobald die jeweilige Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist. Die Differenz zwischen Buchwert der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit und der erhaltenen Gegenleistung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### Eigenkapital

Sofern Eigenkapitalinstrumente bestehen, werden diese zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich der direkt zurechenbaren Ausgabekosten erfasst. Unter die Ausgabekosten fallen solche Kosten, die ohne die Ausgabe des Eigenkapitalinstruments nicht angefallen wären.

Anteile, welche vom CGM-Konzern zurückerworben werden (eigene Anteile), sind direkt vom Eigenkapital abzuziehen. Aus dem Erwerb, Verkauf, Ausgabe oder Einziehung eigener Eigenkapitalinstrumente erfolgt keine Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung. Alle gezahlten oder erhaltenen Entgelte werden direkt im Eigenkapital erfasst.

### Kumuliertes sonstiges Ergebnis

Im kumulierten sonstigen Ergebnis werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, insofern diese nicht auf im Eigenkapital erfassten Transaktionen mit Anteilseignern beruhen. Zu den im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Veränderungen zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden in der Periode, in der sie als sonstiges Ergebnis erfasst werden, in den Rücklagen im Eigenkapital ausgewiesen.

### Derivative Finanzinstrumente (in Sicherungsbeziehung)

Der CGM-Konzern schließt derivative Finanzinstrumente zur Steuerung seiner Zins- und Wechselkursrisiken ab. Dies umfasst den Abschluss von Devisentermingeschäften und Zinsswaps. Derivate werden erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Abschlussstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der sich aus der Bewertung ergebende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst, sofern sich das Derivat nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen einer designeden und effektiven Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) befindet.

Designierte Sicherungsbeziehungen fallen grundsätzlich in eine der folgenden Kategorien:

- Absicherungen des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer festen Verpflichtung (Fair Value Hedge);
- Absicherung eines bestimmten mit dem bilanzierten Vermögenswert oder der bilanzierten Verbindlichkeit oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion verbundenen Risikos (Cash Flow Hedge);
- Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Net Investment Hedge).

Zu Beginn des Hedge Accounting wird die Sicherungsbeziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft einschließlich der Risikomanagementziele sowie der dem Abschluss von Sicherungsbeziehungen zugrunde liegenden Unternehmensstrategie dokumentiert. Darüber hinaus wird sowohl bei Eingehen der Sicherungsbeziehung als auch in deren Verlauf regelmäßig dokumentiert, ob das in die Sicherungsbeziehung designierte Sicherungsinstrument hinsichtlich der Kompensation der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes bzw. der Zahlungsströme des Grundgeschäfts gemäß dem abgesicherten Risiko im hohen Maße effektiv ist. Die erfolgswirksame Erfassung der Bewertungsergebnisse hängt von der Art der Sicherungsbeziehung ab. Der vollständige beizulegende Zeitwert eines als Sicherungsinstrument bestimmten Derivats wird bei Grundgeschäften mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristiger Vermögenswert oder langfristige Schuld eingestuft sowie bei Grundgeschäften mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr als kurzfristiger Vermögenswert oder kurzfristige Verbindlichkeit eingestuft.

Nach IAS 1.68 und IAS 1.71 werden Handelsderivate mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristige Vermögenswerte oder Schulden eingestuft; andernfalls werden sie als kurzfristig eingestuft.

Sofern in nicht derivative Basisverträge eingebettete Derivate abgeschlossen werden, behandelt der CGM-Konzern diese als freistehende Derivate, sofern

- die Voraussetzungen eines Derivats erfüllt werden,
- ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit dem Basisvertrag verbunden sind und
- der gesamte Vertrag nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 bestehen keine Derivate in Form von Zinsswaps in Sicherungsbeziehung. Des Weiteren wurden unterjährig Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

### **Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedges)**

Der effektive Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die für Cashflow Hedges eingesetzt werden können und auch als solche designiert worden sind, wird im sonstigen Ergebnis unter „Absicherung von Zahlungsströmen“ erfasst. Ein auf den ineffektiven Teil entfallender Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst und im Finanzergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der auch das Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der gleichen Position, in welcher auch das Grundgeschäft ausgewiesen wird. Führt jedoch eine abgesicherte erwartete Transaktion zur Erfassung eines nicht finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Schuld, werden die zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten und im Eigenkapital angesammelten Gewinne und Verluste aus dem Eigenkapital ausgebucht und bei der erstmaligen Ermittlung der Anschaffungskosten des Vermögenswerts oder der Schuld berücksichtigt.

Die bilanzielle Abbildung der Sicherungsbeziehung endet, wenn der CGM-Konzern die Sicherungsbeziehung auflöst, veräußert, beendet, ausübt oder sich das Sicherungsinstrument nicht mehr für Sicherungszwecke eignet. Der vollständige zu diesem Zeitpunkt im sonstigen Ergebnis erfasste und im Eigenkapital angesammelte Gewinn oder Verlust verbleibt im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam vereinnahmt, wenn die erwartete Transaktion ebenfalls in der Gewinn- oder Verlustrechnung abgebildet wird. Sofern mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet werden kann, wird der gesamte im Eigenkapital erfasste Erfolg sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten der für Sicherungszwecke eingesetzten Derivate werden unter „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ gegeben.

### **Barmittel und Bankguthaben**

Barmittel und Bankguthaben werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie umfassen Barbestände, auf Abruf zur Verfügung stehende Bankguthaben und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte, die im Zeitpunkt der Anschaffung eine Laufzeit von maximal drei Monaten innehaben.

### **Verbindlichkeiten aus Zuschüssen der öffentlichen Hand**

Der Ansatz von Zuschüssen der öffentlichen Hand erfolgt sowohl nach der Brutto-Methode (historisch bedingter Anwendungsfall in Italien), d.h. die Zuschüsse werden unsaldiert passivisch ausgewiesen als auch nach der Netto-Methode, wobei die Zuschüsse saldiert werden. Die Zuschüsse der öffentlichen Hand beinhalten ausschließlich Investitionszuschüsse, die proportional zum Abschreibungsverlauf der bezuschussten Vermögenswerte erfolgswirksam in den sonstigen Erträgen vereinnahmt werden.

### Leasingverhältnisse

Grundsätzlich sind Leasingverhältnisse als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

#### a) Der CGM-Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern least bestimmtes Sachanlagevermögen (Leasingobjekte). Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit unter den langfristigen Verbindlichkeiten passiviert. Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, sodass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Die Nettoleasingverpflichtung wird unter den langfristigen Schulden ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingrate wird aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sodass sich eine konstante Verzinsung über die Laufzeit des Leasingvertrags ergibt. Das unter einem Finanzierungsleasing gehaltene Sachanlagevermögen wird über den kürzeren der beiden folgenden Zeiträume abgeschrieben: die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder die Laufzeit des Leasingverhältnisses.

Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Eine Ausnahme hiervon lässt sich lediglich dadurch begründen, dass eine andere systematische Grundlage eher dem zeitlichen Nutzenverlauf für den CGM-Konzern entspricht. Bedingte Zahlungen im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

#### b) Der CGM-Konzern als Leasinggeber

Wenn Vermögenswerte in einem Finanzierungsleasing verleast werden, wird der Barwert der Mindestleasingzahlungen als Leasingforderung angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen Bruttoforderung (Mindestleasingzahlungen vor Abzinsung) und Barwert der Forderung wird als unrealisierter Finanzertrag erfasst. Die Vereinnahmung des Unterschiedsbetrags erfolgt in den Umsatzerlösen. Leasingerträge werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses anhand der Annuitätenmethode erfasst, aus der sich – bezogen auf die Leasingforderung – eine konstante jährliche Rendite ableitet.

Vermögenswerte, die im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen von Kunden angemietet werden, werden unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Erträge aus Leasingverhältnissen werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

### Ertragsteuern und latente Steuern

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung des CGM-Konzerns ausgewiesene Ertragsteueraufwand der Berichtsperiode ergibt sich aus der Summe des laufenden Steueraufwands und der erfolgswirksam erfassten latenten Steuern. Den laufenden Steueraufwand ermittelt der CGM-Konzern auf Basis des zu versteuernden Einkommens der Konzerngesellschaften bei Anwendung der jeweils aktuellen nationalen Ertragsteuersätze.

Entsprechend den Vorschriften des IAS 12 erfasst der CGM-Konzern alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbilanz und dem Konzernabschluss als latente Steuern. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden bis zu dem Betrag der Höhe nach aktiviert, für den angenommen werden kann, dass ein Verbrauch innerhalb eines mittelfristigen (5 Jahre) und steuerlich-rechtlich zulässigen Zeitfensters erfolgt.

Aktive und passive latente Steuern werden auch auf temporäre Differenzen gebildet, die sich aus Unternehmenserwerben ergeben. Eine Ausnahme bilden hierbei die temporären Differenzen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, für die keine latenten Steuern gebildet werden. Sofern Geschäfts- und Firmenwerte steuerlich berücksichtigt werden, erfolgt in der Folgebewertung der Ansatz latenter Steuern, die erst bei Abgang realisiert werden.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Für die Berechnung der latenten Steuern werden die jeweiligen aktuellen nationalen Ertragsteuersätze der Konzernunternehmen herangezogen. Ebenfalls werden bereits feststehende Ertragsteuersätze, die erst in künftigen Perioden zur Anwendung gelangen werden, für die Ermittlung der latenten Steuern berücksichtigt.

Latente Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst (Ausnahme: Erstkonsolidierung), es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

## Erlösrealisierung

Erlöse aus dem Verkauf von Waren und Rechten werden erfasst, wenn die maßgeblichen, mit dem Eigentum an den Waren und Rechten verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind, der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich und der Betrag verlässlich zu bestimmen ist. Erlöse aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde. Eine Erlösrealisierung findet nicht statt, sofern wesentliche Risiken hinsichtlich des Erhalts der Gegenleistung bzw. einer potentiellen Warenrückgabe bestehen. Der CGM-Konzern weist seine Umsatzerlöse unter Abzug von Erlösschmälerungen wie beispielsweise Boni, Skonti oder Rabatte aus.

Aus Fertigungsaufträgen (im Wesentlichen aus der Implementierung von Softwarelösungen in Kliniken, größeren Labor-, Sozial- und Rehabilitationseinrichtungen) resultierende Erlöse und Aufwendungen werden nach der Percentage-of-Completion Methode bilanziert. Hiernach werden die Erlöse entsprechend dem Fertigstellungsgrad ausgewiesen. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt zum Abschlussstichtag geschätzten Auftragskosten. Nach der Percentage-of-Completion Methode bilanzierte Fertigungsaufträge werden zum Abschlussstichtag entsprechend mit ihren angefallenen Auftragskosten zuzüglich des sich aus dem erreichten Fertigstellungsgrad ergebenden anteiligen Gewinns bewertet. Bilanziell werden die generierten Erlöse aus Fertigungsaufträgen abzüglich erhaltener Anzahlungen und bereits vom Kunden beglichener fakturierter Teilleistungen in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst. Änderungen in den beauftragten Leistungen sowie Nachforderungen werden nur dann im Rahmen eines bestehenden Fertigungsauftrags berücksichtigt, sofern eine Akzeptanz seitens des Kunden als wahrscheinlich gesehen wird und eine Einschätzung der Höhe nach verlässlich vorgenommen werden kann. Sofern sich das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht hinreichend sicher abschätzen lässt, werden die wahrscheinlich erzielbaren Umsätze zumindest bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Auftragskosten werden für die Periode als Aufwand ausgewiesen in der sie anfallen. Sobald absehbar ist, dass die gesamten zu erwartenden Auftragskosten die Auftrags Erlöse übersteigen, wird der antizipierte Verlust unmittelbar als Aufwand ausgewiesen. Derartige Aufträge dauern in der Regel zwischen 3 und 5 Jahren.

Die Erlösrealisierung aus Verträgen, die mehrere Vertragselemente enthalten (Mehrkomponentenverträge) findet statt, wenn das jeweilige Vertragselement geliefert oder erbracht worden ist und basiert auf den objektiv feststellbaren relativen Zeitwerten der einzelnen Vertragselemente.

Im Folgenden werden die Hauptumsatzarten und ihre Realisierung dargestellt:

Umsatzerlörsart	Beschreibung und Erlösrealisierung
Softwarelizenzen	Hierunter fallen Umsatzerlöse aus Softwarelizenzverkäufen, die in der Regel einmalig vergütet werden. Die Lizenz berechtigt zur dauerhaften Nutzung der Software. Die Lizenzgebühr ist vertraglich fixiert und löst keine künftigen Lizenzzahlungen oder nutzungsabhängigen Abrechnungen aus. Lediglich Erweiterungen der eingesetzten Softwaremodule lösen eine weitere Lizenzzahlung aus. Erlöse aus Verkäufen von Softwarelizenzen werden sofort bei Auslieferung realisiert.
Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse	Hierunter fallen Umsatzerlöse aus Verträgen, die dem Kunden Zugang zu neuen Versionen von Softwareprodukten geben, nachdem diese ausgeliefert wurden. Diese Aktualisierungen dienen der Fehlerbehebung, der Verbesserung der Leistung und weiterer Eigenschaften, aber auch der Anpassung an geänderte Rahmenbedingungen. Das Softwarewartungsvertragsverhältnis beinhaltet des Weiteren einen Hotline-Support (telefonisch oder über das Internet). Üblicherweise hat ein Softwarewartungsvertrag eine Laufzeit von 12 Monaten und wird automatisch um weitere 12 Monate verlängert. Umsätze aus wiederkehrenden transaktionsabhängigen Dienstleistungen und sonstigen dauerhaften Dienstleistungen worunter zum Beispiel mehrjährige Softwarelizenzierungen, Application Service Provider-Dienstleistungen, Hosting-Gebühren, Internet Service Provider-Gebühren, eServices-Entgelte, EDI- und Vergütungsleistungen, Entgelte für Forderungsmanagement, Outsourcing-Vereinbarungen, Hardwarewartungs- und Reparaturvereinbarungen o.ä. Kundenbeziehungen fallen, sind i.d.R. auf eine langfristige Vertragsbeziehung angelegt. Erlöse aus Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse werden ebenso wie Supportdienstleistungen rätierlich über die Laufzeit der Leistungserbringung vereinnahmt.
Dienstleistungen	Umsätze aus Dienstleistungen, die auf Stundenbasis oder zu vertraglich vereinbarten Festpreisen vergütet werden, fallen unter die Umsatzart Dienstleistungen. Die im Kundenauftrag durchgeführten Tätigkeiten umfassen z.B. Projektmanagement, Analysen, Schulungen, Systemkonfiguration sowie kundenbezogene Programmierung. Für die zu erbringenden Dienstleistungen, welche auf Stundenbasis vergütet werden, erfolgt die Erlösrealisierung mit Vollendung der Dienstleistung. Die Erlösrealisierung von Dienstleistungskomponenten im Rahmen von Werkverträgen und sonstigen Dienstleistungsverträgen, erfolgt entsprechend dem Fertigstellungsgrad des Projektes (Percentage-of-Completion).
Hardware	Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Hardware- und Infrastrukturkomponenten, wie zum Beispiel PCs, Server, Monitore, Drucker, Switches, Racks, Netzwerkkomponenten, etc. Diese Erlöse werden sofort bei Auslieferung der Hardwarekomponenten realisiert. Ausnahme hiervon bilden im Rahmen von Fertigungsaufträgen vertraglich fixierte Hardwarekomponenten, welche im Gesamtprojekt entsprechend dem Fertigstellungsgrad (Percentage-of-Completion) realisiert werden.

Umsatzerlösart	Beschreibung und Erlösrealisierung
Advertising, eDetailing und Data	Hierunter fallen Umsätze aus bezahlten Werbebeiträgen und Kommunikationsdienstleistungen über eine Software oder andere Medien. Des Weiteren werden Umsätze aus Softwarediensten und den dazugehörigen Serviceleistungen, die den Verkaufsprozess von pharmazeutischen Unternehmen unterstützen, hierunter ausgewiesen. Erträge aus der Sammlung, Strukturierung, und Bereitstellung von Daten (z.B. Schwarze Liste) für Gesundheitsdienstleister (z.B. Krankenkassen, Pharmaunternehmen etc.), werden auch dieser Erlösart zugerechnet. Erlöse aus Advertising, eDetailing und Data, welche den Charakter eines Dauerschuldverhältnisses haben werden rätierlich über die Laufzeit der Leistungserbringung vereinnahmt. Für zu erbringenden Dienstleistungen welche auf Stundenbasis vergütet werden, erfolgt die Erlösrealisierung mit Vollendung der Dienstleistung.
Software Assisted Medicine (SAM)	Hierin enthalten sind Umsatzerlöse aus Gesundheitsmanagement und damit verbundenen Dienstleistungen. Daneben werden Umsatzerlöse, die aus dem Einsatz spezieller Software-Module (z.B. Software zur Unterstützung medizinischer Entscheidungen) innerhalb von Arztpraxen, Krankenhäusern, Arzt-Krankenhaus-Netzwerken, Krankenversicherungen, Patientennetzwerken, etc. stammen, dieser Umsatzart zugerechnet. Für die zu erbringenden Dienstleistungen im Gesundheitsmanagement welche auf Stundenbasis vergütet werden, erfolgt die Erlösrealisierung mit Vollendung der Dienstleistung. Erlöse aus Verkäufen von SAM-Softwarelizenzen werden sofort bei Auslieferung realisiert. Erlöse aus Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse im Bereich SAM werden ebenso wie Supportdienstleistungen rätierlich über die Laufzeit der Leistungserbringung vereinnahmt.
Sonstige Erlöse	Hierunter fallen alle Umsätze, die nicht einer der o.g. Kategorien zugerechnet werden können. Die Erlösrealisierung erfolgt Sachverhaltsbezogen unter Beachtung der relevanten Vorschriften der IFRS.

Zinserträge werden periodisch unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. Der anzuwendende Zinssatz ist genau der Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abzinst.

Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters auf Zahlung erfasst.

## Abgegrenzte Erlöse

Gebildete passive Rechnungsabgrenzungsposten werden entsprechend dem Abgrenzungsgrund bei Erfüllung der grundlegenden Umsatzrealisierungskriterien als Softwarelizenzerlöse, Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse, Erlöse aus Advertising, eDetailing und Data sowie Erlöse aus Software Assisted Medicine (SAM) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dies ist typischerweise der Fall, wenn die entsprechenden Leistungen erbracht wurden.

## Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (undiluted earnings per share) ist das Ergebnis der Division des auf die Aktionäre der CompuGroup Medical AG entfallenden Anteils am Periodenergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der ausgegebenen Aktien. Sofern innerhalb einer Berichtsperiode Aktien neu ausgegeben oder zurückgekauft werden, erfolgt eine zeitanteilige, sich auf den Zeitraum in dem sie sich im Umlauf befinden beziehende Berücksichtigung für die Berechnung. Es existieren keine Instrumente, die das Ergebnis je Aktie potentiell verwässern könnten.

## Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung des CGM-Konzerns richtet sich, dem sogenannten „Management Approach“ entsprechend, nach der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Die für die Ermittlung der internen Steuerungsgrößen einfließenden Daten und Finanzinformationen, werden aus dem gemäß den Rechnungslegungsgrundsätzen der IFRS aufgestellten Konzernabschluss des CGM-Konzerns abgeleitet.

## Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden. Diese wirken sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode aus. Die Wesentlichen Schätzungen und Ermessensentscheidungen bei der Aufstellung des Konzernabschlusses, werden im Folgenden erörtert.

### a) Kaufpreisallokationen und Unternehmenserwerbe

Annahmen und Schätzungen werden insbesondere im Rahmen der Kaufpreisallokationen für die Unternehmenserwerbe vorgenommen. Die Bestimmung der Anwendersoftware aus Unternehmenserwerben erfolgt nach der Lizenzpreisanalogie, der Kundenbeziehungen nach der Multi-Period Excess Earnings Method und der Markenrechte nach der Lizenzpreisanalogie. Schätzungen liegen ebenfalls den planmäßigen Abschreibungen der identifizierten stillen Reserven zu Grunde.

### b) Geschätzte Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt jährlich als auch außerhalb der Jahresperiode unmittelbar, sobald sich Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Firmenwerte ergeben, auf der Grundlage von Planungsrechnungen für die Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der nächsten fünf Jahre und unter Anwendung eines an das Unternehmensrisiko angepassten

Abzinsungssatzes. Der CGM-Konzern ermittelt die Werthaltigkeit von dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Das Management des CGM-Konzerns vertritt gleichwohl die Auffassung, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrags verwendeten Annahmen angemessen sind, würden unvorhergesehene Veränderungen bei diesen Annahmen zu einem Wertminderungsaufwand führen, welcher negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des CGM-Konzerns haben könnte.

#### c) Werthaltigkeit von Vermögenswerten

Der CGM-Konzern schätzt zu jedem Abschlussstichtag neu ein, ob Anhaltspunkte vorliegen, welche zu einer Wertminderung einer Sachanlage oder eines immateriellen Vermögenswertes (hierunter fallen auch die immateriellen Vermögenswerte aus selbst erstellter Software) führen könnten. Hierbei wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter Verwendung bestmöglich geschätzter Eingangsparameter ermittelt. Der erzielbare Betrag entspricht, analog der Vorgehensweise bezüglich der Werthaltigkeitsüberprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts, dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt auf Grundlage von Planungsrechnungen für die Cashflows des betreffenden Vermögenswertes der nächsten fünf Jahre und unter Anwendung eines an das Unternehmensrisiko angepassten Abzinsungssatzes. Das Management des CGM-Konzerns vertritt die Auffassung, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrags verwendeten Annahmen hinsichtlich des wirtschaftlichen Umfelds und der Branchenentwicklung angemessen sind; gleichwohl könnten Veränderungen in den zugrunde gelegten Parametern zu einer Anpassung der Werthaltigkeitsanalyse für den zu testenden Vermögenswert führen. Hieraus könnten in künftigen Perioden weitere Wertminderungen oder aber auch Werthaufholungen entstehen, sofern sich die seitens des Managements zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen als unzutreffend erweisen.

#### d) Nutzungsdauer von Sachanlagen

Wie bereits in den Erläuterungen zu „Sachanlagen“ in diesem Kapitel angeführt, überprüft der CGM-Konzern die geschätzten Nutzungsdauern von Sachanlagen zu jedem Abschlussstichtag auf ihre Angemessenheit hin. Hierbei werden Neueinschätzungen bezüglich der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer gegeben. Änderungen, die eine Neueinschätzung der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer zu Folge haben, können sich beispielsweise aus Änderungen von Marktverhältnissen (z.B. Preisverfall) oder dem allgemeinen technologischen Fortschritt ergeben.

#### e) Einschätzung der Wahrscheinlichkeit von sonstigen Rückstellungen

Da Ansatz und Bewertung der sonstigen Rückstellungen auf Grundlage der bestmöglichen Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie mittels Erfahrungswerten unter Berücksichtigung der zum Abschlussstichtag bekannten Gegebenheiten erfolgen, kann der tatsächlich eintretende Nutzenabfluss von den hierfür gebildeten sonstigen Rückstellungen abweichen.

#### f) Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Barwert der Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtung haben.

#### g) Erlösrealisierung bei Fertigungsaufträgen

Einige der dem Segment HPS II zugeordneten konsolidierten Tochtergesellschaften des CGM-Konzerns schließen im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Fertigungsaufträge ab, welche mittels der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden. Hierbei erfolgt die Umsatzrealisierung nach dem Projektfertigstellungsgrad. Die Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode setzt eine exakte Schätzung des Projektfortschritts bezogen auf das Gesamtprojekt voraus. Hierbei müssen methodenabhängig Schätzungen bezüglich der noch im Projekt zu erwartenden Kosten, der Auftragserlöse insgesamt, der inhärenten Auftragsrisiken sowie sonstigen relevanten Faktoren getroffen werden. Der CGM-Konzern überprüft regelmäßig die für die Bewertung von Fertigungsaufträgen relevanten Schätzungen auf Angemessenheit und passt, sofern notwendig, die Schätzungen an die neu gewonnenen Erkenntnisse an.

#### h) Ertragsteuern

Auch bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern muss das Management Schätzungen und Annahmen vornehmen. Aktive latente Steuern werden in dem Umfang angesetzt, in dem die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die tatsächliche Nutzbarkeit aktiver latenter Steuern ist von der zukünftigen tatsächlichen steuerlichen Ergebnissituation abhängig. Diese kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit werden unterschiedliche Faktoren herangezogen, u.a. vergangene Ertragslage, operative Planungen, Verlustvortragsperioden und Steuerplanungsstrategien.

#### i) Beizulegender Zeitwert derivativer und sonstiger Finanzinstrumente

In die Bewertung der Zinsderivate fließen erwartete zukünftige Zinsentwicklungen und diesen zugrunde liegende Annahmen ein.

Weitere Erläuterungen zu den getroffenen Annahmen und Schätzungen, die diesem Konzernabschluss zugrunde liegen, sind bei den Angaben zu den einzelnen Abschlussposten aufgeführt.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Diese Entscheidungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden.

Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

- Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, sowie der Nutzungsdauern dieser Vermögenswerte basiert auf kritischen Beurteilungen des Managements.
- Bei Vermögenswerten, die veräußert werden sollen, ist durch das Management zu bestimmen, ob sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ob ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist.
- Finanzielle Vermögenswerte sind in die Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Kredite und Forderungen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ einzuordnen.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag. Die tatsächlichen zukünftigen Verhältnisse können naturgemäß von diesen Annahmen und Schätzungen abweichen. Wenn dies eintritt, erfolgt eine Anpassung der Annahmen und, soweit erforderlich, der Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden.

Alle Beträge im Konzernabschluss werden – sofern im Einzelfall nicht anders vermerkt – in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

## E. Erläuterungen zu Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Immaterielle Vermögenswerte

#### a) Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

Übersicht zu der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2014

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Buchwerte		
	01.01.2014	Zugänge aus Veränderung Konsolidierungskreis	Sonstige Zugänge	Abgänge und Umbuchungen	Währungsdifferenzen	31.12.2014	31.12.2014	01.01.2014
Geschäfts- oder Firmenwerte	241.897	12.490	0	-13	11	254.385	244.456	233.650
Software	213.849	7.750	1.463	2.305	2.166	227.533	49.464	53.146
Kundenbeziehungen	179.221	24.398	0	0	2.387	206.006	154.486	138.969
Markenrechte	26.489	2.908	0	0	294	29.691	15.245	15.543
Auftragsbestände	8.844	0	0	0	22	8.866	84	1.363
Anzahlungen auf Software	6.395	0	6.700	-2.305	-63	10.727	10.463	6.139
Selbst erstellte Software	59.843	0	9.202	0	-203	68.842	43.344	37.340
<b>Gesamt</b>	<b>736.538</b>	<b>47.546</b>	<b>17.365</b>	<b>-13</b>	<b>4.614</b>	<b>806.050</b>	<b>517.542</b>	<b>486.149</b>

Übersicht zu der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2013

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Buchwerte		
	01.01.2013	Zugänge aus Veränderung Konsolidierungskreis	Sonstige Zugänge	Abgänge und Umbuchungen	Währungsdifferenzen	angepasst 31.12.2013	angepasst 31.12.2013	01.01.2013
Geschäfts- oder Firmenwerte	227.273	19.177	0	0	-4.553	241.897	233.650	219.503
Software	211.245	5.547	2.826	-626	-5.143	213.849	53.146	60.105
Kundenbeziehungen	160.722	23.808	0	-4	-5.305	179.221	138.969	127.248
Markenrechte	25.075	1.752	0	-2	-336	26.489	15.543	17.023
Auftragsbestände	8.862	0	0	0	-18	8.844	1.363	4.210
Anzahlungen auf Software	1.545	0	5.557	-369	-338	6.395	6.139	1.289
Selbst erstellte Software	45.307	4.466	10.205	-69	-66	59.843	37.340	26.434
<b>Gesamt</b>	<b>680.029</b>	<b>54.750</b>	<b>18.588</b>	<b>-1.070</b>	<b>-15.759</b>	<b>736.538</b>	<b>486.149</b>	<b>455.812</b>

Alle Abschreibungen auf das immaterielle Anlagevermögen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die vollständige Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist der separaten Anlage zum Konzernanhang „Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen im Geschäftsjahr 2014“ zu entnehmen.

Aufgrund einer Sale-and-Lease-Back-Vereinbarung ist das Eigentumsrecht der CGM Group an dem SAP-System beschränkt worden, da die Bilanzierung ausschließlich aufgrund wirtschaftlichen Eigentums erfolgt ist. Nach Ablauf der Grundmietzeit liegt das Verwertungsrecht bei der Leasinggesellschaft. Der Buchwert der betroffenen Vermögenswerte beträgt TEUR 11.721.

## b) Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte verteilen sich auf die Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGU) wie folgt:

CGU	01.01.2014 angepasst TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Wert- minderungen TEUR	Umgliederungen TEUR	Währungs- umrechnung TEUR	31.12.2014 TEUR
Lauer-Fischer	30.813	0	0	0	0	0	30.813
CGM Sweden	30.797	0	0	0	0	-1.735	29.062
CGM Deutschland	30.618	0	0	0	0	0	30.618
CGM US	20.769	0	0	0	0	2.823	23.592
Systema HIS	14.304	0	0	0	0	0	14.304
CGM Italy	12.822	0	0	0	0	0	12.822
CGM Norway	12.534	0	0	0	0	-942	11.592
IfAp	9.290	0	0	0	0	0	9.290
CGM Denmark	8.361	0	0	0	0	16	8.377
CGM Systema Deutschland	7.653	0	-13	0	0	0	7.640
CGM Österreich	5.975	0	0	0	0	0	5.975
CGM LAB Sweden	4.622	0	0	0	0	-263	4.359
CGM Solution	4.479	0	0	0	0	0	4.479
Microbais	4.001	0	0	0	0	0	4.001
Innomed	3.789	0	0	0	0	0	3.789
Qualita in Farmacia	3.705	0	0	0	0	0	3.705
CGM Netherlands	3.144	0	0	0	0	0	3.144
CGM Dentalsysteme	2.905	0	0	0	0	0	2.905
CGM Belgium	2.342	0	0	0	0	0	2.342
HCS	2.258	0	0	0	0	0	2.258
Studiofarma	2.168	0	0	0	0	0	2.168
ÄND Ärztenachrichtendienst	1.147	0	0	0	0	0	1.147
CGM Ceska republika	1.361	0	0	0	0	-16	1.345
Tekne	1.224	0	0	-1.224	0	0	0
CGM Schweiz	946	0	0	0	0	8	954
Meditec	686	0	0	0	0	0	686
Intermedix France	543	0	0	0	0	0	543
CGM Slovensko	337	0	0	-337	0	0	0
CGM France	284	0	0	0	0	0	284
CGM LAB France	175	0	0	0	0	-5	170
CGM Turkey	81	0	0	0	0	4	85
Imagine	9.517	0	0	0	0	0	9.517
CGM LAB International (vormals Vision4Health)	0	3.925	0	0	0	0	3.925
Turbomed Vertriebs und Service	0	2.474	0	0	0	0	2.474
Farma3Tec/Mondofarma	0	4.482	0	0	0	0	4.482
Labelsoft	0	1.609	0	0	0	0	1.609
<b>Gesamt</b>	<b>233.650</b>	<b>12.490</b>	<b>-13</b>	<b>-1.561</b>	<b>0</b>	<b>-110</b>	<b>244.456</b>

Die Umgliederungen resultieren aus Veränderungen in der Organisation der Zahlungsmittel generierenden Einheiten. Es wird erwartet, dass aus den organisatorischen Veränderungen ein Nutzen durch Synergieeffekte aus dem Zusammenschluss im Geschäftsjahr 2014 gezogen werden kann. Konzernabgänge fanden im Berichtsjahr nicht statt.

## c) Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte

Die nach dem DCF-Verfahren zu diskontierenden zukünftigen Cashflows der CGUs werden über die Planung 2014 zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ermittelt und anhand von Vergangenheitswerten verifiziert. Daran anschließend werden die Ergebnisse mittels unternehmensindividueller Planungsannahmen, die die künftige Entwicklung des Unternehmens unter derzeit herrschenden Bedingungen abbilden, für vier Jahre fortgeschrieben. Nach dem 5-Jahres-Zeitraum wird mit ewigen Renten gerechnet, wobei eine konservative konzernweite Wachstumsrate von 1,5 Prozent unterstellt wird. Zur Bestimmung des Barwertes des zukünftigen Cashflows wurde ein Kapitalkostensatz auf Basis des WACC (Weighted Average Cost of Capital) angesetzt. Nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die wesentlichen Grundannahmen, die zur Erstellung der Unternehmensplanung herangezogen werden:

Erläuterungen zu den Unternehmensplanungsannahmen

Beschreibung der Grundannahmen für die Unternehmensplanung	Vorgehensweise zur Ableitung der Grundannahmen für die Unternehmensplanung
– Erwartete Entwicklung Kundengeschäft (Neukundengewinne, Cross-Selling-Chancen, Gewinn Projektausschreibungen)	Konzerninterne Einschätzung unter Berücksichtigung historischer Erfahrungswerte, sowie erwarteter Markttrends als auch durch Marktpotentialanalyse. Sofern verfügbar, werden auch externe Marktstudien herangezogen.
– Erwartete durchsetzbare Preissteigerungen im Bestandskundengeschäft für die Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse	
– Anwendung aktueller und historischer organischer Wachstumsraten für Geschäftsbereiche oder Geschäftsfelder	
– Berücksichtigung regulatorischer Änderungen auf Entwicklung von Geschäftsbereichen	
– Entwicklung bezogener Leistungen anhand aktueller Gegebenheiten (z.B. vertraglicher Grundlagen, strategisches Geschäftsmodell), sowie der unterstellten Entwicklung im Absatzbereich (erwartete Erlössituation)	
– Erwartete Entwicklung der Personalkosten und sonstigen betrieblichen Kosten, anhand von Bedarfsanalysen, vertraglicher Grundlagen (z.B. Tarif- und Kollektivverträge) und statistischer Verfahren (z.B. Inflation)	

Die für Berechnung des Nutzungswertes 2013 und 2014 der einzelnen CGUs eingeflossenen Wachstumsannahmen stellen sich wie folgt dar. Die sich unter Anwendung der unterstellten Planungsannahmen ergebende EBITDA-Marge wird zu Plausibilisierungszwecken der getroffenen Annahmen ebenfalls mit aufgeführt.

	EBITDA-Marge				Wachstumsrate			
	2013		2014		2013		2014	
	1 Jahr	Folge- jahre	1 Jahr	Folge- jahre	1 Jahr	Folge- jahre	1 Jahr	Folge- jahre
Lauer-Fischer	23,2%	25,3%	15,2%	15,3%	-1,1%	3,5%	2,8%	3,7%
CGM Deutschland	31,2%	32,0%	33,9%	30,8%	-4,1%	5,4%	3,5%	4,7%
CGM Sweden	16,8%	19,2%	24,2%	24,0%	6,9%	2,7%	-2,4%	1,7%
CGM US	20,7%	24,9%	7,1%	13,5%	-6,7%	-0,2%	18,1%	4,6%
CGM Denmark	19,9%	20,3%	20,0%	19,5%	3,9%	2,9%	-1,2%	2,6%
Systema HIS	17,1%	17,3%	16,6%	16,4%	-12,3%	3,0%	-8,2%	3,9%
CGM Italy	46,3%	48,0%	45,1%	46,5%	16,7%	5,7%	16,7%	4,9%
Tekne	35,6%	35,3%	-11,1%	10,0%	206,8%	2,3%	58,5%	14,3%
Qualita in Farmacia	6,5%	9,8%	7,7%	7,8%	3,8%	5,2%	5,6%	2,0%
Studiofarma	12,8%	0,0%	19,0%	19,2%	10,6%	3,2%	10,1%	3,7%
CGM LAB France	-21,5%	11,9%	-56,3%	-8,5%	-22,0%	18,5%	63,2%	21,0%
EBM	5,8%	12,8%	7,1%	12,9%	27,3%	8,0%	48,4%	6,6%
Meditec	3,1%	16,8%	17,3%	18,9%	50,1%	14,0%	20,0%	5,0%
CGM Norway	22,2%	23,2%	12,0%	17,3%	1,9%	1,4%	11,1%	2,2%
Ifap	17,9%	16,1%	39,5%	37,6%	-3,5%	3,5%	-1,1%	2,3%
CG Österreich	27,4%	25,1%	25,1%	26,7%	-10,4%	2,0%	-7,2%	4,9%
CGM Turkey	13,1%	20,7%	18,7%	22,1%	-0,8%	-7,6%	-0,1%	-2,9%
Innomed	40,2%	42,3%	27,6%	29,3%	-1,1%	6,2%	4,2%	4,8%
CGM Solution	43,3%	45,4%	48,1%	49,1%	12,9%	4,6%	17,8%	4,8%
Imagine	n/a	n/a	34,8%	33,9%	n/a	n/a	16,3%	3,2%
CGM Netherlands	31,6%	34,0%	27,9%	29,6%	11,0%	4,7%	1,9%	5,0%
CGM Dentalsysteme	41,6%	41,5%	41,1%	42,3%	1,8%	3,8%	7,9%	5,0%
CGM Belgium	54,6%	56,7%	46,7%	48,0%	12,2%	7,6%	22,7%	4,7%
HCS	30,9%	31,7%	41,9%	43,0%	12,0%	2,6%	4,4%	4,9%
CGM Ceska republika	30,2%	32,3%	37,2%	38,1%	13,2%	3,3%	17,0%	4,8%
CGM Systema Deutschland	8,9%	15,5%	8,1%	7,6%	-3,9%	3,7%	0,1%	2,8%
CGM Poland	12,9%	13,3%	12,4%	14,9%	-1,1%	3,1%	-3,8%	1,8%
CGM Schweiz	5,0%	7,8%	5,6%	6,2%	10,0%	5,1%	22,2%	4,0%
CGM Lab Sweden	11,0%	13,8%	22,8%	23,4%	7,9%	2,8%	17,5%	2,3%
Intermedix France	25,4%	26,1%	37,2%	38,0%	2,9%	5,0%	32,3%	5,0%
CGM Slovensko	1,2%	5,3%	-5,3%	-0,4%	23,1%	4,7%	14,9%	5,8%
CGM France	16,4%	16,8%	8,4%	9,0%	7,4%	2,9%	25,4%	4,8%

Die für Ermittlung des Nutzungswertes 2013 und 2014 angewandten Diskontierungssätze (WACC) stellen sich unterteilt in WACC nach Steuer und WACC vor Steuer wie folgt dar:

	WACC (nach Steuer)		WACC (vor Steuer)	
	2013	2014	2013	2014
Lauer-Fischer	9,1%	8,3%	12,4%	11,4%
CGM Deutschland	9,1%	8,3%	12,6%	11,3%
CGM Sweden	9,1%	8,3%	11,3%	10,3%
CGM US	9,1%	8,3%	14,2%	11,7%
CGM Denmark	9,1%	8,3%	11,7%	10,6%
Systema HIS	9,1%	8,3%	11,7%	10,7%
CGM Italy	11,0%	10,2%	15,3%	14,2%
Tekne	9,1%	10,2%	11,8%	13,2%
Qualita in Farmacia	11,0%	10,2%	15,0%	14,3%
Studiofarma	11,0%	10,2%	15,3%	14,3%
CGM LAB France	9,5%	8,7%	12,3%	11,6%
EBM	9,1%	8,3%	12,0%	11,1%
Meditec	9,1%	8,3%	11,9%	11,2%
CGM Norway	9,1%	8,3%	12,1%	10,8%
Ifap	9,1%	8,3%	12,6%	11,4%
CG Österreich	9,1%	8,3%	11,8%	10,6%
CGM Turkey	11,3%	10,5%	13,7%	12,8%
Innomed	9,1%	8,3%	11,6%	10,6%
CGM Solution	9,5%	8,7%	13,5%	12,3%
Imagine	n/a	8,7%	n/a	12,5%
CGM Netherlands	9,1%	8,3%	11,7%	10,6%
CGM Dentalsysteme	9,1%	8,3%	12,6%	11,3%
CGM Belgium	9,7%	8,9%	13,8%	12,8%
HCS	9,1%	8,3%	11,7%	10,6%
CGM Ceska republika	9,8%	9,0%	11,8%	10,8%
CGM Systema Deutschland	9,1%	8,3%	12,2%	10,9%
CGM Poland	10,0%	9,2%	12,0%	11,0%
CGM Schweiz	9,1%	8,3%	11,1%	10,0%
CGM Lab Sweden	9,1%	8,3%	11,2%	10,3%
Intermedix France	9,5%	8,7%	13,5%	12,4%
CGM Slovensko	10,0%	9,2%	12,1%	13,8%
CGM France	9,5%	8,7%	13,5%	12,3%

Im Geschäftsjahr ergaben sich Wertminderungen in Höhe von TEUR 1.561 bei den CGUs „CGM Slovensko“ und „Tekne“ welche die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte im Geschäftsjahr entsprechend erhöhte. Die Wertminderung für die CGU „CGM Slovensko“ ergibt sich infolge einer langfristig negativen Geschäftsentwicklung. Bei der CGU „Tekne“ ergab sich trotz positiver langfristiger Wachstumsannahmen eine Wertminderung, da diese Wachstumsannahmen nicht dazu ausreichen, eine wertmäßige Überdeckung in Bezug auf die zu testenden Vermögenswerte und Schulden sicherzustellen. Die Wertminderungen entfielen ausschließlich auf den in diesen CGUs enthaltenen Goodwill.

Sämtliche anderen Werthaltigkeitstests weisen Überdeckungen auf und führten zu keinen weiteren Wertminderungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2014.

Bei einer um 0,5 Prozentpunkte niedrigeren Wachstumsrate in der ewigen Rente ergäbe sich ein Wertminderungsbedarf von TEUR -403. Die konzernweite Überdeckung würde sich bei einer um 0,5 Prozentpunkte niedrigeren Wachstumsrate in der ewigen Rente um EUR 73 Mio. auf EUR 676 Mio. reduzieren.

Bei einem um einen Prozentpunkt höheren WACC ergibt sich ein Wertminderungsbedarf von TEUR -5.346. Die konzernweite Überdeckung würde sich bei einem um einen Prozentpunkt höheren WACC um EUR 172 Mio. auf EUR 576 Mio. reduzieren.

Bei einem um zwei Prozentpunkte höheren WACC würde sich ein Wertminderungsbedarf von TEUR -14.897 ergeben. Die konzernweite Überdeckung würde sich dann um EUR 306 Mio. auf EUR 443 Mio. reduzieren.

Der Wertminderungsaufwand im Geschäftsjahr auf Basis einer DCF-Bewertung mit Eintritt in die ewige Rente nach dem ersten Planjahr würde TEUR -34.064 betragen. Die konzernweite Überdeckung würde sich dann um EUR 201 Mio. auf EUR 548 Mio. reduzieren.

Die bei einer Veränderung des WACC, der Wachstumsrate der ewigen Rente sowie dem Eintritt in die ewige Rente nach dem ersten Planjahr entstehenden Wertminderungsaufwände würden sich wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt verteilen:

in TEUR	Überdeckung des Buchwerts (Headroom)	Änderung der Wachstumsrate in der ewigen Rente um 0,5 Prozentpunkte	Änderung des gewichteten Kapitalkostenansatzes WACC um 1 Prozentpunkt	Änderung des gewichteten Kapitalkostenansatzes WACC um 2 Prozentpunkte	Eintritt in die ewige Rente nach dem ersten Planjahr
CGM Systema D	7.624	0	0	0	-1.682
Meditec	37	-98	-279	-524	-543
CGM Schweiz	2.766	0	0	0	-358
EBM (vormals Dr. Ralle/ÄND)	65	-120	-366	-698	-1.147
CGM US	5.404	0	-2.725	-9.008	-23.592
CGM LAB France	11	-50	-121	-151	-151
CGM Denmark	4.141	0	0	-342	0
CGM Norway	1.148	-135	-1.855	-4.174	-6.591
<b>Gesamt</b>	<b>21.196</b>	<b>-403</b>	<b>-5.346</b>	<b>-14.897</b>	<b>-34.064</b>

#### d) Erworbene Software, Kundenbeziehungen und Markenrechte

Erworbene Software, Kundenbeziehungen und Markenrechte stellen, neben den Geschäfts- oder Firmenwerten, wesentliche Gruppen immaterieller Vermögenswerte der CompuGroup Medical AG dar. Der folgenden Tabelle ist die Zusammensetzung sowie die zugrunde gelegten Nutzungsdauern zu entnehmen:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR	Abschreibung bis
<b>Erworbene Standard- und Spezialsoftware zum Vertrieb an Kunden aus Unternehmenserwerben</b>			
CGM Sweden	3.244	5.335	30.06.2016
CGM Norway	1.241	2.237	30.06.2016
CGM Denmark	1.151	1.515	30.06.2016
Lauer-Fischer	7.690	8.204	30.06.2021
CGM US (ehemals Visionary Gruppe)	3.109	3.453	31.08.2020
Systema HIS	5.015	5.390	31.08.2021
CGM Turkey	1.207	2.363	31.12.2016
CGM US (ehemalige Noteworthy Gruppe)	2.528	2.760	28.02.2019
CGM US (ehemalige Healthport)	851	1.414	31.12.2016
CGM Netherlands	1.477	1.676	31.12.2018
CGM LAB International	5.437	0	31.12.2028
Imagine-Gruppe	2.035	2.261	31.12.2023
Sonstige	14.479	16.538	
<b>Erworbene Software Total</b>	<b>49.464</b>	<b>53.146</b>	
<b>Erworbene Kundenbeziehungen</b>			
CGM Sweden	15.161	16.745	30.06.2038
CGM Norway	6.323	7.127	30.06.2038
CGM Denmark	4.584	4.754	30.06.2038
CGM US (ehemals Visionary Gruppe)	20.321	18.742	31.08.2040
CGM Netherlands	9.250	9.828	31.12.2030
Innomed	8.510	9.077	31.12.2029
CGM Italy (inkl. Effepieffe)	6.886	4.103	30.06.2029
CGM US (ehemalige Healthport)	4.849	4.818	31.12.2024
Lauer-Fischer	13.702	14.339	30.06.2036
CGM Systema Deutschland	4.352	5.475	30.06.2028
CGM LAB International	9.991	0	31.12.2043
Qualita in Farmacia (inkl. Puntofarma)	3.654	2.536	31.07.2026
Imagine-Gruppe	11.776	12.396	31.12.2033
Sonstige	35.127	29.029	
<b>Erworbene Kundenbeziehungen Total</b>	<b>154.486</b>	<b>138.969</b>	
<b>Erworbene Markenrechte</b>			
CGM US (ehemals Visionary Gruppe)	1.993	1.832	31.08.2018
Lauer-Fischer	2.468	2.848	30.06.2021
Systema HIS	2.361	2.723	31.08.2021
CGM Sweden	983	1.213	31.12.2020
CGM Netherlands	594	792	31.12.2017
CGM Systema Deutschland	1.053	1.588	30.08.2019
CGM LAB International	2.313	0	31.12.2033
Sonstige	3.480	4.547	
<b>Erworbene Markenrechte Total</b>	<b>15.245</b>	<b>15.543</b>	

In 2014 wie auch in der Vorjahresvergleichsperiode 2013 kam es zu keinen Veränderungen der für die immateriellen Vermögenswerte zugrunde gelegten Nutzungsdauern.

**e) Selbst erstellte Software**

Im Geschäftsjahr 2014 wurden TEUR 9.202 Eigenleistungen (Softwareentwicklung) entsprechend der Vorschriften des IAS 38 aktiviert. Die Bewertung erfolgt mit den direkt zurechenbaren Fertigungskosten. Für aktivierte Eigenleistungen fielen im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von TEUR 3.272 an. Zur Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf den die separate Anlage zum Konzernanhang „Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und materielle Sachanlagen im Geschäftsjahr 2014“.

**f) Kumulierter Wertminderungsaufwand**

In den immateriellen Vermögenswerten sind kumulierte Wertminderungsaufwände aus den Geschäftsjahren 2014 bis 2008 von EUR 11,8 Mio. enthalten. Der Wertminderungsaufwand aus dem Geschäftsjahr 2008 betrifft die CGU „CGM Turkey“ (vormals „Tepe International“) und stellte sich wie folgt dar: Firmenwert EUR 1,4 Mio., Kooperationsvertrag EUR 5,9 Mio. und Software EUR 0,8 Mio. Der Wertminderungsaufwand 2012 resultiert aus einem außerplanmäßigen Wertminderungsaufwand in Höhe von EUR 1,0 Mio. auf den Geschäfts- oder Firmenwert der CGU „CGM South Africa“.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein außerplanmäßiger Wertminderungsaufwand auf den Geschäfts- oder Firmenwert der CGU „CGM Malaysia“ in Höhe von EUR 0,9 Mio. vorgenommen. Des Weiteren wurden die auf die zur Veräußerung gehaltenen und als Veräußerungsgruppe eingestufteten Geschäftsbereiche „Online Portale“ und „Verlagsgeschäft“ entfallenden Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von EUR 0,2 Mio. im Berichtsjahr 2013 wertgemindert, da der zu erwartende Veräußerungspreis (beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten), wertmäßig unter der Nettoposition der den zur Veräußerung stehenden Geschäftsbereichen zurechenbaren Vermögenswerten lag.

Für das Geschäftsjahr 2014 betrug der Aufwand aus außerplanmäßigen Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte insgesamt EUR 1,6 Mio., wovon EUR 1,2 Mio. auf die CGU „Tekne“ und EUR 0,4 Mio. auf die CGU „CGM Slovensko“ entfielen.

Weiterhin sind in der Position „Geschäfts- oder Firmenwerte“ Abschreibungen von EUR 5,4 Mio. enthalten, die aus Geschäftsjahren vor der IAS/IFRS-Umstellung resultieren.

**g) Immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben**

Aus den Unternehmenszusammenschlüssen des Berichtszeitraums 2014 resultieren folgende Zugänge bei erworbener Software, Kundenbeziehungen und Markenrechten:

	Asset Deal Visio4Health- Gruppe TEUR	Turbomed Vertriebs- und Service GmbH, Deutschland TEUR	Turbomed- Center GmbH & Co. KG, Deutschland TEUR	Farma3Tec- Gruppe, Italien TEUR	Labelsoft Clinical IT B.V., Niederlande TEUR	Restliche Zugänge TEUR
Standard- und Spezialsoftware	5.828	0	0	768	1.139	14
Kundenbeziehungen	10.333	1.338	1.030	5.633	3.467	2.597
Markenrechte	2.434	0	0	318	156	0
<b>Gesamt</b>	<b>18.595</b>	<b>1.338</b>	<b>1.030</b>	<b>6.719</b>	<b>4.762</b>	<b>2.611</b>

**2. Sachanlagen**

Übersicht zu der Entwicklung der Sachanlagen zum 31. Dezember 2014:

in TEUR	01.01.2014	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Buchwerte		
		Zugänge aus Veränderung Konsolidierungs- kreis	Sonstige Zugänge	Abgänge und Umbuch- ungen	Währungs- differenzen	31.12.2014	31.12.2014	01.01.2014
Grundstücke und Gebäude	53.202	5	520	-219	24	53.532	44.735	45.056
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.528	857	6.752	0	728	44.865	17.089	15.363
Anlagen im Bau	804		436	-1.005	-6	229	229	804
<b>Gesamt</b>	<b>90.534</b>	<b>862</b>	<b>7.708</b>	<b>-1.224</b>	<b>746</b>	<b>98.626</b>	<b>62.053</b>	<b>61.224</b>

Übersicht zu der Entwicklung der Sachanlagen zum 31. Dezember 2013:

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Buchwerte		
	01.01.2013	Zugänge aus Veränderung Konsolidierungs- kreis	Sonstige Zugänge	Abgänge und Umbuchungen	Währungs- differenzen	angepasst 31.12.2013	angepasst 31.12.2013	01.01.2013
Grundstücke und Gebäude	51.096	1.301	789	26	-10	53.202	45.056	44.695
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.363	688	6.079	-4.584	-1.018	36.528	15.363	15.219
Anlagen im Bau	282	0	672	-152	2	804	804	282
<b>Gesamt</b>	<b>86.741</b>	<b>1.989</b>	<b>7.540</b>	<b>-4.710</b>	<b>-1.026</b>	<b>90.534</b>	<b>61.224</b>	<b>60.196</b>

Die Zugänge der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung beruhen im Wesentlichen auf durch verschiedene Tochterunternehmen durchgeführten Erweiterungen und Erneuerungen der Rechenzentren. Wertminderungen waren in 2014 und 2013 nicht zu verzeichnen.

Während des Jahres hat der Konzern keine Fremdkapitalkosten für Sachanlagen aktiviert. Bezüglich der detaillierten Entwicklung der Sachanlagen verweisen wir auf die separate Übersicht „Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen im Geschäftsjahr 2014“ (Anlage zum Konzernanhang).

### 3. Finanzanlagen

#### a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen at equity

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen at equity	31.12.2014 TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR
Technosante Nord-Picardie	43	25
Medigest Consultores	589	556
AxiService Nice	28	7
CareTrace B.V.	66	0
Farmatica S.r.l.	60	0
Mediaface	68	49
<b>Gesamt</b>	<b>854</b>	<b>637</b>

Weitergehende Angaben (insbesondere Geschäftstätigkeit und Finanzinformationen) gemäß IFRS 12 werden nicht gemacht, da alle Unternehmen von untergeordneter Bedeutung sind.

#### Sonstige Finanzanlagen

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten. Es handelt sich um folgende Beteiligungen (Beteiligungshöhe ausnahmslos < 20 Prozent):

Beteiligungen	31.12.2014 TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR
IC med EDV Systemlsg	26	25
AES Ärzteservice Schwaben	10	10
BFL	14	14
CD Software Lampertheim	58	54
Daisy-Net	3	3
Technosante Toulouse	4	4
Consalvo Servizi	5	-
Savoie Micro	20	20
<b>Gesamt</b>	<b>140</b>	<b>130</b>

#### 4. Ertragsteuerforderungen, Ertragsteuerverbindlichkeiten und Latente Steuern

##### a) Ertragsteuerforderungen und –verbindlichkeiten

	31.12.2014 TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR
<b>Ertragsteuerforderungen</b>	<b>5.133</b>	<b>8.547</b>
Aus der Nutzung eines steuerlichen Verlustrücktrags, mit der zu hohe Steuerbelastungen aus der Vergangenheit ausgeglichen werden	1.779	205
Ertragsteuerforderung	3.354	8.342
Sonstige	0	0
<b>Ertragsteuerverbindlichkeiten</b>	<b>10.449</b>	<b>14.645</b>
Ertragsteuerverbindlichkeit	10.315	14.620
Sonstige	134	25
<b>Gesamt</b>	<b>5.316</b>	<b>6.098</b>

Die Ertragsteuerforderungen (TEUR 5.133; Vorjahr: TEUR 8.547) enthalten laufende Ertragsteuerforderungen der Konzerngesellschaften. Die Ertragsteuerverbindlichkeiten (TEUR 10.449; Vorjahr: TEUR 14.611) betreffen im Wesentlichen den laufenden Steueraufwand.

##### b) Latente Steuerforderungen und Verbindlichkeiten

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern nach Bilanzpositionen in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014 ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

	01.01.2014		Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst		Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst		Erwerbe/Abgänge		31.12.2014	
	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	0	54.832	0	-4.140	0	0	0	4.132	0	54.824
Sachanlagen	1.845	984	-131	230	0	0	0	0	1.714	1.214
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	44	0	0	0	0	0	44	0
Vorräte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	185	4.469	41	-412	0	0	0	0	226	4.057
Sonstige Vermögenswerte	2.438	755	-1.299	-714	0	0	0	0	1.139	41
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	958	22	-388	-22	1.082	0	199	0	1.851	0
Derivative Finanzinstrumente	2.337	1.817	1.447	0	-2.356	0	0	-1.817	1.428	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	187	1	19	-1	0	0	0	0	206	0
Andere Rückstellungen und Verbindlichkeiten	3.834	2.665	-2.545	-965	0	0	0	0	1.289	1.700
Verlustvorträge	7.922	0	-753	0	0	0	0	0	7.169	0
	<b>19.706</b>	<b>65.545</b>	<b>-3.565</b>	<b>-6.025</b>	<b>-1.274</b>	<b>0</b>	<b>199</b>	<b>2.315</b>	<b>15.066</b>	<b>61.835</b>

	01.01.2014		Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst		Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst		Erwerbe/Abgänge		31.12.2014	
	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR
Saldierung aktive latente Steuern mit passiven latenten Steuern	-17.942	-17.942	0	0	0	0	5.318	5.318	-12.624	-12.624
<b>Gesamt</b>	<b>1.764</b>	<b>47.603</b>	<b>-3.565</b>	<b>-6.025</b>	<b>-1.274</b>	<b>0</b>	<b>5.517</b>	<b>7.633</b>	<b>2.442</b>	<b>49.212</b>

\* einschließlich währungsbedingter Veränderungen.

In 2014 resultieren die aktiven latenten Steuern im Wesentlichen aus steuerlichen Verlustvorträgen. Den größten Posten bildet die aktive latente Steuer auf die Verlustvorträge der CompuGroup Medical Inc. (TEUR 6.207) in den USA.

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern nach Bilanzpositionen in der Konzernbilanz für die Vorjahresvergleichsperiode zum 31. Dezember 2013 ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

	01.01.2013		Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst*		Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst		Erwerbe/Abgänge		31.12.2013	
	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	27	50.624	-27	-5.360	0	0	0	9.568	0	54.832
Sachanlagen	1.356	364	489	620	0	0	0	0	1.845	984
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Vorräte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen	959	4.600	-774	-131	0	0	0	0	185	4.469
Sonstige Vermögenswerte	438	217	2.000	538	0	0	0	0	2.438	755
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.737	0	-656	22	-123	0	0	0	958	22
Derivative Finanzinstrumente	3.686	1.325		492	-1.349	0	0	0	2.337	1.817
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	74	0	113	1	0	0	0	0	187	1
Andere Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.248	3.189	2.586	-524	0	0	0	0	3.834	2.665
Verlustvorträge	8.832	0	-910	0	0	0	0	0	7.922	0
Steuergutschriften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	<b>18.357</b>	<b>60.319</b>	<b>2.820</b>	<b>-4.342</b>	<b>-1.472</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>9.568</b>	<b>19.706</b>	<b>65.545</b>
Saldierung aktive latente Steuern mit passiven latenten Steuern	-14.603	-14.603	0	0	0	0	-3.339	-3.339	-17.942	-17.942
<b>Gesamt</b>	<b>3.754</b>	<b>45.716</b>	<b>2.820</b>	<b>-4.342</b>	<b>-1.472</b>	<b>0</b>	<b>-3.339</b>	<b>6.230</b>	<b>1.764</b>	<b>47.604</b>

\* einschließlich währungsbedingter Veränderungen.

## c) Steuerliche Verlustvorträge

	31.12.2014	31.12.2013
<b>Gesamte Verlustvorträge</b>	<b>139.505</b>	<b>119.337</b>
davon steuerlich ansetzbar	18.950	20.187
davon steuerlich nutzbar, aber nicht angesetzt	34.341	26.390
davon steuerlich nicht nutzbar	86.215	72.760

Die angesetzten Verlustvorträge von TEUR 18.950 (Vorjahr: 20.187) sind derzeit unbegrenzt vortragsfähig und nutzbar. Zum Stichtag bestehen Verlustvorträge in ausländischen Tochtergesellschaften, die aufgrund nicht absehbarer Nutzbarkeit nicht angesetzt wurden. Die heutige Einschätzung kann sich in Abhängigkeit von der Ertragslage der Unternehmen sowie der Steuergesetzgebung in zukünftigen Jahren ändern und eine Anpassung erforderlich machen. Auf diese steuerliche Verlustvorträge von TEUR 34.341 (Vorjahr: TEUR 26.390) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da aktuell davon auszugehen ist, dass die steuerlichen Verlustvorträge im Rahmen der steuerlichen Ergebnisplanung wahrscheinlich nicht genutzt werden können. Für Verlustvorträge von TEUR 86.215 (Vorjahr: TEUR 72.760) ist eine steuerliche Verwertbarkeit nicht mehr gegeben. Der überwiegende Anteil der steuerlich nicht nutzbaren Verlustvorträge kommt aus der ausländischen Tochtergesellschaft CompuGroup Medical Inc., in den USA.

Die passiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen auf Konzernebene aktivierte selbst erstellte Software und erworbene Softwarerechte, Kundenbeziehungen und Markenwerte aus Unternehmenserwerben sowie latente Steuern auf sonstige Konsolidierungsvorgänge (insbesondere Zwischengewinneliminierung).

Die latenten Steuern teilen sich bezogen auf ihre erwartete künftige Verwertbarkeit wie folgt auf:

	Latente Steuerforderungen		Latente Steuerverbindlichkeiten	
	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 angepasst TEUR
die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	324	1.234	6.531	6.887
die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	2.118	530	42.681	40.716
<b>Gesamt</b>	<b>2.442</b>	<b>1.764</b>	<b>49.212</b>	<b>47.603</b>

## 5. Vorräte

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 angepasst TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	135	69
Handelswaren	5.742	4.116
<b>Gesamt</b>	<b>5.877</b>	<b>4.185</b>

Die Vorräte resultieren im Wesentlichen aus Hardwarekomponenten. Die Wertberichtigungen auf Vorräte haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 angepasst TEUR
<b>Vorratsvermögen zum 1. Januar</b>	<b>4.185</b>	<b>3.317</b>
Änderungen im Konzernkreis	5	628
Bestandsveränderung (Zugang/Abgang)	1.425	377
Wertberichtigungen in der Berichtsperiode	-153	-368
Wertaufholung	441	231
Währungsänderungen	-26	0
<b>Vorratsvermögen zum 31. Dezember</b>	<b>5.877</b>	<b>4.185</b>

## 6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Im Geschäftsjahr erfolgten Wertberichtigungen (einschließlich Ausbuchungen) in Höhe von TEUR 3.693 (Vorjahr: TEUR 1.596).

Die Einzelwertberichtigung wird konzernweit abhängig von der Altersstruktur berechnet. Es bestehen Ausnahmen von der altersstrukturgesteuerten Einzelwertberichtigung. Dies betrifft bedeutende Forderungen in Geschäftsbereichen, in denen regelmäßige langfristige Vertragsbeziehungen geschlossen werden (z.B. Krankenhausgeschäft, ASP-Service). Solche Forderungen sind laut Bilanzierungsrichtlinie individuell auf Werthaltigkeit zu testen.

Zweifelhafte Forderungen werden stets individuell wertberichtigt. Der um die Einzelwertberichtigungen geminderte Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht auf Grund der Kurzfristigkeit der Forderungen annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Forderungen, die für sich gesehen von geringer Bedeutung sind, als auch Forderungen mit einem ähnlichen Ausfallrisiko werden in Gruppen zusammengefasst und insgesamt unter Anwendung von Erfahrungswerten auf einen Wertminderungsbedarf hin untersucht. Für den CGM-Konzern besteht aufgrund der Breite des Kundenbestands sowie des Nichtbestehens von Korrelationen, keine signifikante Konzentration des Kreditrisikos.

### a) Forderungen aus Lieferung und Leistungen (Regionen)

	31.12.2014 TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR
Forderungen (ohne PoC)	77.763	73.324
davon in Deutschland	25.116	30.787
davon im Ausland	52.647	42.537
Forderungen aus PoC	27.329	11.452
davon in Deutschland	16.199	248
davon im Ausland	11.130	11.204
<b>Gesamt</b>	<b>105.092</b>	<b>84.776</b>

### b) Altersstruktur der Forderungen, Wertberichtigungsspiegel

	31.12.2014 TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR
<b>Forderungen aus Lieferung und Leistungen</b>	<b>105.092</b>	<b>84.776</b>
davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	54.023	43.863
davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig		
– fällig 0 – 3 Monate	14.351	12.461
– fällig 4 – 6 Monate	1.445	2.228
– fällig 7 – 12 Monate	2.200	3.204
– fällig 12 – 18 Monate	1.635	2.523
– fällig 19 – 24 Monate	2.286	141
– fällig > 24 Monate	2.086	1.939
davon zum Abschlussstichtag wertgemindert	35.277	24.110
<b>Einzelwertberichtigung</b>	<b>-8.211</b>	<b>-5.693</b>

Die zuvor dargestellten Forderungen enthalten Beträge die zum Bilanzstichtag überfällig sind, für welche der CGM-Konzern jedoch keine Wertminderungen erfasst hat. Dies beruht darauf, dass die Bonität der Kunden keinen wesentlichen Veränderungen unterlag und die Einbringlichkeit und Werthaltigkeit der ausstehenden Beträge weiterhin als gegeben angesehen wird. Der beizulegende Zeitwert der zum Abschlussstichtag überfälligen aber nicht wertgeminderten Forderungen größer zwölf Monate beträgt TEUR 5.395 (Vorjahr: TEUR 4.148).

Einzelwertberichtigungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie nachfolgend dargestellt:

	2014 TEUR	angepasst 2013 TEUR
<b>Stand zum 1. Januar</b>	<b>5.693</b>	<b>6.117</b>
Inanspruchnahme	-1.097	-2.779
Auflösung	-416	-976
Zuführung	3.693	2.979
Zugänge aus Unternehmenserwerben	338	352
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>8.211</b>	<b>5.693</b>

\* wechsellkursbedingte Veränderungen der Einzelwertberichtigungen aus Wesentlichkeitsgründen nicht separat ausgewiesen.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten, noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

#### c) Forderungen aus Percentage of Completion Methode (PoC)

	31.12.2014 TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR
Angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Auftragsgewinne	27.329	11.452
– abzüglich ausgewiesener Verluste	-1.076	0
– abzüglich erhaltener Anzahlungen	-2.136	-1.952
<b>Gesamtnettoposition Forderungen aus PoC</b>	<b>24.117</b>	<b>9.500</b>

Die Forderungen aus Verträgen, welche nach der Percentage of Completion Methode (PoC) realisiert werden, betragen TEUR 27.329 (Vorjahr: TEUR 11.452) abzüglich ausgewiesener Verluste von TEUR 1.076 (Vorjahr: TEUR 0) und abzüglich der Projekte mit Anzahlungsüberhang in Höhe von TEUR 2.136 (Vorjahr: TEUR 1.952), welche unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Es handelt sich im Konzern um Projekte im Geschäftssegment Hospital Information Systems. Darüber hinaus trug das „gematik“-Projekt mit TEUR 15.000 zum Konzernumsatz bei. Als Methode zur Ermittlung des Fertigstellungsgrades wurde die Cost-to-cost-Methode angewendet.

#### d) Forderungen aus Finanzierungsleasing

Die Lauer-Fischer GmbH bietet ihren Kunden an, Hardwareausstattung (inkl. aller Peripheriegeräte) über eine Laufzeit bis zu fünf Jahren zu mieten. Die Erlöse aus den Mietverhältnissen der Lauer-Fischer GmbH werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Die Verträge sind als Finanzierungsleasing (IAS 17.10) einzustufen. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Finanzierungsleasingforderungen der Lauer-Fischer GmbH:

	31.12.2014			angepasst 31.12.2013		
	Künftige Mindestleasing- zahlungen TEUR	Zinskomponente TEUR	Barwert (Finance Lease Forderungen) TEUR	Künftige Mindestleasing- zahlungen TEUR	Zinskomponente TEUR	Barwert (Finance Lease Forderungen) TEUR
< 1 Jahr	5.394	723	4.671	6.304	744	5.560
1 – 5 Jahre	9.734	1.588	8.146	10.509	1.611	8.898
> 5 Jahre	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>15.128</b>	<b>2.311</b>	<b>12.817</b>	<b>16.813</b>	<b>2.355</b>	<b>14.458</b>

**7. Sonstige finanzielle Vermögenswerte**

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014		angepasst 31.12.2013	
	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR
Leasingforderungen	0	1.080	0	98
Darlehen	2.150	1.341	1.006	1.086
Aktivwert Rückdeckungsversicherung	0	181	0	139
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.485	187	1.717	508
<b>Gesamt</b>	<b>3.635</b>	<b>2.789</b>	<b>2.723</b>	<b>1.831</b>

Die nachstehende Altersstrukturanalyse gibt Auskunft über die Fälligkeiten und Wertminderungen in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 angepasst TEUR
<b>Buchwert der sonstigen finanziellen Vermögenswerte</b>	<b>6.424</b>	<b>4.554</b>
davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	6.200	4.538
davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig		
– fällig 0 – 3 Monate	201	0
– fällig 4 – 6 Monate	3	0
– fällig 7 – 12 Monate	1	0
– fällig 12 – 18 Monate	0	16
– fällig 18 – 24 Monate	1	0
– fällig > 24 Monate	18	0
davon zum Abschlussstichtag wertgemindert	0	0

Der beizulegende Zeitwert der zum Abschlussstichtag überfälligen aber nicht wertgeminderten sonstigen Vermögenswerte entspricht nahezu dem Buchwert.

In 2009 führte die Systema HIS, Österreich ein Sale-and-lease-back-Geschäft mit einer Leasinggesellschaft durch. Die daraus anfallenden Leasingverbindlichkeiten werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten mit ihrem Barwert zum 31. Dezember 2014 in Höhe von TEUR 1.130 ausgewiesen. Im Anschluss an diese Transaktion wurde der geleaste Vermögenswert an einen Kunden der Systema HIS weitergeleaset. Die daraus entstehende Leasingforderung zum 31. Dezember 2014 wird mit einem Barwert von TEUR 1.080 unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die Systema HIS Österreich tritt somit sowohl als Leasingnehmer gegenüber der Leasinggesellschaft als auch als Leasinggeber gegenüber dem Kunden auf. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Finanzleasingforderungen der Systema HIS:

	31.12.2014			31.12.2013		
	Künftige Mindestleasing- zahlungen TEUR	Zinskomponente TEUR	Barwert (Finance Lease Forderungen) TEUR	Künftige Mindestleasing- zahlungen TEUR	Zinskomponente TEUR	Barwert (Finance Lease Forderungen) TEUR
Financial Lease Forderungen						
< 1 Jahr	326	77	249	157	7	150
1 – 5 Jahre	1.118	137	981	100	2	98
> 5 Jahre	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.444</b>	<b>214</b>	<b>1.230</b>	<b>257</b>	<b>9</b>	<b>248</b>

## 8. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 kurzfristig TEUR	angepasst 31.12.2013 kurzfristig TEUR
Kautionen	515	445
Forderungen aus Vorsteuerüberhang	0	485
Vorauszahlungen für künftige Perioden	5.902	5.519
Anzahlungen auf Unternehmenserwerbe	0	781
Sonstige	3.079	1.541
<b>Gesamt</b>	<b>9.496</b>	<b>8.771</b>

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine langfristigen nicht-finanziellen Vermögenswerte.

## 9. Wertpapiere (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet)

Es handelt sich ausnahmslos um kurzfristig angelegte Rentenpapiere der Tochtergesellschaft Systema HIS in Österreich. Diese sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

## 10. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	31.12.2014 TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21.465	23.453
Zahlungsmittel mit Verwendungsbeschränkung	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>21.465</b>	<b>23.453</b>

Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen laufende Konten und werden mit bis zu 0,1 – 0,5 Prozent pro Jahr verzinst. Bezüglich der Veränderung des Zahlungsmittelbestandes wird auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

## 11. Eigenkapital

### a) Gezeichnetes Kapital

Die Zusammensetzung des gezeichneten und genehmigten Kapitals stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2014 TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR
<b>Ausgegebene und voll eingezahlte Stammaktien</b>		
53.219.350 Stammaktien zu je EUR 1,00	53.219	53.219
<b>Genehmigtes Kapital</b>		
26.609.675 Stammaktien zu je EUR 1,00	26.610	26.610

#### (i) Ausgegebene und voll eingezahlte Stammaktien

Die Gesellschaft verfügt nur über eine Klasse von Anteilen. Diese gewähren keinen festen Gewinnanspruch. Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 53.219.350 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit der Wertpapier-Kennnummer 543730 (ISIN: DE0005437305).

#### (ii) Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu EUR 26.609.675,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen, jedoch ist der Vorstand auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

### (iii) Bedingtes Kapital

Gemäß Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 wurden dem Vorstand eine Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen (und ähnlichen Instrumenten) sowie ein korrespondierendes bedingtes Kapital erteilt. Die Ermächtigung ist auf einen Rahmen von EUR 500 Mio. beschränkt.

### b) Eigene Anteile

Der Bestand der CompuGroup Medical AG an eigenen Aktien zum 31. Dezember 2014 beträgt 3.495.731 Aktien mit einem Anteil von 6,57 Prozent am Grundkapital. Der auf das Grundkapital entfallende rechnerische Wert beläuft sich auf EUR 3.495.731. Der Bestand an eigenen Aktien der Gesellschaft resultiert aus den folgenden Erwerben und Veräußerungen:

Geschäftsjahr	Zeitraum des Rückkaufprogramms/Zeitpunkt des Verkaufs eigener Aktien	Anzahl der rückerworbenen/verkauften Aktien	Intervall Anschaffungskosten/Veräußerungspreis	Durchschnittliche gewichtete Anschaffungskosten/Veräußerungspreis je Aktie
2007		532.350		
2008	23. Januar bis 18. April 2008	500.000	EUR 8,6430 bis 12,6788	EUR 10,3276
2008	22. Juli bis 14. Oktober 2008	500.000	EUR 3,8243 bis 5,4881	EUR 4,8426
2008	15. Oktober bis 30. Dezember 2008	428.736	EUR 3,1519 bis 4,4279	EUR 3,8849
2009	5. Januar bis 31. März 2009	403.876	EUR 3,4100 bis 4,7402	EUR 4,0810
2009	1. April bis 27. Mai 2009	500.000	EUR 3,8357 bis 4,5988	EUR 4,1578
2009	4. Juni bis 31. Dezember 2009	125.746	EUR 4,1853 bis 6,0000	EUR 5,6852
2010		<b>keine Erwerbe</b>		
2011	17. August bis 31. Dezember 2011	225.553	EUR 7,6496 bis 9,3140	EUR 8,3033
2012	2. Januar bis 30. Juni 2012	101.835	EUR 8,4429 bis 9,9764	EUR 8,8488
2012	9. Juli bis 31. Dezember 2012	282.843	EUR 11,30 bis 14,00	EUR 13,2397
2013	18. Dezember 2013 (Ausgabe)	-105.208		EUR 5,7643
<b>2014</b>		<b>keine Erwerbe</b>		
<b>Gesamt</b>		<b>3.495.731</b>		

Die dem Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, welche bis zum 14. November 2010 befristet war, wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 beendet und durch eine neue Ermächtigung ersetzt. Nachdem durch das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) geänderten § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG kann die Ermächtigung nunmehr für die Dauer von bis zu fünf Jahren erteilt werden.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien darf zusammen mit anderen, eigenen Aktien der Gesellschaft, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des im Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung wurde am 20. Mai 2010 wirksam und gilt bis zum 19. Mai 2015.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

- 1) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der Kaufpreis für eine Aktie den nicht gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft, der durch die Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, in den fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerbstag ermittelt wurde, um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.
- 2) Erfolgt der Erwerb der Aktien über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre oder mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den für Aktien der Gesellschaft ermittelten, nicht gewichteten Durchschnitt der Schlussauktionskurse im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, an den fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots um nicht mehr als 20 Prozent über- oder unterschreiten.

- 3) Das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, beziehungsweise im Falle einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen können vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien wie folgt zu verwenden:

- 1) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung, also ab dem 19. Mai 2010, aufgrund von etwaigen Ermächtigungen zur Ausgabe von Aktien aus Genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben werden, darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten.
- 2) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten zum Zwecke des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- 3) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats als Gegenleistung dafür angeboten und veräußert werden, dass der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften zur Vermarktung und Entwicklung von Produkten der CompuGroup Medical gewerbliche Schutzrechte beziehungsweise Immaterialgüterrechte von Dritten, wie insbesondere Patente oder Marken, übertragen oder Lizenzen an derartigen Rechten erteilt werden.
- 4) Die Aktien können auch zur Erfüllung von Optionsrechten aus von der Gesellschaft ausgegebenen Aktienoptionen verwendet werden.
- 5) Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Durch die Einziehung erhöht sich nicht der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Die zuvor, gemäß den Nummern (1) bis (5), erteilten Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (4) können nach Weisung des Vorstands auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (4) verwendet werden.

### c) Rücklagen (Kapitalrücklage sowie Gewinnrücklagen und Dividenden in Bezug auf Eigenkapitalinstrumente)

Die Veränderung der Rücklagen im Konzerneigenkapital des CGM-Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2014 TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR
<b>Stand zum 1. Januar</b>	<b>168.792</b>	<b>161.843</b>
Konzernjahresüberschuss	26.337	23.147
Versicherungsmathematisches Ergebnis	-2.887	338
Dividendenzahlung	-17.403	-17.366
Zukauf weiterer Anteile von nicht beherrschenden Anteilen nachdem bereits Mehrheitsbesitz vorlag	-11.127	-73
Veränderung Konsolidierungskreis	190	-486
Ausgabe eigener Anteile	0	1.389
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>163.902</b>	<b>168.792</b>

Nachfolgend werden die wesentlichen Sachverhalte in 2014 erläutert:

In die Rücklage eingestellt wurde der Konzernjahresüberschuss in Höhe von TEUR 26.336 (Vorjahr: TEUR 23.147).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2014 wurde an die Aktionäre eine Dividende in Höhe von TEUR 17.403 (Vorjahr: TEUR 17.366) ausgeschüttet, was einer Dividende je Aktie von EUR 0,35 (Vorjahr: EUR 0,35) je dividendenberechtigter Aktie entspricht.

Darüber hinaus reduzierten die Zukäufe weiterer Anteile von nicht beherrschenden Anteilen nachdem bereits Mehrheitsbesitz vorlag die Rücklagen um TEUR -11.127 (Vorjahr: TEUR -73).

Des Weiteren reduzierte das versicherungsmathematische Ergebnis in Höhe von TEUR -2.887 die Rücklagen (Kapitalrücklage sowie Gewinnrücklagen und Dividenden in Bezug auf Eigenkapitalinstrumente).

Soweit eine Abschlussdividende vorgeschlagen wurde, ist diese abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung in 2015; sie wird deshalb nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss erfasst. Ertragsteuerliche Auswirkungen auf die Gesellschaft ergeben sich durch eine Dividende nicht. Die Höhe der Dividende richtet sich ausschließlich nach dem Einzelabschluss der CompuGroup Medical AG. Die für das Abschlussjahr 2014 voraussichtlich vorgeschlagene Dividende soll EUR 0,35 pro bezugsberechtigter Aktie betragen, was einem Gesamtbetrag von TEUR 17.304 entspricht.

#### d) Rücklagen aus Sicherungsgeschäften (Cashflow Hedge Accounting)

	31.12.2014 TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR
<b>Stand 1. Januar</b>	<b>-5.457</b>	<b>-8.604</b>
<b>Gewinn/Verlust aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsinstrumenten für Cash-Flow Hedges</b>		
Zinsswaps	7.852	4.496
Ertragssteuern aus im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-2.355	-1.349
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>40</b>	<b>-5.457</b>

Die Rücklage aus Sicherungsgeschäften umfasst Gewinne oder Verluste aus dem effektiven Teil von Cashflow Hedges, die aufgrund von Änderungen im beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte entstanden sind. Der kumulierte Gewinn oder Verlust aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Sicherungsgeschäfte, der in der Rücklage aus Sicherungsgeschäften erfasst wurde, wird nur dann in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn das gesicherte Grundgeschäft sich in der Gewinn- oder Verlustrechnung niederschlägt.

#### e) Rücklagen aus der Fremdwährungsumrechnung

	31.12.2014 TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR
<b>Stand 1. Januar</b>	<b>-7.493</b>	<b>-6.176</b>
Veränderungen in nicht realisierten Gewinnen/Verlusten	-11.487	-1.316
Realisierte Gewinne/Verluste	0	0
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>-18.980</b>	<b>-7.492</b>

Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftsbetriebe in die Berichtswährung des Konzerns (€) werden im Konzernabschluss direkt im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Rücklage aus Fremdwährungsumrechnung kumuliert. Zuvor in der Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung erfasste Umrechnungsdifferenzen (Umrechnung des Nettovermögens ausländischer Geschäftsbetriebe) werden in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn ein teilweiser oder vollständiger Verkauf des ausländischen Geschäftsbetriebs erfolgt.

**f) Nicht beherrschende Anteile**

## Nicht beherrschende Anteile nach Gesellschaft

	31.12.2014 TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR
CGM South Africa	-260	-85
Privadis	0	-226
Ifap Neu-Golm	0	18
KoCo Connector AG	-308	-4.247
IS Informatiksysteme	441	387
SF Sanità und Farloyalty	86	51
<b>Gesamt</b>	<b>-41</b>	<b>-4.102</b>

## Veränderung der nicht beherrschenden Anteile im Geschäftsjahr 2014

	31.12.2014 TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR
<b>Stand 1. Januar</b>	<b>-4.102</b>	<b>28</b>
Anteil am Jahresergebnis	-2.241	-1.429
Einzahlungen Fremdgegesellschafter		125
Zugang aus Veränderung des Konsolidierungskreises KoCo Connector AG	0	-3.176
Zugang aus Veränderungen des Konsolidierungskreises IS Informatiksysteme GmbH	0	315
Zugang aus Unternehmenserwerben SF Sanità S.r.l. und Farloyalty S.r.l.	0	199
Zugang CGM South Africa	-128	0
Zukauf weiterer Anteile von nicht beherrschenden Anteilseignern nachdem bereits Mehrheitsbeitz vorlag Studiofarma S.r.l.	6.430	-164
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>-41</b>	<b>-4.102</b>

## Erwerb weiterer Anteile an Tochterunternehmen

Im Geschäftsjahr 2014 wurden vom CGM-Konzern folgende Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilseignern durchgeführt:

**Anteilszukauf ifap Institut für Unternehmensberatung und Wirtschaftsdienste im Gesundheitswesen GmbH, Neu-Golm**

Im August 2014 erwarb der CGM-Konzern die ausstehenden 7 Prozent der Anteile an der ifap Institut für Unternehmensberatung und Wirtschaftsdienste im Gesundheitswesen GmbH mit Sitz in Neu-Golm. Der Kaufpreis betrug TEUR 115 und wurde voll ausgezahlt. Der Buchwert der nicht beherrschenden Anteile zum Erwerbszeitpunkt betrug TEUR 17. Der CGM-Konzern hat die nicht beherrschenden Anteile in Höhe von TEUR 17 ausgebucht und eine Verminderung des den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapitals in Höhe von TEUR 98 erfasst.

**Eigenkapitaltransaktion KoCo Connector AG, Berlin infolge Ausübung der Call-Option auf Aktien**

Im November 2014 übte der CGM-Konzern seine bestehende Call-Option auf 90 Prozent des Aktienkapitals an der KoCo Connector AG aus. Nach Ablauf der Frist zur Ausübung des Abwehrrechts durch die nicht beherrschenden Anteilseigner, welche einen Monat nach Ausübung der Call-Option durch den CGM-Konzern betrug, erwarb der CGM-Konzern im Dezember 2014 90 Prozent der Geschäftsanteile für einen vertraglich fixierten Ausübungspreis (Strike-Preis) in Höhe von TEUR 45. Der Kaufpreis wurde zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 noch nicht ausgezahlt. Vor Ausübung der Call-Option lag der Anteilsbesitz des CGM-Konzerns an der KoCo Connector AG bei 0 Prozent. Mitte Dezember 2014 wurden weitere 5 Prozent des Aktienkapitals zu einem Preis von TEUR 150 erworben. Der Buchwert der nicht beherrschenden Anteile zum Erwerbszeitpunkt betrug TEUR -5.695. Der CGM-Konzern hat die nicht beherrschenden Anteile in Höhe von TEUR -5.695 ausgebucht und eine Verminderung des den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapitals in Höhe von TEUR -10.129 erfasst.

**Anteilszukauf Privadis GmbH, Köln**

Im Dezember 2014 erwarb der CGM-Konzern die ausstehenden 49,99% der Anteile an der Privadis GmbH. Der Kaufpreis betrug EUR 1. Zudem sind die durch die nicht beherrschenden Anteilseigner an die Privadis GmbH hingegebenen Gesellschafterdarlehen in Höhe von TEUR 631 zurück zu überweisen. Zum Bilanzstichtag wurde weder der Kaufpreis ausgezahlt, noch die seitens der nicht beherrschenden Anteilseigner hingegebenen Gesellschafterdarlehen zurück überwiesen. Der Buchwert der nicht beherrschenden Anteile zum Erwerbszeitpunkt betrug TEUR -752. Der CGM-Konzern hat die nicht beherrschenden Anteile in Höhe von TEUR -752 ausgebucht und eine Verminderung des den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapitals in Höhe von TEUR -752 erfasst.

Die Auswirkungen der Veränderungen in der Anteilsquote des CGM-Konzerns an den Gesellschaften ifap Institut für Unternehmensberatung und Wirtschaftsdienste im Gesundheitswesen GmbH, KoCo Connector AG und Privadis GmbH auf das den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbare Eigenkapital während des Geschäftsjahres 2014 stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2014			2013
	ifap Institut für Unternehmensberatung und Wirtschaftsdienste im Gesundheitswesen GmbH	KoCo Connector AG	Privadis GmbH	
Buchwert der erworbenen nicht beherrschenden Anteile	17	-5.695	-752	n.a.
An nicht beherrschende Anteilseigner gezahlter Kaufpreis	115	4.239	0	n.a.

## 12. Altersversorgungspläne und Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die vom CGM-Konzern gewährte betriebliche Altersversorgung besteht aus leistungs- und beitragsorientierten Plänen für Mitarbeiter in Deutschland, Niederlande, Österreich, Schweiz und den USA.

### a) Beitragsorientierte Pläne

In Deutschland besteht für alle Mitarbeiter in den Konzerngesellschaften ein beitragsorientierter Plan im Rahmen der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung, in die der Arbeitgeber einzuzahlen hat. Der einzuzahlende Betrag richtet sich nach dem aktuell gültigen Beitragssatz von 9,45 Prozent (Arbeitgeberanteil) bezogen auf die rentenpflichtige Mitarbeitervergütung. Daneben bietet der CGM-Konzern die betriebliche Altersvorsorge (Direktversicherung) in Form der Entgeltumwandlung ohne Aufstockung der Einzahlungen durch den Arbeitgeber an.

Des Weiteren bestehen beitragsorientierte Pläne (401k-Pläne in Form der Direktversicherung) für Mitarbeiter in den USA. Beim angebotenen 401k-Plan werden von unserer Tochtergesellschaft in den USA für ihre Mitarbeiter Entgeltbestandteile in bestimmte steuerlich begünstigte Rentensparpläne (Retirement Plans), die von Finanzinstituten angeboten werden, eingezahlt. Bei den angebotenen 401K-Plänen verzichtet der Mitarbeiter auf die Auszahlung eines Teils seines Einkommens und lässt diesen in den Sparplan einzahlen, wobei der Arbeitgeber die Einzahlungen weiter aufstocken kann. Eine Aufstockung der Einzahlungen durch den Arbeitgeber wird vom US-Amerikanischen Tochterunternehmen nicht angeboten.

Darüber hinaus erhalten zum Leistungsbezug berechnete Mitarbeiter in anderen Ländern, wie beispielsweise Österreich oder Niederlande, Leistungen aus den jeweiligen landesspezifischen Bestimmungen oder sonstigen individuell getroffenen Vereinbarungen.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen von insgesamt TEUR 16.787 (Vorjahr: TEUR 15.425) stellen die Beiträge des CGM-Konzerns zu diesen beitragsorientierten Versorgungsplänen gemäß den dort geregelten Beitragssätzen dar.

### b) Leistungsorientierte Pläne

Der CGM-Konzern unterhält leistungsorientierte Pläne für Mitarbeiter in Deutschland, Schweiz und den Niederlanden.

Es bestehen unverfallbare Pensionsverpflichtungen gegenüber aktuellen und ehemaligen Mitarbeitern der CompuGroup Medical Deutschland AG. Hierbei werden zwei ehemaligen Mitarbeitern der Gesellschaft bei Erreichung des Renteneintrittsalters fest vereinbarte Alters- und Invalidenrenten zugesichert. Darüber hinaus besteht im Todesfall der ehemaligen Mitarbeiter ein Anspruch für die Hinterbliebenen in Form einer Einmalzahlung. Für zwei aktive Mitarbeiter der CompuGroup Medical Deutschland AG bestehen feste Alters- und Invaliditätsrentenzusagen zum Renteneintrittsalter. Zudem besteht im Todesfall der Mitarbeiter ein Anspruch für die Hinterbliebenen auf 60 Prozent der zugesagten Altersrente. Für weitere sechs aktive Mitarbeiter der CompuGroup Medical Deutschland AG bestehen ebenfalls feste Alterszusagen zum Renteneintrittsalter. Diesen Mitarbeitern wurden keine Invaliditätsrentenzusagen oder Leistungen für den Todesfall zugesagt. Das vereinbarte Renteneintrittsalter für alle leistungsberechtigten aktuellen und ehemaligen Mitarbeiter beträgt 65 Jahre. Für den Fall eines vorzeitigen Renteneintritts der leistungsberechtigten aktiven und ehemaligen Mitarbeiter reduziert sich die vereinbarte Leistungszusage um je 0,5 Prozent pro Monat bis zur Erreichung des vereinbarten Renteneintrittsalters von 65 Jahren.

Die Mitarbeiter des Tochterunternehmens CGM Schweiz AG erhalten eine betriebliche Altersversorgung, die durch eine Pensionskasse aus Firmen- und Mitarbeiterbeiträgen sowie den erzielten Vermögenserträgen finanziert wird. Auf Grund der Einbeziehung der gesetzlich obligatorischen Mindestversorgung gemäß dem schweizerischen Gesetz über die berufliche Vorsorge („BVG“) wird der Pensionsplan als leistungsorientierter Plan bilanziert. Alle Leistungen sind sofort unverfallbar. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist der Arbeitgeber zur Leistung von Firmenbeiträgen verpflichtet, die der Pensionskasse die Gewährung einer Mindestleistungshöhe ermöglichen. Die Verwaltung der Pensionskasse erfolgt über einen paritätisch besetzten Stiftungsrat, der den Leistungsplan und die Vermögensanlage steuert und überwacht.

In den Niederlanden bestehen leistungsorientierte Versorgungszusagen, die in der Regel dienstzeit- und entgeltabhängig sind. Die Details zum Pensionsplan sind in nachfolgender Tabelle aufgeführt:

<b>Anspuchsvoraussetzung</b>	Alle Mitarbeiter, die älter als 21 Jahre sind
<b>Renteneintrittsalter</b>	65 Jahre
<b>Vorzeitiges Rentenalter</b>	Nicht verfügbar
<b>Versichertes Gehalt</b>	12-faches monatliches Fix-Gehalt (inkl. Urlaubsgeldanspruch), maximal EUR 220.500,-
<b>Verrechnung</b>	Anteil des Gehalts, das nicht in die Leistungsberechnung einbezogen wird
<b>Basis der Leistungszusage</b>	Versichertes Gehalt abzüglich der Verrechnung
<b>Reguläre Renteneinzahlungsjahre</b>	Anzahl der Dienstjahre bis zum Anspruch auf Leistungsbezug (max. 44 Jahre)
<b>Indexierung für aktive Mitarbeiter</b>	Ungedeckelter Gehaltsentwicklungsindex
<b>Indexierung für aus dem Unternehmen ausgeschiedene Mitarbeiter/Pensionäre</b>	Ungedeckelte Preissteigerungsrate
<b>Versorgungsplan</b>	Durchschnittliche Zahlungen
<b>Altersrente</b>	2,25 Prozent der Basis der Leistungszusage
<b>Hinterbliebenenrente</b>	54,44 Prozent der Altersrente (voll gesichert)
<b>Waisenrente</b>	10,89 Prozent der Altersrente
<b>Prämienbefreiung bei Invalidität</b>	Ja

Zum 30. Juni 2013 wurde der leistungsorientierte Pensionsplan für aktive Mitarbeiter der niederländischen Tochtergesellschaft geändert. Sämtliche aktiven Mitarbeiter wurden in einen beitragsorientierten Versorgungsplan überführt. Für ehemalige leistungsberechtigte Mitarbeiter bleibt die leistungsorientierte Versorgungszusage unverändert bestehen.

Darüber hinaus bestehen noch für den Großteil der österreichischen Angestellten sogenannte Abfertigungsrückstellungen (gem. § 23 Angestelltengesetz und § 2 Arbeiterabfertigungsgesetz), die nach IAS 19 als „post employment benefit“ anzusehen sind. Diese Abfertigungsrückstellungen entsprechen grundsätzlich einer in Abhängigkeit zur Dienstzeit stehenden Abfindung, die leistungsbezugsberechtigter Mitarbeiter bei Ausscheiden aus dem Unternehmen ausgezahlt bekommen. Eine Auszahlung der Abfertigungsrückstellung ist zudem bedingt durch den Grund des Ausscheidens des Mitarbeiters. Zudem werden den Hinterbliebenen im Todesfall leistungsbezugsberechtigter Mitarbeiter 50 Prozent der bestehenden Abfertigungsansprüche ausgezahlt. Ebenfalls bestehen Rückstellungen in weiteren ausländischen Tochterunternehmen für gesetzliche Programme wie beispielsweise den TFR-Fund (Italian Civil Code Article 2120) in Italien, welche gemäß IAS 19 als „post employment benefit“ zu betrachten sind. Der TFR-Fund entspricht grundsätzlich einer in Abhängigkeit zur Dienstzeit stehenden Abfindung, die bei Ausscheiden des leistungsbezugsberechtigten Mitarbeiters aus dem Unternehmen zur Auszahlung gelangt.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem zugrunde liegenden Plan wird unter Verwendung eines Abzinsungssatzes ermittelt, der auf Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt wird. Der vom CGM-Konzern verwendete Abzinsungssatz basiert auf den iBoxx Indizes welche auf die leistungsorientierte Verpflichtung laufzeitkongruent angewendet werden.

Für die im CGM-Konzern bestehenden leistungsorientierten Pläne ist die CGM im Allgemeinen den folgenden versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt:

- **Risiko der Langlebigkeit:** Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung für entsprechende leistungsorientierte Pläne wird auf Basis der bestmöglichen Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeit der jeweils begünstigten Mitarbeiter sowohl während des Arbeitsverhältnisses als auch nach dessen Beendigung ermittelt. Eine Erhöhung der Lebenserwartung von begünstigten Mitarbeitern führt zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.
- **Gehaltsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung für entsprechende leistungsorientierte Pläne wird auf Basis der erwarteten zukünftigen Gehälter der begünstigten Mitarbeiter ermittelt. Demzufolge führen Gehaltserhöhungen der begünstigten Arbeitnehmer zu einer Erhöhung der leistungsorientierten Verpflichtung.
- **Inflationsrisiko:** Eine Steigerung der langfristigen Inflationsannahme würde sich primär auf den erwarteten Rententrend und die erwartete Steigerung der pensionsfähigen Gehälter auswirken.

Risiken aus der Zahlung von Leistungen an Angehörige (Hinterbliebenenleistungen) der begünstigten Mitarbeiter sind teilweise über eine externe Versicherungsgesellschaft rückversichert.

Die Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wurden anhand aktueller Pensionsgutachten bilanziert, welche alle von externen Dienstleistern (Aktuaren) angefertigt wurden.

Für die Ermittlung der Anwartschaftsbarwerte sowie des zugehörigen Planvermögens wurden folgende versicherungsmathematische Parameter zugrunde gelegt:

Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde gelegt wurden	Deutschland		Österreich		Niederlande		Italien		Frankreich		Schweiz	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Abzinsungsfaktor in %	1,5	3,0	1,8	3,6	2,6	4,0	1,7	3,4	2,0	3,0	1,3	n/a
Zukünftige Lohn- und Gehaltserhöhung in %	n/a	n/a	2,0	3,3	n/a	2,5	3,0	2,0	2,7	1,3	1,5	n/a
Zukünftige Rentenerhöhung in %	2,0	2,0	n/a	n/a	1,8	2,0	n/a	n/a	n/a	n/a	0,0	n/a

Inländische Pensionsverpflichtungen werden nach den in Deutschland üblichen Sterbetafeln (nach Heubeck 2005 G) berechnet. Die Pensionsverpflichtungen in den Niederlanden werden nach der AG Prognosetafel 2012 – 2062 berechnet.

Die im Gesamtergebnis erfassten Beträge auf die leistungsorientierten Pläne stellen sich wie folgt dar:

Im Gesamtergebnis sind hinsichtlich dieser leistungsorientierten Pläne folgende Beträge erfasst:	31.12.2014 TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR
<b>Dienstzeitaufwand:</b>		
Laufender Dienstzeitaufwand	1.223	937
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand und Gewinne und Verluste aus Planabgeltung	386	-2.930
<b>Nettozinsaufwand</b>	<b>378</b>	<b>145</b>
<b>In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Komponenten der leistungsorientierten Kosten</b>	<b>1.987</b>	<b>-1.848</b>
<b>Neubewertung der Nettoschuld aus einem leistungsorientierten Plan</b>		
Ertrag aus dem Planvermögen (mit Ausnahme der Beiträge, die in den Nettozinsen erfasst sind)	-1.270	659
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demographischen Annahmen	-47	-162
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen	5.707	-1.011
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-421	53
Änderungen für Beschränkungen auf dem Nettovermögenswert aus einem leistungsorientierten Plan	0	0
<b>Im sonstigen Ergebnis erfasste Komponenten der leistungsorientierten Kosten</b>	<b>3.969</b>	<b>-461</b>
<b>Gesamt</b>	<b>5.956</b>	<b>-2.309</b>

Der laufende Jahresaufwand in Höhe von TEUR 1.987 (Vorjahr: -1.848) ist vollständig in den Personalkosten des CGM-Konzerns erfasst. Die sich aus der Neubewertung der Nettoschuld leistungsorientierter Pläne ergebenden leistungsorientierten Kosten in Höhe von TEUR 4.035 (Vorjahr: TEUR -461) wurden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die leistungsorientierte Verpflichtung entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Barwert der Verpflichtung TEUR	Zeitwert des Planvermögens TEUR	Gesamt TEUR
<b>Stand am 1. Januar 2013</b>	<b>14.805</b>	<b>-3.925</b>	<b>10.880</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	937	0	937
Zinsaufwand/Ertrag	184	-39	145
Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Neubewertung			0
Ertrag aus dem Planvermögen (mit Ausnahme der Beiträge, die in den Nettozinsen enthalten sind)	0	659	659
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demographischen Annahmen	-162	0	-162
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen	-1.011	0	-1.011
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	53	0	53
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand einschließlich Gewinnen und Verlusten aus Plankürzungen	0	0	0
Begleichung von Schulden/Abgang von Vermögenswerten durch Planabgeltungen	-5.358	2.428	-2.930
Übernommene Verpflichtung aus Unternehmenszusammenschlüssen	2.188	0	2.188
Wechselkursdifferenzen aus ausländischen Plänen	-18	0	-18
Gezahlte Leistungen	-208	256	48
Beiträge des Arbeitgebers	0	-289	-289
Beiträge der begünstigten Arbeitnehmer	80	-80	0
<b>Stand zum 31.12.2013 – angepasst</b>	<b>11.490</b>	<b>-990</b>	<b>10.500</b>
<b>Stand am 01. Januar 2014</b>	<b>11.490</b>	<b>-990</b>	<b>10.500</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	1.223	0	1223
Zinsaufwand/Ertrag	512	-134	378
Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Neubewertung	0	0	0
Ertrag aus dem Planvermögen (mit Ausnahme der Beiträge, die in den Nettozinsen enthalten sind)	0	-1.270	-1.270
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demographischen Annahmen	-47	0	-47
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen	5.707	0	5.707
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-421	0	-421
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand einschließlich Gewinnen und Verlusten aus Plankürzungen	386	0	386
Begleichung von Schulden/Abgang von Vermögenswerten durch Planabgeltungen			0
Übernommene Verpflichtung aus Unternehmenszusammenschlüssen	1.484	0	1.484
Übernommene Verpflichtung aus Verschmelzungen und Übertragungen	251	0	251
Wechselkursdifferenzen aus ausländischen Plänen	42	-15	27
Gezahlte Leistungen	-670	232	-438
Beiträge des Arbeitgebers	0	-353	-353
Beiträge der begünstigten Arbeitnehmer	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2014</b>	<b>19.957</b>	<b>-2.530</b>	<b>17.427</b>

Die beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens (leistungsorientierte Verpflichtungen für Deutschland und Holland) sind vollständig der Anlagenkategorie „Rückdeckungsversicherung“ zuzurechnen. Die bestehenden „Rückdeckungsversicherungen“ sind als „qualifying insurance policies“ zu bezeichnen und damit Planvermögen, welches nicht an einem aktiven Markt gehandelt wird.

Die durchschnittliche gewichtete Duration der Pensionsverpflichtung beträgt für Deutschland 8 Jahre, für die Niederlande 28 Jahre, für Österreich 20 Jahre, für Italien 15 Jahre, für Frankreich 18 Jahre und für die Schweiz 9 Jahre.

Die Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben sich in den letzten fünf Jahren wie folgt entwickelt:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2010 TEUR	31.12.2011 TEUR	31.12.2012 TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR	31.12.2014 TEUR
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	1.478	3.183	8.432	14.805	11.490	19.957
Zeitwert des Planvermögens	-602	-608	-2.667	-3.925	-990	-2.530
Unterdeckung	876	2.575	5.765	10.880	10.500	17.427

Für das kommende Geschäftsjahr 2015 werden erwartungsgemäß TEUR 670 (Vorjahr: TEUR 682) aufwandswirksam in die leistungsorientierten Pensionspläne dotiert.

### Sensitivitätsanalysen

Die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen, die zur Ermittlung der leistungsorientierten Verpflichtung im CGM-Konzern genutzt werden sind der Abzinsungssatz, die erwartete Gehaltserhöhung und die Inflationserwartungen. Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen beruhen auf der bestmöglichen Einschätzung der möglichen Änderungen der jeweiligen Annahmen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014. Bei Veränderung einer der versicherungsmathematischen Annahmen für Zwecke der Sensitivitätsanalyse, sind die sonstigen versicherungsmathematischen Annahmen unverändert geblieben.

	Anstieg		Rückgang	
	in %	TEUR	in %	TEUR
Auswirkung des Abzinsungsfaktors auf die leistungsorientierte Verpflichtung	1,00	-1,918	1,00	2,402
Auswirkung der zukünftigen Lohn- und Gehaltserhöhung auf die leistungsorientierte Verpflichtung	0,25	251	0,25	-253
Auswirkung der zukünftigen Rentenentwicklung auf die leistungsorientierte Verpflichtung	0,25	202	0,25	-190

Für die zuvor aufgeführten Sensitivitätsanalysen wird es als unwahrscheinlich erachtet, dass diese Szenarien in der Realität eintreten werden, da davon auszugehen ist, dass eintretende Veränderungen in einigen Annahmen miteinander korrelieren könnten. Bei der Berechnung der Sensitivität der leistungsorientierten Verpflichtungen wurde dieselbe Methode verwendet, mit der auch die Pensionsrückstellungen in der Bilanz ermittelt wurden.

### 13. Finanzschulden (kurz- und langfristig)

Die Finanzschulden des CGM-Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014		angepasst 31.12.2013	
	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.943	336.437	43.558	278.108
Sonstige Darlehen	99	6.420	53	36
<b>Gesamt</b>	<b>20.042</b>	<b>342.857</b>	<b>43.611</b>	<b>278.144</b>

### a) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Darlehen	angepasst Buchwert zum 31.12.2013 TEUR	Buchwert zum 31.12.2014 TEUR	davon in €	Zinssatz zum 31.12.2014 in %	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2014 TEUR
Konsortialkredit	255.000	326.918	326.918	2,08	326.918
IKB 1	3.750	1.250	1.250	3,9	1.261
IKB 2	5.000	1.667	1.667	4,45	1.726
IKB 3		7.480	7.480	2,85	7.609
SEB	15.000	0	0		0
Commerzbank	18.000	0	0		0
Sparkasse Koblenz	5.081	4.523	4.523	3,3	4.797
Kreissparkasse Biberach	1.219	1.094	1.094	2,75	1.095
SaarLB	1.691	1.503	1.503	2,75	1.525
SaarLB	10.000	9.000	9.000	2,85	9.204
MPS	0	515	515	0,74	521
Centrobanca	0	289	289	0,96	293
Carifirenze	0	48	48	0,915	49
Medio Credito	615	513	513	1,6	495
Banca Intesa	72	0	0		0
Rabobank	807	745	745	3,66	806
Sonstige	5.431	835	611		835
<b>Gesamt</b>	<b>321.666</b>	<b>356.380</b>	<b>356.156</b>		<b>357.133</b>

Am 31. Dezember 2014 belief sich die Bruttoverschuldung des Konzerns auf EUR 356,4 Mio. Der Konzern besaß Zahlungsmittel in Höhe von EUR 21,5 Mio.

Am 23. September 2014 schloss die CGM einen neuen syndizierten Darlehensvertrag über eine Gesamtdarlehenssumme in Höhe von EUR 400,0 Mio. ab. Das syndizierte Darlehen besteht aus einer „term loan facility“ (im Folgenden „TLF“) über EUR 225,0 Mio. sowie aus einer „revolving credit facility“ (im Folgenden „RLF“) über EUR 175,0 Mio. Das syndizierte Darlehen hat eine Gesamtlaufzeit von 5 Jahren. Die TLF ist pro rata in gleichbleibenden Beträgen von EUR 15,0 Mio. jeweils zum 31. Januar und 31. Juli eines Jahres, beginnend zum 31. Juli 2015 zu tilgen. Ausstehende Darlehensbeträge bei Beendigung der TLF sind durch eine einmalige Abschlusszahlung zu begleichen. Die RLF ist zum Ende jeder Zinsperiode zurückzuzahlen, kann jedoch gleichzeitig wieder neu aufgenommen werden. Die Zinsperiode für die RLF kann durch die CompuGroup Medical AG frei gewählt werden. Der Zinssatz orientiert sich am EURIBOR der gewählten Zinsperiode zuzüglich einer Marge, die sich an dem Verhältnis von Gesamtnettoverschuldung konsolidiert und einem angepassten konsolidierten EBITDA bemisst. Für die ersten sechs Monate beträgt die Marge 2 Prozent.

Zum 31. Dezember 2014 wurde die TLF mit EUR 225,0 Mio. und die RLF mit EUR 105,0 Mio. in Anspruch genommen. Weiterhin sind Kreditbereitstellungsgebühren in Höhe von EUR 3,2 Mio. angefallen, die aufwandswirksam über die Laufzeit der Darlehensvereinbarung aufgelöst werden. Für die neuen syndizierten Darlehen wurde bislang nicht in eine Zinssicherung designiert. Die Gewährung der Darlehen ist an die Einhaltung von vertraglich vereinbarten Finanzkennzahlen gebunden. Für diese Darlehensvereinbarung haben verschiedene Konzernunternehmen gesamtschuldnerische Zahlungsgarantien ausgesprochen (Ausfallhaftung bei Zahlungsverzögerungen der CompuGroup Medical AG).

Bedingt durch den Abschluss der neuen syndizierten Darlehensvereinbarung hat die CompuGroup Medical AG noch Ende September 2014 die bestehenden Darlehen aus der zuvor abgeschlossenen syndizierten Darlehensvereinbarung zurückgezahlt. Insgesamt wurden EUR 285,0 Mio. an hieraus aufgenommenen Darlehen zurückgezahlt.

Im Januar 2010 wurden über die IKB Deutsche Industriebank, Düsseldorf, zwei über die KfW refinanzierte Darlehen (IKB Nr. 3 und IKB Nr. 4) in Höhe von jeweils EUR 10 Mio. aufgenommen. Beide Darlehen sind zum 31. Dezember 2014 vollständig in Anspruch genommen. Das Darlehen IKB Nr. 3 wird mit einem festen Zinssatz von 3,9 Prozent verzinst. Die Zinszahlung ist zum Quartalsende zu leisten. Die Tilgung erfolgt quartalsweise in Höhe von TEUR 625, die erstmalig zum 30. September 2011 zu erbringen war. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2015. Das Darlehen IKB Nr. 4 wird mit einem Zinssatz von 4,45 Prozent verzinst. Die Zinszahlung ist zum Quartalsende zu leisten. Die Tilgung erfolgt quartalsweise in Höhe von TEUR 833, die erstmalig zum 30. September 2012 zu erbringen war. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2015. Zum 31. Dezember 2014 valutieren die Darlehen in Höhe von EUR 2,9 Mio.

Im Dezember 2013 wurden über die IKB Deutsche Industriebank, Düsseldorf, ein über die KfW refinanzierte Darlehen (IKB Nr. 5) in Höhe von EUR 14,9 Mio. aufgenommen. Das Darlehen ist zum 31. Dezember 2014 mit 7,5 Mio. in Anspruch genommen, was auch der Valuta zum Stichtag entspricht. Das Darlehen IKB Nr. 5 wird mit einem festen Zinssatz von 2,85 Prozent verzinst. Die Zinszahlung ist zum Quartalsende zu leisten. Die Tilgung erfolgt quartalsweise in Höhe von TEUR 467, die erstmalig zum 31. März 2016 zu erbringen ist. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 10 Jahren.

In 2012 schloss die CompuGroup Medical Deutschland AG einen Darlehensvertrag zur Finanzierung des Kaufs des Verwaltungsgebäudes „Maria Trost 21“ in Höhe von EUR 6,1 Mio. ab. Das Hypothekendarlehen hat eine Laufzeit von 10 Jahren und wird mit einem festen Zinssatz von 3,3 Prozent verzinst. Zum 31. Dezember 2014 valutiert das Darlehen in Höhe von EUR 4,5 Mio.

Im Dezember 2013 vereinbarte die CompuGroup Medical Deutschland AG mit der Saar LB einen Darlehensvertrag über einen Betrag von EUR 10,0 Mio. für die Finanzierung der Bürogebäude „Maria Trost 25“ und „Carl-Mand-Straße“. Dieses Hypothekendarlehen hat eine Laufzeit von zehn Jahren und wird mit einem festen Zinssatz von 2,85 Prozent verzinst. Das Darlehen valutiert per 31. Dezember 2014 mit EUR 9,0 Mio.

Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten u.a.

- ein Darlehen der CompuGroup Medical Deutschland AG, für die Grundschulden von EUR 3,0 Mio. und eine Zahlungsgarantie des Konzernmutterunternehmens als Sicherheit gewährt wurden. Das Darlehen valutiert per 31. Dezember 2014 mit EUR 1,5 Mio.
- ein Darlehen der CGM SYSTEMA Deutschland GmbH, für das eine Grundschuld von EUR 3,0 Mio. gewährt wurde. Das Darlehen valutiert per 31. Dezember 2014 mit EUR 1,1 Mio.
- vier Darlehen der italienischen Tochtergesellschaften. Die Darlehen valutieren per 31. Dezember 2014 mit EUR 1,4 Mio.
- ein Darlehen der CompuGroup Medical Netherlands B.V. Das Darlehen valutiert per 31. Dezember 2014 mit EUR 0,7 Mio.

## b) Sonstige Darlehen

Die sonstigen Darlehen zum 31. Dezember 2014 beliefen sich auf TEUR 6.519 (Vorjahr: TEUR 89).

## c) Erwartete Auszahlungen für Finanzschulden

in TEUR	Gesamte finanzielle Schulden	Davon: Verbindlichkeiten Kreditinstitute
2015	20.806	19.996
2016	34.317	33.966
2017	35.305	33.986
2018	35.299	34.006
2019	230.166	229.028
2020	3.215	2.093
2021	3.209	2.103
2022	1.523	1.459
2023 und später	1.183	1.137
<b>Gesamt</b>	<b>365.023</b>	<b>357.774</b>

#### 14. Kaufpreisverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)

Unternehmen	31.12.2014			angepasst 31.12.2013		
	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR	Gesamt TEUR	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR	Gesamt TEUR
Meditec	0	801	<b>801</b>	0	794	<b>794</b>
KoCo	195	0	<b>195</b>	0	0	<b>0</b>
CGM Belgium	140	0	<b>140</b>	812	0	<b>812</b>
CGM Netherlands	1.100	0	<b>1.100</b>	1.100	0	<b>1.100</b>
Opas Sozial	288	0	<b>288</b>	288	0	<b>288</b>
Dr. Ralle/ÄND	500	0	<b>500</b>	500	0	<b>500</b>
Turbomed Center GmbH	239	0	<b>239</b>	0	0	<b>0</b>
DS Medica	0	0	<b>0</b>	500	0	<b>500</b>
Innomed	6.098	0	<b>6.098</b>	6.155	0	<b>6.155</b>
Studiofarma	0	0	<b>0</b>	0	501	<b>501</b>
Qualita in Farmacia	0	322	<b>322</b>	0	315	<b>315</b>
Puntofarma	260	130	<b>390</b>	0	0	<b>0</b>
Xdent (vormals Tekne)	0	826	<b>826</b>	0	954	<b>954</b>
FARMA3TEC	0	1.451	<b>1.451</b>	0	0	<b>0</b>
CGM Poland	0	9	<b>9</b>	39	10	<b>49</b>
Bley	167	0	<b>167</b>	0	0	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>8.987</b>	<b>3.539</b>	<b>12.526</b>	<b>9.394</b>	<b>2.574</b>	<b>11.968</b>

##### Langfristige Kaufpreisverbindlichkeiten (Fälligkeit größer als ein Jahr)

**Qualità in Farmacia:** Über den Erwerb der ausstehenden 5 Prozent der Geschäftsanteile wurde eine „Put- und Call“-Option mit einem festen Ausübungspreis in Höhe von TEUR 375 zuzüglich Veränderungen des ISTAT-Index vereinbart. Der früheste Ausübungszeitpunkt ist der 1. August 2017. Zur Abzinsung wurde ein Zinssatz von 5,0 Prozent verwendet.

**XDent (vormals Tekne):** Über den Erwerb der ausstehenden 20 Prozent der Geschäftsanteile wurden „Put- und Call“-Optionen vereinbart, welche der Höhe nach auf dem im Jahr der Optionsausübung erzielten Jahressoftwarepflegeumsatz der Tekne basieren. Der Ausübungszeitraum der „Call“-Option über die ersten 10 Prozent läuft vom 1. Januar 2017 bis 30. Juni 2017. Der Ausübungszeitraum der vereinbarten „Put“-Option über die ersten 10 Prozent läuft vom 1. Juli 2017 bis 31. Dezember 2017. Die Höhe des erwarteten Auszahlungsbetrags aus der „Put“-Option für die Übertragung der ersten 10 Prozent der ausstehenden Anteile beträgt TEUR 500 und ist als auf den Bilanzstichtag abgezinste Kaufpreisverbindlichkeit bei CGM bilanziert. Der Ausübungszeitraum der „Call“-Option über die zweiten 10 Prozent läuft vom 1. Januar 2019 bis 30. Juni 2019. Der Ausübungszeitraum der vereinbarten „Put“-Option über die zweiten 10 Prozent läuft vom 1. Juli 2019 bis 31. Dezember 2019. Die Höhe des erwarteten Auszahlungsbetrags aus der „Put“-Option für die Übertragung der zweiten 10 Prozent der ausstehenden Anteile beträgt TEUR 500. Zur Abzinsung der Kaufpreisverbindlichkeiten wurde ein Zinssatz von 5,0 Prozent verwendet.

**Meditec:** Die der CGM gewährte „Call“-Option zum Erwerb der ausstehenden 30 Prozent der Geschäftsanteile kann jederzeit ausgeübt werden und hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2016. Die „Call“-Option basiert der Höhe nach auf dem zweifachen der im Vorjahr der Optionsausübung erzielten nachhaltigen wiederkehrenden Umsatzerlösen der Meditec GmbH multipliziert mit dem Prozentsatz der noch ausstehenden Geschäftsanteile (30 Prozent). Als Mindestzahlung bei Ausübung der „Call“-Option muss die CGM jedoch TEUR 1.000 zahlen. Dem Verkäufer wurden zwei „Put“-Optionen gewährt. Die erste „Put“-Option des Veräußerers hat eine Laufzeit bis 31. Dezember 2016 und ist bis dahin jederzeit ausübbar. Die erste „Put“-Option des Veräußerers basiert der Höhe nach auf dem zweifachen der im Vorjahr der Optionsausübung erzielten nachhaltigen wiederkehrenden Umsatzerlösen der Meditec GmbH multipliziert mit dem Prozentsatz der noch ausstehenden Geschäftsanteile (30 Prozent). Die zweite „Put“-Option des Veräußerers tritt ein, sofern der Erwerber seine „Call“-Option bis Ablauf der festgelegten Laufzeit (31. Dezember 2016) nicht ausgeübt hat. Dem Veräußerer wird eine Laufzeit seiner zweiten „Put“-Option für den Zeitraum 01. Januar 2017 bis 31. März 2017 gewährt. Hierbei bemisst sich der Auszahlungsbetrag bei Ausübung der „Put“-Option anhand nachfolgender Staffelung:

- das Einfache des nachhaltigen wiederkehrenden Umsatzes des Geschäftsjahres 2016 sofern dieser kleiner TEUR 3.000 ist, multipliziert mit dem Prozentsatz der noch ausstehenden Geschäftsanteile (30 Prozent).
- das Zweifache des nachhaltigen wiederkehrenden Umsatzes des Geschäftsjahres 2016 sofern dieser gleich oder höher TEUR 3.000 ist, multipliziert mit dem Prozentsatz der noch ausstehenden Geschäftsanteile (30 Prozent).

Zur Abzinsung der Kaufpreisverbindlichkeiten wurde ein Zinssatz von 5,9 Prozent verwendet.

**Farma3Tec:** Über den Erwerb der ausstehenden 20,02 Prozent der Geschäftsanteile wurden „Call- und Put“-Optionen vereinbart. Der Inhaber der Put-Option hat das Recht sechs Monate nach dem Erwerbszeitpunkt (01. September 2014) dem CGM-Konzern 10,01 Prozent der ausstehenden Geschäftsanteile zu einem fixen Ausübungspreis von TEUR 800 anzudienen. Für den Zeitraum ein bis fünf Jahre nach Erwerbszeitpunkt hat der Inhaber der Put-Option das Recht dem CGM-Konzern die gesamten ausstehenden 20,02 Prozent der Anteile zu folgenden fixen Konditionen anzudienen:

- ein Jahr nach Erwerbszeitpunkt TEUR 1.620
- zwei Jahre nach Erwerbszeitpunkt TEUR 1.640
- drei Jahre nach Erwerbszeitpunkt TEUR 1.680
- vier Jahre nach Erwerbszeitpunkt TEUR 1.720

Sofern 10,02 Prozent der ausstehenden Geschäftsanteile dem CGM-Konzern bereits innerhalb der ersten sechs Monate nach Erwerbszeitpunkt angedient wurden, verringern sich die zuvor aufgeführten Kaufpreise für die Jahre eins bis vier nach Erwerbszeitpunkt jeweils um 50 Prozent. Zur Abzinsung der bilanzierten Kaufpreisverbindlichkeit wurde ein Zinssatz von 5,0 Prozent verwendet.

**Puntofarma:** Langfristiger Anteil der noch ausstehenden Kaufpreiszahlung zum Erwerb der Vermögenswerte „Puntofarma“. Der Kaufpreis wird in 2016 zur Auszahlung fällig.

### Kurzfristige Kaufpreisverbindlichkeiten (Fälligkeit kleiner als ein Jahr)

**Innomed:** Andienungsrecht der nicht beherrschenden Gesellschafter (Put-Optionen) über die ausstehenden 29,7 Prozent der Anteile der Innomed. Der Kaufpreis basiert auf dem durchschnittlichen EBITDA für die Jahre 2011 und 2012 multipliziert mit dem Faktor sechs. Ferner sind die nicht ausgeschütteten Gewinne seit dem Geschäftsjahr 2010 von insgesamt TEUR 2.229 anteilig zu vergüten, welche anteilig (zu 29,7 Prozent) in der gebildeten Kaufpreisverbindlichkeit erfasst sind (TEUR 6.098). Die Put-Optionen sind ab 1.1.2014 bis 31.12.2018 ausübbar.

**Dr. Ralle/ÄND:** Ausstehender zu zahlender vertraglich vereinbarter Kaufpreis in Höhe von TEUR 500. Der Betrag wird derzeit als Sicherheit einbehalten.

**CGM Netherlands:** Die Kaufpreisverbindlichkeit resultiert aus der erwarteten Kaufpreisnachzahlung, welche infolge vertraglich fixierter Kaufpreisanpassungsmechanismen ergibt. Zum Berichtszeitpunkt steht die Einigung der Parteien zu diesem Betrag weiterhin aus. Die Kaufpreisverbindlichkeit wird als kurzfristig eingestuft, da eine Einigung der Parteien jederzeit möglich ist.

**CompuGroup Medical Belgium:** kurzfristiger Anteil der variablen Kaufpreisverbindlichkeit („Earn-out“-Klausel) abhängig von der jährlichen Steigerung der Wartungserlöse in den Geschäftsjahren 2012, 2014 und 2015, aber maximal EUR 1,5 Mio. Für das Geschäftsjahr 2014 wurde ein Earn-out von TEUR 762 in 2014 ausbezahlt. Die Schätzung der künftigen Ergebnisse ist unverändert zum Vorjahr, und es wird weiterhin vom Maximalbetrag des vereinbarten „Earn-out“ über die Gesamtlaufzeit ausgegangen.

**„Opas Sozial“:** Vertraglich vereinbarte „Earn-Out“-Vereinbarung, aus welcher 20% der Umsätze aus Softwarepflege- und Serviceverträgen sowie der Lizenzverkäufe aus dem Geschäftsbereich „OPAS Sozial“ für die kommenden drei Wirtschaftsjahre. Die Höhe des erwarteten Auszahlungsbetrags aus der „Earn-Out“-Vereinbarung beträgt TEUR 306 und ist als auf den Bilanzstichtag abgezinste Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von TEUR 288 bei CGM bilanziert.

**Puntofarma:** Kurzfristiger Anteil der noch ausstehenden Kaufpreiszahlung zum Erwerb der Vermögenswerte „Puntofarma“. Der Kaufpreis wird in 2015 zur Auszahlung fällig.

**„Bley“:** Kurzfristiger Anteil der noch ausstehenden Kaufpreiszahlung zum Erwerb der Vermögenswerte „Bley/Quo Vadis GmbH“. Der Kaufpreis wird in 2015 zur Auszahlung fällig.

**Turbomed-Center:** Kurzfristiger Anteil der noch ausstehenden Kaufpreiszahlung zum Erwerb der Turbomed-Center GmbH & Co.KG. Der Kaufpreis wird in 2015 zur Auszahlung fällig.

**KoCo:** An dieser Stelle verweisen wir auf die Ausführungen zu Eigenkapitaltransaktion KoCo Connector AG unter Kapitel 11. Eigenkapital Absatz f) Nicht beherrschende Anteile.

## 15. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2014 TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung</b>	<b>25.439</b>	<b>23.076</b>

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 25.439 (Vorjahr: TEUR 23.076) haben ausschließlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2014 aus im Geschäftsjahr 2014 akquirierten Unternehmen betragen TEUR 3.542.

## 16. Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der kurzfristigen Personal- und sonstigen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2014 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Leistungen an Arbeitnehmer	Gewährlei- stungs- und Produkt- haftungs- verpflichtungen	externe Jahresab- schlusskosten	Prozessrisiken	Sonstige	Gesamt
<b>Stand zum 1. Januar 2014</b>	<b>16.935</b>	<b>987</b>	<b>1.179</b>	<b>1.256</b>	<b>3.815</b>	<b>24.172</b>
Währungsdifferenzen	-9	4	-1	1	30	25
Zugang Erstkonsolidierung	740	226	8		1.164	2.138
Zuführung	17.759	283	1.159	637	9.632	29.470
Inanspruchnahme	-12.492	-445	-874	-203	-9.100	-23.114
Auflösung	-880	-346	-28	-67	-536	-1.857
<b>Stand zum 31. Dezember 2014</b>	<b>22.053</b>	<b>709</b>	<b>1.443</b>	<b>1.624</b>	<b>5.005</b>	<b>30.834</b>

Die Entwicklung der kurzfristigen Personal- und sonstigen Rückstellungen für die Vorjahresvergleichsperiode 2013 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Leistungen an Arbeitnehmer	Gewährlei- stungs- und Produkt- haftungs- verpflichtungen	externe Jahresab- schluss- kosten	Prozessrisiken	Sonstige	Gesamt
<b>Stand zum 1. Januar 2013</b>	<b>14.727</b>	<b>988</b>	<b>914</b>	<b>1.193</b>	<b>3.291</b>	<b>21.113</b>
Währungsdifferenzen	-36	0	0	0	-25	-61
Zuführung	14.895	807	1.227	656	3.810	21.395
Inanspruchnahme	-11.668	-667	-900	-158	-2.979	-16.372
Auflösung	-983	-141	-62	-435	-282	-1.903
<b>angepasst Stand zum 31. Dezember 2013</b>	<b>16.935</b>	<b>987</b>	<b>1.179</b>	<b>1.256</b>	<b>3.815</b>	<b>24.172</b>

Bei den Rückstellungen für Personalkosten handelt es sich insbesondere um Tantiemen und Provisionen (2014: TEUR 1.914; Vorjahr: TEUR 1.574), Urlaubsrückstellungen (2014: TEUR 2.985; Vorjahr: TEUR 2.335) und Überstunden (TEUR 1.394; Vorjahr: TEUR 1.105). Diese werden mit den zugrundeliegenden Stundensätzen und Sozialabgaben ermittelt.

Bei den Garantien/Gewährleistungen handelt es sich um vertraglich geregelte Modalitäten im Zusammenhang mit der Installation von Krankenhaussoftwarelösungen.

Die gebildeten Rückstellungen für Prozesskosten im Geschäftsjahr 2014 resultieren größtenteils aus den Tochtergesellschaften CGM Solutions (TEUR 457), CGM France (TEUR 321), Intermedix France (TEUR 120), CGM Turkey (TEUR 164) und CGM Italy (TEUR 100). Sie betreffen hauptsächlich Rechtsstreitigkeiten mit ehemaligen Mitarbeitern und mit Kunden.

Rückstellungen für Gewährleistungen und für Prozesskosten unterliegen naturgemäß höheren Unsicherheiten. Bei den sonstigen Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um kurzfristige Rückstellungen. Lediglich die Rückstellungen für Garantien und Gewährleistung beinhaltet Teile, die erwartungsgemäß zu einem späteren Zeitpunkt als 12 Monate nach dem Bilanzstichtag fällig werden würden. Auf einen separaten Ausweis des Aufwandes für Aufzinsung wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

## 17. Sonstige finanzielle und nicht-finanzielle Verbindlichkeiten sowie derivative Finanzinstrumente

### a) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2014		angepasst 31.12.2013	
	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR
Leasingverbindlichkeiten	0	1.174	0	1.200
Darlehen	99	706	53	36
Verbindlichkeitenüberhang PoC	2.136	0	1.953	0
Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern	2.768	0	2.455	0
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungskosten	2.557	0	264	0
Kreditorische Debitoren	1.204	0	606	0
Vorauszahlungen Projekte	10	0	0	0
Finanzierung SAP	0	5.714	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.298	6	984	97
<b>Gesamt</b>	<b>10.072</b>	<b>7.600</b>	<b>6.315</b>	<b>1.333</b>

	31.12.2014			angepasst 31.12.2013		
	Künftige Mindestleasing- zahlungen TEUR	Zinskomponente TEUR	Barwert (Finance Lease Verbindlich- keiten) TEUR	Künftige Mindestleasing- zahlungen TEUR	Zinskomponente TEUR	Barwert (Finance Lease Verbindlich- keiten) TEUR
Financial Lease Verbindlichkeiten						
< 1 Jahr	169	72	97	140	70	70
1 – 5 Jahre	589	219	370	559	231	328
> 5 Jahre	839	132	707	979	177	802
<b>Gesamt</b>	<b>1.597</b>	<b>423</b>	<b>1.174</b>	<b>1.678</b>	<b>478</b>	<b>1.200</b>

### b) Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2014		angepasst 31.12.2013	
	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR
Abgegrenzte Erlöse	18.356	0	21.392	0
Umsatzsteuer- und Lohnsteuerverbindlichkeiten	10.281	0	11.273	0
Investitionszuschüsse	0	1.559	0	1.749
Garantieverbindlichkeiten	0	1.709	0	1.230
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	1.567	630	1.482	166
<b>Gesamt</b>	<b>30.204</b>	<b>3.898</b>	<b>34.147</b>	<b>3.145</b>

## c) Derivative Finanzinstrumente

	31.12.2014		angepasst 31.12.2013	
	Vermögens- werte TEUR	Verbindlich- keiten TEUR	Vermögens- werte TEUR	Verbindlich- keiten TEUR
<b>Kurzfristige derivative Finanzinstrumente</b>				
Zinsswaps – Zu Handelszwecken gehalten	0	4.763	0	0
Aktienoption – zu Handelszwecken gehalten	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>4.763</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Langfristige derivative Finanzinstrumente</b>				
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	0	0	0	7.852
Aktienoption – zu Handelszwecken gehalten	0	0	6.056	0
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>6.056</b>	<b>7.852</b>
<b>Kurz- und langfristige derivative Finanzinstrumente – Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>4.763</b>	<b>6.056</b>	<b>7.852</b>

Die unter den Verbindlichkeiten erfassten derivativen Finanzinstrumente (2014: TEUR 4.763; Vorjahr: TEUR 7.852) repräsentieren die negativen Marktwerte von Zinssicherungsgeschäften (Zinsswaps), bewertet zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) nach der Mark-to-market-Methode. Der beizulegende Zeitwert ist der Barwert der zukünftigen Cashflows, basierend auf beobachtbaren Zinsstrukturkurven. Die derivativen Finanzinstrumente dienen der Absicherung gegen die Auswirkungen von Zinsschwankungen. So wurden bis zum Entfall des Grundgeschäftes (Term and Multicurrency revolving loan facility) die zugrunde liegenden variablen Zinssätze mittels dieser Zinsswaps festgeschrieben.

Die Nominale der Zinsswaps belaufen sich zum 31. Dezember 2014 auf EUR 250 Mio. und blieben damit unverändert zum Vorjahr. Zum 31. Dezember 2014 reichten die festen Zinssätze von 1,83 Prozent bis 2,07 Prozent (Vorjahr unverändert), der variable Zinssatz war der 3-Monats-EURIBOR.

Die Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte) wurden mit dem Term and Multicurrency revolving loan facility (Grundgeschäfte) bis zur Beendigung des Hedge Accounting zum 29.9.2014 in einen Cash Flow Hedge designiert. Infolge der Beendigung des Hedge Accounting wurde der in der Rücklage für Cash Flow Hedges gebildete Betrag von TEUR 9.028 aufwandswirksam in das Finanzergebnis aufgelöst. Daneben ergab sich eine erfolgsneutrale Veränderung von TEUR -1.176. Der Rückgang von TEUR 3.089 resultierte aus einer Marktwertänderung von TEUR -1.908 bis zur Beendigung Hedge Accounting und einer Marktwertänderung von TEUR -1.181 nach Beendigung des Hedge Accounting.

Bei der zu Handelszwecken gehaltenen Aktienoption (TEUR 0; Vorjahr: TEUR 6.056) handelte es sich um eine zum beizulegenden Zeitwert bewertete Call-Option auf nicht-beherrschte Anteile an der KoCo Connector AG, die bis zum 31.12.2016 jederzeit ausgeübt werden konnte. Im November 2014 wurde die bestehende Call-Option ausgeübt und als Transaktion mit nicht-beherrschenden Anteilseignern im Eigenkapital verrechnet.

Die Bewertung sowie die der Bewertung der zu Handelszwecken gehaltenen Aktienoption zugrunde liegenden Parameter sind in Abschnitt G. unter „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ erläutert.

**18. Umsatzerlöse**

Die Aufteilung der Umsatzerlöse stellt sich wie folgt dar:

	2014 TEUR	angepasst 2013 TEUR
Softwarelizenzen	33.298	35.405
Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse	332.084	300.613
Dienstleistungen	76.837	57.705
Hardware	36.536	28.284
Advertising, eDetailing und Data	28.196	27.758
Software Assisted Medicine	3.372	2.663
Sonstige Erlöse	4.781	7.126
<b>Gesamt</b>	<b>515.104</b>	<b>459.555</b>
<b>davon Erlöse aus Fertigungsverträgen (PoC-Erlöse)</b>	<b>31.973</b>	<b>21.987</b>

## 19. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sowie aktivierte Eigenleistungen

### a) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Unter Forschungs- und Entwicklungskosten sind sämtliche Kosten zu verstehen, welche im Rahmen von Software-Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten anfallen. Ausgenommen hiervon sind Entwicklungsaufwände, welche im Rahmen von gesetzlichen oder vertraglich verpflichtenden Weiterentwicklungslösungen (Up-Dates, Wartung etc.) anfallen und nicht aktiv durch den CGM-Konzern vorgegeben und bestimmt werden können.

Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, welche als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden, beliefen sich auf TEUR 26.982.

### b) Aktivierte Eigenleistungen

Bei aktivierten Eigenleistungen im CGM-Konzern handelt es sich um die Aktivierung der Aufwendungen für selbst erstellte Software sowie der zurechenbaren Aufwendungen der eigenen Mitarbeiter für die konzernweite Einführung der neuen Enterprise Resource Planning (ERP)- und Customer Relationship Management (CRM)-Software im Rahmen des „One Group“-Projektes, welche die Kriterien des IAS 38 erfüllen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden rund 261.000 Arbeitsstunden erbracht (Vorjahr: rund 280.000 Arbeitsstunden) und entsprechend mit ihren zurechenbaren Kostensätzen aktiviert. Der Stundensatz zur Aktivierung beträgt länderspezifisch zwischen EUR 18 und EUR 53.

## 20. Sonstige Erträge

	2014 TEUR	angepasst 2013 TEUR
<b>Erträge mit Leistungsbezug</b>	<b>1.492</b>	<b>1.643</b>
davon Erträge aus Vermietung und Verpachtung	524	662
davon Erträge aus berechneten Leistungen	681	756
davon Investitionszuschüsse	287	225
<b>Übrige sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>11.229</b>	<b>869</b>
davon Erträge aus Schadensersatzleistungen	123	282
davon Erträge aus Abgängen von Geschäftseinheiten und langfristigen Vermögenswerten	8.499	76
davon Erträge aus Wertberichtigungen/Auflösungen	527	199
davon Erträge aus nachträglicher Kaufpreisreduzierung	364	0
davon Erträge aus Auflösung von Kaufpreisverbindlichkeiten	500	0
davon sonstige	1.216	312
<b>Gesamt</b>	<b>12.721</b>	<b>2.512</b>

Mieterträge stammen im Wesentlichen aus Vermietungen von Büro-, Lager und Schulungsflächen am Standort Koblenz an nahestehende Unternehmen. Investitionszuschüsse wurden für die Errichtung eines Büro- und Verwaltungsgebäudes der CGM Italy gewährt. Bei den Erträgen aus berechneten Leistungen handelt es sich um Erträge aus dem Betrieb des unternehmenseigenen Kantinenbetriebs sowie der Erbringung von Verwaltungsleistungen an nahestehende Unternehmen.

Mit dinglicher Wirkung zum 31.12.2014 hat der CGM-Konzern den Geschäftsbereich REWE/DMS seines Tochterunternehmens CGM Systema Deutschland GmbH an das nahestehende Unternehmen die mps public solutions GmbH veräußert. Die Geschäftstätigkeit des Geschäftsbereichs REWE/DMS lag in der Entwicklung und Herstellung sowie dem Vertriebs von Produkten und Dienstleistungen der Produktfamilie Rechnungswesen & Controlling „REWE“, welche insbesondere Softwarelösungen für die Finanz- und Anlagenbuchhaltung, Kassenwesen, Kostenrechnung, BI-Analysen und Auswertung umfasst, und des Dokumentenmanagements „DMS“, welches insbesondere frühes Scannen von Lieferantenrechnungen, Dokumentengenerierung sowie Archivierung mit Saperion umfasst.

Als Kaufpreis wurden TEUR 9.000 abzüglich etwaiger Kaufpreisanpassungen vereinbart. Darüber hinaus wurde ein Kooperationsvertrag über den Bezug von Produkten (REWE/DMS Programme) und Dienstleistungen geschlossen. Aus dem Geschäftsbereichsverkauf erzielte der CGM-Konzern betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 8.369, die in den Erträgen aus Abgängen von Geschäftseinheiten und langfristigen Vermögenswerten enthalten sind. Die Transaktion ist auch Gegenstand der Erläuterungen zu „G. Sonstige Erläuterungen/ Angaben zu nahestehenden Personen“.

Des Weiteren entfiel im Geschäftsjahr 2014 die aus der DS Medica Transaktion gebildete Kaufpreisverbindlichkeit für das vereinbarte Earn-out. Durch die Auflösung dieser Kaufpreisverbindlichkeit wurde ein Ertrag in Höhe von TEUR 500 realisiert.

**21. Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen**

	2014 TEUR	angepasst 2013 TEUR
Softwarelizenzen	6.698	5.826
Bezogene Leistungen für Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse	42.880	37.200
Dienstleistungen	15.296	10.381
Hardware	28.803	18.750
Advertising, eDetailing und Data	1.733	877
Software Assisted Medicine	492	200
Sonstige bezogene Waren und Dienstleistungen	3.330	6.118
<b>Gesamt</b>	<b>99.232</b>	<b>79.352</b>

Bei der Position „Bezogene Leistungen für Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse“ handelt es sich insbesondere um Kosten externer Dienstleister für das Betreiben von Hotline-Diensten und Vertriebsleistungen.

**22. Personalaufwand und Mitarbeiter****a) Personalaufwand**

	2014 TEUR	angepasst 2013 TEUR
Löhne und Gehälter	197.365	171.463
Soziale Abgaben	38.464	35.057
davon Netto-Pensionsaufwendungen – Leistungszusage	1.987	-1.848
davon Netto-Pensionsaufwendungen – Beitragszusage	16.787	15.425
Abfindungen, vorzeitiges Ausscheiden u.Ä.	3.191	1.877
Sonstige Personalkosten	8.791	6.544
<b>Gesamt</b>	<b>247.811</b>	<b>214.941</b>

Die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung im Inland betragen in 2014 TEUR 14.190 (in 2013: TEUR 12.822).

**b) Mitarbeiter**

Die durchschnittliche Anzahl der im CGM-Konzern beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt sich für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 wie folgt dar:

	2014	2013
Vollzeitmitarbeiter	3.576	3.215
Auszubildende	109	85
Teilzeitkräfte	535	489
<b>Gesamt</b>	<b>4.220</b>	<b>3.789</b>

Die durchschnittliche Anzahl der im CGM-Konzern angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in leitender Tätigkeit beträgt 70 (Vorjahr: 65). Der Vorstand der CompuGroup Medical AG wurde nicht mitgerechnet.

## 23. Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 TEUR	angepasst 2013 TEUR
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	16	21
Wertberichtigungen auf Forderungen	3.693	1.596
sonstige betriebliche Kosten	89.595	78.032
<b>Gesamt</b>	<b>93.304</b>	<b>79.649</b>
<b>Auflistung der sonstigen betrieblichen Kosten:</b>		
Rechts- und Beratungskosten	15.024	9.903
Raumkosten	14.780	13.944
Externe Dienstleister	14.331	9.968
KFZ – Kosten	10.310	8.996
Reisekosten	8.592	8.149
EDV Kosten (Software Wartung etc.)	3.563	3.369
Werbung/Bewirtung	6.532	6.881
Telefonkosten	4.916	4.572
Messen	2.447	3.707
Porto	1.614	1.290
Büro- und Geschäftsausstattung	3.592	3.474
Versicherungen/Gebühren/Beiträge	1.573	1.304
Sonstige	2.321	2.475
<b>Gesamt</b>	<b>89.595</b>	<b>78.032</b>

## 24. Abschreibungen

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Abschreibung auf Sachanlagen	
	2014	angepasst 2013
Grundstücke und Gebäude	1.671	1.756
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.138	5.617
<b>Gesamt</b>	<b>7.809</b>	<b>7.373</b>

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände	
	2014	angepasst 2013
Geschäfts- oder Firmenwerte	1.385	1.102
Software	15.032	14.126
Kundenbeziehungen	10.620	8.860
Markenrechte	3.384	3.013
Auftragsbestände	1.279	2.843
Selbst erstellte Software	3.272	3.630
<b>Gesamt</b>	<b>34.972</b>	<b>33.575</b>

## 25. Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen „at equity“

Die Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen im Geschäftsjahr 2014 belaufen sich auf TEUR 19 (Vorjahr: TEUR -20).

**26. Finanzerträge und Finanzaufwendungen****a) Finanzerträge**

Die Finanzerträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 TEUR	angepasst 2013 TEUR
Bankzinsen	46	593
Wertänderungen aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten	1.181	1.639
Währungsgewinne	9.599	1.723
Sonstige	2.155	363
<b>Gesamt</b>	<b>12.981</b>	<b>4.318</b>

**b) Finanzaufwendungen**

Die Finanzaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Bankzinsen	14.404	13.789
Aktivierete Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögenswerte	0	-823
Transaktionskosten/Kreditbereitstellungsgebühren	3.130	1.490
Erhöhung von Kaufpreisverbindlichkeiten	586	1.311
Währungsverluste	-2.232	9.786
Auflösung Hedge Accounting	5.944	0
Sonstige	618	365
<b>Gesamt</b>	<b>22.450</b>	<b>25.918</b>

**27. Ertragsteuern**

Die Ertragsteuern setzen sich ihrem Ursprung nach wie folgt zusammen:

	2014 TEUR	angepasst 2013 TEUR
<b>Gezahlte bzw. geschuldete Ertragsteuern</b>	<b>22.480</b>	<b>20.066</b>
<b>Deutschland</b>	<b>12.672</b>	<b>8.568</b>
Tatsächlicher Steueraufwand	10.884	8.685
Steueranpassungen aus Vorjahren	1.788	-117
<b>Restliche Länder</b>	<b>9.808</b>	<b>11.498</b>
Tatsächlicher Steueraufwand	9.808	11.498
<b>Latente Steuern</b>	<b>-2.141</b>	<b>-7.033</b>
aus temporären Differenzen	-2.141	-7.943
aus Berücksichtigung steuerlicher Verluste früherer Perioden	0	910
<b>Gesamt</b>	<b>20.339</b>	<b>13.033</b>

Die (latenten) Ertragsteuern, welche direkt im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, stellen sich wie folgt dar:

	2014 TEUR	angepasst 2013 TEUR
<b>Laufende Steuern</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Latente Steuern</b>	<b>1.274</b>	<b>-1.472</b>
<b>Entstanden in Verbindung mit Aufwendungen und Erträgen, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden:</b>	<b>-1.082</b>	<b>-1.472</b>
Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	0	0
Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert von Sicherungsinstrumenten, die für Zwecke der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedges) abgeschlossen wurden	0	-1.349
Neubewertung von Sachanlagen		
Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung	-1.082	-123
<b>Entstanden durch Erträge und Aufwendungen, die vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert wurden</b>	<b>2.356</b>	<b>0</b>
In Verbindung mit der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedges)	2.356	0
In Verbindung mit Finanzinstrumenten der Kategorie "zur Veräußerung verfügbar"	0	0
Bei Abgang ausländischer Geschäftsbetriebe	0	0
<b>Entstanden durch Gewinne/Verluste von Sicherungsinstrumenten zur Absicherung von Zahlungsströmen, die im Buchwert abgesicherter Grundgeschäfte bei erstmaligem Ansatz erfasst wurden</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Ertragsteuern</b>	<b>1.274</b>	<b>-1.472</b>

Die Konzernsteuerquote dient als Messwert für die Konzernsteuerungs- und -gestaltungsplanung. Hierbei wird die Konzernsteuerquote als diejenige Größe verstanden, die Aussagen über die (Ertrag-) Steuerbelastung des Unternehmens enthält. Rechnerisch gibt der Quotient aus der ausgewiesenen Ertragsteuerbelastung und dem Jahresergebnis vor Steuern die Konzernsteuerquote an. Demnach resultiert der Konzernsteueraufwand grundsätzlich aus den tatsächlichen und den latenten Steuern, wobei sich eine effektive Verlustnutzung, die Nutzung anrechenbarer Steuern, eine Inanspruchnahme steuerlicher Subventionen sowie die Werthaltigkeitssicherung aktiver latenter Steuern begünstigend auf die End-Konzernsteuerquote auswirkt.

Die Überleitung vom Gesamtsteuersatz (nominal) zum effektiven Steuersatz stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2014 in %	31.12.2013 TEUR	31.12.2013 in %
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>44.455</b>		<b>35.208</b>	
<b>Erwarteter Ertragsteueraufwand</b>	<b>13.337</b>	<b>30%</b>	<b>10.562</b>	<b>30%</b>
Auswirkung abweichender nationaler Steuersätze	-671	-2%	1.167	3%
Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf latente Steuern (Bestand)	0	0%	-1.228	-3%
Steueraufwand aus Betriebsprüfung	1.741	4%	700	2%
Steuererstattungen aus Vorjahren	-179	0%	-817	-2%
Steueraufwand aus Vorjahren	1.273	3%	0	0%
Verlust Ausland – keine Steuerersparnis	3.034	7%	981	3%
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	965	2%	1.367	4%
Auswirkungen nicht steuerwirksamer Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte	468	1%	268	1%
Steuereffekte aus permanenten Differenzen	471	1%	433	1%
Sonstige Steuereffekte	-100	0%	-400	-1%
<b>Tatsächlicher Ertragsteueraufwand</b>	<b>20.339</b>	<b>46%</b>	<b>13.033</b>	<b>37%</b>

Der durchschnittsgewichtete Steuersatz betrug gegenüber dem Vorjahr unverändert 30 Prozent entspricht dem von der CompuGroup Medical AG in Deutschland zu leistenden Unternehmenssteuersatz auf steuerbare Gewinne. Nach dem deutschen Steuerrecht setzen sich die Ertragsteuern aus Körperschaft- und Gewerbesteuer sowie dem Solidaritätszuschlag zusammen.

**28. Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen**

	31.12.2014	31.12.2013
<b>Den Aktionären der Muttergesellschaft zuzurechnendes Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen in TEUR</b>	<b>26.507</b>	<b>23.604</b>
Anzahl der Stammaktien <sup>(#)</sup>	53.219.350	53.219.350
Eigene Anteile <sup>(#)</sup>	3.495.731	3.495.731
<b>Ausstehende Stammaktien am Stichtag<sup>(#)</sup></b>	<b>49.723.619</b>	<b>49.723.619</b>
<b>Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen (in €)</b>		
– unverwässert	0,53	0,48
– verwässert	0,53	0,48

**F. Segmentberichterstattung**

Der Vorstand stützt sich bei der Festlegung der Geschäftssegmente gemäß dem Management Approach auf interne Berichte, die auch dem Aufsichtsrat bei seinen strategischen Entscheidungen zur Verfügung stehen. Da das Gesundheitswesen teilweise regional sehr unterschiedlich organisiert und reguliert ist, umfasst das Berichtswesen neben den produkt- bzw. dienstleistungsbezogenen Finanzdaten auch regionale Informationen. Für Steuerungszwecke sowie Ressourcenallokation maßgebend ist die produkt-/dienstleistungsbezogene Gliederung, aus welcher insgesamt sechs Geschäftssegmente abzugrenzen sind.

Die CompuGroup Medical AG ist in folgenden Geschäftssegmenten tätig:

- Ambulatory Information Systems (AIS) konzentriert sich auf Praxismanagementsoftware und elektronische Patientenakten für niedergelassene Arzt- und Zahnarztpraxen, medizinische Versorgungszentren und Ärztenetze.
- Pharmacy Information Systems (PCS) fokussiert sich auf integrierte klinische, administrative und finanzielle Software-Anwendungen für Apotheken und Großversandapotheken.
- Hospital Information Systems (HIS) Krankenhausinformationssysteme, Laborinformationssysteme und Pflegeinformationssysteme für den stationären Bereich (Kliniksoftware).
- Communication & Data (C&D) bietet den Herstellern von Pharmazeutika und medizinischen Geräten Softwarelösungen, mit denen Ärzten Informationen über Schnittstellen zur Verfügung gestellt werden können.
- Workflow & Decision Support (WDS) bietet Kostenträgern im Gesundheitswesen (Krankenkassen, Pflegeinstitutionen und Unternehmen der öffentlichen Hand) und Ärzten über Softwarelösungen einen Informationskanal an, der sie bei der Optimierung von Entscheidungsprozessen unterstützt.
- Internet Service Provider (ISP) bietet Leistungserbringern im Gesundheitswesen (Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser und Kliniken) Internet-/Intranetlösungen an, die dem Informationsaustausch untereinander dienen.

Für die Bewertung und Beurteilung der Geschäftssegmente zieht der Vorstand die Ergebnisgröße "Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)" heran, welches somit das Segmentergebnis darstellt.

Die berichtspflichtigen Segmente lassen sich wie folgt erläutern:

- HPS I (Health Provider Services I): Entwicklung und Vertrieb von Praxissoftwarelösungen für niedergelassene Ärzte und Zahnärzte sowie für Apotheker.
- HPS II (Health Provider Services II): Entwicklung und Vertrieb von Kliniksoftwarelösungen für Krankenhäuser (HIS).
- HCS (Health Connectivity Services): Vernetzung der Leistungserbringer (Ärzte, Zahnärzte und Kliniken) mit anderen wesentlichen Marktteilnehmern im Gesundheitswesen wie Kostenträgern oder Pharma- und Generikaunternehmen.

Im Berichtssegment Health Provider Services I (HPS I) werden die Geschäftssegmente Ambulatory Information Systems (AIS) und Pharmacy Information Systems (PCS) zusammengefasst. Das Berichtssegment HCS (Health Connectivity Services) umfasst die Geschäftssegmente Communication & Data (C&D), Workflow & Decision Support (WDS) und Internet Service Provider (ISP). Das Geschäftssegment Hospital Information Systems (HIS) wird als Segment Health Provider Services II (HPS II) extern berichtet.

Die unter "Andere Geschäftstätigkeiten (IFRS 8.16)" enthaltenen Aktivitäten umfassen im Wesentlichen Erträge und Aufwendungen aus dem zentral in Koblenz angesiedelten Softwareentwicklungsbereich.

In der "Überleitungsrechnung" sind zentral vom Standort Koblenz geleitete Funktionen des Unternehmens (z.B. IT, Human Resources und Legal) sowie die Konsolidierungsmaßnahmen zwischen den Segmenten abgebildet. Transaktionen zwischen den Geschäftsbereichen werden grundsätzlich wie zwischen fremden Dritten durchgeführt.

Den Segmentinformationen liegen dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Gesellschaften der Segmente der Gruppe liegen grundsätzlich Preise zugrunde, die auch mit Dritten vereinbart würden.

### G. Sonstige Erläuterungen

#### Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung und Finanzmittelfonds

Der CGM-Konzern erstellt die Konzernkapitalflussrechnung gemäß International Accounting Standard (IAS) 7 „Statement of Cash Flows“. Dabei legt der CGM-Konzern die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente darzustellen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus der operativen Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit. Der Finanzmittelfonds enthält Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten und sonstige finanzielle Vermögenswerte mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten. Im Finanzmittelfonds werden daher insoweit Wertpapiere ausgewiesen, als diese kurzfristig verfügbar sind und nur einem unwesentlichen Kursänderungsrisiko unterliegen. Effekte der Währungsumrechnung werden bei der Berechnung bereinigt.

Der Kapitalfluss aus der operativen Geschäftstätigkeit wird ermittelt, indem zunächst der Konzernjahresüberschuss um nicht zahlungswirksame Größen wie die Abschreibungen/Wertminderungen (Impairment)/Zuschreibungen zu Immateriellen Vermögenswerten und zum Sachanlagevermögen bereinigt wird – ergänzt um die Veränderungen der Rückstellungen sowie die Veränderungen der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie des Netto-Umlaufvermögens.

Der Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit ergibt sich zum einen aus dem Mittelabfluss für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten sowie „at-equity“ bilanzierte Beteiligungen und gemeinschaftlich geführte Unternehmen. Zum anderen weisen wir hier den Mittelzufluss aus der Veräußerung von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten aus. Der Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit war im Berichtsjahr geprägt durch Mittelzuflüsse von TEUR 9.000 aus der Veräußerung eines Geschäftsbereiches der CGM Systema Deutschland GmbH (siehe hierzu Abschnitt „Angaben zu nahe stehenden Personen“).

Die Abflüsse für die Erwerbe von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten betreffen die im Kapitel „Unternehmenserwerbe und -veräußerungen“ dargestellten Unternehmenserwerbe.

Im Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit weisen wir die gezahlten und erhaltenen Dividenden, die Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden sowie die Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen und sonstige Finanzierungsvorgänge aus. Die Veränderung der Finanzschulden war im Berichtsjahr geprägt durch neue Fremdkapitalaufnahmen. Des Weiteren wurden in Anspruch genommene Fremdkapitalaufnahmen planmäßig getilgt.

Die Auszahlungen für Ertragsteuern sind bereits im Konzernjahresüberschuss, welcher den Ausgangspunkt für die Berechnung der operativen Kapitalflüsse darstellt, enthalten. Die tatsächlich gezahlten Ertragsteuern der Berichtsperiode weisen wir nachrichtlich als Zusatzinformation unterhalb der Kapitalfluss-Rechnung aus. Gleiches gilt für den Ausweis der gezahlten und erhaltenen Zinsen.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfond (Zahlungsmittelbestand zum Bilanzstichtag) umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

#### Kapitalmanagement

Der CGM-Konzern verfolgt das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Hierbei stellt das buchhalterische Kapital des Konzerns jedoch nur ein passives Steuerungskriterium dar, während Umsatz und EBITDA als aktive Steuerelemente fungieren.

Die Kapitalstruktur des CGM-Konzerns setzt sich aus Nettoschulden (getätigte Fremdkapitalaufnahmen abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) sowie dem Konzerneigenkapital zusammen. Das Konzerneigenkapital umfasst die ausgegebenen Aktien abzüglich des Bestands an eigenen Aktien, die Kapital- und Gewinnrücklagen, die sonstigen Rücklagen als auch die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter. Eine detaillierte Aufteilung des Konzerneigenkapitals kann der „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ oder dem Kapitel „Eigenkapital“ entnommen werden.

Sowohl das Ziel als auch die Strategie des Kapitalmanagements bestehen darin, die in Kreditverträgen genannten Finanzkennzahlen einzuhalten oder zu optimieren, um die weitere Finanzierung zu unveränderten bzw. verbesserten Konditionen fortzuführen.

Die Konzerneigenkapitalquote gemäß Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 beträgt 24,1 Prozent (Vorjahr: 26,7 Prozent), welche insbesondere durch die Zuführung des Konzernperiodenüberschusses, (TEUR: 26.336, Vorjahr: TEUR 23.147), der Dividendenausschüttung (TEUR -17.403; Vorjahr: TEUR -17.366) dem versicherungsmathematischen Ergebnis (TEUR -2.905; Vorjahr: TEUR 338) sowie dem Zukauf weiterer Anteile nach dem Bestehen von Mehrheitsbesitz (TEUR -11.059; Vorjahr: TEUR -73) beeinflusst ist.

Der Verschuldungsgrad des CGM-Konzerns zum Bilanzstichtag stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2014 TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR
Verschuldungsgrad (Gearing ratio)		
Finanzschulden <sup>1)</sup>	362.899	321.711
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21.465	23.453
<b>Nettoschulden</b>	<b>341.434</b>	<b>298.372</b>
<b>Eigenkapital<sup>2)</sup></b>	<b>177.808</b>	<b>184.667</b>
<b>Nettoschulden zu Eigenkapital</b>	<b>192%</b>	<b>162%</b>

- 1) Finanzschulden sind definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (ausgenommen Derivate und Finanzgarantien) wie unter Abschnitt „14. Finanzschulden (kurz- und langfristig)“ aufgeführt.  
2) Das Eigenkapital umfasst das gesamte Kapital als auch die Rücklagen des Konzerns.

	31.12.2014 TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR
Verschuldungsgrad (dynamischer Verschuldungsgrad)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <sup>1)</sup>	356.380	321.668
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21.465	23.453
<b>Nettoschulden</b>	<b>334.915</b>	<b>298.283</b>
<b>Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>96.680</b>	<b>97.776</b>
<b>Nettoschulden zu EBITDA</b>	<b>3,46%</b>	<b>3,05%</b>

- 1) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind definiert als lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

### Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Die im CGM-Konzern als Finanzinstrumente zu klassifizierenden finanziellen Vermögenswerte setzen sich zusammen aus „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“, „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“, „Forderungen aus Fertigungsaufträgen“, „Sonstigen Forderungen“, „Finance Leasingforderungen“, „Sonstigen Finanzanlagen“, „Wertpapiere“ und „Aktioption – zu Handelszwecken gehalten“. Die als Finanzinstrumente zu klassifizierenden finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Kaufpreisverbindlichkeiten“, „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“, „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“, „Leasingverbindlichkeiten“, „Zinsswaps“ und „Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen“.

Finanzinstrumente werden erfasst, wenn CGM Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Alle Finanzinstrumente werden zunächst mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Anschaffungsnebenkosten werden nur aktiviert, wenn die Folgebewertung der Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfolgt. Die Finanzinstrumente werden für die Folgebewertung nach IAS 39 in folgende Klassen untergliedert:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente,
- zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente.

Diesen beiden Klassen sind verschiedenen Bewertungskategorien zugeordnet. Finanzinstrumente, die den Bewertungskategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“, „Zur Veräußerung verfügbar“ und „Zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet sind, werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Für die zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumente erfolgte die Ermittlung auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen, wobei folgende Methoden und Annahmen zur Anwendung gelangten:

In der Bewertungskategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVtPL)“ werden die finanziellen Vermögenswerte „Wertpapiere“, „Aktioption – zu Handelszwecken gehalten“ und „Zinsswaps“, deren Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorzunehmen ist, erfasst. Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere basiert auf öffentlich notierten Marktpreisen auf einem aktiven Markt zum Bilanzstichtag.

Unter die Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte (AfS)“ werden die Beteiligungen mit einer Beteiligungsquote kleiner als 20 Prozent klassifiziert, welche als „Sonstige Finanzanlagen“ ausgewiesen werden. Bei den Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ handelt es sich um nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die soweit verlässlich bestimmbar, mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Ist der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt der Ansatz zu Anschaffungskosten. Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen werden grundsätzlich erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung (Neubewertungsrücklage) erfasst, es sei denn, es handelt sich um dauerhafte Wertminderungen. Diese werden erfolgswirksam erfasst. Bei Veräußerung der Vermögenswerte, werden die in der Neubewertungsrücklage erfassten Beträge erfolgswirksam aufgelöst. Mangels verlässlicher Bewertbarkeit, da keine hinreichende Bestimmung der Cashflows möglich ist, werden die vom CGM-Konzern gehaltenen Beteiligungen kleiner als 20 Prozent zu Anschaffungskosten bilanziert. Weitere Finanzinstrumente der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte“ sind nicht vorhanden. Zum 31. Dezember 2014 bestand beim Management nicht die Absicht, die als „Zur Veräußerung verfügbar“ eingestuftten finanziellen Vermögenswerte zu veräußern.

Für alle als „Kredite und Forderungen (LaR)“ kategorisierten finanziellen Vermögenswerte, erfolgt die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Unter den Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ handelt es sich um nicht-derivative Finanzinstrumente mit festen beziehungsweise bestimmbareren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden.

Unter dieser Kategorie weist der CGM-Konzern die „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“, „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“, „Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ und die „Sonstigen finanziellen Vermögenswerte“ aus. Der Buchwert der als „Kredite und Forderungen“ klassifizierten Finanzinstrumente entspricht infolge der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert der vom CGM-Konzern hingegebenen Darlehen ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsströme. Zur Abzinsung werden die zum Bilanzstichtag adäquaten Zinssätze verwendet. Der sich zum Bilanzstichtag ergebende beizulegende Zeitwert für die vom CGM-Konzern hingegebenen Darlehen entspricht annähernd dem Buchwert. Bestehen an der Einbringbarkeit dieser Finanzinstrumente Zweifel, werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich angemessener Wertberichtigungen angesetzt.

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente – werden grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Hinsichtlich der als „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ und „Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten (oL)“ ausgewiesenen Finanzinstrumente entspricht der Buchwert nahezu dem beizulegenden Zeitwert. Die unter den finanziellen Verbindlichkeiten bestehende Position der „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ unterteilt sich in festverzinsliche Verbindlichkeiten und variabel verzinsliche Verbindlichkeiten. Für die festverzinslichen Verbindlichkeiten ergibt sich der beizulegende Zeitwert als Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsströme, wobei zur Abzinsung die zum Bilanzstichtag adäquaten Zinssätze verwendet werden. Der beizulegende Zeitwert der variabel verzinslichen Verbindlichkeiten ist von den Buchwerten nicht abweichend.

Finanzinstrumente der Bewertungskategorie „Bis zur Endfälligkeit zu halten“ werden vom CGM-Konzern nicht genutzt.

Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die Einstufung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach den Bewertungskategorien des IAS 39. Die finanziellen Vermögenswerte aus „Finance Leasingforderungen“ und finanziellen Verbindlichkeiten aus „Leasingverbindlichkeiten“ fallen nicht unter die Bewertungskategorien nach IAS 39, werden jedoch in der nachfolgenden Tabelle unter den Finanzinstrumenten ausgewiesen. Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte aus „Finance Leasingforderungen“ und finanziellen Verbindlichkeiten aus „Leasingverbindlichkeiten“ erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten entsprechend den Vorschriften des IAS 17. Die Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien zum 31.12.2014 stellen sich wie folgt dar:

Finanzinstrumente – Bewertungskategorien nach IAS 39	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert lt. Bilanz 31.12.2014	Bewertung nach IAS 39			Bewertung nach IAS 17	
			(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert 31.12.2014
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	21.465	21.465	0	0	0	21.465
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	64.946	64.946	0	0	0	64.946
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	27.329	27.329	0	0	0	24.788
Sonstige Forderungen	LaR	5.344	5.344	0	0	0	5.344
Finance Leasingforderungen	–	14.083	0	0	0	14.083	15.801
Sonstige Finanzanlagen	AfS	147	147	0	0	0	147
Wertpapiere	FVtPL	95	0	95	0	0	95
Aktioption – zu Handelszwecken gehalten	FVtPL	0	0	0	0	0	0
<b>Summe finanzielle Vermögenswerte</b>		<b>133.409</b>	<b>119.231</b>	<b>95</b>	<b>0</b>	<b>14.083</b>	<b>132.586</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	oL	356.379	356.379	0	0	0	355.492
Kaufpreisverbindlichkeiten	oL	12.526	12.526	0	0	0	12.526
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	oL	25.439	25.439	0	0	0	25.439
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	oL	16.498	16.498	0	0	0	16.498
Leasingverbindlichkeiten	–	1.174	0	0	0	1.174	1.247
Zinsswaps	FVtPL	4.763	0	4.763	0	0	4.763
<b>Summe finanzielle Verbindlichkeiten</b>		<b>416.779</b>	<b>410.843</b>	<b>4.763</b>	<b>0</b>	<b>1.174</b>	<b>415.966</b>
<b>Summe je Kategorie</b>							
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	AfS	<b>147</b>	147	0	0	0	<b>147</b>
Kredite und Forderungen	LaR	<b>119.084</b>	119.084	0	0	0	<b>116.544</b>
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	FVtPL	<b>95</b>	0	95	0	0	<b>95</b>
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	oL	<b>410.843</b>	410.843	0	0	0	<b>409.956</b>
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	FVtPL	<b>4.763</b>	0	4.763	0	0	<b>4.763</b>

Die Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien für die Vorjahresvergleichsperiode zum 31.12.2013 stellen sich wie folgt dar:

Finanzinstrumente – Bewertungskategorien nach IAS 39	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert lt. Bilanz 31.12.2013	Bewertung nach IAS 39			Bewertung nach IAS 17		Beizulegender Zeitwert 31.12.2013
			(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Fortgeführte Anschaffungs- kosten		
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	23.453	23.453	0	0	0	23.453	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	58.616	58.616	0	0	0	58.616	
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	11.452	11.452	0	0	0	10.387	
Sonstige Forderungen	LaR	4.456	4.456	0	0	0	4.456	
Finance Leasingforderungen	–	14.708	0	0	0	14.708	16.502	
Sonstige Finanzanlagen	AfS	130	130	0	0	0	130	
Wertpapiere	FVtPL	665	0	665	0	0	665	
Aktienoption – zu Handelszwecken gehalten	FVtPL	6.056	0	6.056	0	0	6.056	
<b>Summe finanzielle Vermögenswerte</b>		<b>119.535</b>	<b>98.107</b>	<b>6.721</b>	<b>0</b>	<b>14.708</b>	<b>120.265</b>	
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	oL	321.667	321.667	0	0	0	322.840	
Kaufpreisverbindlichkeiten	oL	11.966	11.966	0	0	0	11.966	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	oL	23.076	23.076	0	0	0	23.076	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	oL	6.448	6.448	0	0	0	6.448	
Leasingverbindlichkeiten	–	1.200	0	0	0	1.200	1.275	
Zinsswaps	–	7.852	0	0	7.852	0	7.852	
<b>Summe finanzielle Verbindlichkeiten</b>		<b>372.209</b>	<b>363.157</b>	<b>0</b>	<b>7.852</b>	<b>1.200</b>	<b>373.457</b>	
<b>Summe je Kategorie</b>								
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	AfS	130	130	0	0	0	130	
Kredite und Forderungen	LaR	97.977	97.977	0	0	0	96.912	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	FVtPL	6.721	0	6.721	0	0	6.721	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	oL	363.157	363.157	0	0	0	364.331	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	FVtPL	0	0	0	0	0	0	

**Bewertung zum beizulegenden Zeitwert**

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktwert verfügbar, was oftmals eine Ermittlung auf Grundlage verschiedener Bewertungsparameter notwendig macht. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Relevanz dieser Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen, ist der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Zuordnung auf diese Stufen erfolgt unter Berücksichtigung folgender Maßgabe:

- Level 1-Parameter: Hierbei erfolgt die Marktwertermittlung Vermögenswerten und Schulden auf Basis notierter, unangepasster Preise so wie sich diese für solche oder identische Vermögenswerte und Schulden auf aktiven Märkten ergeben.
- Level 2-Parameter: Hierbei erfolgt die Marktwertermittlung für Vermögenswerte und Schulden auf Basis von Parametern, für die entweder direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auch einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.
- Level 3-Parameter: Hierbei erfolgt die Marktwertermittlung für Vermögenswerte und Schulden auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

**a) Beizulegender Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (nach Bewertungshierarchien)**

Im Geschäftsjahr 2014 waren einige der finanziellen Vermögenswerte und Schulden des CGM-Konzerns regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag zu bewerten. In der nachstehenden Tabelle erfolgt eine Einteilung der beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Schulden auf die Level 1, 2 oder 3.

Finanzinstrumente – Bewertungshierarchien zum beizulegenden Zeitwert bewertet	31.12.2014 TEUR	Level 1 TEUR	Level 2 TEUR	Level 3 TEUR
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte</b>	<b>95</b>	<b>95</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
davon Wertpapiere	95	95	0	0
davon Aktienoptionen – zu Handelszwecken gehalten	0	0	0	0
<b>Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>95</b>	<b>95</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten</b>	<b>4.763</b>	<b>0</b>	<b>4.763</b>	<b>0</b>
davon Zinsswaps	4.763	0	4.763	0
<b>Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>4.763</b>	<b>0</b>	<b>4.763</b>	<b>0</b>

Die für die Vorjahresvergleichsperiode zum 31. Dezember 2013 regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden finanziellen Vermögenswerte und Schulden des CGM-Konzerns stellen sich nach Einteilung der beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Schulden auf die Level 1, 2 oder 3 wie folgt dar:

Finanzinstrumente – Bewertungshierarchien zum beizulegenden Zeitwert bewertet	31.12.2013 TEUR	Level 1 TEUR	Level 2 TEUR	Level 3 TEUR
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte</b>	<b>6.220</b>	<b>165</b>	<b>0</b>	<b>6.056</b>
davon Wertpapiere	165	165	0	0
davon Aktienoptionen – zu Handelszwecken gehalten	6.056	0	0	6.056
<b>Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>6.220</b>	<b>165</b>	<b>0</b>	<b>6.056</b>
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten</b>	<b>7.852</b>	<b>0</b>	<b>7.852</b>	<b>0</b>
davon Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	7.852	0	7.852	0
<b>Gesamt</b>	<b>7.852</b>	<b>0</b>	<b>7.852</b>	<b>0</b>

Die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde liegenden Bewertungsverfahren und verwendeten Parameter werden im Folgenden beschrieben:

### b) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

**1) Wertpapiere (Level 1):** Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere in Höhe von TEUR 95 (Vorjahr: TEUR 165) basiert auf öffentlich notierten Marktpreisen auf einem aktiven Markt zum Bilanzstichtag. Bedeutende nicht beobachtbare Eingangsparameter liegen nicht vor, weswegen auch keine Aussagen zum Verhältnis nicht beobachtbarer Eingangsparameter zum beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere gemacht werden können.

**2) Aktienoption – zu Handelszwecken gehalten (Level 3):** Hierbei handelt es sich um die bestehenden Call-Optionen der CompuGroup Medical AG, zum Erwerb von 90 Prozent des Aktienkapitals an der KoCo Connector AG zu einem fixen Ausübungspreis (Strike-Price) in Höhe von TEUR 45 (für weitere Informationen zur Geschäftsbeziehung der CompuGroup Medical AG mit KoCo Connector AG wird auf den Abschnitt „Veränderungen Konsolidierungskreis“ verwiesen). Die gewährten Call-Optionen waren bis zum 31. Dezember 2016 jederzeit ausübbar, wobei den Stillhaltern ein Abwehrrecht eingeräumt worden ist. Bei den gewährten Call-Optionen handelte es sich um Finanzinstrumente gemäß IAS 39.9. Der Wert der Call-Optionen wurde von mehreren Variablen bestimmt. Schwankungen ergaben sich unter anderem in Abhängigkeit vom Unternehmenswert der KoCo Connector AG, dem EBITDA des Unternehmens und dem beizulegenden Zeitwert des der KoCo Connector AG gewährten Darlehens. Der beizulegende Zeitwert der Call-Optionen ergab sich aus den beiden möglichen Szenarien (Szenario 1 und 2):

- Szenario 1 „Übertragung der Aktien an der KoCo Connector AG auf die CompuGroup Medical AG“ und
- Szenario 2 „Inanspruchnahme der Abwendungsbefugnis durch die Stillhalter“

Der beizulegende Zeitwert wurde auf Grundlage von Businessplänen mittels DCF-Verfahren bestimmt (Enterprise-Approach). Bedeutende nicht beobachtbare Eingangsparameter stellten für die Businesspläne die erreichbaren potentiellen Kunden, der zeitliche Eintritt in die einzelnen Phasen („Testphase“, „Roll-Out-Phase“, „Replacement-Phase“ und „Wartungsphase“) und die zugrunde gelegte Kostenstruktur (Wareneinsätze und betriebliche Kosten) dar. Des Weiteren stellte die Höhe der von der CompuGroup Medical an die KoCo Connector AG gewährten Darlehen zum jeweiligen Bewertungsstichtag einen bedeutenden Eingangsparameter dar. Für die Ermittlung des Optionswerts wurde mit einem Diskontierungszins von 11,4 Prozent (Vorjahr: 10,9 Prozent) gerechnet.

Das Verhältnis der nicht beobachtbaren Eingangsparameter zum beizulegenden Zeitwert kann wie folgt beschrieben werden: Je mehr Kunden in den unterstellten Phasen (insbesondere der „Roll-out-Phase“) der zugrunde liegenden Businesspläne gewonnen werden können, umso höher ist der beizulegende Zeitwert der Call-Option, sofern sich der Stand der von der CompuGroup Medical AG an die KoCo Connector AG gewährten Darlehen demgegenüber nicht überproportional erhöht hat. Durch Veränderungen der Parametrisierung (z.B. dem Diskontierungszins) können zudem Wertschwankungen entstehen.

Bis zur Ausübung der Call-Option ergab sich der beizulegende Zeitwert der Call-Optionen als gleichgewichteter Wert aus den Szenarien 1 „Übertragung der Aktien an der KoCo Connector AG auf die CompuGroup Medical AG“ und dem Szenario 2 „Inanspruchnahme der Abwendungsbefugnis durch die Stillhalter“.

Im November 2014 wurde die bestehende Call-Option ausgeübt und als Transaktion mit nicht-beherrschenden Anteilseignern im Eigenkapital verrechnet.

**3) Zinsswaps (Level 2):** Die Zinsswaps (2014: TEUR 4.762; Vorjahr: TEUR 7.852) repräsentieren die negativen Marktwerte von Zinssicherungsgeschäften (Zinsswaps), bewertet zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) nach der Mark-to-market-Methode. Der beizulegende Zeitwert ist der Barwert der zukünftigen Cashflows, basierend auf beobachtbaren Zinsstrukturkurven. Die derivativen Finanzinstrumente dienen der Absicherung gegen die Auswirkungen von Zinsschwankungen. So wurden die variablen Zinssätze der zum 23. September 2014 refinanzierten Term and Multicurrency revolving loan facility mittels Zinsswaps festgeschrieben.

Die Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte) wurden mit dem Term and Multicurrency revolving loan facility (Grundgeschäfte) bis Beendigung des Hedge Accounting zum 29. September 2014 in einen Cash Flow Hedge designiert. Infolge der Beendigung des Hedge Accounting wurde der in der Rücklage für Cash Flow Hedges gebildete Betrag von TEUR 5.457 ertragswirksam in das Finanzergebnis aufgelöst.

Die Nominale der Zinsswaps beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf EUR 250 Mio. und blieben damit unverändert zum Vorjahr. Zum 31. Dezember 2014 reichten die festen Zinssätze von 1,83 Prozent bis 2,07 Prozent (Vorjahr unverändert), der variable Zinssatz war der 3-Monats-EURIBOR.

Die Überleitung der in Level 3 enthaltenen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert stellt sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt dar:

	Aktienoption – zu Handelszwecken gehalten 31.12.2014 TEUR
<b>Anfangsbestand zum 1. Januar</b>	<b>6.056</b>
Gesamte Gewinne und Verluste:	
– davon in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	0
– davon im sonstigen Ergebnis erfasst	0
Hinzuerwerbe	0
Emissionen	0
Abgänge/Beendigungen	-6.056
Transfers aus Level 3 hinaus	0
<b>Endbestand zum 31. Dezember</b>	<b>0</b>

Die Überleitung der in Level 3 enthaltenen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert stellt sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

	Aktienoption – zu Handelszwecken gehalten 31.12.2013 TEUR	Kaufpreis- verbindlichkeit UCF 31.12.2013 TEUR
<b>Anfangsbestand zum 1. Januar</b>	<b>4.417</b>	<b>7.723</b>
Gesamte Gewinne und Verluste:		
– davon in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	1.639	1.077
– davon im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0
Hinzuerwerbe	0	0
Emissionen	0	0
Abgänge/Beendigungen	0	-8.800
Transfers aus Level 3 hinaus	0	0
<b>Endbestand zum 31. Dezember</b>	<b>6.056</b>	<b>0</b>

Im Geschäftsjahr kam es zu keinen Übertragungen zwischen den einzelnen Level der Hierarchie gemäß IFRS 7.

## c) Beizulegender Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (nach Bewertungshierarchien)

Die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum 31. Dezember 2014 stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2014	Level 1	Level 2	Level 3
<b>Beizulegende Zeitwerte der zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte</b>				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	64.946	0	64.946	0
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	24.788	0	24.788	0
Sonstige Forderungen	5.344	0	1.853	3.491
Finance Leasingforderungen	15.801	0	15.801	0
Sonstige Finanzanlagen	147	0	0	147
<b>Gesamt</b>	<b>111.026</b>	<b>0</b>	<b>107.388</b>	<b>3.638</b>
<b>Beizulegende Zeitwerte der zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	355.492	0	0	355.492
Kaufpreisverbindlichkeiten	12.526	0	0	12.526
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.439	0	25.439	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	16.499	0	9.979	6.520
Leasingverbindlichkeiten	1.247	0	1.247	0
<b>Gesamt</b>	<b>411.203</b>	<b>0</b>	<b>36.665</b>	<b>374.538</b>

Die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum 31. Dezember 2013 stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2013 angepasst	Level 1	Level 2	Level 3
<b>Beizulegende Zeitwerte der zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte</b>				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	58.616	0	58.616	0
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	10.387	0	10.387	0
Sonstige Forderungen	4.456	0	2.365	2.091
Finance Leasingforderungen	16.502	0	16.502	0
Sonstige Finanzanlagen	130	0	0	130
<b>Gesamt</b>	<b>90.091</b>	<b>0</b>	<b>87.870</b>	<b>2.222</b>
<b>Beizulegende Zeitwerte der zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	322.840	0	0	322.840
Kaufpreisverbindlichkeiten	11.966	0	0	11.966
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.076	0	23.076	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.448	0	6.359	89
Leasingverbindlichkeiten	1.275	0	1.275	0
<b>Gesamt</b>	<b>365.605</b>	<b>0</b>	<b>30.710</b>	<b>334.896</b>

Die beizulegenden Zeitwerte der zuvor aufgeführten finanziellen Vermögenswerte und Schulden in den Stufen 2 und 3 sind in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsverfahren basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen bestimmt. Hierbei findet, ein das Ausfallrisiko der Gegenparteien berücksichtigender Abzinsungssatz als wesentlicher Eingangsparameter Anwendung.

### Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte lagen im Berichtsjahr nicht vor. Bezüglich der Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und finanziellen Vermögenswerte verweisen wir auf den jeweiligen Wertberichtigungspegel.

**Nettogewinne und -verluste auf finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten**

	31.12.14 TEUR	angepasst 31.12.13 TEUR
Nettogewinn/-verlust aus der Fremdwährungsumrechnung (LaR)	11.771	-8.063
Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von als zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten (FVtPL)	-6.056	1.639
Nettogewinn/-verlust aus Aufzinsung/Auflösung von Kaufpreisverbindlichkeiten (oL)	-597	-1.152
<b>Gesamt</b>	<b>5.118</b>	<b>-7.576</b>

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten werden in den Finanzerträgen und Finanzaufwendungen dargestellt. Der Nettogewinn/-verlust aus der Fremdwährungsumrechnung wird je nach Ursprung in den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen oder in den Finanzerträgen und Finanzaufwendungen erfasst. Weiterhin sind in den sonstigen Aufwendungen Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von TEUR -6.056, die Instrumenten der Kategorie Kredite und Forderungen (LaR) zuzurechnen sind, enthalten. Bezüglich der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf den Wertberichtigungsspiegel.

**Kreditrisiko**

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen hauptsächlich Bankguthaben, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Wertpapiere, deren Buchwerte das maximale Ausfallrisiko im Verhältnis zu den finanziellen Vermögenswerten darstellen. Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die seitens der Unternehmensleitung auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfelds geschätzt wurden. Die Altersstruktur der Forderungen ist darüber hinaus als nicht bedenklich einzustufen (siehe unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen).

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln beschränkt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben.

Im CGM-Konzern liegt keine signifikante Konzentration von Ausfallrisiken vor, da diese über eine große Zahl von Vertragsparteien und Kunden verteilt sind.

Der Verlust von Großkunden im Bereich Kliniken und Pharma kann nachteilig auf die Liquiditätssituation des Konzerns wirken. Bei Großkunden und im Projekt-Geschäft erfolgt ein Monitoring der Tender- und Ausschreibungsverfahren, um Marktveränderungen erkennen und adressieren zu können.

Das maximale Kreditrisiko aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten am Bilanzstichtag entspricht dem Buchwert aller Beteiligungen unter 20 Prozent, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert worden sind.

Das maximale Kreditrisiko aus zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren und Aktienoptionen am Bilanzstichtag entspricht dem beizulegenden Zeitwert der in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte.

Die maximale Kreditrisikoexposition aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und Leasingforderungen am Abschlussstichtag entspricht dem Buchwert dieser Forderungen. Der Konzern hat keine Sicherheitsleistungen erhalten.

**Währungsrisiko**

Schwankende Währungskorrelationen haben Einfluss auf Markterfolge und Bruttoerträge exportierender Unternehmen. In 2014 wurden ca. 72 Prozent des Umsatzes in Euro (Vorjahr: 79 Prozent) und ca. 28 Prozent des Umsatzes in Fremdwährung (Vorjahr: 21 Prozent) erzielt. Unterjährig wurden zur Absicherung möglicher Risiken aufgrund von Wechselkursschwankungen Devisentermingeschäfte vorgenommen. Die zur Absicherung verwendeten Instrumente sind zum Bilanzstichtag vollständig ausgelaufen.

Der Buchwert der auf Fremdwährung lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden des Konzerns lautet wie folgt:

Buchwert der auf fremde Währung laufenden monetären Vermögenswerte und Schulden	Schulden		Vermögenswerte	
	31.12.2014 TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR	31.12.2014 TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR
US DOLLAR	2.135	1.897	5.980	5.452
NORWEGISCHE KRONEN	366	556	1.037	785
SCHWEDISCHE KRONEN	1.038	1.200	8.963	8.769
POLNISCHE ZLOTY	1.277	1.315	8.026	6.437
TÜRKISCHE LIRA	212	297	4.823	4.155
TSCHECHISCHE KRONEN	570	484	2.532	3.475
SCHWEIZER FRANKEN	499	282	3.882	2.409
DÄNISCHE KRONEN	96	67	807	712
MALAYISCHE RINGITT	192	56	851	672
KANADISCHER DOLLAR	3	1	126	122
SÜDAFRIKANISCHER RAND	13	11	236	69

**a) Auswirkungen aus der Sensitivitätsanalyse auf den Jahresüberschuss bei einem 10-prozentigen Anstieg oder Fall des Euro gegenüber der jeweiligen Fremdwährung:**

Die folgende Tabelle zeigt aus Konzernsicht die Sensitivität eines 10-prozentigen Anstiegs oder Falls des Euros gegenüber der jeweiligen Fremdwährung auf. Die Annahme der 10-prozentigen Veränderung repräsentiert die bestmögliche Einschätzung des Managements hinsichtlich einer unter rationalen Gesichtspunkten möglichen Wechselkursänderung. Die Sensitivitätsanalyse inkludiert lediglich ausstehende, auf fremde Währung lautende monetäre Positionen und passt deren Umrechnung gemäß einer 10-prozentigen Änderung der Wechselkurse an.

Sensitivitätsanalyse	Wechselkurseffekt auf den Jahresüberschuss					
	31.12.2014			angepasst 31.12.2013		
	Jahresüberschuss	+10 Prozent	-10 Prozent	Jahresüberschuss	+10 Prozent	-10 Prozent
US DOLLAR	3.274	3.601	2.946	-11.733	-12.906	-10.559
NORWEGISCHE KRONEN	9.113	10.025	8.202	7.289	8.018	6.560
SCHWEDISCHE KRONEN	4.298	4.727	3.868	3.052	3.357	2.746
POLNISCHE ZLOTY	2.905	3.195	2.614	1.100	1.210	990
TÜRKISCHE LIRA	-1.090	-1.199	-981	-3.038	-3.341	-2.734
TSCHECHISCHE KRONEN	1.941	2.135	1.747	1.991	2.190	1.792
SCHWEIZER FRANKEN	-1.181	-1.299	-1.063	-370	-407	-333
DÄNISCHE KRONEN	761	837	685	1.093	1.202	984
MALAYISCHE RINGITT	426	469	384	-233	-257	-210
KANADISCHER DOLLAR	1	2	1	2	2	2
SÜDAFRIKANISCHER RAND	-606	-666	-545	-643	-707	-579

**b) Auswirkungen aus der Sensitivitätsanalyse auf das Eigenkapital bei einem 10-prozentigen Anstieg oder Fall des Euro gegenüber der jeweiligen Fremdwährung:**

Sensitivitätsanalyse	Wechselkurseffekte auf das Eigenkapital					
	31.12.2014			angepasst 31.12.2013		
	Eigenkapital	+10 Prozent	-10 Prozent	Eigenkapital	+10 Prozent	-10 Prozent
US DOLLAR	11.751	12.926	10.576	14.926	16.419	13.434
NORWEGISCHE KRONEN	33.396	36.736	30.057	26.930	29.623	24.237
SCHWEDISCHE KRONEN	15.432	16.976	13.889	15.725	17.297	14.152
POLNISCHE ZLOTY	8.009	8.810	7.208	5.312	5.844	4.781
TÜRKISCHE LIRA	-1.626	-1.789	-1.464	-485	-534	-437
TSCHECHISCHE KRONEN	3.655	4.020	3.289	3.807	4.188	3.427
SCHWEIZER FRANKEN	501	551	451	676	743	608
DÄNISCHE KRONEN	2.473	2.721	2.226	2.769	3.046	2.492
MALAYISCHE RINGITT	-3.626	-3.988	-3.263	-3.815	-4.196	-3.433
KANADISCHER DOLLAR	115	126	103	109	119	98
SÜDAFRIKANISCHER RAND	-1.735	-1.908	-1.561	-1.073	-1.180	-966

Aufgrund der hohen Skalierbarkeit der Umsatzerlöse und allgemeinen Geschäftstätigkeit des CGM-Konzerns erachtet das Management die Sensitivitätsanalyse als probates Mittel zur Abbildung der Wechselkursrisiken.

#### Zinsrisiko

Das Zinsrisiko des CGM-Konzerns entsteht aus langfristigen Fremdkapitalaufnahmen mit variabler Verzinsung. Es wurde im Geschäftsjahr bis zum 29.9.2014 vollständig durch Zinssicherungsgeschäfte aufgefangen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen per 31. Dezember 2014 gesamt EUR 356,4 Mio. Im Folgenden sind die Auswirkungen von Zinssatzschwankungen auf die Zinsswaps, die bis zum 29.9.2014 in Cashflow Hedges designiert waren und danach zu Handelszwecken gehandelt wurden, näher erläutert. Fremdkapitalaufnahmen mit festgeschriebenen Zinssätzen sind in dieser Betrachtung nicht enthalten.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2014 um 100 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wäre, wäre das Finanzergebnis um TEUR 3.923 höher bzw. TEUR 2.179 niedriger ausgefallen. Ergänzend ist anzuführen, dass sofern sich aus der Veränderung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte nach unten ein Negativzins ergibt, ein Zinssatz von 0 Prozent angenommen wurde.

Nachfolgend werden die erwarteten zukünftigen Zinszahlungen aufgezeigt, welche der CGM-Konzern zu leisten hat:

	Buchwert zum 31.12.2014 TEUR	Zinszahlungen 2015 TEUR	Zinszahlungen 2016 TEUR	Zinszahlungen bis 2019 TEUR	Zinszahlungen nach 2019 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	356.380	8.346	8.070	19.646	898
Finance Lease Verbindlichkeiten	1.174	65	66	152	133
Sonstige finanzielle Schulden	17.055	37	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	25.439	0	0	0	0
Kaufpreisverbindlichkeiten	12.489	0	0	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten aus Hedge Accounting	0	0	0	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten nicht Hedge Accounting	4.763	4.763	0	0	0

	Buchwert zum 31.12.2013 TEUR	Zinszahlungen 2014 TEUR	Zinszahlungen 2015 TEUR	Zinszahlungen bis 2018 TEUR	Zinszahlungen nach 2018 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	321.622	8.302	7.169	1.199	718
Finance Lease Verbindlichkeiten	1.200	70	65	166	177
Sonstige finanzielle Schulden	6.183	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	22.902	0	0	0	0
Kaufpreisverbindlichkeiten	12.486	0	0	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten aus Hedge Accounting	7.852	4.122	3.730	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten nicht Hedge Accounting	0	0	0	0	0

Aufgrund der Höhe der abgeschlossenen Zinsswaps im Verhältnis zu der Struktur der variabel verzinslichen Darlehen, ergeben sich bei einer Zinssensitivitätsanalyse, bei der der variable Zins (hier 3-Monats-Euribor) um +100 Basispunkte/-100 Basispunkte verändert wird, nur unwesentliche Auswirkungen auf die effektiv zu leistenden Zinszahlungen des CGM-Konzerns.

#### Liquiditätsrisiko

Zur Gewährleistung, dass finanzielle Verpflichtungen kontinuierlich erfüllt werden können, hat die CompuGroup Medical AG Kontokorrentlinien und syndizierte Kredite in ausreichender Form verhandelt.

Das Liquiditätsrisiko ist in den Ländern, in denen der CGM-Konzern tätig ist, unterschiedlich zu gewichten. In den in Deutschland tätigen Gesellschaften erfolgt in der Regel die Liquiditätszufuhr über Bankeinzugsvereinbarungen, wodurch das Liquiditätsrisiko minimiert wird. Gleiches gilt für Gesellschaften, die in Ländern operieren, in denen der Bankeinzug das vorherrschende Zahlungsverfahren ist (z.B. Österreich, Norwegen, Schweden und Frankreich).

Für Teile des Konzerns bestehen Cash Pooling Vereinbarungen. Mittels dieser Vereinbarungen wird eine bedarfsgerechte Liquiditätsdisposition gewährleistet und sichergestellt, so dass ausreichend Liquidität in den einzelnen Gesellschaften verfügbar ist, um den Betriebsbedarf zu decken. Die Steuerung des Cash Pooling erfolgt zentral über die Konzernzentrale in Koblenz. Für die Bereiche des Konzerns, mit denen keine Cash Pooling Vereinbarungen bestehen, erfolgt die Steuerung der Liquiditätsbestände durch eine mittelfristige Bedarfsplanung.

Barmittel der Konzerngesellschaften, die über die Höhe des benötigten Umlaufvermögens hinaus gehalten werden, werden in der Regel quartalsweise an das Cash-Management des Konzerns überwiesen.

Des Weiteren erachtet der CGM-Konzern jede Einschränkung hinsichtlich Verschuldungs- und Kapitalaufnahmefähigkeit als Liquiditätsrisiko. Einschränkungen könnten zu einer deutlichen Gefährdung bezüglich der Erreichung der Unternehmensziele führen und den generellen finanziellen Spielraum beeinträchtigen.

Der CGM-Konzern versteht unter Liquiditätsrisikomanagement eine regelmäßige Risikoanalyse unter Einbeziehung des Einsatzes von Finanzinstrumenten, zur Sicherstellung, dass potentielle Risiken angemessen begegnet werden kann.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die vertraglichen Restlaufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten inklusive der derivativen Finanzinstrumente des CGM-Konzerns. Die Tabellen beruhen auf undiskontierten Zahlungsströmen finanzieller Verbindlichkeiten. Die Tabellen enthalten sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen. Sofern Zinszahlungen auf variablen Kenngrößen basieren, wurde der undiskontierte Betrag auf Basis der Zinsstrukturkurven am Ende der Berichtsperiode ermittelt. Die vertraglichen Fälligkeiten basieren auf dem frühestmöglichen Zeitpunkt, an dem der Konzern zu Zahlungen verpflichtet werden kann:

Erwartete zukünftige Zahlungen zum 31. Dezember 2014:

	Buchwert 31.12.2014 TEUR	Zahlungen 2015 TEUR	Zahlungen 2016 TEUR	Zahlungen bis 2019 TEUR	Zahlungen nach 2019 TEUR
Zukünftige nicht abgezinste Zahlungen					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	356.380	20.761	34.304	68.260	316.823
Finance Lease Verbindlichkeiten	1.174	145	144	340	1.023
Sonstige finanzielle Schulden	17.055	10.487	145	2.410	4.858
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	25.439	25.439	0	0	0
Kaufpreisverbindlichkeiten	12.486	8.329	630	3.527	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten aus Hedge Accounting	0	0	0	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten nicht Hedge Accounting	4.763	4.763	0	0	0

Erwartete zukünftige Zahlungen zum 31. Dezember 2013:

	Buchwert 31.12.2013 TEUR	Zahlungen 2014 TEUR	Zahlungen 2015 TEUR	Zahlungen bis 2018 TEUR	Zahlungen nach 2018 TEUR
Zukünftige nicht abgezinste Zahlungen					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	321.623	51.782	269.266	3.094	14.869
Finance Lease Verbindlichkeiten	1.200	140	155	267	1.117
Sonstige finanzielle Schulden	7.383	5.522	0	15	1.846
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	22.902	22.902	0	0	0
Kaufpreisverbindlichkeiten	11.967	9.394	10	1.610	953
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten aus Hedge Accounting	7.852	4.122	3.730	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten nicht Hedge Accounting	0	0	0	0	0

### Operating Leasing, Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

#### a) In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Zahlungen aus Operating Lease-Verträgen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Zahlungen aus Operating Lease-Verträgen ergeben sich wie folgt:

	31.12.2014 TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR
Mindestleasingzahlungen	12.320	10.404
Bedingte Mietzahlungen	0	0
Erhaltene Zahlungen aus Untermietverhältnissen	505	662
<b>Gesamt</b>	<b>11.815</b>	<b>9.742</b>

Die in den sonstigen Aufwendungen erfassten Operating-Leasingzahlungen entfallen im Wesentlichen auf geschlossene Miet- und Leasingverträge für Büro- und Schulungsgebäude, Büroeinrichtungen und Kraftfahrzeuge. Bedingte Mietzahlungen (Leasingzahlungen), die im Betrag nicht festgelegt sind, sondern von einem anderen Faktor als allein dem Zeitablauf abhängen (z.B. Preisindizes, Marktzinssätze) lagen nicht vor. Die erhaltenen Zahlungen aus Untermietverhältnissen resultieren im Wesentlichen aus der Untervermietung von Büro- und Schulungsgebäuden sowie von Kraftfahrzeugen. Operating-Leasingverhältnisse werden pro rata aufwandswirksam erfasst.

#### b) Vermietete Vermögenswerte (Operating Lease)

	31.12.2014 TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR
Operating lease – CGM als Leasinggeber		
<b>Mindestleasingerträge</b>		
< 1 Jahr	706	662
1 – 5 Jahre	85	18
> 5 Jahre	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>791</b>	<b>680</b>

Erträge aus der Vermietung von Vermögenswerten im Rahmen von Operating Lease-Verträgen resultieren im Wesentlichen aus der Vermietung von Büro-, Lager- und Schulungsräumlichkeiten. Weitere Erträge aus Operating Lease-Verträgen stammen aus der Vermietung von Werkstatträumlichkeiten am Betriebsgelände Koblenz und der Vermietung von Kraftfahrzeugparkplätzen. Nahezu alle geschlossenen Verträge sind innerhalb eines Jahres fällig.

## c) Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen

Zum Bilanzstichtag hatte der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:

	Miet- und Leasingvereinbarungen für Büro- und Schulungsgebäude		Kraftfahrzeugleasing		Sonstige Leasingvereinbarungen		Gesamt	
	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
< 1 Jahr	7.584	7.180	3.966	3.179	1.494	659	13.044	11.018
1 – 5 Jahre	18.229	16.491	5.107	4.070	1.535	261	24.871	20.822
> 5 Jahre	7.266	6.588	0	0	25	60	7.291	6.648
<b>Gesamt</b>	<b>33.079</b>	<b>30.259</b>	<b>9.073</b>	<b>7.249</b>	<b>3.054</b>	<b>980</b>	<b>45.206</b>	<b>38.488</b>

Leasingverhältnisse werden für eine durchschnittliche Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen. Die Mieten sind für drei bis sechs Jahre festgeschrieben. Außerbilanzgeschäfte in Form von „Capital Commitments“ wurden nicht vom CGM-Konzern eingegangen.

## Eventualverbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die bestehenden Eventualverbindlichkeiten des CGM-Konzerns:

	Maximales Haftungsvolumen		dafür gebildete Rückstellung in Bilanz	
	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Gewährleistungs- und Vertragserfüllungsgarantien	6.670	6.355	709	974
Bürgschaften	7	8	0	0
Sonstige Haftungserklärungen	412	333	245	13
<b>Gesamt</b>	<b>7.089</b>	<b>6.696</b>	<b>954</b>	<b>987</b>

Größere Bestellobligos aus der operativen Geschäftstätigkeit liegen nicht vor. Im Rahmen des im November 2008 mit dem Wiener Krankenhausverbund (KAV) geschlossenen Projektauftrags gab die Systema HIS GmbH eine Haftungserklärung für eine Erfüllungsgarantie über EUR 3,6 Mio. zugunsten der KAV ab. Des Weiteren stellt die Gesellschaft eine Kautions zugunsten des Vermieters über TEUR 23 für die Nutzung von Büroräumen und eines Rechenzentrums in St. Pölten.

## Angaben zu nahe stehenden Personen

Im Laufe des Geschäftsjahres führten Konzerngesellschaften die nachfolgenden Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen durch, die nicht dem Konzernkreis angehören. Im Übrigen waren folgende Salden am Ende der Berichtsperiode ausstehend:

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen und sonstige Erträge		Empfangene Lieferungen und Leistungen und sonstige Aufwendungen		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2014 TEUR	2013 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
<b>Nahe stehende Personen</b>	<b>44</b>	<b>69</b>	<b>414</b>	<b>160</b>	<b>0</b>	<b>9</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
davon								
Frank Gotthardt	24	49	0	12	0	4	0	0
Dr. Brigitte Gotthardt	20	13	0	0	0	1	0	0
Dr. Daniel Gotthardt	0	7	413	36	0	4	0	0
Prof. Dr. Rolf Hinz	0	0	0	112	0	0	0	0
Dr. med. Manuela Stahlknecht	0	0	1	0	0	0	0	0
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>	<b>2.271</b>	<b>3.056</b>	<b>5.165</b>	<b>4.298</b>	<b>1.475</b>	<b>833</b>	<b>436</b>	<b>327</b>
davon								
Gotthardt Informationssysteme GmbH	691	1.246	3.035	3.511	479	480	223	233
INFOSOFT Informations- und Dokumentationssysteme GmbH	35	17	156	143	0	1	23	0
INFOSOFT Softwareentwicklung GmbH	0	4	5	1	0	4	0	0
mps public solution GmbH	811	788	31	33	652	220	5	13
mps software & systems GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen und sonstige Erträge		Empfangene Lieferungen und Leistungen und sonstige Aufwendungen		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2014 TEUR	2013 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
KEC Kölner Eishockey-Gesellschaft „Die Haie“ mbH	50	81	65	233	60	0	60	31
KEC Vertriebs GmbH & Co. KG	0	0	150	0	0	0	0	0
GTS Praxisshop GmbH	275	786	472	376	148	129	56	50
Citywerk GmbH	2	9	0	0	1	0	0	0
RheinMassiv Verwaltung AG	0	0	1	0	0	0	1	0
Gotthardt Media GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0
GT 3 Software und Beteiligung GmbH	6	4	0	0	0	0	0	0
Lorensbergs Ltd	0	121	0	0	0	0	0	0
Dagui Beteiligungen GmbH	0	0	115	0	0	0	0	0
XL Health Aktiengesellschaft	0	0	9	0	0	0	2	0
Zahnärztlicher Fach-Verlag GmbH	0	0	90	0	0	0	0	0
Dentronic Multimedia Marketing GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0
DATA.med Praxiscomputer GmbH	227	0	559	0	86	0	0	0
diens/t/ag Medizinsysteme GmbH	161	0	404	0	35	0	0	0
TVM/WW-TV Lizenz- und Produktions GmbH	1	0	5	0	0	0	0	0
C.I.P. GmbH	12	0	0	0	14	0	0	0
APV Ärztliche Privatverrechnungsstelle GmbH	0	0	68	0	0	0	68	0
<b>Assoziierte Unternehmen</b>	<b>51</b>	<b>37</b>	<b>25</b>	<b>29</b>	<b>16</b>	<b>45</b>	<b>2</b>	<b>34</b>
davon								
AxiService Nice S.a.r.l.	19	18	7	11	10	22	0	13
Technosante Nord-Picardie SAS	32	19	18	18	5	23	2	22
<b>Gesamt</b>	<b>2.365</b>	<b>3.163</b>	<b>5.605</b>	<b>4.486</b>	<b>1.491</b>	<b>888</b>	<b>439</b>	<b>361</b>

### Nahe stehende Personen

Frank Gotthardt ist an der CompuGroup Medical AG unmittelbar und mittelbar über die GT 1 Vermögensverwaltung GmbH mit 36,02 Prozent (Vorjahr: 35,91 Prozent) beteiligt. Aus der Mitgliedschaft von Herrn Gotthardt in zwei Poolgemeinschaften aus dem Geschäftsjahr 2007 mit einer Laufzeit jeweils bis zum 31. Dezember 2015, sind ihm die in den Pools gebundenen Stimmrechte aus den Aktien der weiteren Poolmitglieder zuzurechnen. Unter Berücksichtigung dieser Stimmrechte beläuft sich der Anteil von Herrn Gotthardt an den stimmberechtigten Aktien an der CompuGroup Medical AG seit dem Geschäftsjahr 2007 auf mehr als 48 Prozent. Die Gesellschaftergruppe „Familie Gotthardt/Dr. Koop“ hält insgesamt mehr als 50 Prozent der stimmberechtigten Stammaktien.

Daher sind neben den in der Anteilsbesitzliste aufgeführten verbundenen Unternehmen alle Gesellschaften zur CompuGroup Medical AG nahestehend, bei denen ein Gesellschaftsverhältnis mit Frank, Dr. Brigitte oder Dr. Daniel Gotthardt besteht.

### Nahe stehende Unternehmen

Wesentliche Aktivitäten entfallen auf die Gotthardt Informationssysteme GmbH. Diese bildet neben der Betreuung des Client Service für große Teile der deutschen Unternehmensbereiche ebenfalls die Ausstattung und Wartung der Büroräume mit Kopiergeräten und Verbrauchsmaterial ab. Ebenfalls ist die Gotthardt Informationssysteme GmbH als Service Partner für den Geschäftsbereich Medistar tätig und bekommt hierzu die Softwarepflege. Darüber hinaus bestehen Forderungen aus laufenden Mietverhältnissen.

Die mps public solution GmbH erwirbt von der CGM Systema Deutschland GmbH insbesondere Softwarelizenzen und Softwarewartung zum Weitervertrieb. Insgesamt belaufen sich die in Rechnung gestellten Leistungen auf TEUR 811.

Weitere wesentliche Aktivitäten beruhen auf Einkaufsgemeinschaften und der Weiterberechnung der Wareneinsätze der GTS Praxisshop GmbH durch die CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH in Höhe von TEUR 235 (von TEUR 275 gesamt). Die CompuGroup Medical AG bezog wiederum Büromaterial im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 472.

Mit dinglicher Wirkung zum 31.12.2014 hat der CGM-Konzern den Geschäftsbereich REWE/DMS seines Tochterunternehmens systema Deutschland GmbH an das nahestehende Unternehmen die mps public solutions GmbH veräußert.

Als Kaufpreis wurden TEUR 9.000 abzüglich etwaiger Kaufpreisanpassungen vereinbart. Zur Bestimmung der Angemessenheit des Kaufpreises wurde eine Fairness Opinion (Gutachten zur Beurteilung eines geplanten Unternehmens(ver)kaufs) durch einen unabhängigen externen Gutachter erstellt. Darüber hinaus wurde ein Kooperationsvertrag über den Bezug von Produkten (REWE/DMS Programme) und Dienstleistungen geschlossen. Aus dem Geschäftsbereichsverkauf erzielte der CGM-Konzern betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 8.369. Die Transaktion ist auch Gegenstand der Erläuterungen zu Abschnitt „E. Erläuterungen zu Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung/21. Sonstige Erträge“.

Aufgrund des Werbevertrages mit der CompuGroup Medical Deutschland GmbH erhielt die KEC Betriebs GmbH & Co. KG eine Vergütung in Höhe von TEUR 150. Zusätzlich existiert ein Vertrag über Werbeleistungen in der Kölnarena 2 („Naming-Right Köln Arena 2“) mit der KEC Kölner Eishockey-Gesellschaft „Die Haie“ mbH. Im Gegenzug erbringt die CompuGroup Medical AG Dienstleistungen (Personalabrechnung, Controlling etc.) für die Gesellschaft. Die erbrachten Leistungen wurden per Rechnung/Gegenrechnung Ende 2014 abgerechnet. Die vertraglichen Konditionen sind hierbei als marktüblich anzusehen.

### Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechungserklärung wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären unter ([http://www.cgm.com/corp/investor\\_relations/corporate\\_governance/Uebersicht\\_CG.de.jsp](http://www.cgm.com/corp/investor_relations/corporate_governance/Uebersicht_CG.de.jsp)) auf der Homepage der Gesellschaft öffentlich zugänglich gemacht.

### Honorare des Abschlussprüfers gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Die nachfolgende Darstellung berücksichtigt das für das Geschäftsjahr 2014 anfallende Gesamthonorar einschließlich Auslagen und aller Nebenkosten der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main.

In der Position „Abschlussprüfungsleistungen“ sind die Honorare für die Prüfung des Einzelabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des Abhängigkeitsberichts der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz sowie die Honorare für die Prüfung verschiedener Tochtergesellschaften enthalten.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Abschlussprüfungsleistungen	580	437
Andere Bestätigungsleistungen	5	11
Steuerberatungsleistungen	62	71
Sonstige Leistungen	119	282
<b>Gesamt</b>	<b>766</b>	<b>801</b>

Neben den aufgeführten Abschlussprüfungsleistungen sind das Vorjahr betreffende periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 85 (Vorjahr: TEUR 122) angefallen.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag Unternehmenserwerb MedEDI, Südafrika

Im Oktober 2014 hat der CGM-Konzern einen Vertrag zur 100 prozentigen Übernahme der Medical EDI Services (pty) Ltd. (im folgenden MedEDI) für einen Kaufpreis von EUR 11,4 Mio. abgeschlossen. Aufgrund kartellrechtlicher Zustimmungserfordernisse und weiterer aufschiebender Bedingungen erlangte der CGM-Konzern mit Wirkung zum 7. Januar 2015 Beherrschung über die MedEDI.

MedEDI entwickelt Software für niedergelassene Ärzte zur Verwaltung und Abrechnung und betreibt Online-Services für die Abrechnung mit Versicherungen. An den Standorten in Johannesburg, Margate und Kapstadt beschäftigt das Unternehmen ca. 70 Mitarbeiter. Das Unternehmen zählt rund 2.700 Arztpraxen zu seinen Kunden und ist im Bereich der Abrechnungsservices in Südafrika ein führender Anbieter. Die Lösungen unterstützen alle administrativen Vorgänge im Praxisalltag und versenden Patientenabrechnungen in Echtzeit an die relevanten Krankenversicherungen. Im Geschäftsjahr 2014 erzielte das Unternehmen bei einem Umsatz von ca. TEUR 5.950 ein EBITDA von TEUR 2.000.

Die Konsolidierung der MedEDI erfolgt auf den 07. Januar 2015.

Der CGM-Konzern erwartet sich aus der Akquisition, sein Arztinformationsgeschäft in Südafrika durch das Angebot der innovativen Softwareprodukte der MedEDI sowie Dienstleistungen wesentlich erweitern zu können und Synergieeffekte durch „Know-how“-Zugewinn und Kosteneffizienzsteigerungen zu realisieren.

**Vorstand und Aufsichtsrat**

Nachname	Vorname	Ausgeübter Beruf/Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien
<b>Vorstand</b>		
Gotthardt	Frank (Vorsitzender)	Chief Executive Officer Aufsichtsratsvorsitzender der Rhein Massiv Verwaltung AG, Koblenz Aufsichtsratsvorsitzender der CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz Aufsichtsratsmitglied der amedes Holding AG, Hamburg Aufsichtsratsvorsitzender CompuGroup Medical Polska Sp.z.o.o., Lublin/Polen
Teig	Christian B.	Chief Financial Officer Personal Aufsichtsratsmitglied der CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz
Eibich	Uwe	Executive Vice-President D - A - CH
<b>Aufsichtsrat</b>		
Esser	Dr. Klaus (Vorsitzender)	Aufsichtsratsvorsitzender der amedes Holding AG, Hamburg Geschäftsführer, Klaus Esser Verwaltungs GmbH, Düsseldorf
Flach	Dr. h.c. Ulrike	Parlamentarische Staatssekretärin a.D.
Hinz	Prof. Dr. Rolf	Kieferorthopäde in freiberuflicher Tätigkeit Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtmarketing Herne GmbH, Herne
Gotthardt	Prof. Dr. Daniel	Arzt am Universitätsklinikum Heidelberg
Wild	Lothar (Arbeitnehmervertreter)	Senior Consultant beim CGM-Tochterunternehmen CGM SYSTEMA Deutschland GmbH, Koblenz
Grüner	Karl (Arbeitnehmervertreter)	Abteilungsleiter beim CGM-Tochterunternehmen LAUER-FISCHER GmbH, Fürth

**Vergütung des Vorstands**

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, die persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Daneben stellen Erfolg und Zukunftsaussichten des Unternehmens im maßgeblichen Vergleichsumfeld entscheidende Kriterien bei der Vergütungsfindung dar. Die Komponenten der erfolgsunabhängigen Vergütung sind Fixgehalt und Nebenleistungen; die erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile bestehen aus variablen Tantiemehzahlungen.

Das Fixgehalt wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausbezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Eine Versteuerung der Dienstwagennutzung erfolgt infolge der Zurechnung als Vergütungsbestandteil beim jeweiligen Vorstandsmitglied.

Die variable Vergütung, die an eine zuvor vereinbarte Zielerreichung geknüpft ist, ist individuell mit jedem Vorstandsmitglied vereinbart, einschließlich Ziele die über einen Mehrjahreszeitraum gemessen werden. Für alle Vorstandsmitglieder werden die Mehrjahreszeitraumziele auf Basis des organischen Wachstums und des EBITA bezogen. Die der Tantiemberechnung zugrunde liegenden Ziele (quantitative und qualitative) und deren Gewichtung werden gemäß § 87 AktG auf eine nachhaltige Unternehmensführung ausgerichtet.

Kredite wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht eingeräumt. Der erfolgsabhängige Vergütungsbestandteil ist seiner Höhe nach von den individuell vereinbarten Zielen abhängig. Kein Vorstandsmitglied erhielt im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstand. Gegenüber keinem der Vorstandsmitglieder bestehen Pensionszusagen.

Am 14. Dezember 2011 bestellte der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG Herrn Christian B. Teig für eine zweite Laufzeit von 4 Jahren, vom 1. Oktober 2012 bis 30. September 2016, zum Vorstand für das Ressort Finanzen (CFO). Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 300.000 ist Herrn Christian B. Teig eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 300.000 pro Jahr zugesagt, welche sich aus zwei gleichgewichteten Komponenten je maximal EUR 150.000 pro Jahr zusammensetzt. Die erste erfolgsabhängige Vergütungskomponente hängt von der Erreichung der individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab, welche jährlich vereinbart werden. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemisst sich am durchschnittlichen EBITA und durchschnittlichen organischen Wachstum im Geschäftsjahr und der Vorperiode. Als erfolgsunabhängige Nebenleistung wird Herrn Christian B. Teig ein Dienstwagen, dessen Netto-Anschaffungspreis maximal EUR 120.000 beträgt, zur Verfügung gestellt. In der gleichen Aufsichtsratssitzung wurde der Ausübungszeitraum für die 375.000 Aktien-Optionen von Christian B. Teig mit Ausübungspreis von EUR 5,50 je Aktie bis zum 31. Dezember 2016 verlängert. Die Aktienoptionen können jederzeit vor diesem Datum (American Optionen) ohne weitere Bedingungen ausgeübt werden.

Sollte Herr Christian B. Teig während der Vertragslaufzeit dauernd arbeitsunfähig werden, endet der Dienstvertrag sechs Monate nach Feststellung der Arbeitsunfähigkeit. Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft erhält Herr Christian B. Teig eine Abfindung in Höhe von maximal EUR 1.200.000 bzw. in Höhe der Gesamtvergütung, die für die Restlaufzeit des Dienstvertrages nach der vorzeitigen Beendigung zu zahlen wäre. Der Dienstvertrag enthält weiterhin eine Change of Control Klausel, nach der Christian B. Teig im Falle eines Kontrollwechsels berechtigt ist, innerhalb eines Monats zum Monatsende zu kündigen und die vorgenannte Abfindungszahlung in voller Höhe zu erhalten.

Am 07. März 2012 hat der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG Herrn Uwe Eibich für eine weitere Laufzeit von 4 Jahren, vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2016, als Vorstand „Executive Vice President D-A-CH“ bestellt. Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 300.000 ist Herr Uwe Eibich eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 200.000 pro Jahr zugesagt. Die erfolgsabhängige Vergütungskomponente hängt von der Erreichung der individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab, welche jährlich vereinbart werden. Daneben ist Herr Uwe Eibich eine über die Vertragslaufzeit ausgelegte erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 400.000 zugesagt. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemisst sich am durchschnittlichen organischen Wachstum in der Region „D-A-CH“ über die Bestellungsperiode, welche sich mindestens auf 4 Prozent belaufen muss. Ab einem durchschnittlichen organischen Wachstum von 8 Prozent gilt ein Zielerreichungsgrad von 100 Prozent. Als erfolgsunabhängige Nebenleistung wird Herr Uwe Eibich ein Dienstwagen, dessen Netto-Anschaffungspreis maximal EUR 120.000 beträgt, zur Verfügung gestellt. Sollte Herr Uwe Eibich während der Vertragslaufzeit dauernd arbeitsunfähig werden oder versterben, werden das feste Jahresgehalt und der variable Anteil der Vergütung für die Dauer von drei Monaten fortgezahlt (im Todesfall an die Hinterbliebenen). Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft erhält Herr Uwe Eibich eine Abfindung in Höhe der anteiligen bis zum Ende der Bestellungsperiode ausstehenden Gesamtvergütung. Die Abfindung ist begrenzt auf einen Maximalbetrag von EUR 600.000.

Am 14. Dezember 2012 hat der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG Herrn Frank Gotthardt für eine weitere Laufzeit von 4,5 Jahren, vom 1. Juli 2013 bis 31. Dezember 2017, zum Vorstandsvorsitzenden (CEO) bestellt. Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 660.000 ist Herr Frank Gotthardt eine erfolgsabhängige Vergütung in Abhängigkeit vom durchschnittlichen EBITA und durchschnittlichen organischen Wachstum im Geschäftsjahr und den beiden folgenden Jahren zugesagt. Da die Vertragslaufzeit bis Ende 2017 begrenzt ist, reduziert sich der Zeitraum der Durchschnittswertbildung ab dem Geschäftsjahr 2016. Im letzten Jahr der Bestellungsperiode (Geschäftsjahr 2017) ist die Höhe der Tantieme auch von der Höhe der wiederkehrenden Umsatzerlöse abhängig, die im Geschäftsjahr 2018 höher als im Geschäftsjahr 2017 sein müssen. Ansonsten reduziert sich die Tantieme für das Geschäftsjahr 2017 proportional. Sollte Herr Frank Gotthardt während der Vertragslaufzeit dauernd arbeitsunfähig werden oder versterben, werden das feste Jahresgehalt und der variable Anteil der Vergütung für die Dauer von drei Monaten fortgezahlt (im Todesfall an die Hinterbliebenen).

Die Gesamtbezüge des Vorstands und Aufsichtsrats stellen sich wie folgt dar:

## Vorstandsvergütung 2014 nach IAS 24.17

Name	Kurzfristig fällige Leistungen EUR	Andere langfristig fällige Leistungen EUR	Vergütung EUR
Gotthardt, Frank	661.300	1.364.000	2.025.300
Eibich, Uwe	485.660	100.000	585.660
Teig, Christian B.	593.415	0	593.415
<b>Summe</b>	<b>1.740.375</b>	<b>1.464.000</b>	<b>3.204.375</b>

## Vorstandsvergütung 2013 nach IAS 24.17

Name	Kurzfristig fällige Leistungen EUR	Andere langfristig fällige Leistungen EUR	Vergütung EUR
Gotthardt, Frank	1.294.300	717.000	2.011.300
Eibich, Uwe	434.991	100.000	534.991
Teig, Christian B.	621.165	0	621.165
<b>Summe</b>	<b>2.350.456</b>	<b>817.000</b>	<b>3.167.456</b>

### Vergütungsangabe § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB Vorstandsbezüge 2014

Name	Fixgehalt (erfolgsunabhängig) EUR	variable Tantieme (erfolgsbezogen) EUR	Neben- leistungen EUR	Gesamt- vergütung EUR
Gotthardt, Frank	660.000	-1.210	1.300	660.090
Eibich, Uwe	300.000	200.000	35.660	535.660
Teig, Christian B.	300.000	255.000	38.415	593.415
<b>Summe</b>	<b>1.260.000</b>	<b>453.790</b>	<b>75.375</b>	<b>1.789.165</b>

### Vorstandsbezüge 2013 (Vergleichsangaben)

Name	Fixgehalt (erfolgsunabhängig) EUR	variable Tantieme (erfolgsbezogen) EUR	Neben- leistungen EUR	Gesamt- vergütung EUR
Gotthardt, Frank	630.000	644.000	1.300	1.275.300
Eibich, Uwe	300.000	91.771	34.991	426.762
Teig, Christian B.	300.000	174.829	38.415	513.244
<b>Summe</b>	<b>1.230.000</b>	<b>910.600</b>	<b>74.706</b>	<b>2.215.306</b>

### Vergütung des Aufsichtsrats

Die Aufsichtsratsvergütung basiert auf einem jährlichen Fixum. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr hinsichtlich der Vergütungshöhe der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder. Die zusätzlichen Vergütungen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat außerhalb ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit sind marktüblich. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2014 betragen TEUR 272 (Vorjahr: TEUR 260). Auf eine individualisierte Angabe wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

### Befreiung von der Offenlegungspflicht

Sämtliche deutschen Kapitalgesellschaften mit Ergebnisabführungsverträgen nehmen die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB bezüglich der Aufstellung eines Lageberichts und der Nichtveröffentlichung ihres Jahresabschlusses in Anspruch. Es handelt sich um nachfolgende Gesellschaften:

- CGM SYSTEMA Deutschland GmbH, Koblenz
- CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH, Koblenz
- CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz
- CompuGroup Medical Software GmbH, Koblenz
- IfAp Service-Institut für Ärzte und Apotheker GmbH, Martinsried
- Intermedix Deutschland GmbH, Koblenz
- LAUER-FISCHER GmbH, Fürth
- LAUER-FISCHER ApothekenService GmbH, Koblenz

## Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen im Geschäftsjahr 2014

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						31.12.2014 TEUR
	01.01.2014 TEUR	Zugänge aus Veränderung Konsolidierungs- kreis TEUR	Sonstige Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Währungs- kursdifferenzen TEUR	
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>							
Geschäfts- oder Firmenwerte	241.897	12.490	0	0	-13	11	254.385
Erworbene Softwarerechte	213.849	7.750	1.463	2.305	0	2.166	227.533
Kundenbeziehungen	179.221	24.398	0	0	0	2.387	206.006
Markenrechte	26.489	2.908	0	0	0	294	29.691
Auftragsbestände	8.844	0	0	0	0	22	8.866
Anzahlungen auf Software	6.395	0	6.700	-2.305	0	-63	10.727
Selbst erstellte Software	59.843	0	9.202	0	0	-203	68.842
	<b>736.538</b>	<b>47.546</b>	<b>17.365</b>	<b>0</b>	<b>-13</b>	<b>4.614</b>	<b>806.050</b>
<b>Sachanlagen</b>							
Grundstücke und Bauten	53.202	5	520	866	-1.085	24	53.532
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.528	857	6.752	0	0	728	44.865
Anlagen im Bau	804		436	-866	-139	-6	229
	90.534	862	7.708	0	-1.224	746	98.626
	<b>827.072</b>	<b>48.408</b>	<b>25.073</b>	<b>0</b>	<b>-1.237</b>	<b>5.360</b>	<b>904.676</b>

01.01.2014 TEUR	Abschreibungen			Restbuchwerte		
	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Währungs- kursdifferenzen TEUR	31.12.2014 TEUR	31.12.2014 TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR
8.247	1.561	0	121	9.929	244.456	233.650
160.703	14.856	0	2.510	178.069	49.464	53.146
40.252	10.620	0	648	51.520	154.486	138.969
10.946	3.384	0	117	14.446	15.245	15.543
7.481	1.279	0	22	8.782	84	1.363
256	0	0	8	264	10.463	6.139
22.503	3.272	0	-277	25.498	43.344	37.340
<b>250.389</b>	<b>34.972</b>	<b>0</b>	<b>3.147</b>	<b>288.508</b>	<b>517.542</b>	<b>486.149</b>
8.146	1.671	-1.034	14	8.797	44.735	45.056
21.164	6.138		473	27.776	17.089	15.363
0	0			0	229	804
29.310	7.810	-1.034	487	36.573	62.053	61.224
<b>279.699</b>	<b>42.782</b>	<b>-1.034</b>	<b>3.634</b>	<b>325.081</b>	<b>579.595</b>	<b>547.373</b>

# Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen im Geschäftsjahr 2013

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
	01.01.2013 TEUR	Zugänge aus Veränderung Konsolidierungs- kreis TEUR	Sonstige Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Währungs- kursdifferenzen TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>							
Geschäfts- oder Firmenwerte	227.273	19.177				-4.553	241.897
Erworbene Softwarerechte	211.245	5.547	2.826	-55	-571	-5.143	213.849
Kundenbeziehungen	160.722	23.808	0	-4		-5.305	179.221
Markenrechte	25.075	1.752	0		-2	-336	26.489
Auftragsbestände	8.862					-18	8.844
Anzahlungen auf Software	1.545		5.557	-165	-204	-338	6.395
Selbst erstellte Software	45.307	4.466	10.205	165	-234	-66	59.843
	<b>680.029</b>	<b>54.750</b>	<b>18.588</b>	<b>-59</b>	<b>-1.011</b>	<b>-15.759</b>	<b>736.538</b>
<b>Sachanlagen</b>							
Grundstücke und Bauten	51.096	1.301	789	33	-7	-10	53.202
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.363	688	6.079	26	-4.610	-1.018	36.528
Anlagen im Bau	282	0	672	0	-152	2	804
	86.741	1.989	7.540	59	-4.769	-1.026	90.534
	<b>766.770</b>	<b>56.739</b>	<b>26.128</b>	<b>0</b>	<b>-5.780</b>	<b>-16.785</b>	<b>827.072</b>

Die Zugänge zu den Abschreibungen enthalten Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von TEUR 1.561.

Abschreibungen				Restbuchwerte		
01.01.2013 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Währungs- kursdiffe- renzen TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR	angepasst 31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
7.770	1.102	0	-625	8.247	233.650	219.503
151.140	14.126	-478	-4.085	160.703	53.146	60.105
33.474	8.860	0	-2.082	40.252	138.969	127.248
8.052	3.013		-119	10.946	15.543	17.023
4.652	2.843		-14	7.481	1.363	4.210
256	0			256	6.139	1.289
18.873	3.630			22.503	37.340	26.434
<b>224.217</b>	<b>33.575</b>	<b>-478</b>	<b>-6.925</b>	<b>250.389</b>	<b>486.149</b>	<b>455.812</b>
6.401	1.756	-7	-4	8.146	45.056	44.695
20.144	5.617	-4.100	-497	21.164	15.364	15.219
0				0	804	282
26.545	7.373	-4.107	-501	29.310	61.224	60.196
<b>250.762</b>	<b>40.948</b>	<b>-4.585</b>	<b>-7.426</b>	<b>279.699</b>	<b>547.373</b>	<b>516.008</b>

# Segmentbericht

## für das Geschäftsjahr 2014

TEUR	Segment I: Health Provider Services I (HPS I)		Segment II: Health Provider Services II (HPS II)		Segment III: Health Connectivity Services (HCS)	
	2014 Jan – Dez	2013 Jan – Dez	2014 Jan – Dez	2013 Jan – Dez	2014 Jan – Dez	2013 Jan – Dez
Umsatzerlöse mit Dritten	375.335	320.434	79.784	81.175	60.069	57.681
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	6.459	7.597	10.843	12.928	5.885	4.608
<b>Segmentumsätze</b>	<b>381.794</b>	<b>328.030</b>	<b>90.627</b>	<b>94.103</b>	<b>65.954</b>	<b>62.289</b>
davon wiederkehrende Umsätze	273.938	244.806	40.243	38.432	17.891	19.328
Aktivierete Eigenleistungen	1.728	1.975	1.903	0	735	734
Sonstige Erträge	4.459	1.552	7.322	1.277	1.049	1.573
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	-81.192	-60.340	-17.390	-20.514	-16.597	-14.075
Personalaufwand	-145.442	-114.256	-52.676	-51.402	-25.689	-31.304
Sonstige Aufwendungen	-64.969	-57.565	-12.915	-11.785	-14.479	-13.988
<b>Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>96.378</b>	<b>99.398</b>	<b>16.871</b>	<b>11.678</b>	<b>10.973</b>	<b>5.230</b>
in % vom Umsatz	25,7%	31,0%	21,1%	14,4%	18,3%	9,1%
Abschreibungen auf Sachanlagen						
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte						
<b>Ergebnis vor Steuern, Zinsen (EBIT)</b>						
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen at equity						
Finanzerträge						
Finanzaufwendungen						
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>						
Ertragsteuern						
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen						
<b>Konzernjahresüberschuss</b>						
in % vom Umsatz						
<b>Cash Net Income**</b>						

\*\* Definition: Konzernjahresüberschuss zuzüglich der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme der Abschreibung auf selbst erstellte Software.

Andere Geschäftstätigkeiten		Summe Segmente		Überleitungsrechnung		Konzern	
2014 Jan – Dez	2013 Jan – Dez	2014 Jan – Dez	2013 Jan – Dez	2014 Jan – Dez	2013 Jan – Dez	2014 Jan – Dez	2013 Jan – Dez
-83	265	515.104	459.555	0	0	515.104	459.555
3.022	417	26.209	25.549	-26.209	-25.549	0	0
<b>2.939</b>	<b>682</b>	<b>541.313</b>	<b>485.104</b>	<b>-26.209</b>	<b>-25.549</b>	<b>515.104</b>	<b>459.555</b>
12	12	332.083	302.578	0	0	332.083	302.578
4.836	6.942	9.202	9.651	0	0	9.202	9.651
5.500	1.414	18.330	5.817	-5.609	-3.304	12.721	2.512
-110	-6.525	-115.290	-101.454	16.058	22.102	-99.232	-79.352
-9.221	-5.676	-233.028	-202.638	-14.784	-12.304	-247.811	-214.942
-14.604	-3.147	-106.967	-86.485	13.663	6.836	-93.304	-79.649
<b>-10.661</b>	<b>-6.309</b>	<b>113.561</b>	<b>109.996</b>	<b>-16.881</b>	<b>-12.220</b>	<b>96.680</b>	<b>97.776</b>
		22,0%	23,9%			18,8%	21,3%
						-7.809	-7.373
						-34.972	-33.575
						<b>53.899</b>	<b>56.828</b>
						19	-20
						12.981	4.318
						-22.444	-25.918
						<b>44.455</b>	<b>35.208</b>
						-20.402	-13.033
						-20	-457
						<b>24.033</b>	21.718
						4,7%	4,7%
						<b>55.986</b>	<b>51.663</b>

## Angabe nach Regionen für das Geschäftsjahr 2014

in TEUR	CER		CEE		NER		SER	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Umsatzerlöse	247.847	220.856	92.933	87.879	88.441	84.797	68.838	38.858
langfristige Vermögenswerte	181.021	164.700	65.147	68.018	131.892	135.750	87.972	53.508

Die Region CER (Central Europe Region) umfasst ausschließlich den inländischen Markt (Deutschland).

USC		Summe		Alle anderen Regionen		Konsolidierung		CompuGroup- Konzern	
2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
33.676	36.779	531.735	469.170	1.639	1.599	-18.270	-11.214	515.104	459.555
60.352	57.427	526.383	479.402	53.212	42.878	0	0	579.595	522.279

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Koblenz, 17. März 2015

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft

### Der Vorstand



**Frank Gotthardt**



**Christian B. Teig**



**Uwe Eibich**

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 17. März 2015

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Jürgen Lehnus**  
Wirtschaftsprüfer

**ppa. Christopher Schlig**  
Wirtschaftsprüfer

# Aktieninformationen

Die Aktien von CompuGroup Medical sind im Prime Standard der Deutschen Börse AG unter dem Kürzel COP (FRA:COP) gelistet und werden u.a. im elektronischen Wertpapierhandelssystem XETRA gehandelt. Zum 31. Dezember 2014 befanden sich 53,2 Mio. Aktien im Umlauf mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie.

## Kennzahlen zur Aktie

		2014	2013	2012
Jahresendkurs	€	19,90	18,34	14,65
Jahreshöchstkurs	€	21,65	20,11	15,62
Jahrestiefstkurs	€	16,86	14,01	8,15
Jahresdurchschnittskurs	€	19,18	17,64	11,88
Aktienumsatz	Mio. €	119,2	150,6	63,4
	Mio. Stück	6,2	8,6	5,3
Anzahl Aktien	Mio. Stück	53,2	53,2	53,2
Marktkapitalisierung <sup>1</sup>	Mio. €	1.059,1	976,0	779,7
Ergebnis je Aktie	€	0,53	0,48	0,62
Dividende je Aktie	€	0,35 <sup>2</sup>	0,35	0,35
Dividendensumme	Mio. €	17,4 <sup>2,4</sup>	17,4	17,4
Dividendenrendite	%	1,76 <sup>1,2</sup>	1,91 <sup>1</sup>	2,39 <sup>1</sup>

<sup>1</sup> per 31.12.

<sup>2</sup> Vorschlag an die Hauptversammlung.

<sup>3</sup> bezogen auf den Jahresüberschuss der CGM AG.

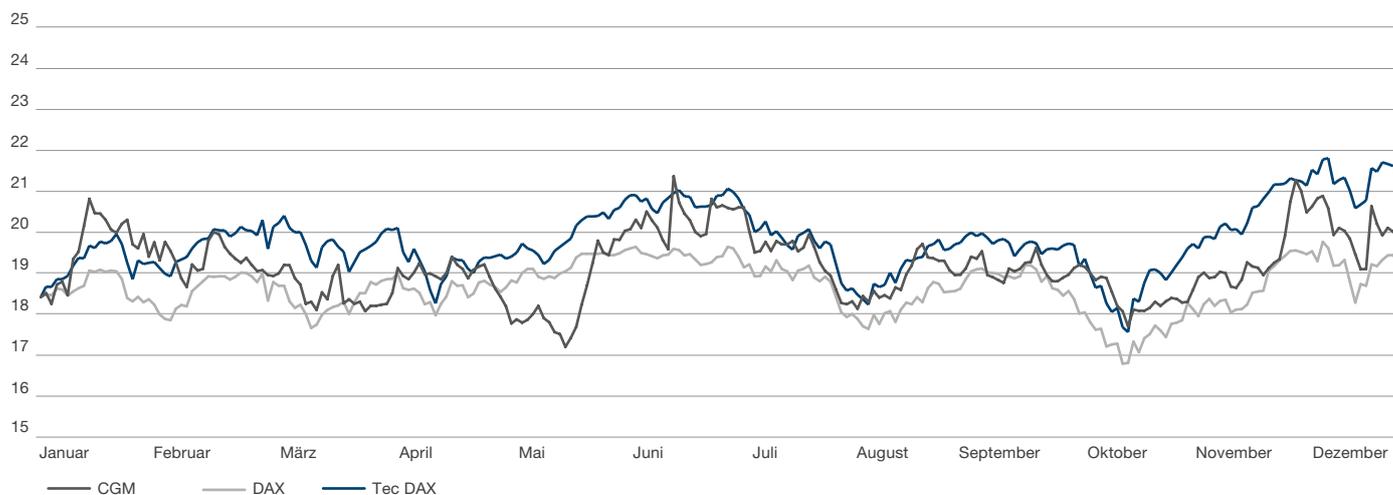
<sup>4</sup> zum Zeitpunkt der Feststellung des Jahresabschlusses 2014.

## Entwicklung der Aktie

Der Aktienkurs startete mit einem Wert von EUR 18,41 in das Geschäftsjahr 2014. Den Jahreshöchstkurs erreichte die CompuGroup-Aktie am 1. Dezember 2014 mit EUR 21,65. Zum Jahresende stand die Aktie bei EUR 19,90. Dies entspricht einem Plus von 8 Prozent gegenüber dem Jahresanfang. Dementsprechend erhöhte sich die Marktkapitalisierung um EUR 83 Mio. auf insgesamt EUR 1,1 Mrd. zum Jahresende.

Das Handelsvolumen lag in 2014 unter dem Vorjahreswert und erreichte einen Wert von 6,2 Mio. Stück. Im Durchschnitt wurden im Geschäftsjahr 2014 täglich ca. 25.000 Aktien gehandelt (Vorjahr: ca. 34.000).

Folgende Graphik zeigt die Entwicklung des Aktienkurses in 2014:



**Dividende**

Im Geschäftsjahr 2014 kamen EUR 17,4 Mio. zur Ausschüttung. Dies entsprach einer Dividende von EUR 0,35 je Aktie. In diesem Jahr werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 20. Mai 2015 eine Dividende in Höhe von EUR 0,35 je Aktie vorschlagen. Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung wird die Ausschüttungssumme EUR 17,4 Mio. betragen. Legt man den Jahresschlusskurs 2014 (EUR 19,90) zugrunde, so errechnet sich eine Dividendenrendite von 1,76 Prozent.

**Aktienstammdaten**

Notierung	Börse Frankfurt, Prime Standard
WKN	543730
ISIN	DE0005437305
Börsenkürzel	COP

## Investor Relations

Vorstand und Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG identifizieren sich mit den Zielen des Corporate Governance Kodex einer verantwortungsvollen, transparenten und auf nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes gerichteten Unternehmensführung.

Ziel ist es, Investoren und Teilnehmern am Kapitalmarkt zeitgleich umfangreiche, relevante und präzise Informationen zur Verfügung zu stellen. Als internationales Unternehmen mit weltweiten Investoren stellt CompuGroup Medical alle Informationen in englischer und deutscher Sprache zur Verfügung.

Der Bereich Investor Relations auf der Firmenwebsite [www.cgm.com](http://www.cgm.com) bietet als wichtige Kommunikationsplattform umfangreiche Informationen wie Finanzberichte, Börseninformationen, Finanzkalender, Unternehmenspräsentationen und aktuelle Aussendungen. Darüber hinaus finden zur Veröffentlichung von Zwischenberichten und des Geschäftsberichts öffentliche Konferenzen für Investoren, Analysten und Pressevertreter statt.

CompuGroup Medical veranstaltete im Laufe des Jahres eine Vielzahl von Meetings und Telefonkonferenzen mit Analysten und Investoren und nahm an internationalen Kapitalmarktkonferenzen und Roadshows in Europa und Nordamerika teil. Hinzu kamen die Telefon- und Analystenkonferenzen anlässlich der Veröffentlichung der Quartalsergebnisse. Zum ersten Mal veranstaltete CompuGroup Medical im Oktober 2014 eine Investoren- und Analystenkonferenz am Firmensitz in Koblenz. Die Vorträge befassten sich mit den derzeit für den Konzern bedeutendsten Wachstumsthemen, insbesondere mit den Wachstumsinitiativen im HCS-Segment und den Chancen rund um die elektronische Gesundheitskarte (eGK) und die Telematik-Infrastruktur in Deutschland.

Den Geschäftsverlauf von CompuGroup Medical verfolgten zu Jahresende regelmäßig acht Analysten mit Sitz in Deutschland. Mit vier Kauf-, einer Neutral- und drei Halten-Empfehlungen zeichneten die Analysten ein positives Bild der CompuGroup-Aktie. Die Kursziele bewegten sich zum Jahresende zwischen EUR 18,50 und EUR 24,00.

## Finanzkalender 2015

Datum	Ereignis
31. März 2015	Geschäftsbericht 2014
07. Mai 2015	Zwischenbericht Q1 2015
20. Mai 2015	Hauptversammlung Koblenz
06. August 2015	Zwischenbericht Q2 2015
09. Oktober 2015	Analystenkonferenz
05. November 2015	Zwischenbericht Q3 2015

# Impressum

## **Herausgeber**

CompuGroup Medical AG  
Maria Trost 21  
56070 Koblenz  
Telefon +49 261 8000-0  
www.cgm.com

## **Vorstand**

Frank Gotthardt (Vorsitzender), Uwe Eibich, Christian B. Teig

## **Vorsitzender des Aufsichtsrates**

Dr. Klaus Esser

## **Sitz der Gesellschaft**

Koblenz, HRB 4358

## **Umsatzsteueridentifikationsnummer**

DE 114 134699

## **Investor Relations:**

Christian B. Teig, Finanzvorstand  
Telefon +49 261 8000-6200  
E-mail: investor@cgm.com

## **Konzept & Design:**

Emperor Design, London/Edinburgh



CompuGroup Medical AG  
Maria Trost 21  
56070 Koblenz  
Germany  
[www.cgm.com](http://www.cgm.com)

Synchronizing Healthcare



CompuGroup  
Medical